

Helene Daxecker-Okon · Anna Kraml · Elena Mizrachi  
Christine Neureiter-Schlack · Barbara Schwarzenbacher

Begleitbuch zu  
**EINFACH SO – MIT DIR FEIERN**  
Religion 2



Begleitbuch zu  
**Einfach so – mit dir feiern, Religion 2, IKF 2025.**  
Schulbuchnummer: 220.600  
ISBN 978-3-903330-88-7



Alle im Begleitbuch angegebenen Suchbegriffe und Links wurden sorgfältig geprüft. Für die Nutzung dieser Seiten wird keine Haftung übernommen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Seiten, auf die verlinkt wird, zwischenzeitlich geändert, entfernt, kostenpflichtig geworden oder nicht mehr altersgerecht sind. Die Nutzung erfolgt daher in eigener Verantwortung.

Texte werden nach der angegebenen Quelle zitiert.

Dieses Handbuch ist frei zugänglich.

Alle abgebildeten Anwendungsbeispiele mit freundlicher Genehmigung der Volksschule St. Koloman.

© 2025 Alle Rechte bei den Autorinnen.

Umschlag, Layout und digitale Gestaltung: Elvira Perterer, Innsbruck

Illustration Cover, S. 9: Lili Richter

[www.einfach-so-religion.at](http://www.einfach-so-religion.at)

# INHALT

Die Schulbuchreihe „Einfach so“ . . . . . 10

Jahresplanung . . . . . 12

Ideen zur Durchführung  
der Diagnoseaufgaben . . . . . 16



**Ankommen** . . . . . 17

Ankommen, S. 4-5 . . . . . 17



**Verbunden sein** . . . . . 20

Verbunden sein, S. 6 /

Mich spüren, S. 7 . . . . . 20

Ich öffne mein Herz, S. 8 /

Post für Gott, S. 9 . . . . . 24

Mit dem Körper beten, S. 10 /

Beten, mitten im Leben, S. 11 . . . . . 28

Das Vaterunser, S. 12-13 . . . . . 32

Das Vaterunser, S. 14 /

Meine Oasenseite, S. 15 . . . . . 36

Meine Fürbitte, S. 16 /

Das kann ich schon S. 17 . . . . . 39



**Gesegnet sein 41**

Hinhören, S. 18 /

Meine Oasenseite, S. 19 . . . . . 41

Abraham und Sara, S. 20 /

Gott ruft und segnet S. 21 . . . . . 44

Gott verspricht, S. 22-23 . . . . . 48

Sara und Hagar, S. 24 /

Hagar spürt: Gott sieht mich, S. 25 . . . . . 51

Mutworte, S. 26-27 . . . . . 55

Warten, warten, warten, S. 28 /

Der Wunsch erfüllt sich, S. 29 . . . . . 58

Abrahams Familie, S. 30 /

Das kann ich schon, S. 31 . . . . . 61



**Miteinander feiern 65**

Nur Benji ist da, S. 32 /

Menschen brauchen einander, S. 33 . . . . . 65

Eingeladen sein, S. 34 /	
Das große Festmahl, S. 35 . . . . .	68
Feste und Feiern unterbrechen den Alltag, S. 36-37 . . . . .	72
Sonntag für Sonntag auf Weihnachten zu, S. 38-39 . . . . .	76
Jeden Sonntag feiern wir ein Fest, S. 40 /	
Zeit für Arbeit und Zeit für Gott, S. 41 . . . . .	80
Meine Oasenseite, S. 42 /	
Das kann ich schon S. 43 . . . . .	83



## Symbole und Rituale entdecken 86

Symbole und Rituale entdecken, S. 44 /	
Symbole des Glaubens, S. 45 . . . . .	86
Christliche Symbole, S. 46 /	
Rituale, S. 47 . . . . .	90
Ein Bild erforschen, S. 48 /	
Im Museum, S. 49 . . . . .	94
Engel sind ..., S. 50-51 . . . . .	98
Meine Oasenseite, S. 52 /	
Das kann ich schon, S. 53 . . . . .	101



## Neu beginnen

104

Neu beginnen, S. 54 /

Meine Oasenseite, S. 55 . . . . . 104

Versöhnung, S. 56 /

Sinnvoll fasten, S. 57 . . . . . 108

Von der Fastenzeit

bis zur Auferstehung, S. 58–59 . . . . . 115

Bräuche rund um Ostern, S. 60 /

Der gute Hirte, S. 61 . . . . . 120

Jesus sucht mich, S. 62 /

Das kann ich schon, S. 63 . . . . . 126



## Mahl halten

131

Mahl halten, S. 64 /

Alle werden satt, S. 65 . . . . . 131

Essen zur Zeit Jesu, S. 66 /

Vom Korn zum Brot, S. 67 . . . . . 137

Das Letzte Abendmahl, S. 68 /

Eucharistie, S. 69 . . . . . 140

In der Kirche, S. 70 /	
Wichtige Begriffe, S. 71 .....	149
Wandlung, S. 72 /	
Meine Oasenseite, S. 73 .....	154
Christen weltweit, S. 74 /	
Das kann ich schon, S. 75 .....	156



<b>Erfüllt leben</b>	<b>160</b>
----------------------	------------

Erfüllt leben, S. 76 /	
Liebe das Leben, S. 77 .....	160
Manchmal, S. 78 /	
Abraham – Isaak – Jakob, S. 79 .....	163
Der Tauschhandel, S. 80 /	
Der Segen, S. 81 .....	167
Jakobs Traum, S. 82 /	
Meine Oasenseite, S. 83 .....	171
Freudentränen, S. 84 /	
Glücksmomente, S. 85 .....	174
Mein ganzes Glück, S. 86 /	
Das kann ich schon, S. 87 .....	178



## In Vielfalt leben

180

In Vielfalt leben, S. 88–91 . . . . .180

Miteinander können wir vieles, S. 92 /

Gott schenkt viele Gaben, S. 93 . . . . .184

Meine Oasenseite, S. 94 /

Das kann ich schon, S. 95 . . . . .188



## Gewachsen

191

Gewachsen (Kompetenzcheck), S. 96–99 . . . . .192

Besondere Momente, S. 100 /

Kraftworte, S. 101 . . . . .195

Die Autorinnen . . . . .198

Anhang – Kopiervorlagen, Arbeitsblätter . . .200

Interessante Links . . . . .242


Literaturverzeichnis . . . . .243



# DIE SCHULBUCHREIHE „EINFACH SO“

- ★ Die Religionsbuchreihe „Einfach so“ (Religion 1–4) für die Volksschule wird von drei theologischen Leitmotiven getragen:
  1. der Freude am Glauben;
  2. dem Angenommen-Sein durch Gott;
  3. dem Beispiel, das Jesus Christus gegeben hat.

Diese drei Leitmotive ziehen sich durch alle Schulstufen und sollen den Schülern und Schülerinnen (im Folgenden SuS) einen lebendigen Glauben vermitteln, der sie im Sinne des Grundprinzips „sehen – urteilen – handeln“ zum Aktiv-Werden in der Welt bewegt.

- ★ In altersgerechter Form soll das Schulbuch von den SuS selbst gestaltet werden. Jedes Kind macht aus „einem Religionsbuch“ sein unverwechselbares, persönliches Religionsbuch.
- ★ An jedem Kapitelende wird auf der Seite „Das kann ich schon“ die erworbene Kompetenz noch einmal zusammengefasst. Die Aufgaben folgen dem Dreischritt „Reproduktion – Transfer – Reflexion“. Eine davon misst das Erreichen des Kompetenzniveaus 1 laut Lehrplan.
- ★ Das Buch wird von einem inklusiven Gedanken getragen: Es soll sich möglichst vielfältig an die SuS richten und sie dazu ermutigen, das Buch selbst zu entdecken. Die Gestaltungs- und Erarbeitungsangebote sind sowohl für SuS mit Förderbedarf geeignet als auch für SuS, die sich in ein Thema besonders vertiefen wollen. Im Begleitbuch finden sich dazu weiterführende Ideen.
- ★ Das Kapitel beschließen jeweils Kraftworte, die zusammengenommen ein Gebet ergeben. **AB 1 Kraftworte** kann auch ausgedruckt werden. „Kraftworte sind kurze prägnante Sätze, die Lebens- und Glaubenserfahrungen verdichten und zu eigenen Glaubensaussagen anregen. Es hat sich bewährt, die Kraftworte auf A4-Blätter zu schreiben und im Klassenraum aufzuhängen. So sind die Lebens- und Glaubensaussagen präsent und können z. B. problemlos als Anfangsgebet, als Meditation oder als Abschlussgebet eingesetzt werden. Ebenfalls werden diese Worte durch ihre dauernde Präsenz verinnerlicht und werden so zu lebensbegleitenden, tragenden Glaubensaussagen“ (Gilgenreiner u. a., Geborgenheit suchen, S. 4).
- ★ Digitale Angebote finden sich auf [www.einfach-so-religion.at](http://www.einfach-so-religion.at). Das Icon „Tablet“ verweist im Religionsbuch der SuS auf digitale Inhalte, die auf der Homepage zu finden sind (z. B. Bilddatei für das Whiteboard, Quiz, Hörbeispiel ...), teilweise führt auch ein QR-Code direkt dazu. 
- ★ Zur Visualisierung des Stundenablaufs bieten wir alle Icons (Religionsbuch S. 2) als **AB 2 Icons** in einem großen Format an. Sie können z. B. laminiert und mit Magnetband für den praktischen Einsatz versehen werden.

- ★ Die Reihe geht über die vier Jahre der Volksschule:
  - ✓ Band 1: EINFACH SO – VON DIR GELIEBT – RELIGION 1 (2024)
  - ✓ Band 2: EINFACH SO – MIT DIR FEIERN – RELIGION 2 (2025)
  - ✓ Band 3: EINFACH SO – MIT DIR UNTERWEGS – RELIGION 3 (2026)
  - ✓ Band 4: EINFACH SO – MIT DIR NEUES WAGEN – RELIGION (2027)

# JAHRESPLANUNG

Zeit und Bezug z. Kirchen- oder Schuljahr	Kapitel	LP <sup>1</sup>	Kompetenzbeschreibungen	Anwendungsbereiche	Unterrichtshinweise
September Schulbeginn	<b>Ankommen</b>	–	<b>Erwartungen an das kommende Schuljahr/sanfter Einstieg</b>		
September Erntedank Oktober	<b>Verbunden sein</b>	B4/II	<b>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</b> Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können. <i>Die SuS können sich mit unterschiedlichen Gebetsformen auseinandersetzen und eigene zum Ausdruck bringen.</i> 10 Sprachliche Bildung und Lesen	Das Vater Unser	Gebete und Gebetshaltungen, Stille, freies Beten, Vertrauen beim Beten (Mt 7,7–11), Stoßgebete
Oktober November	<b>Gesegnet sein</b>	B3/I	<b>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</b> Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können. <i>Die SuS kennen biblische Erzählungen von Gottes Verheißungen und können sie für das eigene Leben deuten.</i>	Ruf und Segen Gottes – Abraham, Sara, Hagar	Eine Hörschule: hören, anhören, zuhören, auf Gott hören

<sup>1</sup>Kompetenzbezeichnung laut Lehrplan 2020

Zeit und Bezug z. Kirchen- oder Schuljahr	Kapitel	LP <sup>1</sup>	Kompetenzbeschreibungen	Anwendungsbereiche	Unterrichtshinweise
November Dezember Advent Weihnachten	Miteinander feiern	A1	<p><b>Menschen und ihre Lebensorientierungen</b> Beziehungen verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung. <i>Die SuS können Leben und Feiern in Gemeinschaft als Kraftquelle entdecken und mitgestalten.</i></p> <p>3 Gesundheitsförderung 5 Interkulturelle Bildung</p>	Religiöse Sprachkompetenz: Symbole und Rituale	Feste in Alltag und Liturgie, mein Sonntag
Jänner	Symbole und Rituale entdecken	C5	<p><b>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur</b> Medien, Kunst und Kultur im Kontext religiöser Weltwahrnehmung interpretieren, beurteilen und gestalten können. <i>Die SuS können Bild- und Symbolsprache wahrnehmen und ihre Bedeutung für Menschen reflektieren.</i></p> <p>6 Medienbildung 10 Sprachliche Bildung und Lesen</p>	Religiöse Sprachkompetenz: Symbole und Rituale	Religiöse Bildmotive in der Alltagswelt, Engel in Bibel, Spiritualität, Kunst und Medien

Zeit und Bezug z. Kirchen- oder Schuljahr	Kapitel	LP <sup>1</sup>	Kompetenzbeschreibungen	Anwendungsbereiche	Unterrichtshinweise
Februar Fastenzeit März	<b>Neu beginnen</b>	B4/I	<b>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</b> Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können. <i>Die SuS kennen zentrale Feste im Kirchenjahr und können deren Inhalte gestalterisch zum Ausdruck bringen.</i>	Umkehr und Versöhnung, Neubeginn in der Fastenzeit und Osterzeit	Vorösterliche Bußzeit, Sakrament: Buße, Ostern in Brauchtum und Liturgie
April Ostern Mai	<b>Mahl halten</b>	B3/II	<b>Gelehrte und gelebte Bezugsreligion</b> Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können. <i>Die SuS kennen biblische Erzählungen von Jesu Mahlgemeinschaft und können diese mit eigenen Erfahrungen in Verbindung bringen.</i>	Sakrament: Eucharistie	Essen und Trinken in Gemeinschaft; das Abendmahl (Lk 22,24–23)
nach Christi Himmelfahrt Mai Juni	<b>Erfüllt leben</b>	A2	<b>Menschen und ihre Lebensorientierungen</b> Sich mit den großen Fragen der Menschen auseinandersetzen können. <i>Die SuS können Vielfalt und Widersprüchlichkeit des Lebens wahrnehmen und zum Ausdruck bringen.</i> 7 Politische Bildung		Glück und Unglück; die Jakobserzählung (Gen 25–35 in Auswahl)

Zeit und Bezug z. Kirchen- oder Schuljahr	Kapitel	LP <sup>1</sup>	Kompetenzbeschreibungen	Anwendungsbereiche	Unterrichtshinweise
Juni	<b>In Vielfalt leben</b>	C6	<p><b>Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur</b></p> <p>Unterschiedliche Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können.  <i>Die SuS können die kulturelle, soziale und religiöse Vielfalt im Lebensumfeld wahrnehmen und über eigene Erfahrungen erzählen.</i></p> <p>5 Interkulturelle Bildung</p>		
Schulschluss	<b>Gewachsen</b>	alle einzeln noch einmal	<b>Kompetenzenweg</b>		

# IDEEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER DIAGNOSEAUFGABEN

Aus der Lernforschung ist bekannt, dass Unterricht vor allem dann wirksam wird, wenn es gelingt, das Vorwissen der SuS zu aktivieren und daran anzuknüpfen. Dies bedeutet konkret, dass sich LP zu Beginn einer Unterrichtssequenz Gedanken darüber machen sollten, wie sie das Vorwissen der SuS erheben können, um anschließend das Neue mit dem Bekannten in Verbindung zu setzen.

Vielfältige Anregungen und Methoden, um das Vorwissen der SuS zu erheben, finden Sie in der Methodenkartei der Universität Oldenburg unter: <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/alle-methoden-von-a-bis-z/>.

Die Erklärungen zu den einzelnen Methoden können durch das Anklicken der Links abgerufen werden.

## **Folgende Methoden eignen sich in besonderer Weise:**

- ⇒ Assoziationskette
- ⇒ Blitzlicht
- ⇒ Brainstorming
- ⇒ Buchstaben-Assoziation
- ⇒ Erinnerungsquiz
- ⇒ Fallstudie
- ⇒ Fragerunde
- ⇒ KaWa (Wortassoziation)
- ⇒ Lernen mit allen Sinnen (Sinne-Feature)
- ⇒ Odd man out
- ⇒ Placemat (Platzset)
- ⇒ Quiz („Wer wird MillionärIn?“)
- ⇒ Redekette/Meldekette
- ⇒ Sandwich-Methode
- ⇒ Sortieren/Strukturlegen
- ⇒ Stummer Impuls
- ⇒ Umgekehrtes Schneeball-Verfahren
- ⇒ Wort-Lawine
- ⇒ Wortwiese
- ⇒ Zahlenroulette

# ANKOMMEN



## Ankommen, S. 4-5

**ANKOMMEN**  
Am Schulhof herrscht buntes Treiben. Nach den Sommerferien gibt es viel zu erzählen.



Das möchte ich lernen:

Das will ich erzählen:

Das ist schön für mich:

Das will ich lernen:

Guter Gott, danke für ...  
Ich freue mich auf ...

Betrachte das Bild. Besprecht. Was erzählen die Kinder einander?

Schreibe deine Antworten in die Seifenblasen. Besprecht sie miteinander.

4

5



### Einführung

Die ersten beiden Seiten dienen den SuS zum Ankommen im neuen Schuljahr. So wie sie sich verändert haben und gewachsen sind, geht es auch Almas und Elis Klasse. Die Kinder sind Zweitklässler geworden.



## Alma und Eli am Schulhof

Alma fährt mit dem Roller, David bläst Seifenblasen. Emily und Eli schauen den Seifenblasen nach. Marie sitzt auf dem Gerüst. Die Lehrerin dehnt sich. Colin turnt am Reck. Selina mit den Locken, Isolde mit den roten Haaren und Benji plaudern. Simon liest an den Baum gelehnt. Im Hintergrund ist die Volksschule, davor sind verschiedene Spielgeräte barrierefrei zugänglich wie der Kreisel, der auch mit einem Rollstuhl befahrbar ist.

### Arbeitsaufträge

#### Ankommen, S. 4-5

- ⇒ Die SuS betrachten das Bild. Wo befinden sich die Kinder auf dem Bild? Was machen sie? Wer von ihnen ist fröhlich? Welche Gefühle sind sichtbar? Dann suchen sie Alma und Eli. Was machen die beiden? Die SuS besprechen, was die Kinder auf dem Bild einander erzählen könnten.
- ⇒ Danach können sie sich an die anderen Kinder aus Almas Klasse erinnern – die LP liest die Sätze aus der Bildbeschreibung der Reihe nach vor. Die SuS tippen auf die jeweilige Person im Schulbuch. Mit welchem Kind würden die SuS am liebsten tauschen?
- ⇒ Einzelne Szenen aus dem Bild vergrößern und in der Klasse verteilt auflegen. Die SuS dürfen sich einen Platz aussuchen und von diesem Platz aus einen oder mehrere Satzanfänge weiterführen.
- ⇒ Die SuS lesen die Sätze in den Seifenblasen. Gemeinsam kann überlegt werden, welche Antworten möglich sind. Jedes Kind schreibt für sich passende Antworten in die Seifenblasen hinein. Wer möchte, darf sie vorlesen. Eventuell können jene Gedanken der Kinder zu „Das möchte ich feiern / Das will ich erzählen / Das ist schön für mich“, die zum Religionsunterricht passen, auf eine Liste geschrieben werden und im Laufe des Jahres aufgegriffen werden.
- ⇒ Die Kinder können die Seite fertig gestalten.
- ⇒ Seifenblasen-Stundenbeginn: Die Religionsstunde beginnt mit imaginären Seifenblasen und einer kurzen Stille; jeweils ein anderes Kind darf zu Beginn blasen.

#### Vertiefend

##### ⇒ *Seifenblasengebet 1*

Die SuS stehen im Kreis; ein Kind darf Seifenblasen machen und danach ein Gebet an Gott richten – für alle hörbar oder nur für sich; jedes Kind darf drankommen.



### ⇒ Seifenblasengebet 2

1. Die Kinder bilden einen Kreis.
2. Sie halten ihre Hand ringförmig vor den Mund und stellen sich vor, wie sie eine riesige Seifenblase aufblasen.
3. Vorsichtig und leise geht jedes Kind einen Schritt vor und betritt die Seifenblase.
4. Die Kinder schauen auf den Boden und denken an das, was die belastet und traurig macht.
5. Die Kinder schauen nach oben zum Himmel und denken an das, was beglückt und wofür sie dankbar sind.
6. Alle steigen behutsam aus der Seifenblase.
7. Beim „Amen“ lassen die Kinder die Seifenblase mit einem Schnalzer oder „Plopp“ platzen.



⇒ *Seifenblasensegen*: Gott um seinen Segen bitten – für die Menschen, die Tiere, die Pflanzen ... Nach jeder Segensbitte Seifenblasen in den Himmel schicken. Ein ausformulierter Segen von Birgit Mattausch findet sich am Ende dieser [Andacht](#).

### ⇒ Seifenblasentricks

[Seifenblasen – Tricks und Tipps für viel Spaß – Experimente für Kinder](#)

Achtung: Unbedingt darauf hinweisen, dass Spülmittel nicht verschluckt werden soll und den Trick dazu aus dem Video anwenden.

### **Inklusiv**

⇒ Die Kinder dürfen auf einem Gymnastikball ganz vorsichtig vor und zurück schaukeln – wie die Seifenblasen tanzen. Die LP wiederholt die Sätze von den Kindern am Pausenhof und die SuS rollen bei Zustimmung nach vor oder bei Ablehnung zurück. Statt der Gymnastikbälle können auch bunte Murmeln verwendet werden, die bei Zustimmung in die Mitte gelegt werden, ein buntes Bodenbild entsteht.

### ⇒ Auswahl an Gebärden:

<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>



Schau doch  
meine Hände an



# VERBUNDEN SEIN

## Lehrplan – Kompetenzbereich B4/II

**B4/II:** Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können.

**KB:** Die SuS können sich mit unterschiedlichen Gebetsformen auseinandersetzen und eigene zum Ausdruck bringen.<sup>10</sup>

**AB:** Das Vater Unser

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können sich mit dem Vater Unser als Grundgebet des Christentums auseinandersetzen.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>10</sup>Sprachliche Bildung und Lesen

## Verbunden sein, S. 6 / Mich spüren, S. 7



### VERBUNDEN SEIN

Eli: Gestern habe ich bei Oma übernachtet.  
 Alma: Wie schön! Was habt ihr gemacht?  
 Eli: Wir haben gemeinsam Memory gespielt. Danach sind wir in den Zoo gegangen. Alles hat mir so gut gefallen. Aber abends habe ich ein bisschen Heimweh bekommen und nur ein einziges Kuscheltier mitgebracht. Omas Bettwäsche fühlt sich ungewohnt an. Die Geräusche der Straße klingen anders als daheim.  
 Alma: Das Gefühl kenne ich. Was hast du gemacht?  
 Eli: Ich habe mit Oma geredelt und danach haben wir gebelet. Das tun wir auch daheim. Sehr bald ist es mir dann wieder besser gegangen.  
 Alma: Wie belest du?



Wie würdest du Almas Frage beantworten? Tauscht euch aus.



6

### Mich spüren

Folgende Tipps können dir helfen, ruhig zu werden und mit Gott ins Gespräch zu kommen.

- Stelle dich hüftbreit hin. Lehne dich nirgends an.
- Stelle dir vor, deine Fußsohlen sind fest verwurzelt.
- Wiege dich langsam hin und her. Finde deine Mitte.
- Spüre deinen Herzschlag.

### Fest verwurzelt in der Erde

T.M. Wolfgang Bossinger

1. am 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Fest ver-wur-zelt in der Er-de, of-fen für die Schal-ze des Him-mels.  
 2. am 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

wie ein Baum im Gleich-ge-wicht, spür ich mei-ne Mit-le.



Lied

Führe die Anleitung Schritt für Schritt aus. Achte darauf, wie du dich fühlst. Tauscht euch untereinander aus. Zeige jemandem zu Hause diese Übung.



7

## Einführung

Manche LP beten mit den Kindern regelmäßig (zu Stundenbeginn, zum Abschluss einer Einheit, zu den Hochzeiten des Kirchenjahres ...), andere bringen Gebete – frei oder mit vorgegebenen Worten – je nach Anlass in den Unterricht ein. Dabei bleibt jedes Gebet immer eine Einladung, ein privates Geschehen zwischen dem einzelnen Menschen und Gott. Beten kann nicht erzwungen, aber eingeübt werden. Es gibt verschiedene Weisen: still werden, mit Worten aus der Tradition beten oder nach eigenen Worten für Dank, Bitte, Freude und Traurigkeit suchen. Im Buch beginnt die Reise zum Gebet mit einer Stilleübung.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe  
**Fokus:** Actio und Contemplatio  
**Kompetenzdimension:** Performanz



## Alma und Eli

Die beiden machen zu Hause unterschiedliche Erfahrungen in der religiösen Erziehung. In beiden Familien ist Spiritualität wichtig, aber ein regelmäßiges Abendgebet vor dem Schlafen kennt nur Eli. Es ist Teil des Abendrituals, gibt ihm Sicherheit und schafft eine Verbindung zum Transzendenten. Offenbar führen seine Eltern hier eine Familientradition weiter.

### Hintergrundinformation

#### Beten im RU

Eine gute Atmosphäre für das Gebet im Unterricht zu schaffen ist nicht immer einfach. Falls SuS öfter stören oder die Stille für ihren Auftritt nützen, kann folgendes helfen:

- ★ Klarstellen, dass niemand mitbeten muss, aber den Respekt für die anderen einfordern. Für viele Kinder ist (gerade das freie) Beten ein zutiefst persönlicher, emotionaler Vorgang. Den Verweis auf die Gefühle der anderen Kinder verstehen und akzeptieren meist auch die SuS, die mit dem Beten wenig anfangen können. Auch hilft es manchen SuS, wenn sie eine Alternative haben: Während die anderen beten, können sie in sich gehen, an etwas Schönes denken, einfach zuhören, den Rhythmus des eigenen Herzens spüren ...
- ★ Gebetszeiten nicht zu lange ausdehnen, es reichen ein paar Minuten.
- ★ Dem Gebet einen Rahmen geben: Kreuzzeichen, Liedruf, Sitzkreis, Hände falten, aufstehen, Kerze anzünden, Mitte gestalten ...
- ★ Stilleübung vor dem Gebet (z. B. Sanduhr beobachten, ruhige Musik etc.).
- ★ Bei unruhigen Klassen mit Bewegungen beten, ein passendes Lied (eventuell mit Bewegung) singen oder ein Gebet rhythmisch sprechen oder rappen.
- ★ Beim freien Gebet: Muggelsteine oder anderes Legematerial, das die SuS in eine Schale legen, anbieten; auch Gebete ohne Worte ermöglichen – nicht alles, was ein Kind beschäftigt, soll jede oder jeder hören, und wenn einem Kind nichts einfällt, ist es nicht peinlich.
- ★ Gebetszeit anbieten, bei der das Kind für sich betet.
- ★ Auch einmal auf die Gebetszeit verzichten, wenn die Klasse ganz unruhig ist.



## Arbeitsaufträge

### Verbunden sein, S. 6

- ⇒ Alma und Eli reden über die Ferien. Dabei kommt zur Sprache, dass es verunsichern kann, woanders zu übernachten – eine Erfahrung, die viele Kinder schon gemacht haben. Eli erzählt, was ihm geholfen hat. Die Lehrperson (im Folgenden LP) oder zwei Kinder lesen die ersten vier Wortmeldungen des Dialoges vor und stoppen dann. Nun dürfen die Kinder in der Klasse von ihren eigenen Erfahrungen berichten: Was hilft, wenn man Heimweh hat, wenn rund um einen alles fremd ist?
- ⇒ Der nächste Satz von Eli wird vorgelesen. Gibt es auch hierzu Erfahrungen? Die Kinder sind wieder eingeladen zu erzählen.
- ⇒ Alma fragt nun, wie Eli betet. Im Bild darunter sieht man, wie er Alma den Beginn seines Gebets (eine Stilleübung oder Sammlung) vormacht. Die Kinder dürfen sich das Bild ansehen und ihre Gedanken dazu vorbringen. Mögliche Fragen: Wieso steht Eli genau so da? Wieso hat er die Hände an dieser Stelle? Wieso macht er die Augen zu? Die Kinder können die Haltung ausprobieren (Hand beim Herzen, wo die Gefühle sind, geschlossene Augen für die Konzentration, hüftbreit, um einen guten Stand zu haben ...) und überlegen, wieso es für Eli gut ist, so zu stehen.
- ⇒ Die LP kann darauf hinweisen, dass sich Eli so auf sein Gebet vorbereitet und sich auf Gott hin öffnet (vgl. Überschrift). Wie könnte ihm das helfen?
- ⇒ Das Gebet „Still werden – in die Stille hören – das Herz öffnen“ von Doris Gilgenreiner (Band 1, S. 50) kann aufgegriffen werden oder generell als Ritual am Stundenbeginn genutzt werden. Hier ein Video dazu: <https://youtube.com/shorts/10vhrxhshg?feature=share>.

### Mich spüren, S. 7

- ⇒ Nun geht es ans Üben: Die Kinder lesen die Anleitung auf S. 7 durch und probieren sie aus. Das kann jedes Kind für sich machen oder mit Anleitung der LP. Vorher besprechen: Was heißt hüftbreit, wo könnte die Mitte sein, wieso nicht anlehnen, wie stellt man sich „verwurzelt“ vor? Wer möchte, zieht die Patschen aus. Wie fühlt sich jedes Kind? Ein Austausch dazu.
- ⇒ Das Bild des Baumes ist der Hintergrund dieser Übung. Es könnte auch vorher jedes Kind einen Baum mit Wurzeln ins Erdreich zeichnen / legen und die Klasse bespricht anhand der Bilder die Übung. Natürlich kann die LP auch ein Bild mitbringen. Auch im Anschluss könnten sich die SuS selbst als „Baum“ mit Ästen und Wurzeln zeichnen.





- ⇒ Die Übung kann mit dem Lied „Fest verwurzelt in der Erde“ (aus der Tradition des heilsamen Singens) wiederholt werden, auch einige Male hintereinander. Die LP kann den Text alleine oder zusammen mit den Kindern vorsingen bzw. sprechen. Hier ein Video: QR-Code, [altenglidc160924 \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=altenglidc160924)
- ⇒ Bewegungen dazu:
  - ✓ Fest verwurzelt in der Erde: fest die Fußsohlen in den Boden drücken.
  - ✓ Offen für die Schätze des Himmels: Arme nach oben strecken.
  - ✓ Wie ein Baum im Gleichgewicht: hin- und herschwingen.
  - ✓ Spür ich meine Mitte: die Hände auf die Körpermitte legen.
- ⇒ Den Kindern eine Hausübung mitgeben: Zeige einem anderen Menschen diese Übung. In der nächsten Stunde sollen sie ihre Erfahrungen teilen.

### **Vertiefend**

- ⇒ Das Bild des Baumes zum Herbst passend weiter besprechen: die Veränderung der Bäume in dieser Jahreszeit wahrnehmen (z. B. verfärbte oder abfallende Blätter, Kastanien, Eicheln und andere Früchte ...); mit den Früchten und Blättern ein Mandala legen ...
- ⇒ An den Erntedank erinnern – zum Abschluss der Stunde Äpfel teilen ...
- ⇒ Das Zwei-Wort-Gebet ausprobieren. ([AB 3 Zwei-Wort-Gebet](#))

### **Inklusiv**

- ⇒ Im Schulgarten die Bäume betrachten, berühren und umarmen, die Vögel oder Insekten hören, den Wind spüren – die Sinneswahrnehmungen besprechen.
- ⇒ Neben einem oder um einen Baum die Körperübung wiederholen und das Lied „Fest verwurzelt in der Erde“ singen.
- ⇒ Ein Körpergebet zum Verwurzel-Sein: <https://taub-und-katholisch.de/wp-content/uploads/2020/06/K%C3%B6rpergebet.pdf>.

### **Literatur**

- ⇒ Doris Gilgenreiner, Beten mit Leib und Seele, Eine Entdeckungsreise für und mit Kindern in Schule, Gemeinde und Familie, Lahn-Verlag 2002.
- ⇒ Stephan Sigg, Beten mit Jugendlichen, Patmos 2010.
- ⇒ Kathrin Wexberg (Hg.), Immer mal wieder zum Himmel schauen, Gebete für Kinder, Tyrolia-Verlag 2023.
- ⇒ Lena Raubaum / Katja Seifert, Mit Worten will ich dich umarmen, Gedichte und Gedanken, Tyrolia-Verlag 2021.

### **Anhang**

- ⇒ [AB 3 Zwei-Wort-Gebet](#)



# Ich öffne mein Herz, S. 8 / Post für Gott, S. 9



## Ich öffne mein Herz

**Amen** ist ein Wort aus der aramäischen Sprache. Es heißt: So sei es. Im Judentum, Christentum und Islam sagen Menschen Amen beim Beten.



Ich öffne mein Herz für \_\_\_\_\_  
Ich öffne mein Herz für \_\_\_\_\_  
Ich öffne mein Herz für \_\_\_\_\_  
Ich öffne mich für dich, mein Gott.

AMEN



Erinnere dich an die Vorbereitung auf das Beten. Höre in dich hinein und ergänze die Sätze. Sprich dein Gebet laut oder leise.

8

## Post für Gott

T.M. Kurt Mikula

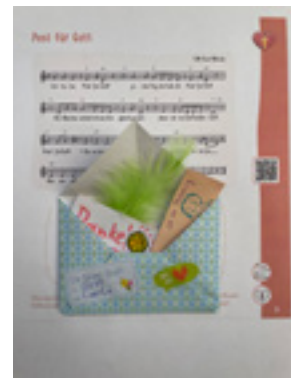
ich ha-be Post für Gott, je-den Tag da hab ich Post für Gott  
Am Bes-ten schick ich sie ihm gleich, so for! denn ich ha-be Post für Gott  
Post für Gott! 1 Da zu brauchst du kein Handy und auch kein Te-le-fon  
Nur ein off-nes Herz, das spricht, ja, das brauchst du schon.



Höre das Lied genau an. Überlege: Was ist mit „Post für Gott“ gemeint? Gesalte ein Kuvert, kleebe es auf. Schreibe auf ein kleines Blatt deine Post an Gott und stecke sie ins Kuvert.



9



## Einführung

Nach einem allgemeinen Öffnen und Sich-bereit-Machen folgt eine Präzisierung: „Ich öffne – mein Herz.“ Es braucht das offene Herz – als den Sitz der Gefühle, als Bild für das Innerste, für das, was einen Menschen zutiefst bewegt. Stille und Sammlung helfen, das Herz zu öffnen. Die Frage „Wofür mache ich mein Herz weit?“ und das Lied „Post für Gott“ führen weiter: Gebete und Botschaften für Gott entstehen wie von selbst mit offenem Herzen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Performanz



## Arbeitsaufträge

### Ich öffne mein Herz, S. 8

- ⇒ Philosophieren: Kann man mit dem Herzen hören? Was kann das Herz hören? Können andere Körperteile / Organe auch hören?
- ⇒ Sinnespiel: Welche Sinnesorgane kann man öffnen und schließen?
  1. Augen zumachen – Augen aufmachen,
  2. Faust ballen – Hand öffnen, mit den sensiblen Fingerspitzen etwas ertasten,
  3. den Mund schließen – etwas schmecken,
  4. die Nase zuhalten – etwas riechen,
  5. Ohren zuhalten – etwas hören.Die SuS dürfen über die Erfahrungen sprechen.
- ⇒ Philosophieren: Was heißt „mein Herz öffnen“? Was könnte ein verschlossenes Herz sein? Wie steht jemand da, der 1. sein Herz öffnet, 2. sein Herz verschließt? Das Herz als Sitz der Gefühle ist für viele Kinder ein bekanntes Bild.
- ⇒ Gefühlspantomime ist immer wieder lustig. Die LP verteilt verschiedene „Gefühle“, die SuS versuchen sie darzustellen. Im Anschluss stellt sie die Frage, ob das Herz hier offen ist oder nicht.
- ⇒ Herz mit Handschuhen: Die SuS überlegen, wieso dieses Bild zum Satz passt. Sie probieren die Geste aus. Was könnte diese Geste noch ausdrücken (Ich will dich umarmen, ich freue mich, ich mache jemanden auf mich aufmerksam, ich bin für andere erreichbar ...)?
- ⇒ Das Herz öffnen für ... Die SuS finden verschiedene Dinge / Personen, für die sie ihr Herz weit machen können und tragen es ein. So entsteht ein „Herzensgebet“. Jedes Kind, das möchte, darf vorlesen.
- ⇒ Frage an die Kinder: Woran erkennt man, dass die Zeilen ein Gebet und nicht irgendeinen Text ergeben (Gott, Amen)? Im Infokasten darf jedes Kind herausfinden, was „Amen“ heißt und dass das Wort in drei Religionen benutzt wird. Die LP kann zur Erinnerung, dass es verschiedene Religionen gibt, die Bilder aus dem Buch der ersten Klasse (Band 1, S. 43) oder auf S. 36–37 zeigen.
- ⇒ Amen ausmalen oder anders gestalten; rund um den Polster in verschiedenen Farben Amen schreiben ...

### Vertiefend

- ⇒ Das Herz weit machen für Gott – aber den sehe ich doch nicht einmal! Lena Raubaum hat dazu das Gedicht „Gewissheit“ geschrieben. Die SuS lesen es gemeinsam am besten mehrmals und finden Gesten dazu. Im Anschluss wird die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe spricht und gebärdet abwechselnd eine Zeile (sozusagen Satzanfang – Satzende) Nach einigen Wiederholungen verwenden die SuS nur noch Gebärden, ohne Worte, danach wird alles „in Zeitlupe“ und in ganz schnellem Tempo gebärdet oder gesprochen.



- ⇒ Die SuS können auch das **AB 4 Dennoch gibt es dich** bekommen und zum Gedicht ein Bild gestalten.

### *Gewissheit*

*Deine unsichtbare Hand  
trägt mich  
Dein unsichtbares Ohr  
hört mir zu  
Dein unsichtbarer Mund  
kennt gute Worte für mich  
Unsichtbar bist du  
und dennoch gibt es dich*

*Lena Raubaum, Mit Worten, S. 30*

- ⇒ Die Wiederholung **des Liedes „Gib uns Ohren“** (Band 1, S. 21) passt hier.

### **Inklusiv**

- ⇒ Die Gebetsanfänge auf S. 8 mit Bildern vervollständigen – legen oder zeichnen.
- ⇒ Bodenbild: Herz aus verschiedenen Materialien legen.
- ⇒ Körperübung: Arme weit öffnen = weites Herz; Arme vor dem Körper verschließen = enges Herz. Eventuell mit verschiedenen Beispielen festigen.
- ⇒ AMEN: Buchstaben einzeln ausschneiden und richtig zusammensetzen lassen.

### **Post für Gott, S. 9**

- ⇒ Wie kann man beten? Es gibt verschiedene Möglichkeiten – vorgegebene Worte können ein Gebet sein, aber auch einfach in Gedanken mit Gott zu sprechen, ist eine Form zu beten. Auch das ist Post für Gott ganz ohne Papier und Bleistift. Die Kinder lesen den Text des Liedes oder singen das Lied ( QR-Code, <https://www.youtube.com/watch?v=TSIA6ZIZIQ>). Dann darf sich jedes Kind einen bequemen Platz suchen, still werden und ein Gebet bzw. eine Post zu Gott schicken, einfach so – eine Oasenzeit.
- ⇒ Die LP teilt Kuverts aus, die die Kinder einkleben und jetzt und auch im Laufe des Schuljahres immer wieder mit ihrer Post befüllen. Das können Bilder oder geschriebene Briefe sein. Die LP kann im Schuljahr immer wieder Zeit dazu geben. Auch ein Befüllen ohne Worte oder Bilder, nur mit gebeteten Herzensworten ist möglich. Die SuS gestalten das Briefkuvert entweder mit den Farben ihrer Gefühle für ihre Post für Gott oder schreiben etwas darauf. Natürlich könnte das Kuvert auch selbst gebastelt werden. Mögliche Falanleitung: <https://youtu.be/ZNQ-FZJU4k?si=DqAJSh-ykgQLEwqU> oder ganz einfach ein Rechteck mit Klebeband an drei Seiten aufkleben.



### **Vertiefend**

- ⇒ Über das Herz als pumpenden Muskel sprechen.
- ⇒ Die LP kann Kuverts austeilen, die die Kinder mit ihrer Post für Gott befüllen. Anschließend werden sie bei einem Schulgottesdienst erwähnt. Wer mag, darf etwas vorlesen, ansonsten bleiben die Briefe ungeöffnet, aber in den Fürbitten wird dafür gebetet, dass die Freude und die Ängste der Kinder bei Gott erhört werden. Das Lied kann im Gottesdienst gesungen werden.

### **Inklusiv**

- ⇒ Abschlussritual: Die LP sagt: „Öffne deine Hand, zeichne auf die Handfläche ein Herz, gib deine Liebe dazu.“ Wenn die Kinder nicht dazu in der Lage sind, sich ein Herz in die Handfläche zu zeichnen, kann es die LP oder ein Kind für sie machen.

### **Anhang**

- ⇒ **AB 4 Dennoch gibt es dich**

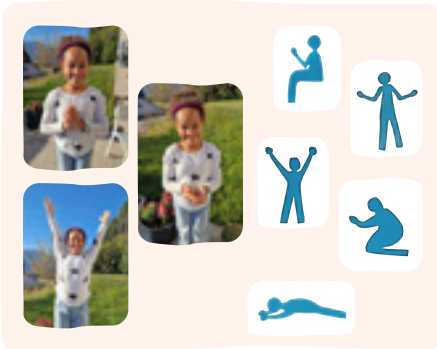


# Mit dem Körper beten, S. 10 / Beten, mitten im Leben, S. 11



## Mit dem Körper beten

Beten kann man immer und überall.  
Viele Menschen beten zu bestimmten Zeiten:  
morgens, mittags, abends und bei Festen.  
Manchmal beten Menschen auch beim Gehen.  
Oft nehmen sie beim Beten bestimmte Haltungen ein.  
Dann sind sie ganz bei sich.



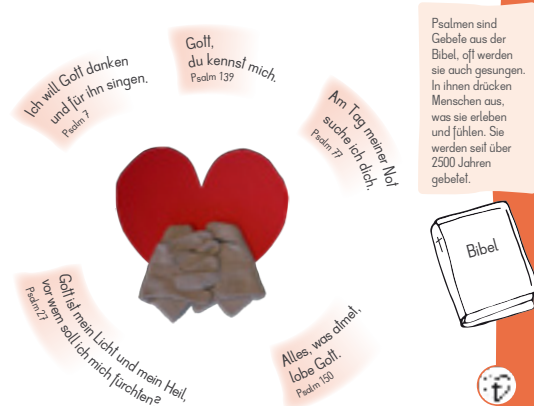
Führt die Gebetshaltungen aus. Besprecht, was ausgedrückt wird. Welche Haltungen könnten zu den Psalmgebeten auf Seite 11 passen?

10



## Beten, mitten im Leben

Anlässe zum Beten: Freude, Trauer, Angst, Zorn, Liebe, Langeweile,  
Dankbarkeit, Staunen ... einfach so



Kreise einen Satz ein, der dir besonders gefällt. Überlege dir, wie sich der Mensch fühlt, der so betet. Schreibe ein kurzes Gebet, in dem du Gott deine Gedanken und Gefühle mitteilst.



11

## Einführung

Wann beten Menschen? Oft, wenn sie starke Gefühle verspüren. Menschen empfinden Dankbarkeit oder Freude – und loben Gott. Manche empfinden Zorn, Trauer oder Verzweiflung – und klagen Gott ihr Leid. Die Psalmen spiegeln das wider. Für jede Gefühlsregung gibt es ein entsprechendes Gebet. Schon in Band 1 sind den SuS Psalmen begegnet: in der Beschreibung, wie Gott ist. Gefühle drücken sich auch in der Körperhaltung aus – und entsprechend in der Gebetshaltung.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimensionen:** Perzeption, Performanz

## Arbeitsaufträge

### Mit dem Körper beten, S. 10

- ⇒ Hier stehen verschiedene Gebetshaltungen und -zeiten im Mittelpunkt. Beten kann man immer und überall. Aber manchmal ist eine gewisse Zeit oder Haltung passend. Wieso beten manche Menschen in der Früh? Zu Mittag – vor bzw. nach dem Essen? Am Abend? Bei gewissen Festen? Hier kann an Band 1, Von Gott geliebt erinnert werden.
- ⇒ Bei den Haltungen entstehen ähnliche Fragen. Welche Haltung kennen die Kinder? Welche Haltung könnte wann passend sein bzw. was ausdrücken? Die SuS sind eingeladen, in Kleingruppen auszuprobieren: Was würde passen bei Trauer, Freude, Dankbarkeit, Ratlosigkeit, Verzweiflung, Not? Wie fühlt sich die jeweilige Haltung an, was spüre ich? Was sehen die anderen darin?



- ⇒ In einem weiteren Schritt ordnen die SuS den Psalmversen von S. 11 Körperhaltungen zu. Die Kinder sollen ihre Wahl ausprobieren (den jeweiligen Satz sagen, während sie so stehen, sitzen, liegen) und begründen.
- ⇒ Wie im Buch abgebildet Scherenschnitte zu Gebetshaltungen machen und sammeln.
- ⇒ Beim abschließenden Gebet sucht sich jedes Kind einen Psalmvers und eine Haltung aus.

### Beten, mitten im Leben, S. 11

- ⇒ Den Kindern wird zuerst das Herz mit Handschuhen auffallen. Es ist dasselbe wie auf S. 8, aber nun in einer ganz anderen Position. Das Aufmachen, die gestreckten Hände weichen einer gesammelten Haltung. Die Hände sind gefaltet, sie ruhen. Die SuS machen es nach. Sie können hintereinander die verschiedenen Positionen (offen, gefaltet) ausprobieren und erzählen dann, wie unterschiedlich es sich anfühlt. Besprechen: Welche Haltung ist wann geeignet, passt zu welchen Gefühlen? Oder auch: Welche mag ich lieber?
- ⇒ Zum Einstieg kann wieder oder erst an dieser Stelle die Gefühlspantomime gespielt werden. (Das kann man nicht oft genug spielen, da es eine Grundkompetenz des Menschseins ist, Gefühle zu deuten; aber diese Kompetenz muss bzw. kann auch gelernt werden.) Als Verknüpfung und Erinnerung zur ersten Klasse können die Gefühle der Kinder von damals (Band 1, S. 47) als Karten ausgedruckt werden (**AB 5 Viele Gefühle**). Das Kind, das spielen darf, bekommt die jeweilige Karte in die Hand.
- ⇒ Die SuS suchen sich ihren Lieblingssatz aus, kreisen ihn ein und gestalten dazu ein Bild. Wer möchte, kann sagen, wieso gerade dieser Satz zum eigenen Leben oder gerade jetzt passt.
- ⇒ Die SuS lesen die Sätze aus den Psalmen und ordnen ihnen Gefühle zu. Das kann passieren, indem es in der Gruppe besprochen wird und gemeinsam Gefühle gesucht und eventuell dazugeschrieben werden; indem die Kinder die Gefühlskarten von **AB 5 Viele Gefühle** den Psalmen zuordnen; indem sich jedes Kind jeweils einen Satz aussucht, ihn auf ein Blatt oder ins Religionsheft schreibt und ein dazu passendes Bild des Betenden zeichnet.
- ⇒ Die Kinder erfahren, was Psalmen sind. Die LP kann die lange Zeit, in denen diese Gebete genutzt wurden (2500 Jahre), mit einem Strich an der Tafel anhand der Lebenszeit eines Kindes verdeutlichen. Zudem werden diese Gebete in verschiedenen Sprachen auf der ganzen Welt gebetet. Gemeinsam kann ein Psalm-Gebetbuch für Kinder angeschaut werden (siehe Literatur). Auch könnte die LP eine Bibel mitnehmen und die Psalmen mit den Kindern dort suchen und die Zahl 150 benennen.
- ⇒ Nun dürfen die Kinder sich selbst am Gebet-Formulieren bzw. am Psalmen-Dichten versuchen. Sie versetzen sich in ein Gefühl, das ihnen wohlbekannt ist, und



finden einen passenden Satz (oder mehrere Sätze) dazu. Sie sprechen Gott damit an. Das kann sehr kreativ werden, aber auch ganz einfach bleiben (z. B. Ich danke für das gute Jausenbrot.).

### Vertiefend

- ⇒ Einen Psalm (z. B. Ps 23) näher behandeln: Zu den einzelnen Versen Bilder zeichnen und eine Ausstellung machen oder einzelne Bereiche im Raum passend zum Text gestalten (z. B. einen Ruheplatz am Wasser); Lieder (z. B. zum Guten Hirten) dazu anhören; Bilder dazu ansehen; die SuS dürfen sich aus einem Psalmenbuch für Kinder (z. B. Regine Schindler, Im Schatten deiner Flügel, Patmos 2010) ein Gebet aussuchen und mit nach Hause nehmen.
- ⇒ Wiederholung der Gebetsübung: Zwei-Wort-Gebet  
Auf den Atem achten,  
mehrmals nur aus- und einatmen.  
Beim Einatmen „Gott“ sagen bzw. denken.  
Beim Ausatmen ein anderes Wort denken (z. B. bitte, danke ... oder ein Verb wie lieben).  
Weitere mögliche Wörter wären: spüren, finden, loben ...  
Optional kann „Jesus“ statt „Gott“ benutzt werden.  
**AB 3 Zwei-Wort-Gebet**
- ⇒ Sich mit SuS anderer Religionen bzw. in einer interreligiösen Stunde über verschiedene Gebetshaltungen austauschen.
- ⇒ Gott ist immer ansprechbar; auch mit unseren Sorgen, Ängsten, unserer Wut sind wir nicht allein. Wir dürfen klagen. Die Klagen können z. B. in einer Klagemauer abgelegt werden. Das Beispielbild stammt aus dem St. Johanner Dom (im Pongau). Auf dem Schild steht: „Gott hält deine Klagen aus! Er hört dir zu! Schreib deinen Kummer oder deine Fragen auf einen Zettel und stecke ihn in die Klagemauer.“
- ⇒ Zur Einführung kann auch mindestens eine Woche lang ein Glückstagebuch geführt werden. Dazu passt ein Satz am Abend, der die Frage beantwortet: Was hat mich heute glücklich gemacht, wofür bin ich dankbar? Mit einem Dank an Gott und „Amen“ beschließen.
- ⇒ Wiederholung **Lied „Gib uns Ohren“** (Band 1, S. 21).





## Inklusiv

- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>



Schau doch  
meine Hände an

## Literatur

- ⇒ Rainer Oberthür, DU umgibst mich von allen Seiten: Psalmen für Kinder, Die bekannten Gebete aus der Bibel aufbereitet, Gabriel 2023.
- ⇒ Regine Schindler, Im Schatten deiner Flügel, Patmos 2010.
- ⇒ Monika Mehringer, Bewegt singen und beten. Lieder und Gesänge aus dem Gotteslob und dem Liederbuch, Unterwegs mit Gesten und Bewegungen gestalten, Deutsches Liturgisches Institut 2016.
- ⇒ Christof Stählin / Anja Reichel, Das kleine Schaf und der gute Hirte, Gabriel 2004. (Psalm 23 wird in diesem Buch mit den Kindern erarbeitet.)

## Anhang

- ⇒ AB 5 Viele Gefühle



# Das Vaterunser, S. 12-13



## Das Vaterunser

Jesus sagt: So sollt ihr beten.  
Matthäus 6,7

Jesus stieg auf einen Berg und lehrte dort seinen Jüngern und Jüngern dieses Gebet.



Vater unser im Himmel.



Geheiligt werde dein Name.



Unser tägliches Brot gib uns heute.



Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.



Dein Reich komme.



Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden.



Und führe uns nicht in Versuchung.



sondern erlöse uns von dem Bösen.



12

Betrachte die Bilder. Nimm dir zwei farbige Streifen, einen für Gott und einen für dich. Klebe sie auf ein Blatt Papier, so wie du dich Gott nahe fühlst.

Besprecht: Warum kommt etwas so Alltägliches wie Brot in einem Gebet vor? Teilt miteinander Brot.



13

## Einführung

Das wichtigste Gebet der Christen ist das Vaterunser. Jesus selbst hat es laut Offenbarung seine Jünger gelehrt (Mt 6,5–15). Er betet darin seinen Vater an und bittet um das Wesentliche: Gottes Gegenwart, gute Lebensbedingungen (satt, versöhnt und im Guten). In der zweiten Klasse verstehen die Kinder nicht alle Bitten und Sprachbilder. Das liegt an der Sprache und der noch kurzen Lebenserfahrung. Trotzdem ist es wichtig, dass sie es im Wortlaut auswendig lernen. Es soll im Herzen sein (by heart) und die SuS sollen überall in das gemeinsame Gebet einstimmen können. Im Sinne der Mystagogie: Nicht alles, was an religiösem Wissen gelernt wird, muss man schon verstehen. Man darf ein Leben lang weiter- und dazulernen. Die Bilder des Künstlers Andreas Felger unterstreichen die einzelnen Verse.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Hintergrundinformation

### Der Berg

Jesus lehrt seine Jünger und Jüngerinnen auf einem Berg das Vaterunser. Das ist kein Zufall. Im Laufe der Zeit werden die SuS noch weitere Bibelgeschichten kennenlernen, bei denen auf einem Berg Entscheidendes geschieht. Wer sich auf Jesus / Gott einlässt, muss sich aufmachen, sich bewegen – mit auf den Berg steigen. Der Berg, der Auf- und Abstieg, die Nähe zum Himmel, werden zum Sinnbild: Es gibt dort Prüfungen, Verklärung, Lehren, Tod, ein Empfangen von Gottes Wort u. v. m. Der Mensch kehrt vom Berg verändert zurück. Dabei ist die tatsächliche Verortung des Berges zweitrangig bzw. schlicht nicht möglich.



## Stolperstein – Ein Gott, der uns in Versuchung führt?

Die Bitte „Führe uns nicht in Versuchung“ irritiert viele Christen und Christinnen. Gemeint ist mit dieser Formulierung: Stelle mich, meinen Glauben nicht auf die Probe, so wie Gott es in der Bibel beispielsweise mit Abraham gemacht hat. Im Jahr 2020 änderte Papst Franziskus die Formulierung dieser Vaterunser-Bitte im Italienischen in eine Version, in der deutlich wird, dass nicht Gott selbst die Menschen versucht. Dazu Schulamtsdirektor Peter Allmaier, Katholische Kirche Kärnten: „Beim deutschen Vaterunser wäre eine Adaptierung der italienischen („und lass uns in der Versuchung nicht allein“) oder französischen („und lass uns nicht in Versuchung geraten“) Fassung sicherlich wünschenswert. Aus praktischen Gründen soll im Religionsbuch aber auf jeden Fall die derzeit im deutschen Sprachraum gültige Fassung bleiben. Die Kinder sollen das Gebet so lernen, wie es auch in der Liturgie verwendet wird.“

## Der Künstler Andreas Felger

Andreas Felger, geb. 1935, ist ein deutscher Künstler. In seinem weit gespannten künstlerischen Werk begegnen sich Mensch, Natur, Musik, Religion und Geschichte. Die Aquarelle zum Vaterunser entstanden im Format 70 x 70 cm im Sommer 2004 in Gnadenthal.

Mehr: [Andreas Felger – Andreas Felger Kulturstiftung \(af-kulturstiftung.de\)](http://andreasfelgerkulturstiftung.de)

## Arbeitsaufträge

- ⇒ Die biblische Geschichte – Jesus lehrt das Vaterunser (Mt 6,5–15) – mit Kett-Tüchern und Figuren (Playmobil, Lego, Holzkegel) aufstellen und erzählen, dabei den Berg abbilden.
- ⇒ Zu jeder Bitte passt eine Bildbetrachtung: Was sehe ich? Welche Farben sind im Bild? Wie passt das zur Bitte? Was aus der Bitte könnte es darstellen? Oder die Fragen zur Bildbetrachtung von S. 46.
- ⇒ Ausgewählte Verse des Gebets werden genauer angeleitet:



### *Vater unser im Himmel*

- ✓ Zur Wiederholung: Gott ist Geheimnis und auch nicht männlich und nicht weiblich und man kann sich seinem Wesen immer nur in Bildern annähern. DIE richtige Beschreibung gibt es nicht und das darf man den Kindern immer wieder sagen.
- ✓ Doch das bekannteste Bild von Gott ist das des guten (!) Vaters. Warum? Was macht einen guten Vater aus? Könnte man Gott auch als gute Mutter bezeichnen? Die SuS dürfen überlegen, was eine gute Mutter ausmacht. Gibt es noch andere Bilder für den Satz „Gott ist wie ...“, die sich aus den Erfahrungen der Kinder speisen? Nicht jedes Kind hat eine intakte Beziehung zu seinen Eltern, es könnten auch Großeltern oder Geschwister in Frage kommen. Das braucht



in der Gruppe nicht Thema zu werden, aber es prinzipiell anzusprechen zeigt den betroffenen SuS Alternativen auf (siehe auch Band 1, S. 12–16). Die SuS überlegen, wie sie Gott ansprechen wollen, eventuell schreiben sie es dazu.

- ✓ Mit zwei verschiedenfarbigen Papierstreifen dürfen die SuS in der Art des ersten Bildes ihre eigene Nähe zu Gott darstellen, eventuell einkleben. Es kann sich allerdings auch eine Ferne ausdrücken ...



### *Geheiligt werde dein Name*

- ✓ Bildbetrachtung: Wo ist / steht der Name Gottes?
- ✓ Die SuS haben schon einmal hebräische Schriftzeichen gesehen (Band 1, S. 16). Damals stand der Gottesname Jahwe im Zentrum des Kreises. Hier hat sich der Künstler für die Schriftzeichen Adonaj entschieden. Dieses Wort (hebr. Herr) nutzen Juden und Jüdinnen statt des Gottesnamens Jahwe. Dieser ist zu heilig, um ausgesprochen zu werden.
- ✓ Wie spricht man einen heiligen Namen aus – leise und ehrfürchtig, fest und mit Kraft ...?

### *Dein Reich komme*

- ✓ Bildbetrachtung: Wofür könnte der goldene Balken stehen? Wo hört er auf, wo führt er hin?
- ✓ Eine Begriffsklärung ist sinnvoll. Was ist ein Reich? Was ist das Reich Gottes? Siehe dazu: [Reich Gottes im Christentum | Religionen Entdecken \(religionen-entdecken.de\)](http://religionen-entdecken.de). Das Reich Gottes beginnt schon auf der Erde: da, wo Menschen in Nächstenliebe handeln und – wissentlich oder unwissentlich – nach der Botschaft Jesu leben. Und es reicht bis in den Himmel. Es bietet sich hier eine Wiederholung der schon gelernten Jesusgeschichten an (Band 1, Jesus begegnen), um dem Begriff „Reich Gottes“ näher zu kommen.
- ✓ Die LP kann auch den Begriff „Himmel“ (vgl. Vater unser im Himmel) benutzen – viele Kinder kennen Redensarten wie „Das ist wie im Himmel“ als Inbegriff alles Guten.
- ✓ Im Englischen gibt es für „Himmel“ zwei Bezeichnungen: „Sky“ (irdischer Himmel) und „Heaven“ (Himmel nach dem Tod). Die SuS können die unterschiedliche Bedeutung bedenken.
- ✓ Ein Gleichnis zum Reich anhören: Senfkorn, Sauerteig, Sämann ...

### *Unser tägliches Brot gib uns heute*

- ✓ Bildbetrachtung: Wofür könnten die Farben stehen (z. B. Weiß: Tischtuch; Blau: Wasser; Grün: Leben, Gemüse; Goldbraun: kultische Bedeutung des Brotes, Eucharistie)? Wieso und wie ist das Brot zerschnitten (z. B. teilen, Kreuz)?
- ✓ Die SuS spüren dem Begriff „Brot“ nach und was damit gemeint sein könnte – Brot als Teilbegriff, der für alle Nahrungsmittel steht. Das heißt: keinen Hunger leiden. Die SuS überlegen, wieso die Bitte so wichtig ist. Die LP schreibt an die Tafel: Licht, Freude, Freiheit, Friede, glücklich sein, keine Schmerzen, Liebe, Ruhe ... Auch: Brot als beinahe weltweites Grundnahrungsmittel.



### *Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern*

- ✓ **Bildbetrachtung:** Wofür könnten die Farben stehen (z. B: Schwarz für das Schwere, Weiß für das Reine, Violett steht in der Kirche für Umkehr)? Wieso überkreuzen sich die Pinselstriche?
- ✓ **Impulse:** Wie wird eine Gemeinschaft, wenn man gegenseitig vergeben kann? Wie wird eine Gemeinschaft, wenn man immer unversöhnlich bleibt? Was ist gemeint mit dem Begriff „Schuld“ (Hintergrund: [Sünde/Schuld - www.die-bibel.de](http://www.die-bibel.de))?
- ✓ Auch Kinder machen Dinge, von denen sie wissen, dass sie (moralisch) falsch sind. Sie verspüren dann ein schlechtes Gewissen oder wünschen sich, sie könnten die Tat rückgängig machen (vgl. Infokasten S. 54). Wenn einem Menschen eine Tat leidtut und er versucht, den Schaden wieder gut zu machen, vergibt Gott – unabhängig von allem anderen.
- ✓ Die SuS benennen oder schreiben auf, woran sie merken, wenn „es wieder gut“ ist: Umarmung, Handschlag, Lächeln, freundliches Gesicht, wieder mitspielen dürfen ... Die Kinder dürfen ihre Ideen nachspielen und in den Kasten schreiben / zeichnen: Was Gott anbietet, sollen auch die Menschen tun. Nicht hartherzig und unversöhnlich bleiben, sondern den „Schuldigern“ (Menschen, die einen geärgert, ausgelacht, bestohlen ... haben) verzeihen, wenn sie auf uns zukommen.
- ✓ Sowohl das Bild für die Brotbitte als auch das zur Schuld sind Vorboten auf spätere Kapitel (Brot als Leib Christi: Mahl halten, S. 68; Schuld und Versöhnung: Neu beginnen, S. 54–56, und Erfüllt leben, S. 76; liturgische Farbe Violett: Neu beginnen, S. 58, und eventuell Miteinander feiern, S. 38–39). Es darf und soll im Buch geblättert werden. Eventuell ein Spiel daraus machen: Wo findet man Brot / Nahrungsmittel im Buch? Wo die Farbe Violett? ...

#### **Vertiefend**

- ⇒ Mit den Symbolkarten von Rainer Oberthür (Die Symbol-Kartei, Kösel 2012) das Vaterunser auflegen. Die LP hat für jede Bitte bzw. jeden Satzteil mehrere Bilder dabei; die SuS dürfen sich nach der Reihe oder gemeinsam für ein oder zwei Bilder entscheiden (z. B. Vaterunser – sowohl das Bild eines Vaters als auch einer Mutter). Nach dem Auflegen wird der Kreis fotografiert. Jedes Kind bekommt einen Ausdruck und darf damit das Vaterunser lernen.
- ⇒ Auch die anderen Bitten / Verse des Gebets noch genauer durchnehmen. Eventuell können die Kinder eigene Kunstwerke und eine Vaterunser-Ausstellung machen.
- ⇒ Spiel „Wenn ich Vater sage ...“ so wie „Ich packe in meinen Koffer ...“ anhand des Liedes [Wenn ich Vater / Mutter sage](#).

#### **Inklusiv**

- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>

#### **Literatur**

- ⇒ Georg Schwikart, Das Vaterunser, Butzon & Bercker ©2020.
- ⇒ Anne Wilson, Das Vaterunser, Deutsche Bibelgesellschaft 2003.





oder Beten können übliche Gesten z. B. [Vaterunser \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=g351MSpl-DQ), neu erfundene oder auch Gebärden genutzt werden.

- ⇒ Nach dem Beten, Singen und Auswendiglernen sind die Kinder eingeladen, dem Gebet ihren besonderen Ausdruck zu verleihen – im Tanz. Das kann in der Gruppe sein, aber es könnten die Kinder auch zu zweit oder zu dritt zusammengehen und sich einen Tanz oder Tanzelemente zu den Versen ausdenken. Wer möchte, darf es vor der Klasse vormachen.

### **Vertiefend**

- ⇒ Reli-Disco: Wer dem Tanz und der damit verbundenen Freude viel Raum geben möchte, nutzt dafür eine eigene Stunde. Es ist wichtig, genug Platz zu haben. Eventuell ist ein Turnsaal oder ein Festsaal nutzbar. Die SuS dürfen – allein oder in der Kleingruppe – einen Platz im Raum suchen. Die LP spielt nun das Vaterunser vor, die Kinder bewegen sich dazu. Nach zwei bis drei Wiederholungen gibt es eine Pause. Die SuS beschreiben im Kreis sitzend ihre Gefühle. Zum Abschluss könnten noch die besten Reli-Hits der Klasse gesungen (oder vorgespielt) und getanzt werden
- ⇒ Die SuS dürfen eine Seite im Religionsheft zum Vaterunser schön gestalten.

### **Meine Oasenseite, S. 15**

- ⇒ Bildbetrachtung: Wofür könnten beim letzten Bild die Farben stehen? Welche Aussage hat dieses letzte Bild? Warum steht es am Schluss?
- ⇒ Gemeinsam sammeln: Wie viele der 2000 Sprachen kennen die SuS?
- ⇒ Die Blindenschrift auf Karton abmalen und mit einem Gegenstand die Punkte spürbar machen.
- ⇒ Das Vaterunser in verschiedenen Sprachen anhören: Englisch, Kroatisch, Tschechisch, Italienisch, Spanisch, Ungarisch: QR-Code, <https://m.youtube.com/watch?v=g351MSpl-DQ>; DGS: QR-Code, [Vater Unser in Gebärdensprache SD 480p \(youtube.com\)](https://www.youtube.com/watch?v=pymynahhk20).

### **Vertiefend**

- ⇒ In einigen Pfarren ist es üblich, mit den SuS eine Vaterunser-Übergabe zu feiern, oft ist diese Feier der erste Teilschritt auf dem Weg zur Erstkommunion; kann auch ökumenisch gefeiert werden. Auch in der Schulstunde ist eine Übergabe möglich.
- ⇒ Digitale Aufgabe zum Vaterunser (Einsetzübung): <https://learningapps.org/watch?v=pymynahhk20>
- ⇒ Das Vaterunser in 11 Sprachen hören: [Das Vaterunser in 11 Sprachen - YouTube](https://www.youtube.com/watch?v=g351MSpl-DQ) – einzelne Bitten werden in unterschiedlichen Sprachen vorgebetet. Es gibt bestimmt SuS in der Klasse, welche die eine oder andere Sprache im Video beherrschen oder aus dem Urlaub kennen.



## Inklusiv

- ⇒ Das Vaterunser in Gebärdensprache DGS – das Video (QR-Code im Buch) zeigt das Gebet zunächst ohne Ton, dann mit: [Vater Unser in Gebärdensprache SD 480p \(youtube.com\)](#). Hörende SuS können versuchen bei der tonlosen Variante mitzubeten.
  
- ⇒ Das Vaterunser in verschiedenen Formen der Gebärdensprachen ansehen <https://taub-und-katholisch.de/vater-unser-verschiedene-formen/> Die Videos eignen sich auch für hörende Kinder sehr gut, das Vaterunser zu vertiefen. Die SuS schauen sich eines (oder alle) der Videos (vielleicht zunächst in Kleingruppen) einfach an, in einem zweiten Durchgang wählen sie eines aus und versuchen mitzusprechen, dazu kann die Sequenz auch immer wieder angehalten werden. Beim dritten Mal Ansehen probieren die SuS – mit Hilfe der LP – Vers für Vers die Gesten mitzumachen. Hierfür muss man das Video immer wieder anhalten. Die SuS sollen Zeit haben, der Aussage der Gesten nachzuspüren, manches tiefere Verständnis wird entstehen. Am besten eignet sich für den letzten Teil das Video des Erzbistum Berlin ([Vater unser in Gebärdensprache - YouTube](#)). Hier sprechen verschiedene Personen die einzelnen Bitten in Gebärdensprache, das macht es sehr übersichtlich.

## Literatur

### Zu den Aquarellen und Skizzen von Andreas Felger

- ⇒ Joachim Wanke / Andreas Felger, Gottesnähe – Vater Unser, Betrachtungen und Gebete, Präsenzverlag 2007.
- ⇒ Alle 14 Aquarelle sind als Leporello im Präsenzverlag erschienen (2005).

### Sonstige

- ⇒ Monika Brücke-Schaal, 30 Gefühlkarten für Kinder, Don Bosco Medien 2021.
- ⇒ Link zu kostenlosen Gefühlkarten: <https://www.betterteachingresources.com/post/bildkarten-gefuehle-kostenlos>.

# Meine Fürbitte, S. 16 / Das kann ich schon S. 17

**Meine Fürbitte**

Eine Fürbitte ist ein Gebet für andere.  
Fürbitten werden in vielen Gottesdiensten gesprochen.

Guter Gott, ich bitte dich für

Wir bitten dich,  
erhöhe uns.

Ergänze den Satz. Gestalte die Seite.

16

**DAS KANN ICH SCHON**

- 1 Beschreibe, wie Menschen beten.
- 2 Such dir eine Partnerin oder einen Partner. Blättere auf Seite 11 zurück und überlege euch Bewegungen und Gesten zu den Psalmgebeten.
- 3 Schreibe für dich wichtige Wörter aus dem Vaterunser auf.

ICH ÖFFNE MEIN HERZ.

17

## Einführung

Beten bedeutet ganz wesentlich, den anderen Menschen / die Schöpfung im Blick zu haben. Christliches Gebet ist nie auf das eigene Wohlbefinden beschränkt, sondern kümmert sich immer auch um die Not anderorts. Das Fürbittgebet in der Kirche und im Religionsunterricht ist eine wichtige Gebetsübung, die immer wieder wiederholt werden kann.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Partizipation

## Arbeitsaufträge

### Meine Fürbitte, S 16

- ⇒ Überlegen: Wieso ist das Fürbittgebet so wichtig, dass es bei jeder Eucharistiefeier einen Platz findet (z. B. Glaube bleibt nicht beim Einzelnen stehen, Nächstenliebe ...)?
- ⇒ Sonnenstrahlen teilen: Die Kinder überlegen, warum man Gott für andere bitten sollte und für wen und was man alles bitten kann. Die LP notiert die Ideen auf gelben Papierstreifen. Jeder Streifen wird um einen runden, gelben Karton gelegt. So entsteht nach und nach eine „Fürbittensonne“.
- ⇒ Die Kinder dürfen ihre Bitten ins Religionsbuch schreiben (oder zeichnen).
- ⇒ Zum Gestalten der Hände Hautfarbstifte anbieten z. B. [Hautfarben-Buntstifte](#) | [Für mehr Repräsentation im Kinderzimmer – Hautfarben B2C](#).



### Vertiefend

⇒ Für einen Schulgottesdienst die Fürbitten gemeinsam formulieren, lesen üben und dann im Gottesdienst sprechen. Das deutliche und langsame Lesen vor vielen Menschen mit Mikrofon ist für viele SuS ein besonderes und neues Erlebnis. Ein bisschen Aufregung kann dabei sein. Manche SuS lernen die Bitten lieber auswendig.

### Inklusiv

⇒ Eine Fürbitte mit Legematerial legen: Anredekartchen für Gott und dann die Bitte legen, z. B. Herz = Liebe und Zuwendung, aus Holzstäbchen Menschen legen oder aus Papier ausschneiden, Federn = behütet, Schnur = Sicherheit etc.

## Das kann ich schon S. 17

1 (Reproduktion): Das können Worte, aber auch Gebeshaltungen sein.

2 (Transfer): Die Psalmworte auf S. 11 nochmals sinnlich / körperlich erleben.

3 (Reflexion): Sich zu eigen machen, was vom Vaterunser verstanden und für wichtig erfahren wurde.



### Kraftworte

# Ich öffne mein Herz.

#### Ausführung zu den Kraftworten

Ich öffne mein Herz, meine Gefühle weit für Gott, für meine Mitmenschen, für Tiere und Pflanzen, für die Schönheit ... Beim Beten ist das Herz weit offen für Gott, die Mitmenschen und die Schöpfung.

# GESEGNET SEIN



## Lehrplan – Kompetenzbereich B3/I

**B3/I:** Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können.

**KB:** Die SuS kennen biblische Erzählungen von Gottes Verheißungen und können sie für das eigene Leben deuten.

**AB:** Ruf und Segen Gottes – Abraham, Sara, Hagar

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können über den biblischen Gott, der ruft, segnet und verheißt, erzählen.

## Hinhören, S. 18 / Meine Oasenseite, S. 19

**GESEGNET SEIN**  
**Hinhören**  
Hörst du die Geräusche der Stadt und der Natur?

Hörbild



Besprecht: Was bin ich gewohnt zu hören? Was überhöre ich manchmal?  
Was höre ich besonders gern?

18

**Meine Oasenseite**



Mit dem Herzen hören.  
In sich hineinhören.  
Anderen zuhören.  
Gott hören.

Meine Hörschule: Was höre ich, wenn es ganz laut ist?  
Was höre ich, wenn es ganz still ist?

19

## Einführung

Die biblische Erzählung von Abraham, Sara und Hagar ist wesentlich eine Geschichte des Hörens. Darum beginnt das Kapitel mit einer Hörschule: mit den Ohren und auch mit dem Herzen das Leise und das Laute hören üben.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Perzeption



## Hintergrundinformation

### Räume der Stille

„[Abraham] ist die allererste Figur des Hörens in der Bibel. Und die Figur Abraham ist untrennbar verbunden mit seiner Frau Sarah. Seit dem Beginn der Erzählung hört Abraham den Herrn, der ihm befiehlt, sein Land zu verlassen, und er gehorcht ihm. Und während wir nicht an der Echtheit seines Hörens zweifeln können, weil ihm eine Entscheidung folgt, so ist es doch nicht schon von Anfang an da, wie Abrahams Lebensgeschichte erzählt. [...] Wir leben in einer Welt voller Geräusche, während wir Stimmen, die in uns wohnen, nicht hören. Es braucht eine Zeit der Gewöhnung, damit sich Stille einstellt und sich das Chaos der inneren Stimme konstruktiv ordnet. [...] Diese Räume [der Stille] werden unserem Leben allmählich einen Rhythmus geben und dieser Rhythmus wiederum unseren Alltag prägen und unsere Veränderungen prägen. Die Sensibilität für Stille wird sich allerdings nur durch die Begegnung mit anderen Menschen entwickeln, die aufhorchen, hören und zuhören können. Nur sie können unsere eigene Fähigkeit des Hörens wecken und uns das Vergnügen einer sanften Wachsamkeit in Bezug auf uns selbst und unsere Umwelt vermitteln.“ (Theobald, miteinander S. 17–21.)

### Ganz Ohr, ganz Auge, ganz Sinn

„Hören geschieht. Das Ohr ist nicht abzuschalten. Auch nachts nehmen wir Geräusche wahr. Das Ohr bleibt ‚wach‘, Gefahrenmelder Nummer eins. Weil wir das Ohr nicht schließen können, hat unser Organismus und haben wir selbst Techniken entwickelt, die permanenten Informationen, die das Hören liefert, zu filtern oder gar auszublenden. Wer lange genug an einer belebten Straße gewohnt hat, hört die Verkehrsgeräusche kaum noch, auch wenn ein Hintergrundbrummen bleibt. Wer einmal in Sorge um ein Kind eingeschlafen ist, hat erfahren, wie er bei bestimmten Tönen aufgeschreckt wurde. [...] [Ganz Ohr sein] ist geistig-kommunikative Gastfreundschaft, durch die die Person ganz bei mir sein darf. Ich lasse den anderen mir zu Herzen gehen, ja schließe ihn in mein Herz und trage ihn mit [z. B. das Gebet Schma Israel ...]. Doch Worte sind nicht alles. Auch Menschen, die von Geburt an oder durch einen Unfall ihr Gehör nicht ausbilden konnten oder verloren haben, können in dieser umfassenden Kommunikationsgemeinschaft sein, gedeihen und wachsen. Deshalb ergänzt der erste Johannesbrief das ‚Schma Israel‘ durch alle Sinne, die Begegnung ermöglichen: ‚Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir geschaut und was unsere Hände angefasst haben vom Wort des Lebens – ... was wir gesehen und gehört haben, das verkünden wir euch.‘ (1 Joh 1,1–3).“ (Siebenrock, Ganz Ohr, S. 3–4)

## Arbeitsaufträge

### Hinhören, S. 18

- ⇒ Anhand der Bilder und der Hörübung (QR-Code, <https://www.youtube.com/watch?v=αEmHBGPIIQ>) können die SuS bekannte Geräusche bezeichnen und darüber ins Gespräch kommen. Welche Klänge sind vertraut und kommen in der Lebenswelt vor? Was passt zu den Bildern? Was wird überhört und warum? Bewusst machen: Auf welche Geräusche achten die Kinder kaum oder ungerne? Wann stört schon ein ganz leises Geräusch (z. B. Rascheln beim Vorlesen, das Ticken einer Uhr beim Schlafen ...)? Wie kann man leise Geräusche hören?



⇒ Hörübung mit Klangschalen: verschiedene Klangschalen unterschiedlich anschlagen, Wasser in die Klangschale geben und die Kreise beobachten, das Schwingen der Klangschale mit den Händen spüren, jemandem eine Klangschale auf den Rücken legen und sie anschlagen. Die SuS legen ihren Kopf bequem auf den Tisch, die Augen dürfen geschlossen werden. Die LP schlägt die Klangschale an, die SuS hören dem Klang zu. Wenn sie ihn nicht mehr hören, setzen sie sich aufrecht hin und bleiben leise.

### Meine Oasenseite, S. 19

⇒ Die SuS betrachten das Bild zunächst in Stille, dann kann ein Kind beschreiben, was es sieht. Wer sieht als Erstes den Mund, der ins Ohr flüstert? Was könnte dieses Bild bedeuten?

⇒ Spiel Stille Post: Die SuS sitzen im Kreis. Ein Kind denkt sich ein Wort oder einen Satz aus und flüstert es / ihn dem Nachbarskind ins Ohr. Jedes Kind gibt die Botschaft weiter bis zum Kind, das vor dem ersten sitzt. Dieses Kind darf nun sagen, was das Wort oder der Satz war. Stimmt es?

⇒ Die SuS berichten über die Erfahrungen: Flüstern kann schwierig sein, auf Anhieb richtig zu verstehen auch ...

⇒ Die LP schreibt die vier Wortgruppen von S. 19 einzeln groß auf Papierstreifen oder auf die Tafel. Die SuS sind nun gefragt:

- ✓ *Mit dem Herzen hören* heißt: fühlen, ob man jemanden mag; merken, wie es jemandem geht; wissen, was zu tun ist, wenn z. B. jemand traurig ist; beten ...
- ✓ *In sich hineinhören* heißt: wissen, was man braucht; spüren, ob man hungrig, durstig, müde ... ist; ruhig werden ... Die SuS können die Übung auf S. 7 machen und in sich hineinhören. Was nehmen sie wahr?
- ✓ *Anderen zuhören* heißt: aufmerksam sein; versuchen, nicht zu unterbrechen; Störungen benennen ...
- ✓ *Gott hören* heißt: die Wunder der Natur wahrnehmen; sich und andere mögen; auf das Gute achten; offen sein für Versöhnung; sich einfühlen können und Mitleid haben; in der Bibel lesen; das Vaterunser zu verstehen versuchen ...
- ✓ Falls das Gespräch für die Kinder schwierig ist, können sich die SuS an die Heiligen erinnern: Wie haben Maria, Nikolaus, Elisabeth, Martin und Luzia Gott gehört? Aus ihrem Handeln können Rückschlüsse gezogen werden.

⇒ Wichtige Worte rund um das Ohr schreiben.

⇒ Hörschule – wahrnehmen und reflektieren: Wie empfinden die SuS laute und ganz leise Geräusche? Kann etwas ganz Wichtiges ganz leise sein und etwas Unwichtiges ganz laut? Kann man noch wahrnehmen, wenn es ganz laut ist? Kann die Klasse ganz still werden? Was hören die SuS? Die Kinder können sich Kopfhörer aufsetzen, die Geräusche unterdrücken, die Augen zumachen und herausfinden, was sie hören (Herzschlag, Rauschen ...)? Wie fühlt es sich an? Was hält davon ab, hinzuhören (Müdigkeit, Konzentration auf etwas anderes ...)?

## Vertiefend

⇒ Zur Schulung der Wahrnehmung eignet sich das Bilderbuch „Der Moment bevor“ von Ela Wildberger. Die LP liest mit den SuS das Bilderbuch. Immer bei den Fragen hält sie inne, z. B.: Der Moment, bevor ein Vogel singt ... Was hörst du? Die SuS suchen Antworten. Im Buch geht es nicht nur ums Hören, sondern um Wahrnehmung generell. Die Kinder überlegen eigene Sätze und gestalten ein Bild dazu.

Die Kinder sollen herausfinden, was sie hören, bevor ein Vogel singt (im Schulgarten), bevor die LP spricht, bevor sie selbst einen Satz sagen, bevor die Schulklocke läutet ...

## Literatur

⇒ Ela Wildberger / Linda Wolfsgruber, Der Moment bevor, Tyrolia-Verlag 2021.

## Abraham und Sara, S. 20 / Gott ruft und segnet S. 21

### Abraham und Sara

Abraham und Sara leben mit ihrer großen Verwandtschaft und vielen Tieren zusammen. Sie wünschen sich schon lange ein eigenes Kind. Inzwischen sind sie alt und haben immer noch diesen Wunsch. Abraham und Sara sind gerechte Menschen. Sie vertrauen Gott.



In der Bibel werden manche Menschen als gerecht bezeichnet. Das ist ein besonderes Lob. Was glaubst du, was das bedeutet?

Ur

Gestaltet ein Bodenbild. Besprecht: Was brauchst du, um dich daheim zu fühlen? Nenne Gründe, warum Menschen ihr Zuhause verlassen.

### Gott ruft und segnet

Gott spricht zu Abraham:

Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Genesis 12,1-2

**Viel Glück und viel Segen** T.W. W. Griesel



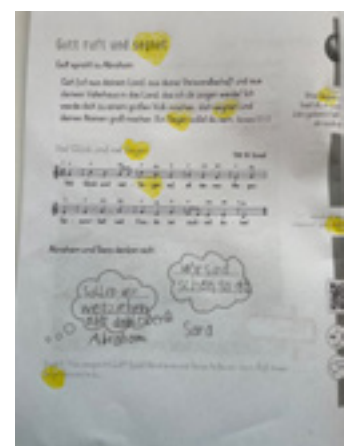
Segnen heißt jemandem etwas Gutes wünschen.

Was Segnen ist, hast du im letzten Jahr gelernt. Fällt es dir noch ein?

Abraham und Sara denken sich:



Erzählt: Was verspricht Gott? Spielt Abrahams und Saras Aufbruch nach. Rufft ihnen Segenswünsche zu. Markiert auf der ganzen Seite die Wörter Segen, segnet, segnen.





## Einführung

Die Abrahamerzählung erstreckt sich von Gen 12-25. Abraham und Sara zählen gemeinsam mit Isaak und Rebekka und Jakob, Lea und Rahel zu den Erzeltern Israels. Vom Begriff der Erzväter bzw. der Vätergeschichte weicht die moderne Exegese zunehmend ab, da in den Erzählungen den Frauen, trotz patriarchaler Prägung, eine entscheidende Rolle zukommt.

Das Schulbuch fokussiert in der Abrahamerzählung in Auswahl auf die entscheidenden Ereignisse bis zu Isaaks Geburt (Gen 21). Im Zentrum steht dabei die Beziehung zwischen Abraham, Sara und Hagar.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### Abraham und Sara, S. 20

- ⇒ Die Umgebung kennenlernen: Der biblische Ort Ur liegt auf dem Gebiet des heutigen Irak (in der Nähe der Stadt Nasiriya). Auf einer Landkarte zum Alten Testament kann man den Ort suchen.  
Spektakulärer: Unter dem Suchbegriff „Ur, historische Sehenswürdigkeit im Irak“ (oder: X464+92R Ur, Mahatt Ur, Dhi Qar Governorate, Irak) lässt sich der Ort der Ausgrabungen auf Google Earth finden. Die Bilder verhelfen zu einer Vorstellung der Landschaft.
- ⇒ Das Nomadenleben kennenlernen: das Immer-weiter-Ziehen und das Leben im Zelt; Tiere, Wasserstellen, Versorgung, Großfamilie / Sippe; Anführer einer Sippe, kümmert sich um alles, schlichtet Streit, kennt die besten Wasserstellen; Vorteil / Nachteil von einem Zelt / einem Haus.  
Mit den Kindern kann eine Nomadenlandschaft als Bodenbild gelegt werden. Als Zelte eignen sich Kett-Tücher aus fester Baumwolle mit etwas Fantasie aber auch vieles andere.
- ⇒ Wo es die Gruppengröße erlaubt, könnte auch ein Zelt im Klassenraum gebaut werden, z. B. Tischtuch über ein Schulpult legen. Die SuS haben vielleicht Erfahrung mit dem Zelten vom Campingurlaub. Was ist toll an einem Zelt – was schwierig?
- ⇒ Die SuS lesen den Text und erfahren einiges über Abraham und Sara. Zur Vertiefung können zwei Kinder nachspielen, wie Abraham und Sara über ihren größten Wunsch sprechen. In der Kinderbibel die passende Geschichte suchen.
- ⇒ Philosophieren: Was macht gerechte Menschen aus (sie sind fair, sie teilen, sie hören zu, sie sind ehrlich, sie hören auf Gott ...)?

- ⇒ Besprechen: Was wünschen sich Abraham und Sara sehnlichst? Wieso? Und wieso ist es unwahrscheinlich, dass sie ein Kind bekommen?

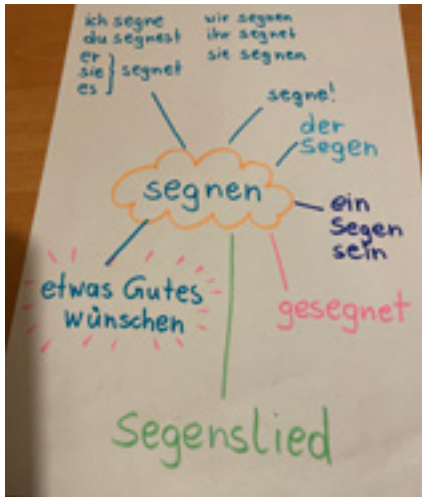
### Gott ruft und segnet, S. 21

- ⇒ Die SuS spüren nach, wo sie sich zu Hause fühlen und warum. Was braucht es, um sich an einem Ort zu Hause zu fühlen (freundliche Worte, Wärme, bequeme Plätze, Wohlbefinden, Entspannung ist möglich ...)? Die Kinder zeichnen ihr Zuhause oder ein Zelt / Haus für sich, in dem sie sich zu Hause fühlen.
- ⇒ Den biblischen Text (vor)lesen und Schwieriges klären: Was heißt „zu einem großen Volk machen“ (viele Nachkommen haben)? Was „einen Namen groß machen“ (der Name ist weithin bekannt)? Die SuS erinnern sich an den Wunsch nach einem Kind. Wie steht Gottes Verheißung zu dem, was die beiden sich wünschen?
- ⇒ Es gibt viele Gründe, das Zuhause kurz zu verlassen: Schule, Freizeit, Besuch ... Vielleicht kennen die SuS Menschen, die ihr Zuhause langfristig verlassen haben (z. B. ältere Geschwister, die ausgezogen sind; Menschen, die in eine andere Stadt oder ein anderes Land umgezogen sind)? Wieso verlassen manche Menschen ihr Land / ihr Haus langfristig (Arbeit, Neugier, Liebe, Flucht ...)? Welche Unsicherheiten ergeben sich damit?
- ⇒ Abraham hat seiner Sippe die Zusage gegeben, immer für sie da zu sein. Nun ergibt sich daraus ein Dilemma, das sehr gut mit den SuS diskutiert werden kann: Gott sagt Abraham, er soll wegziehen. Wie würden sich die SuS entscheiden? Bleiben oder wegziehen? Sicherheit oder Ungewissheit? Entscheidungen begründen lassen: Ich würde ..., weil ... Gäbe es noch weitere Möglichkeiten für Abraham und Sara?
- ⇒ In Erinnerung rufen, was segnen heißt (siehe Randspalte im Schulbuch). Alle Wörter, die mit „Segen / segnen“ zu tun haben, markieren (unterstreichen, ein Herz darum malen, 8 x). Das Lied singen (QR-Code, [Viel Glück und viel Segen](#)).
- ⇒ Abraham und Sara entscheiden sich und brechen auf. Impulsfragen: Wenn man in einem Zelt lebt, was kann man mitnehmen? Worauf muss man besonders achten?
- ⇒ Die Geschichte nachspielen (eventuell von Anfang an) und dann die Gedanken der beiden ins Buch schreiben. Mögliche Szenen: 1. Abraham und Sara sprechen über ihren Wunsch. 2. Sie beten. 3. Gott spricht zu Abraham. 4. Sie erklären der Sippe, warum sie aufbrechen. 5. Sie empfangen Segenswünsche (eventuell durch das Lied). 6. Sie starten los.
- ⇒ Das Hören noch einmal aufgreifen: Wie kann Abraham Gottes Ruf wohl hören? Das Hören kann auch bildlich dargestellt werden.





- ⇒ Abraham soll ein Segen sein, verheißt ihm Gott: Ein Segen für alle anderen. „Ein Segen sein“: Mit den SuS überlegen, wie sie für andere ein Segen sein können (freundlich sein, helfen, Mut machen ...). Hausaufgabe: Sei ein Segen – in der nächsten Religionsstunde davon berichten.
- ⇒ Brainstorming und Wortfamilie zum Wort „segnen“:



### Vertiefend

- ⇒ Psalm 46 „Gott, unsere Burg – Bei Gott sind wir zu Hause“ dieses Bildwort besprechen und ein Bild dazu gestalten.
- ⇒ Lieder zum Aufbruch von Sara und Abraham und zum Segen:
  - ✓ Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt
  - ✓ Auch eine Reise von tausend Meilen: zum Lied mit Pilgerschritt (z. B. zwei Schritte vor, einer zurück) durch die Klasse ziehen, hintereinander aufstellen, rechte Hand liegt auf der rechten Schulter des vorderen Kindes.
  - ✓ Abraham, Abraham
  - ✓ Der Segen Gottes möge dich umarmen von Kurt Mikula
- ⇒ Das Internet fragen, z. B. [Wie lebte Abraham? | Religionen Entdecken \(religionen-entdecken.de\)](http://www.religionen-entdecken.de).

### Inklusiv

- ⇒ Dem Segen-Sein nachspüren z. B. dem Nachbarkind eine Decke / ein Tuch um die Schultern legen: Ich schütze dich, ich achte auf dich; Handwärmer oder Wärmekissen weiterreichen: Ich wärme dich; verabschieden und gute Wünsche mit auf den Weg geben.

### Literatur

- ⇒ Gute Wandkarten für die VS zum Alten und Neuen Testament: <https://www.rauhes.de/wandkarten-at-und-nt-ueberarbeitet.html>.

## Gott verspricht, S. 22-23

### Gott verspricht



Betrachte den Sternenhimmel und berichte von deinen Beobachtungen. Gestaltet ein Bodenbild mit Sternen und erzähle die Geschichte von Abraham und Sara.

Besprecht, warum Abraham Gott vertraut. Wie fühlt er sich?

Nachkommen:  
Das sind Kinder,  
Enkel, Urenkel,  
Ururenkel und so fort.

Ich bin ein  
Nachkomme von:

22

23

## Einführung

Abraham hat bereits die Zusage von Gott bekommen, Vater eines „großen Volkes“ zu sein. Doch es dauert sehr lange, bis Abraham und Sara Eltern werden. Bis dahin wird es immer unwahrscheinlicher, weil die beiden (noch) älter werden. Die Vergleiche, mit denen Gott seine Verheißung kundtut, sind außerordentlich. Es heißt nicht eine Familie, sondern ein großes Volk; nicht ein Sohn, sondern Nachkommen wie Sterne am Himmel und Sand am Meeresstrand (Gen 22,17)! Gott macht das Unmögliche möglich, und zwar im großen Rahmen. Dabei bleibt klar: Auch das Große beginnt im Kleinen. Durch einen Nachkommen verzweigt sich der Stammbaum über Jahrhunderte letztlich zum großen Volk. Die Doppelseite mit dem Bild des Sternenhimmels versinnbildlicht den SuS die Größe des Versprechens.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Eli und Emily

Die beiden sitzen in der Schule oft nebeneinander. Emily ist sehr nachdenklich und findet in Eli einen Freund, der auch gerne in die Tiefe geht.



## Bibeltheologische Fachinformation

### Wurde Abraham wirklich 175 Jahre alt?

Nach Gen 25,7 stirbt Abraham im Alter von 175 Jahren. Oft ergibt sich die Frage von Kindern, ob Abraham wirklich so alt wurde. Es gilt einige Bemerkungen zu dieser Altersangabe zu machen: 1. Abraham ist eine fiktive Person, es gibt keine Hinweise auf einen historischen Abraham. 2. Altersangaben in der Bibel haben oft metaphorische Bedeutung und entstehen auf dem Hintergrund einer Zahlenmystik. Je älter ein Mensch wurde, desto intensiver war seine Beziehung zu Gott – so eine hypothetische Erklärung für das Alter Abrahams. 3. Andere Erklärungsmodelle gehen von unterschiedlichen Zeitrechnungen aus und versuchen das Alter Abrahams so zu erklären.

Es kann davon ausgegangen werden, dass Abrahams Alter unterstreichen soll, wie lange und glücklich er mit Gott verbunden gelebt hat und dass sich im hohen Alter Abrahams ein besonderer Segen Gottes erkennen lässt.

## Arbeitsaufträge

### Gott verspricht, S. 22-23

- ⇒ Das Wort „Nachkommen“ wird erklärt. Die SuS können eintragen, wessen Nachkomme sie sind (S. 23). Und wer sind eigentlich die Vorfahren?
- ⇒ Die LP erzählt vom Gespräch zwischen Abraham und Gott (Gen 15,1–6) oder liest es aus einer Kinderbibel vor. Die SuS dürfen die Augen schließen und sich das Zelt in der Nacht vorstellen, den Sternenhimmel sehen, den Wind im Haar und den Sand unter Abrahams Fußsohlen spüren ...
- ⇒ Danach lesen die SuS den Bibeltext zur Vertiefung. Wer hat schon alle Sterne am Himmel gezählt?
- ⇒ Die SuS dürfen von Beobachtungen des Sternenhimmels erzählen. Wer hat schon einmal viele Sterne gesehen und wo? (Im städtischen Umfeld ist das aufgrund der Lichtverschmutzung gar nicht so selbstverständlich.) Die LP kann die SuS auffordern, in den nächsten Tagen darauf zu achten und den Himmel zu bewundern. Die LP könnte das Bild eines Sternenhimmels an die Wand projizieren, um die Größe des Versprechens darzustellen.
- ⇒ Die SuS dürfen die Sterne auf dem Bild zählen und welche dazukleben.
- ⇒ Die SuS malen Abrahams Kleidung an oder kleben Stoff auf. Dann versetzen sie sich in Abrahams Situation und besprechen sie in der Gruppe: Wie könnte es sein, Gottes Stimme zu vernehmen? Wo und wie hört Abraham Gott? Mit den Ohren? Mit dem Herz? Warum vertraut Abraham Gott? Was ist das Besondere daran? Wie könnte er sich nach diesem Versprechen fühlen?
- ⇒ Die SuS lesen den Dialog zwischen Emily und Eli. Sind sie einverstanden?

⇒ Mit Legematerial dürfen die SuS ein Bodenbild gestalten. Wenn kein Legematerial zur Verfügung steht, können die SuS Sterne anmalen und ausschneiden und auf ein dunkles Tuch legen.



⇒ Sternenhimmel selbst herstellen: Sterne in Kratzpapier kratzen; eigenes „Kratzpapier“ mit Wachskreiden herstellen: Zunächst ein Blatt mit Gelb oder auch weiteren anderen hellen Farben bemalen, dann mit schwarzer Wachskreide das ganze Blatt übermalen, mit dem Kratzer aus der Wachskreidenbox Sterne herauskratzen. Tipp: Zeitungspapier als Unterlage benutzen, es entstehen viele „Wachskreidekrümel“.

⇒ Gottes Versprechen mit einer weißen oder gelben wasserfesten Wachsmalkreide auf ein Blatt Papier schreiben, mit dunkelblauer oder schwarzer Wassermalfarbe und viel Wasser übermalen - das Versprechen wird sichtbar(er).



### Vertiefend

⇒ Die Klasse verdunkeln, mit einer Diskokugel o. Ä. und passender Musik in der Klasse einen Sternenhimmel erzeugen.

⇒ Ein Interview mit Sara und Abraham führen. Wie fühlen sie sich, was geht ihnen durch den Kopf? Als Mikrofon kann ein Springseil verwendet werden; eventuell kann die die LP den Einstieg in ein Interview zunächst selbst vorspielen.





- ⇒ Eigene Wunschsterne basteln, eventuell bei einem Schulgottesdienst benutzen. Ich wünsche mir: Frieden, Liebe, Freundschaft ... Dazu passt das Lied: **Wünsche schicken wir wie Sterne.**
- ⇒ Wer im Unterricht gerne biblische Geschichten erzählt und aufmerksame Kinder hat, könnte auch zusätzlich zum Erzählstrang hier die Geschichte von Lot aufgreifen.

**Inklusiv**

- ⇒ Auswahl an Gebärden: <https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>



Schau doch  
meine Hände an

**Sara und Hagar, S. 24 / Hagar spürt: Gott sieht mich, S. 25**

**Sara und Hagar**

Sara hat eine Dienerin, sie heißt Hagar. Hagar wird schwanger und Sara ist eifersüchtig auf sie. Hagar wiederum findet, dass Sara sie schlecht behandelt. Sara ist gemein zu Hagar. Sie streiten. Eines Tages ist es so schlimm, dass Hagar in die Wüste davonläuft. Sie möchte nicht mehr bei Abraham und Sara leben.

*Zur Zeit Abrahams war es möglich, dass ein Mann mit mehreren Frauen gleichzeitig verheiratet war.*

Sara

Hagar

Fühle dich in Sara und Hagar hinein. Was geht ihnen durch den Kopf? Fülle die Gedankenbläschen aus. Bespreche: Was macht das Zusammenleben von Hagar und Sara schwierig? Wo ist für euch heute das Zusammenleben schwierig?

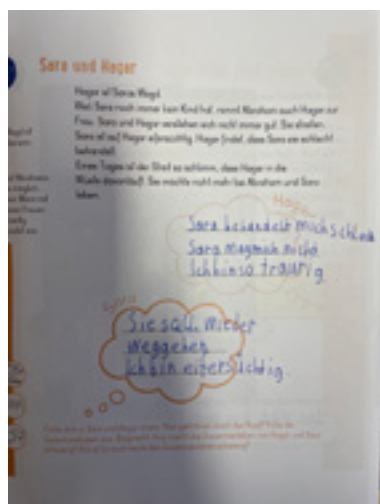
**Hagar spürt: Gott sieht mich**

Doch Gott schickt einen Engel. Der Engel findet Hagar an einer Wasserquelle in der Wüste. Er sagt zu ihr: „Geh zurück zu Sara. Gott wird auf dich aufpassen. Du wirst einen Sohn bekommen und ihn Ismael nennen. Das heißt: Gott hört, weil Gott dein Leid hört. Ismael wird stark und kräftig sein.“ Hagar glaubt dem Engel und sagt: „Gott schau auf mich.“  
Nach Genesis 16,7-13



Wenn es mir schlecht geht, dann wünsche ich mir, dass ...

Setze den Satz fort. Gestalte das Bild passend zur Geschichte.





## Einführung

Nun haben Abraham und Sara diese unglaubliche Verheißung. Doch die Jahre gehen ins Land und Sara ist immer noch nicht schwanger. Ihre Ungeduld verleitet die beiden dazu, die Dinge ankurbeln zu wollen (Gen 16). Vielleicht hat Gott ja gar nicht unbedingt gemeint, dass Sara die Mutter von Abrahams Sohn sein soll? – So der Gedanke. Sara bringt ihre Magd Hagar ins Spiel und Abraham nimmt sie daraufhin zur Zweitfrau. Als Hagar schwanger wird, kann Sara ihre Gefühle nicht kontrollieren. Der Streit eskaliert und Hagar flieht in die Wüste. Gott sieht ihre Not, verheißt ihr Beistand und eine gute Zukunft. So kann Hagar ihr Schicksal annehmen und zurückkehren. Die SuS sind hier gefordert, sich mit den Gefühlen Neid und Eifersucht auseinanderzusetzen. Einige werden auch ihre eigene Lebenssituation einbringen, weil sie die „Patchwork-Situation“ der Familie Abrahams und damit verbundene Herausforderungen kennen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Sara und Hagar, S. 24

- ⇒ Als Einstieg eignet sich ein Gefühle-Quiz. Die LP flüstert einem Kind ein Gefühl ins Ohr (z. B. neidisch, traurig, fröhlich ...). Das Kind spielt es vor, die anderen raten. Die LP kann ähnlich zum System des Hangman- oder Galgen-Spiels (Anleitung: <https://www.spielewiki.org/wiki/Hangman>) die Wörter „neidisch“ und „eifersüchtig“ einführen. Alle SuS kennen die Gefühle, aber nicht unbedingt die Begriffe. Statt des „Hangman“ eignet sich für den Religionsunterricht eine Blume.
- ⇒ Die Begriffsklärung des Wortes „Magd“ ist wichtig, ebenso die Info, dass es für einen Mann damals möglich war, mehrere Frauen zu heiraten. Das ist zwar auch heute noch in manchen Ländern üblich und erlaubt, muss aber hier nicht zur Sprache kommen. In der Lebenswelt der Kinder ist „verheiratet“ weniger Thema als Patchwork-Familien, Stiefväter und -mütter und Halbgeschwister. Da gibt es womöglich Erfahrungen, die zur Sprache kommen.
- ⇒ Die SuS lesen den Text auf S. 24 und fühlen sich in die beiden Frauen ein. Welche Gefühle haben die beiden? Was denken sie? Die LP kann auf der Tafel stichwortartig protokollieren. Eventuell können die Kinder den Dialog zwischen Sara und Hagar jeweils zu zweit in der Bank kurz nachspielen. Danach schreibt jedes Kind die Gedanken der beiden in die Gedankenblasen.
- ⇒ Reflexion in der Groß- oder Kleingruppe: Wieso kommt es zu diesem Streit? Wie müssten die beiden Frauen sich verhalten, dass sie es miteinander aushalten könnten?
- ⇒ Die LP kann zwei Gedankenblasen auf die Tafel zeichnen und Alternativen aufschreiben.




- ⇒ Die SuS formulieren den Streit zwischen Sara und Hagar mit Ich-Botschaften, so wie sie es in der 1. Klasse (Band 1, Einander wahrnehmen) schon geübt haben, z. B. Sara: „Ich wäre auch gerne schwanger. Ich fühle mich gekränkt und traurig, weil ich kein Kind habe.“ – Hagar: „Ich spüre, dass du neidisch bist. Ich möchte mich auf mein Kind freuen dürfen.“ (Siehe dazu den Kasten: Hintergrundinformation: Gewaltfreie Kommunikation.)
- ⇒ Die SuS denken an Konflikte in ihrem Umfeld. Sie suchen ein Beispiel aus. Es muss kein Streit sein, der echt passiert ist, aber einer der passieren könnte. Wieso schaukelt sich ein Streit manchmal auf? Was könnte man tun, damit das nicht passiert? Die SuS stellen den Konflikt dar – zuerst unversöhnlich mit Beschuldigungen, dann versöhnlich mit Ich-Botschaften und den Verweis auf die eigenen Gefühle. Das Lied „Von Mensch zu Mensch eine Brücke bauen“ aus (Band 1, S. 44) würde hier wieder passen.

### Hagar spürt: Gott sieht mich, S. 25

- ⇒ Geschichte mit einem „Wüstenerzählsack“ erzählen, den Sand befühlen, besprechen, wie es in einer Wüste sein kann: am Tag sehr heiß, in der Nacht tiefe Temperaturen, wenig Wasser ...
- ⇒ Nicht jeder Streit kann ausdiskutiert oder versöhnlich geführt werden. Manchmal wird es zu viel und man möchte einfach nur weg. Kann der Abstand auch helfen? Die SuS dürfen ihre Erfahrungen einbringen.
- ⇒ Auch Hagar hält es nicht mehr aus. Sie läuft davon. Es muss ihr wirklich schlecht gehen, sonst würde sie nicht als schwangere Frau in die Wüste laufen. Welche Gefahren lauern dort?
- ⇒ Die Kinder lesen den Text nach Gen 16,7–13 leise durch. Danach beantwortet jedes Kind für sich auf einem Blatt folgende Fragen, die auf der Tafel stehen. Alternativ können die SuS auch die Antworten im Text mit fünf verschiedenen Farben markieren:
  - ✓ Wen trifft Hagar?
  - ✓ Was verspricht er?
  - ✓ Was soll Hagar tun?
  - ✓ Was macht Hagar?
  - ✓ Was sagt sie?Wenn alle SuS fertig sind, werden die Antworten an der Tafel ergänzt.
- ⇒ Die SuS gestalten das Bild auf S. 25 passend zur Geschichte.
- ⇒ Was hilft Hagar in ihrer Not? Jedes Kind darf nachdenken, was hilft, wenn es ihm schlecht geht und den Wunschsatz (Wenn es mir schlecht geht, dann wünsche ich mir, dass ...) ergänzen. Wer möchte, liest ihn vor. Die Sätze können in ein abschließendes Gebet münden.

*Guter Gott,  
du schaust auf uns wie auf Hagar.  
Wenn wir uns schlecht fühlen, bist du bei uns.*



*Mach uns stark,  
damit wir für andere wie Engel sind –  
ihnen Mut machen und sie trösten.  
In deinem Namen.  
Amen*

### **Vertiefend**

- ⇒ Nachdem die SuS das Bild fertig gestaltet haben, können sie es mit dem Bild auf S. 50 vergleichen. Wie hat sich der Maler James Tissot vor über 100 Jahren die Szene von Hagar und dem Engel vorgestellt? Wie die Kinder heute? Die SuS dürfen vergleichen, Unterschiede und Ähnlichkeiten feststellen.
- ⇒ Die SuS überlegen, wo ihnen im Religionsunterricht schon Darstellungen von Engeln begegnet sind (z. B. Band 1, S. 34–36 – Mariä Verkündigung und Jesu Geburt) und wo in ihrer Umgebung (Bilder in der Kirche oder zu Hause, Statuen am Friedhof ...).

### **Inklusiv**

- ⇒ Mit flüssigem Klebstoff Sand auf das Bild auf S. 25 kleben oder ein Stück Sandpapier.

## **Hintergrundinformation**

### **Gewaltfreie Kommunikation**

Die gewaltfreie Kommunikation zielt darauf ab, den zwischenmenschlichen Kommunikationsfluss zu verbessern und einen hilfreichen Beitrag zur friedlichen Lösung von Konflikten im Alltag zu leisten. Der Fokus liegt dabei auf den gemeinsamen, positiven Werten und Bedürfnissen aller Menschen.[1]

Als wichtige Aspekte oder Grundfähigkeiten in der gewaltfreien Kommunikation nennt M. Rosenberg das klare, möglichst wertfreie Beobachten, Gefühle wahrnehmen und ausdrücken zu können und das Bitten, Bedürfnisse zu erfüllen. Eine Beobachtung beschreibt beispielsweise Vorgänge oder Dinge, die gesehen, gehört oder berührt werden können. In der gewaltfreien Kommunikation wird nicht von einer rein objektiven Beobachtung gesprochen, sondern davon, persönliche Empfindungen in der Beobachtung wahrzunehmen, zu kommunizieren und klar zu definieren. Wichtig ist es, die Gefühle und Empfindungen sprachlich über Wörter auszudrücken, die sich auf bestimmte Emotionen beziehen. Als positive Beispiele können angeregt, behaglich, erfreut, glücklich, vergnügt, etc. und als negative Beispiele abgestoßen, deprimiert, feindselig, sauer, unzufrieden, etc. genannt werden. Allgemeine Umschreibungen (z. B. gut oder schlecht) sollen aufgrund ihrer fehlenden Ausdruckskraft vermieden werden. Es ist wichtig zu erkennen, dass bei allen Beteiligten in der Kommunikation Worte individuelle Gefühle und Handlungen auslösen und aktivieren. Die Ursache und der Grund der Reaktion basieren auf Erfahrungen aus der Vergangenheit in Bezug auf erfüllte oder unerfüllte Bedürfnisse. Daher ist es in der gewaltfreien Kommunikation wichtig, die Gefühle und Bedürfnisse klar und deutlich auszudrücken. Wichtig ist es, eine bittende und keine fordernde Formulierung anzuwenden, da eine Forderung ne-



gative Assoziationen (z. B. Schuld, Strafe, Zwang, etc.) auslöst.[2] Beispiele: „Du-Sätze“ in „Ich-Sätze“ umformulieren nach dem Motto: „Ich sage, was mich stört, ohne andere zu beleidigen“: Du hörst mir ja gar nicht zu. → Ich fühle mich gerade nicht mehr verstanden. / Wie kannst du nur so laut sein. → Mich stört es sehr, wenn es so laut ist. / Du hast nicht mit mir gespielt. → Ich hätte gerne mit dir gespielt. / Das kannst du doch so nicht machen. → Ich finde, das geht so nicht.

[1] Vgl. Rosenberg / Weidenbach, Erziehung, Aktive Lebensgestaltung, S. 1.

[2] Vgl. Ebenda, S. 38–58.

## Mutworte, S. 26-27

**Mutworte**

Gott spricht Hagar neuen Mut zu.  
Hier gibt es Mutmachsätze für alle.

Gott schaut auf mich.  
Genesis 16,13

Ich traue mir das zu.

Ich habe GEDULD mit mir.

Du bist viel STÄRKER,  
als du denkst.

Ich kann mir Z E I T lassen.

---



---



---

Schreib! Mutmachsätze auf Karten. Bastel! eine Mutstation für die Klasse.  
Dort kann jede und jeder für sich und andere immer wieder Mutkarten holen.

FEHLER sind HELFER.

Ich schaffe das schon.

Ich bin ~~nicht~~ allein.



## Einführung

Der Engel macht Hagar Mut. Dadurch verschwinden nicht alle Probleme – aber Gottes Worte bauen auf und helfen ihr, statt einer lebensgefährlichen eine sinnvolle Entscheidung zu treffen. Wie alle biblischen Geschichten hat diese Erzählung eine Relevanz für Menschen heute. Wie Gott Hagar beisteht, so ist er auch bei uns mit seiner Zusage: „Ich schau auf dich, auch in schwierigen Zeiten. Und helfe dir, sie durchzustehen.“ Menschen kommen immer wieder in Schwierigkeiten und brauchen Worte, die sie aufbauen und ihnen Zuversicht verheißen. Angst, Überforderung und Unsicherheit können durch Mutworte, die einem zugesagt werden, verringert werden.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimensionen:** Performanz, Interaktion

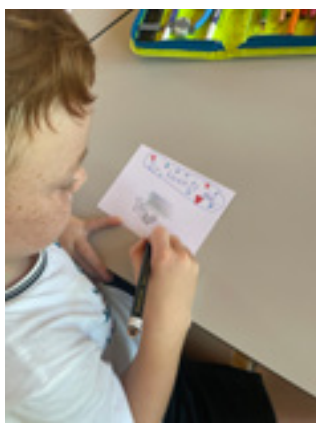
## Alma

Alma ist ein mutiges Mädchen. Dennoch gibt es viele Situationen, in denen sie unsicher ist oder Angst hat, ausgelacht zu werden – gerade in der Schule beim Rechnen oder Buchstabieren. Ihre Lieblings-Mutworte sind: Fehler sind Helfer. Es ist ihr immer sehr peinlich, wenn ihr ein Fehler passiert. Da hilft es, die Karte zu lesen. Denn: Wer einen Fehler macht und ihn erkennt, der hat wirklich viel gelernt. Daran zu denken, findet sie entspannend. Außerdem ist es ein lustiges Wortspiel, weil die Worte „Fehler“ und „Helfer“ aus genau den gleichen Buchstaben bestehen! Mutkarten für sich und andere zu schreiben, macht Alma große Freude.

## Arbeitsaufträge

### Mutworte, S. 26-27

- ⇒ Die SuS lesen die Mutsätze, besprechen, in welcher Situation man sie sagen könnte und suchen sich einen Lieblingssatz aus. Den können sie einringeln oder unterstreichen. Es ist wichtig, dass alle Kinder alle Sätze verstehen.
- ⇒ Die SuS ergänzen einen eigenen Mutsatz auf S. 26, am besten spontan und jedes Kind für sich. Falls es für einige SuS zu schwierig ist, können sie mit einem anderen Kind zusammen überlegen oder die Mutsätze werden zuvor im Plenum gesammelt. Die LP kann Ideen auf die Tafel schreiben.
- ⇒ Die Kinder können Mutmachkärtchen für sich und andere schreiben. Es kann eine „Mutstation“ an einem gut frequentierten Platz in der Klasse oder Schule etabliert werden, z. B. Mutkärtchen zum Pflücken auf einer Leine oder einem Karton, in dem die Mutkarten liegen. Eventuell kann auch eine „Kiste voller Mut“ im Eingangsbereich der Schule stehen. Da können SuS vor dem Unterrichtsbeginn Mut schöpfen, falls sie das brauchen.



- ⇒ Mutmachkarten „gedruckt, laminiert, in der Brotdose versteckt oder an der Wand gerahmt, zu Hause und im Klassenzimmer – werden Kindern beim Lernen Mut, Geduld, Ausdauer, Hoffnung und Selbstbewusstsein schenken“, schreibt Caroline von St. Ange auf [www.learnlearningwithcaroline.com](http://www.learnlearningwithcaroline.com). Die Karten unterstützen ein Growth Mindset. Auf ihrer Homepage gibt es weitere schön gestaltete und ausdrückbare Mutmachkarten für alle Altersstufen. [Mut-Mach-Karten | elopage](#).



- ⇒ Kindermutmachlied „Wenn einer sagt, ich mag dich, du ...“ gemeinsam singen und eventuell weitere Strophen überlegen. Das Lied ist im Liederbuch Religion, Grundschule, Sb-Nr: 4159 enthalten (Nr. 70): [Kindermutmachlied - Singen, Tanzen und Bewegen | Kinderlieder \(youtube.com\)](#).
- ⇒ Ein Mutmachbuch gestalten. Jedes Kind gestaltet eine Seite mit etwas, das es macht, damit es ihm in einem nicht so muterfüllten Moment wieder besser geht.



### Vertiefend

- ⇒ „Warme Dusche“ mit den Satzanfängen „Ich mag an dir ...“ oder „Einzigartig an dir ist ...“. Eine „warme Dusche“ meint einen „Regen“ an Komplimenten oder Mutsätzen für dieses Kind. Dieser Regen kann das Selbstwertgefühl stärken und Mut machen. Jedes Kind darf, wenn es möchte, einzeln so eine Dusche nehmen, z. B. in der Kreismitte. Hier muss die LP mit Kindern, die weniger beliebt sind, sorgsam umgehen. Beispiele für Komplimente durch die LP helfen den Kindern, den richtigen Ton zu treffen. Gut ist auch, wenn die LP die Komplimente wiederholt, eventuell ergänzt oder positiv verstärkt. Als Abschluss eignet sich ein für jedes Kind gemeinsam gesprochenes „Du bist einfach besonders!“ und danach „Gott segne dich“.
- ⇒ Mut machen, indem man passende Worte dem Kind zusagt. Das Kind darf in der Mitte eines Kreises sitzen oder bekommt ein Tuch über die Schultern, wenn es das mag. Eventuell können passende Handgesten dazu gemacht werden oder – als Geste des Daseins – die Schulter berührt, wenn das Kind das möchte ...
- ⇒ Das Kindermutmachlied (siehe oben) für ein bestimmtes Kind singen.

### Inklusiv

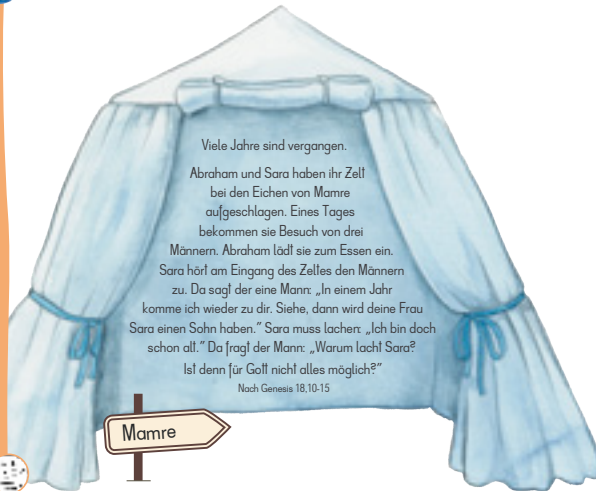
- ⇒ Haltungen / Gesten, die den Kindern Mut machen, üben z. B. Daumenhalten, Daumen nach oben etc.

### Literatur

- ⇒ Caroline von St. Ange, Alles ist schwer, bevor es leicht ist: Wie Lernen gelingt, Rororo 2023.

# Warten, warten, warten, S. 28 / Der Wunsch erfüllt sich, S. 29

## Warten, warten, warten



Spielt die Geschichte nach und erzählt: Worauf wartet Abraham? Warum lacht Sara?

## Der Wunsch erfüllt sich

Sara wird tatsächlich schwanger und bekommt einen Sohn.  
Abraham und Sara nennen ihn Isack. Das bedeutet „Gott lässt mich  
lachen“. Sie freuen sich sehr.  
Nach Genesis 21,2-3



### Was wurde aus Hagar und Ismael?

Hagar und Ismael leben noch einige Zeit bei Abraham und  
Sara, bis Abraham sie wegschickt. Gott kümmert sich um  
Hagar und Ismael. Ismael wird ein starker Mann und  
Bogenschütze.  
Nach Genesis 21,9-21

Schreibe Abraham und Sara eine Karte zur Geburt Isaaks. Besprecht, was es bedeuten  
könnte, dass Gott sich um Hagar und Ismael kümmert.



Im Judentum ,  
Christentum und  
Islam spielen  
Abraham, Sara  
und Hagar eine  
wichtige Rolle.



## Einführung

Abraham und Sara erreichen das Land, in das Gott sie geführt hat. In Kanaan, einem Gebiet westlich des Jordans (heute: Teile Israels und Palästinas), lassen sie sich nieder. Der Ort Mamre lag vermutlich nördlich der heutigen Stadt Hebron im Westjordanland. Hier bekommen die beiden Besuch von drei Männern. Diese wurden unterschiedlich gedeutet, z. B. als Engel oder als Gott selbst. Nach vielen Jahren des Wartens bekommt Sara endlich den ersehnten Nachkommen: Isack.

Die „Bindung Isaaks“ (Gen 22,1–19: Abraham stellt seinen Glauben an Gott unter Beweis, indem er wie geheißen seinen Sohn zur Opferung führt, sie aber nicht durchführen muss) wird in der 2. Klasse Volksschule noch nicht thematisiert.



**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung  
**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren  
**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Interaktion

## Arbeitsaufträge

### Warten, warten, warten, S. 28

- ⇒ Geografische Verortung: Die SuS suchen anhand einer biblischen Landkarte Ur und Mamre und versuchen, die Entfernung zu schätzen. Die LP kann auch Google Earth benutzen: Ur, historische Sehenswürdigkeit im Irak, und Hebron, Westjordanland, zeigen die Distanz in etwa an. Die Orte können jeweils markiert und benannt werden, dann sind sie für die SuS gut erkennbar. Die Entfernung beträgt Luftlinie über 1000 Kilometer. Zu Fuß wäre man – gemäß Google Maps – auf heutigen Wegen ca. 1500 Kilometer am Weg und die Gehzeit betrüge 328 Stunden, also viele Tage.
- ⇒ Mögliche Fragen: Welche Herausforderungen hat die Sippe unterwegs vielleicht erlebt? Wie fühlt es sich an, die Zelte immer wieder abzubauen?
- ⇒ Der Ort, an dem sich die Sippe niederlässt, wird Hain von Mamre genannt – ein kleiner Eichenwald. Die LP kann (eventuell für die Mitte) Rinde, Früchte und Blätter einer Eiche mitbringen, die die Kinder fühlen und riechen dürfen. Hinter dem Zelt auf S. 28 könnten Eichen wachsen.
- ⇒ Die SuS könnten (nochmals) ein Zelt bauen und die Geschichte nachspielen. Sie testen: Was hört man durch eine Zeltwand?
- ⇒ Die Kinder lesen den Text, spielen ihn nach und beantworten die Fragen. Sie gestalten die Seite weiter, z. B. Eichen hinter dem Zelt, ein Festessen vor dem Zelt, Sara schaut hinter dem Zelt hervor ...




### Vertiefend

- ⇒ Abraham und Sara bewirten die Fremden fürstlich. Besprechen: Welche Arten von Gastfreundschaft haben die SuS schon erlebt? Dazu biblische Hintergrundinformation: [Gast / Gastfreundschaft \(AT\) - Bibelwissenschaft](#)

### Der Wunsch erfüllt sich, S. 29

- ⇒ Endlich, nach jahrelangem Warten – und nach menschlichen Maßstäben biologisch unmöglich – wird Sara schwanger. Wie sehr wird sie sich freuen! Hier könnten die Segenswünsche von S. 21 als Lied oder auch nur gesprochen wiederholt werden. Die Kinder können vormachen, wie sie sich überaus freuen.

- 
- ⇒ Die SuS überlegen, wie man eine Glückwunschkarte zur Geburt formulieren könnte. Womöglich haben sie mit jüngeren Geschwistern dazu Erfahrungen gemacht. Jedes Kind schreibt seine Wünsche ins Buch.
  - ⇒ Die Namen der biblischen Personen erzählen oft schon eine Geschichte. Isaak heißt: „Gott lässt mich lachen.“ Der Name von Hagar's Sohn Ismael bedeutet: „Gott hört“ (S. 25) – parallel zur Wüstenerfahrung seiner Mutter. Abraham bedeutet „Vater der Vielen“, Sara „Fürstin, Herrin“, Hagar „die Fremde“. Die SuS dürfen, sofern sie ihn wissen, von der Bedeutung des eigenen Namens erzählen oder warum sie so benannt wurden. Es könnte eine Hausaufgabe sein, das herauszufinden.
  - ⇒ Was passiert mit Hagar und Ismael? Gottes Verheißung wird erfüllt.
  - ⇒ Die stark verkürzte Erzählung auf S. 29 (Gen 21,9–21) darf wie schon bei den Mutworten von den SuS als Beispiel für Gottes Wirken gelesen werden. Die jahrtausendealte Geschichte dürfen sie auf sich selbst anwenden. Dabei ist hervorzuheben, dass es für Hagar sehr schwer ist. Sie wird mit dem jungen Ismael sogar verstoßen – eine Frau alleine mit ihrem Kind in der Wüste. Eine prekäre Situation! Sie glaubt, ihr Kind sterben sehen zu müssen. Doch Gott zeigt sich wieder und hält weiterhin das Versprechen, das er der schwangeren Hagar gegeben hat.
  - ⇒ Gott schickt allerdings keinen Zauber, der die Not einfach wegmacht. Er zeigt einen Weg, den der Mensch selber gehen muss – in Gottes Begleitung. Es ist ein Kümmern, das die Freiheit des Menschen intakt lässt. Die SuS werden vielleicht nicht alle Facetten verstehen können, aber sie können die Vielschichtigkeit göttlichen Handelns und die Bedeutung des eigenen Mitwirkens spüren.
  - ⇒ Im Alltag kennen die SuS dieses Kümmern von Eltern und Pädagog:innen. Nicht jedes Hindernis kann / muss für sie beseitigt werden, aber es gibt Hilfe, darüber zu kommen, die man annehmen kann.
  - ⇒ In der Randspalte findet sich ein Hinweis auf die Religionen Judentum, Christentum und Islam. Abraham spielt als Vorbild im Glauben in allen dreien eine herausragende Rolle. Aus diesem Grund werden sie die drei abrahamitischen Weltreligionen genannt. Die LP kann das kurz erwähnen. Je nach religiöser Klassenzusammensetzung kann das für die SuS mehr oder weniger interessant sein.

## Hintergrundinformation

### **Judentum, Christentum, Islam im Religionsbuch „Einfach so“.**

In Anbetracht religiöser Diversität in den Klassenzimmern und im Hinblick auf die friedenspolitische Relevanz der Religionen nimmt das Religionsbuch Informationen zu Judentum, Christentum und Islam immer wieder auf – um das Verbindende zu unterstreichen. Hier geht es nicht unbedingt schon um ein detailliertes Wissen über andere Religionen, sondern um ein Herantasten an dieses, ein Lernen durch ein Immer-wieder-davon-Hören. Um den SuS das Verständnis zu erleichtern, sind die Namen der

Religionen durchgängig mit bekannten Zeichen (Davidstern, Kreuz, Mondsichel) versehen (vgl. S. 8, 36–37, Kapitel In Vielfalt leben und auch Band 1, S. 43).

### Abraham im Islam

Die Geschichte von Abraham wird im Koran anders erzählt als in der Tora / im Alten Testament. Dort wird z. B. der Name seines Sohnes bei der Opferung gar nicht genannt, in der Tradition wurde Ismael damit identifiziert. Ein paar Eckpunkte dazu unter: [Abraham im Islam – Wikipedia](#). Weiters weiß das Kind im Koran von der geplanten Opferung – auch ein Unterschied zur Bibel. Gute Hintergrundinformation dazu und überhaupt zum Opferfest: [Lebenskunst 25.6.2023, Carla Amina Baghajati: „Das Leben feiern – das Abrahamsfest \(muslimisches Opferfest\)“ - religion.ORF.at - Radio](#)

## Abrahams Familie, S. 30 / Das kann ich schon, S. 31

### Abrahams Familie

Sara — Abraham — Hagar

Isaac Ismael

### Meine Familie

Zeichne in das Feld alle, die zu deiner Familie gehören. Überleg gemeinsam, was Familie für euch bedeutet.

### DAS KANN ICH SCHON

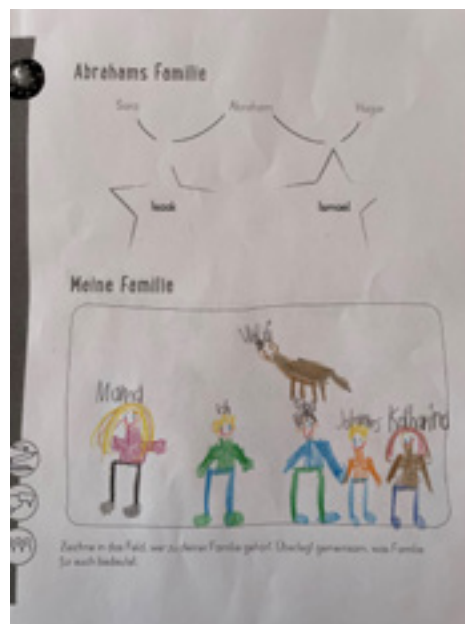
- 1 Abraham, Sara und Hagar erleben viel mit Gott. Schreibe oder gestalte, was dir dabei wichtig ist.
- 2 Besprecht, wie Gott sich um Abraham, Sara und Hagar kümmert.
- 3 Schreibe einen Sagenswunsch.

---



---

**ICH HÖRE DICH.**





## Einführung

Von der weitläufigen Familie Abrahams geht es nun zur Familie der Kinder. Sie lernen den Anfang eines Stammbaumes kennen und über die Bedeutung der Familie nachzudenken.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Abrahams Familie, S. 30

- ⇒ Die Kinder besprechen den Stammbaum und lernen ihn zu verstehen. Die SuS überlegen, wen ihrer Vorfahren sie persönlich oder von Bildern kennen. Danach dürfen sie ihre Familie aufzeichnen.
- ⇒ Die Kinder überlegen, wieso eine Familie wichtig ist bzw. was sie für sie bedeutet.
- ⇒ Philosophieren: Wie wird es mit den nächsten Generationen nach Abraham und Sara weitergehen? Die SuS können das Symbolbild mit dem Sternenhimmel ansehen oder zu S. 22/23 zurückblättern. Die LP kann darauf verweisen, dass später im Jahr noch die spannende Geschichte von Jakob und Esau, Abrahams Enkel, im Lehrplan steht. Einige der Nachkommen Abrahams werden also noch näher ausgeführt werden – in der 3. Klasse Josef und seine Brüder.
- ⇒ Abrahams Familie kann mit Figuren aufgestellt werden (Lego, Playmobil, Puppen, Holzkegeln ...). Hier kann auch eine Vorausschau erfolgen ...

### Vertiefend

- ⇒ Wiederholung mit einem Buchstabensalat: **AB 6 Buchstabensalat: Abraham, Sara und Hagar** (eine leichte und eine schwierige Variante).

### Inklusiv

- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>

## Methode

### *Ideen zur Festigung von Geschichten*

#### **Ein Buch falten**

Zur Festigung dürfen die SuS ein achtseitiges Heft falten und z. B. die Geschichte von Abraham, Sara und Hagar als Comic darstellen, für größere Seiten am besten ein A3-Blatt verwenden. Anleitung zum Falten: [Buch aus einem Blatt Papier falten – ganz einfach - YouTube](#).



### Bee-Bot

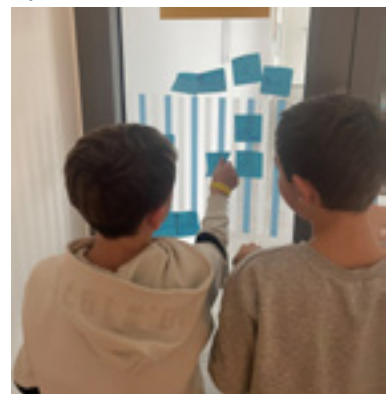
Der **Bee-Bot** ist ein kleiner Roboter, der sich mit Hilfe von Tasten programmieren lässt und das analytische und vorausschauende Denken sowie die Problemlösekompetenz der Kinder auf spielerische Weise fördern soll. Inzwischen haben viele Schulen Bee-Bots. Auch eine Sprachsteuerung ist möglich. Mehr Infos: [Bee-Bot \(lehrerweb.wien\)](http://Bee-Bot.lehrerweb.wien).

Auf den einzelnen Feldern können Impulsfragen stehen oder die SuS zeichnen Bilder zur Bibelgeschichte. Mit dem Bee-Bot fahren sie die Bilder in der richtigen Reihenfolge noch einmal ab; Kärtchen mit Gefühlen ziehen (Sehnsucht, Wut, Freude ...) schreiben, SuS ziehen eine Karte und programmieren den Bee-Bot, dass er zum passenden Feld auf dem Plan fährt.



### Kamishibai

Das Kamishibai ist ein Erzähltheater / Bühnenmodell. Mit ihm können Geschichten in szenischer Abfolge von Bildern und weiteren Utensilien präsentiert werden. Bildkarten können fürs Kamishibai selbst gestaltet werden, es könnten auch nur die Gefühle der Erzählungen dargestellt werden. Mehr Infos: [Was ist ein Kamishibai?](#)



### Post-its

Geschichte mit Post-its nacherzählen, weiterspinnen: Die SuS bekommen oder schreiben selbst wichtige Namen, Orte, Ereignisse je auf einen Haftnotizzettel und erzählen einander in Kleingruppen die Geschichte, indem sie die Notizen nach und nach auf eine Fensterscheibe, Tür oder Tafel aufkleben.

### Linseneintopf

Stichworte oder Bilder zur Geschichte in einem Teller mit Linsen, Bohnen, Perlen vergraben. Wörter ziehen und erzählen. Werden die Bilder oder Wörter foliert, können sie auch unter Orbeez (Wasserperlen) versteckt werden.



### Fensterstifte

Geschichte mit Fensterstiften / Weinglasmarkern erzählen: Die SuS dürfen auf Fenstern, Fliesen, Tellern die Geschichte erzählen / malen, wichtige Namen und Ereignisse aufschreiben. Die Stifte lassen sich ohne Rückstände einfach mit einem feuchten Tuch wieder abwischen.



## Audio

Geschichte aufnehmen: Die SuS erzählen die Geschichte und nehmen sie als Audio-datei auf (Laptop, Tablet, Handy, altes Diktiergerät etc.) und spielen sie anderen vor. In Kombination mit Bildern könnte auch eine gemeinsame Powerpoint-Präsentation entstehen.

## Literatur

- ⇒ Felicity Brooks, Familie – Das sind wir, Usborn-Verlag 2019.
- ⇒ Katharina Nachtsheim / Lisa Harmann, Wir alle sind Familie. 10 echte Familien laden uns in ihr Leben ein, Sauerländer 2022.
- ⇒ Frau Wolle / Anna Vidyaykina, Hühnersuppe und Rosenduft. Ein Märchen von der Gastfreundschaft, Tyrolia-Verlag 2009.

## Anhang

- ⇒ **AB 6 Buchstabensalat: Abraham, Sara und Hagar**

## Das kann ich schon, S. 30

1 (Reproduktion): Die SuS geben die biblische Erzählung im Hinblick auf die Gottesbegegnungen wieder.

2 (Transfer): Wie wirkt Gott im Leben der Personen mit?

3 (Reflexion): Segen kommt in der biblischen Geschichte vor – wo im Leben der SuS?

## Kraftworte

Ich höre dich.

### Ausführung zu den Kraftworten

Das Kraftwort führt zurück an den Beginn der Erzählung. Wie kann ich hören – mit den Ohren und mit dem Herzen. Das genaue Hören ermöglicht, den rechten Weg einzuschlagen. Es ist auch nicht mit einem Mal getan. Es ist immer wieder nötig innezuhalten und zuzuhören.

# MITEINANDER FEIERN



## Lehrplan – Kompetenzbereich A1

**A1:** Menschen und ihre Lebensorientierungen: Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung.

**KB:** Die SuS können Leben und Feiern in Gemeinschaft als Kraftquelle entdecken und mitgestalten.<sup>3,5</sup>

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können Elemente für ein gelungenes Fest benennen und in Gemeinschaft feiern.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>3</sup>Gesundheitsförderung, <sup>5</sup>Interkulturelle Bildung

## Nur Benji ist da, S. 32 / Menschen brauchen einander, S. 33

### MITEINANDER FEIERN

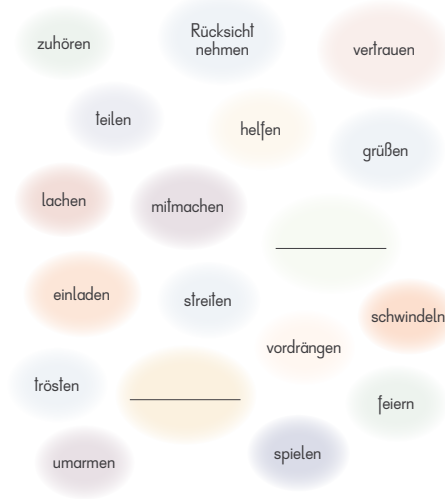
#### Nur Benji ist da



Betrachte das Bild. Was fällt dir auf? Findet Beispiele, was Benji jetzt brauchen könnte. Sammelt Spielideen, die gemeinsam mehr Freude bereiten als alleine.

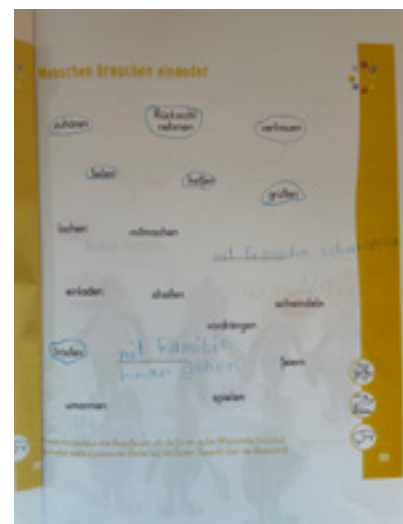
32

### Menschen brauchen einander



Kreise mindestens drei Begriffe ein, die du für ein gutes Miteinander brauchst. Schreibe weitere passende Wörter auf die Zeilen. Sprich über die Überschrift.

33





## Einführung

Für vieles im Leben braucht es mehr als eine Person: für eine Umarmung, zum Feiern, für manche Spiele ... Dass Benji allein auf der Wippe sitzt und etwas gelangweilt aussieht, ist für die SuS eine Einladung darüber nachzudenken, wofür man ein Miteinander braucht – eine Hinführung zum Leben und Feiern in Gemeinschaft. Ein gelingendes Miteinander zu kennen und erlebbar zu machen ist eine gesundheitsfördernde Maßnahme.<sup>3</sup>

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Nur Benji ist da, S. 32


- ⇒ Die SuS sind eingeladen zu sagen, was ihnen auf diesem Bild auffällt. Die LP kann die Kinder auffordern, die Seite im Buch zu finden, auf der der Spielplatz schon einmal abgebildet war (S. 4). Was ist anders?
- ⇒ In einem zweiten Schritt können die SuS überlegen, wie sich Benji fühlt und ob ihm etwas fehlen könnte. Allein zu sein bedeutet natürlich nicht gleich Einsamkeit. Benji könnte ja einfach eine Auszeit suchen oder die Ruhe genießen. Es gibt nicht die eine, richtige Antwort. Doch um die Wippe adäquat nutzen zu können, braucht Benji zumindest eine zweite Person.
- ⇒ Schnell kann das Gespräch auf Spiele kommen, die man nicht alleine spielen kann oder solche, die gemeinsam mehr Freude machen. Hier sind die SuS Profis. Gemeinsam darf reflektiert werden, wieso das so ist (die Regeln geben es vor, zusammen hat man mehr Einfälle ...).
- ⇒ Wenn es Spielideen gibt, die sofort ausprobiert werden können, umso besser! Die SuS dürfen z. B. *Stille Post* alleine spielen, dann zu zweit, zu dritt, dann mit allen. Oder die Gruppe spielt *Obstsalat* alleine, dann zu zweit ... oder ein anderes Spiel.  
Reflexion: Was geht in Gemeinschaft besser? Warum? Was wird in Gemeinschaft besonders wichtig? Was ist nicht immer einfach (Regeln einhalten, Geduld haben, fair sein, auf andere achten ...)?

## Methode

### *Spiele*

#### **Bewegungsspiel *Obstsalat***

Die SuS stellen ihre Stühle im Kreis auf. Ein Stuhl wird weggenommen. Die LP teilt jedem Kind in der Gruppe eine Obstsorte zu. Jede Obstsorte kommt öfters vor (z. B.



drei Kinder sind jeweils „Banane“, fünf Kinder „Pflaume“ ...). Ein Kind steht in der Mitte, die anderen setzen sich auf die Stühle. Das Kind in der Mitte ruft eine Obstsorte, z. B. „Banane!“. Die Kinder mit dieser Sorte und das Kind in der Mitte tauschen die Plätze. Jedes setzt sich auf einen neuen Stuhl, nicht den eigenen. Ein Kind bleibt in der Mitte übrig. Es darf die nächste Obstsorte ausrufen ... Bei „Obstsalat!“ tauschen alle Kinder ihre Plätze.

### **Spiel *Finde die Unterschiede!***

Ein Kind geht aus dem Zimmer. Die SuS in der Klasse ändern zwei Dinge im Raum, die mit dem eigenen Körper zu tun haben, z. B. ein Kind zieht die Patschen aus, ein anderes setzt sich um ... Das Kind wird von draußen hereingerufen und muss die zwei Unterschiede entdecken.

### **Menschen brauchen einander, S. 33**

- ⇒ Auf dieser Seite stehen Verben, die für ein Miteinander relevant sein können. Die Kinder dürfen drei oder auch mehrere aussuchen, die sie für eine gelingende Gemeinschaft wichtig finden. Es geht nicht darum „richtige“ Wörter zu finden, sondern wichtig ist, die eigene Wahl zu begründen. Wörter wie z. B. „umarmen“, „lachen“ oder „streiten“ können persönlichkeits- und situationsbedingt durchaus unterschiedlich bewertet werden.
- ⇒ Welche Wörter fallen den Kindern noch zusätzlich ein? Sie können sie in die freien Zeilen eintragen.
- ⇒ Die LP kann sich die Zeit nehmen und mit den SuS zu jedem Wort ein Beispiel überlegen. Welche Wörter bringt keines der Kinder mit einem gelungenen Miteinander in Verbindung?
- ⇒ Die LP kann die Überschrift der Seite in die Mitte der Tafel schreiben: Menschen brauchen einander. Was fällt den SuS dazu ein? Die LP notiert die Ideen.

### **Vertiefend**

- ⇒ Spiel *Activity*: Ein Kind sucht sich ein Wort auf der Seite aus und darf es erklären, ohne das Wort zu sagen, oder pantomimisch vormachen.
- ⇒ Die SuS bilden zu einigen Wörtern passende Sätze wie z. B. „Ich tröste dich.“, „Wir lachen in der Pause über den Witz einer Freundin.“ ... Ein Lieblingssatz wird im Heft oder ganz unten auf der Buchseite notiert.

### **Literatur**

In folgenden Geschichten brauchen Tiere einander:

- ⇒ Mira Lobe, Komm, sagte die Katze, G&G-Verlag 32013.
- ⇒ Nicholas Oldland, Drei Freunde. Gemeinsam sind sie stark, Jacoby Stuart 2013.
- ⇒ Leo Lionni, Swimmy, Beltz und Gelberg 2004.
- ⇒ Helen Cooper, Jetzt bin ich dran! Eine Geschichte von Streit und Versöhnung, Esslinger 2000.



## Hintergrundinformation

### Cochlea-Implantat

Bis jetzt war es noch nie so deutlich zu sehen wie auf diesem Bild: Benji trägt eine Hörprothese. „Das Cochlea-Implantat (englisch cochlear implant, CI) ist eine Hörprothese für **Gehörlose** und Ertaubte, deren Hörnerv als Teilorgan der auditiven Wahrnehmung noch funktionsfähig ist, sowie für hochgradig Schwerhörige, bei denen die Versorgung mit einem **Hörgerät** nicht mehr ausreichend ist.“

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Cochlea-Implantat>.


„Cochlea-Implantate sind für Menschen mit schwerer bis hochgradiger Innenohrschwerhörigkeit gedacht. Bei dieser Art von Hörverlust sind Haarzellen im Innenohr beschädigt und können Schallinformationen nicht richtig verarbeiten und weiterleiten. Ein Cochlea-Implantat umgeht die defekten Haarzellen und sendet die Schallinformationen in Form von elektrischen Impulsen an den Hörnerv bzw. das Gehirn, wo sie als Klänge wahrgenommen werden. Ein CI-System besteht aus zwei Hauptkomponenten: dem Audioprozessor und dem Implantat. Der Audioprozessor wird extern getragen. Er nimmt die Schallinformationen auf und sendet sie an das Implantat. Dieses sitzt hinter dem Ohr unter der Haut und verarbeitet die Informationen weiter.“

(<https://www.medel.com/de-at/hearing-solutions/cochlear-implants>)

## Arbeitsaufträge

### Eingeladen sein, S. 34

- ⇒ Gestaltung der Mitte: Gegenstände, die zu Festen passen (Geburtstagströte, Taufkerze, Hochzeitseinladung ...) oder Bilder von verschiedenen Festen (z. B. S. 36/37). Welche Feste kennen die SuS überhaupt?
- ⇒ Die SuS überlegen, wie sich Benji fühlt und was in der Einladung wohl stehen könnte. Welches Kind mag zu diesem Bild eine kurze Geschichte erfinden?
- ⇒ Nun ist Zeit, kurz über die eigenen Geburtstags- oder Festerfahrungen zu sprechen. Gab es ein gelungenes Fest? Jedes Kind darf kurz erzählen. Es kann hilfreich sein, dem Kind, das spricht, etwas in die Hand zu geben wie z. B. einen kleinen Stein (Erzählstein) oder einen weichen oder taktil besonderen, kleinen Ball. Jetzt ist klar: Dieses Kind ist dran. Wenn es passt, kann die LP auch nachhaken, inwiefern das Miteinander für dieses Fest bedeutend war. Die LP fasst am Ende zusammen, was für die SuS besonders toll war, und weist nochmals auf genannte Gemeinschaftserfahrungen hin.
- ⇒ Aus dem gemeinsamen Erzählen ergibt sich schon viel, was man für ein gelungenes Fest braucht. Die LP sammelt mit den SuS Ideen, eventuell schreibt sie sie auf die Tafel oder auf Papierstreifen. Eine gewisse Auswahl zu Erinnerung erleichtert den SuS, die Seite in Folge selbstständig auszufüllen.
- ⇒ Die SuS dürfen die Seite gestalten. Jedes Kind sucht sich ein Fest aus, gestaltet die Einladung und schreibt oder zeichnet auf den Notizzettel Wichtiges für dieses Fest.

- 
- ⇒ Jetzt muss nur noch gefeiert werden. Die SuS denken sich einen Feiergrund und einen Ablauf aus. Das Thema darf ruhig ungewöhnlich sein wie z. B. die zweite Religionsstunde im November oder dieser schöne Regentag. Ein Lied zu Beginn (z. B. S. 40, [Wir feiern heut ein Fest](#)), ein Gebet, ein Spiel und ein Abschluss reichen schon. Das Fest kann auch nur 15 Minuten dauern. Im Mittelpunkt sollen der Ablauf und die Festgemeinschaft stehen. Gemeinsames Essen und Trinken ist später im Kapitel Mahl halten zentral.

### Vertiefend

- ⇒ Die Gruppe bereitet das Fest detaillierter und gemeinsam vor. Die Kinder überlegen den Ablauf des Festes, teilen ihn auf (ein Kind begrüßt, ein Kind leitet ein Spiel an ...), schreiben eine Einladung und notieren, was sie brauchen. Jedes Kind nimmt etwas mit – Spiele, (selbst gemachte) Dekoration ... Man kann auch Kinder z. B. aus der Parallelklasse oder dem Islamunterricht dazu einladen. Für den festlichen und gastfreundlichen Rahmen sorgt das Lied auf S. 40. Vielleicht findet sich ein Festredner oder eine Festrednerin?
- ⇒ Die LP bereitet mit den SuS einen Gottesdienst vor. Das kann für die Nebenklasse sein oder die ganze Schule. Auch hier braucht es einen Feiergrund, Einladungen, einen geeigneten Ort, einen Ablauf und Ideen für kreative Elemente, die gemeinsam überlegt werden können.

### Inklusiv

- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>



Schau doch  
meine Hände an

### Das große Festmahl, S. 35

- ⇒ Die Bibelstelle aus dem Lukasevangelium widerspricht dem Empfinden der meisten Kinder. Wer zu einem Fest eingeladen ist, freut sich normalerweise. Doch hier hat niemand Zeit. Die SuS lesen den Text mit verteilten Rollen.
- ⇒ Die SuS überlegen sich, wie die einzelnen Menschen sich fühlen.
- ✓ Warum wird der Mann wütend?
  - ✓ Wie fühlen sich die Menschen, die sich entschuldigen lassen? (Die SuS können noch weitere Ausreden finden.)
  - ✓ Was fühlt der Diener, was fühlen die Neu-Eingeladenen?
  - ✓ An wessen Stelle wären die SuS gerne (Mann, Diener, Gäste)?
  - ✓ Warum sagen die Menschen ab? Ist der Einladende oder sein Anlass nicht wichtig genug?
  - ✓ Wieso bläst der Mann sein Fest nicht ab?
  - ✓ Wieso lädt er benachteiligte Menschen ein?
  - ✓ Wie verändert sich das Fest mit den neuen Gästen?
  - ✓ Wie wird der Mann seine Feste in Zukunft gestalten?
  - ✓ Warum erzählt Jesus so eine Geschichte?

- ⇒ Jetzt kann die Geschichte nachgespielt werden. Wo nur wenig Zeit ist oder Kinder ungern Rollen spielen, kann die LP den Text vorlesen und die Kinder spielen dazu pantomimisch.
- ⇒ Natürlich kann das große Festmahl im Kreis auch mit Figuren (z. B. Playmobil) erzählt werden. Sofern genug Material vorhanden ist, können die SuS in Kleingruppen die Geschichte nochmals am Schreibtisch nachspielen.
- ⇒ Nach dem gemeinsamen Spiel erzählen die SuS, wie die Geschichte weitergegangen sein könnte. Entweder schreibt die LP ein mögliches Ende mit und vervielfältigt es oder die SuS schreiben es selbst auf ein Blatt. Die SuS kleben es dann mit Klebeband auf S. 35 dazu.

### Vertiefend

- ⇒ Wie beim Spiel „Ich packe meinen Koffer ...“ Begriffe sammeln: Menschen brauchen einander ... zum Zuhören, um sich gegenseitig zu helfen etc.
- ⇒ Begriff „Benachteiligte“ gemeinsam erarbeiten und überlegen, wie man für sie da sein kann.
- ⇒ Zum Thema Feiern bietet sich auch die Bibelstelle von der Hochzeit zu Kana (Joh 2,1–5) an.
- ⇒ Mit dem Lied „Herein, herein, wir laden alle ein“ oder „Herein, herein, Jesus lädt alle ein“ (S. 40) Kärtchen für einen Vorstellungsgottesdienst zur Erstkommunion basteln.



### Literatur

- ⇒ Terry Farish, Ein Fest für Joseph, Orlanda-Buchverlag 2022. (Joseph denkt an die Zeit im Geflüchtetenlager in Ostafrika zurück und sehnt sich nach der Gemeinschaft beim gemeinsamen Kochen und Essen. So lädt er nun seine Verwandten, seine Nachbarinnen und Nachbarn und sogar seine Lehrerin zum Abendessen ein, aber alle sind zu beschäftigt, um zu kommen.)
- ⇒ Filmtipp: Der Schlunz, Folge 5, Eine Torte für Frau Rosenbaum, SCM Verlagsgruppe 2011. (Der Film kann über die diözesanen AV-Medienstellen ausgeliehen oder online angesehen werden: <https://www.medienverleih.at/>.)

# Feste und Feiern unterbrechen den Alltag, S. 36-37

## Feste und Feiern unterbrechen den Alltag

Überall auf der Welt kommen Menschen zusammen und feiern.



Schreibe die richtigen Namen der Feste unter die Bilder. Besprecht: Welche Feste sind religiöse Feste? Gestalte das freie Kästchen mit deinem Lieblingsfest.

Erstkommunion Chanukka Opferfest Weihnachten   
Geburtstag Fasching Schulbeginn



## Einführung

Warum Menschen feiern, hat unterschiedliche Gründe: Lebenswenden, Jubiläen, religiöse Festtage ... Doch Kulturen in allen Teilen der Welt eint, dass sie feiern. Besondere Zeiten braucht es genauso wie den Alltag. Sie dienen der Verehrung des Heiligen, bringen Erholung, kanalisieren Ausgelassenheit, markieren bestimmte Abschnitte (z. B. Geburtstage, Beerdigung) ... Die Anlass- und Bildauswahl schließt verschiedene Religionen und auch säkulare Anlässe ein und ermöglicht so interkulturelle Bildung <sup>5</sup>.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimensionen:** Perzeption, Interaktion

## Arbeitsaufträge

### Feste und Feiern unterbrechen den Alltag, S. 36-37

- ⇒ Die SuS können zunächst die Bilder betrachten. Was tun die Menschen auf den Bildern? Welches Bild findet jedes Kind für sich am anziehendsten und warum? Welche Szenen kennen sie, haben sie vielleicht schon ähnlich erlebt?
- ⇒ Manche Feste werden von den SuS bestimmt benannt werden. Die LP fragt nach, woran sie erkannt werden können.
- ⇒ Die SuS können nun die richtigen Namen unter die Feste / Anlässe schreiben. Das kann die LP mit ihnen gemeinsam besprechen oder die Kinder nutzen die Anzahl der Buchstaben, um auch unbekannte Feste zuzuordnen.
- ⇒ Die LP bespricht die einzelnen Feste mit den Kindern. Der Feiercharakter ist ganz unterschiedlich.
  - ✓ Wie oft wird das Fest gefeiert (jedes Jahr, einmal im Leben)?
  - ✓ Wo feiert man (zu Hause, in der Kirche, beides, in der Schule ...)?
  - ✓ Mit wem feiert man (Freund:innen, Familie, Menschen, die man nicht kennt ...)?
  - ✓ Welche Feste haben mit Religion zu tun? (Das ist ganz leicht an der Markierung mit den Symbolen zu erkennen.)  
Die SuS dürfen, wenn sie möchten, ein Häkchen zu den Festen machen, die sie feiern oder schon gefeiert haben.
- ⇒ Die beiden Feste Opferfest und Chanukka sind in der Hintergrundinformation erklärt. Für die SuS reicht, die Religion zu benennen und für die SuS verstehbaren Hintergrund anzureißen. Hier Ideen dazu:
  - Opferfest:** erinnern, dass Abraham (Ibrahim) auch im Islam eine wichtige Rolle hat (S. 29), weil er Gott vertraute (die Anweisung zur Opferung des Sohnes muss in dieser Klassenstufe noch nicht angesprochen werden); Bedeutung des Mahlhaltens und Teilens; vier Tage Feierzeit; eventuell ansprechen, dass das Fest durch das Jahr „wandert“, weil der Kalender den Mondzyklen folgt – das ermöglicht auch einen Bezug zur Mondsichel;
  - Chanukka:** die Geschichte von der wundersam brennenden Kerze kurz erzählen; die Jahreszeit im November / Dezember erwähnen; das Entzünden des Chanukaleuchters über acht Tage erklären;
- ⇒ Welches Fest fehlt? Die SuS können ein Kästchen individuell gestalten und den Namen darunterschreiben. Wenn jedes Kind fertig ist, können die unterschiedlichen Ideen präsentiert werden.
- ⇒ Feste aus dem religiösen Bereich sind mit einem Symbol markiert. Am Beispiel von Weihnachten und der Erstkommunion kann mit den SuS reflektiert werden, dass religiöse Feste oft außerhalb (z. B. in der Kirche) und in der Familie gefeiert werden. Die vier religiösen Feste können auch in einer eigenen Stunde intensiver besprochen werden.



## Hintergrundinformation

### Das Opferfest – Eid al-Adha

Das islamische Opferfest, auch Eid al-Adha, gedenkt der Erzählung Ibrahims (im Christentum: Abraham). Ibrahim wurde von Gott auf die Probe gestellt. Er sollte seinen erstgeborenen Sohn opfern. (Im Koran wird der Name des Sohnes nicht genannt; in der Auslegung wird er mit Ismael identifiziert.) Gott verhinderte das Opfer. Das Fest erinnert an die intensive Gottesbeziehung Ibrahims, die von tiefem Vertrauen geprägt war.

Das Opferfest gilt als wichtigstes islamisches Fest, das vier Tage dauert. Es ist gleichzeitig Höhepunkt der jährlichen Pilgerfahrt (Hadsch) nach Mekka. Zentrale Werte des Opferfestes sind Hilfsbereitschaft, Freundschaft, Gebet und Versöhnung. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Mahlhalten. Kinder erhalten oft Geschenke.

Das Opferfest wird am 10. des zwölften (und letzten) islamischen Monats Dh' I-Hiddscha gefeiert. Es kann zu jeder Jahreszeit stattfinden, da sich der islamische Festkalender nach dem Mondkalender richtet, der 10 Tage kürzer ist als der gregorianische Sonnenkalender ist. Deshalb verschiebt sich das Datum des Festes im bürgerlichen Kalender jedes Jahr.


„Opferfest – weil das in der deutschen Sprache nicht unbedingt positive Assoziationen weckt, ist hier und da der Gedanke aufgekommen, bei Eid al Adha – so der arabische Name, oder Kurban Bayram – so auf Türkisch und Bosnisch – auf Deutsch eher vom Abrahamsfest zu sprechen.“ (Baghajati, [Das Leben feiern](#))

### Chanukka

Das jüdische Chanukka-Fest erinnert an die Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem (164 v. Chr.). Jerusalem stand unter griechischer Fremdherrschaft. Nach dem Makkabäeraufstand gegen die Seleukiden kommt es zur Rückeroberung des Tempels und damit verbunden zu einer Wiedereinweihung desselben. Die Menora im Tempel, die Symbol für die Präsenz Gottes ist, darf niemals erlöschen. Aufgrund der Kämpfe gegen die Seleukiden befindet sich jedoch nur noch ein Krug geweihtes Öl im Tempel, das für einen Tag reichen würde. Auf wundersame Weise brennt das Licht jedoch acht Tage, bis Nachschub eintrifft. In Erinnerung an dieses Wunder wird zu Chanukka die Chanukkia – ein neunarmiger Leuchter – entzündet. Das Fest dauert acht Tage, an jedem Tag wird eine weitere Kerze auf der Chanukkia entzündet. An Chanukka werden vor allem in Öl herausgebackene Gerichte gegessen, um an das Ölwunder zu erinnern. Besonders beliebt ist zu Chanukka auch das Dreidel-Spiel. Zudem erhalten Kinder Münzen und werden ermutigt, einen Teil des Geldes für wohltätige Zwecke zu spenden. Chanukka wird im November / Dezember gefeiert (25. Tag des jüdischen Monats Kislew).

### Vertiefend

- ⇒ Projektstunden (z. B. für jahrgangsübergreifende Klassen)  
Falls an der Schule auch Islam unterrichtet wird, könnten die LP eine gemeinsame Stunde jeweils zu Opferfest / Weihnachten gestalten. Hier geht es darum,



einander die Art des Feierns zu erzählen: gemeinsames Essen, Moschee- bzw. Kirchenbesuch, Familienbesuche, Geschenke, spezielle Nahrungsmittel ... Eine gemeinsame Stunde sollte zunächst in der eigenen Religionsstunde vorbereitet und mit der anderen LP gut abgesprochen werden. In einer höheren Klassenstufe könnte der gegenseitige Besuch zu Ramadan / Fasten- und Osterzeit wiederholt werden.

- ⇒ Mehr über Opferfest und Chanukka herausfinden auf [religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de) – [Opferfest](#), [Chanukka](#);
- ⇒ Das jüdische Museum in Berlin bietet einen Bastelbogen für das Dreidelspiel an: [Bastelbogen für einen Dreidel | Jüdisches Museum Berlin \(jmb Berlin.de\)](#)

### **Inklusiv**

- ⇒ Die Feste dem Jahreskreis zuordnen, eventuell bekannte Feste aus anderen Religionen miteinbauen. Feste haben eine wichtige Bedeutung in unserem Leben.
- ⇒ In der Mitte können Bilder von verschiedenen Festen aufliegen. Die SuS benennen sie und ordnen sie Kategorien zu: Feste im persönlichen Leben – Feste in der Gesellschaft – Feste des Glaubens.

## **Hintergrundinformation**

### **Interreligiöse oder interkonfessionelle Religionsstunden**

Wenn es möglich ist, an der Schule ein Miteinander der Religionsgruppen zu fördern, kann das ein großer Schatz sein. An manchen städtischen Schulen laufen Religionsstunden sogar parallel (z. B. Katholisch / Islam). Da sind gemeinsame Stunden relativ leicht umzusetzen. Aber auch bei unterschiedlichen Unterrichtszeiten sind Kontakte machbar. Wichtig dabei ist der Austausch zwischen den LP. Hier machen ein gutes Einvernehmen und eine ausführliche Absprache auf Augenhöhe den Löwenanteil aus. Die gegenseitige Achtsamkeit der LP färbt auf die SuS ab. Das Miteinander braucht Vorbereitung und Zeit.

Beim Austausch darf es nie um ein „Besser“ gehen, sondern es gilt, gewisse Aspekte einer Religion ohne Wertung zu erklären. Etwaige Gemeinsamkeiten – gerade beim Feiern (Gebetszeit, Geschenke, Fasten, Teilen und Spenden ...) – werden ganz von selbst klar.

Kinder mit anderem Bekenntnis bzw. anderer Religion, die zur Aufsicht in der Klasse sind, ohne entsprechende LP zu den Bräuchen zu befragen, überfordert oft und ist nicht unbedingt empfehlenswert.

## Literatur

- ⇒ Damaris Knapp, Dein kleiner Begleiter: Das große Wimmelbuch der Feste, Kirchenjahr & Bräuche für Kindergarten & Grundschule, Gabriel 2020.
- ⇒ Ilka Sokolowski, Wir feiern durch das ganze Jahr: Das Hausbuch der Feste und Bräuche, Gerstenberg 2018.
- ⇒ Birte Friedrichs, Interkultureller Klassenkalender: Religiöse Feste und Feiertage aus aller Welt, Kallmeyer 2021.
- ⇒ Redaktionsteam Verlag an der Ruhr, 80 Bild-Impulse – Weltreligionen Karten, Verlag an der Ruhr 2014. (Große Fotoauswahl zu Festen, Symbolen und Gebetsräumen.)
- ⇒ Naciye Kamcili-Yildiz, Betül und Nele erleben das Opferfest. Kamishibai Bildkartenset, Don Bosco Medien 2018.
- ⇒ Viola M. Fromme-Seifert / Naciye Kamcili-Yildiz, Miteinander beten. Die schönsten interreligiösen Gebete, Don Bosco Medien 2018.

## Sonntag für Sonntag auf Weihnachten zu, S. 38-39

### Sonntag für Sonntag auf Weihnachten zu

Feste brauchen Vorbereitung. Der Advent führt uns zum Weihnachtsfest. Wir belen und singen gemeinsam. Wir riechen Gewürze, wir sehen Lichter, wir hören Adventmusik. Wir bereiten uns im Herzen vor. Die Sätze auf den Kerzen helfen dabei – Woche für Woche.



Schreibe den Satz der Woche auf ein Kärtchen. Es soll dich immer wieder erinnern. Ergänze jede Woche eine weitere Flamme an einer Kerze.

38



Erforsche: Welche Adventbräuche gibt es? Gestalte die Seite passend. Legt einen Adventweg.



39



## Einführung

Anhand des Weihnachtsfestes, das im Kirchenjahr um diese Zeit ansteht, wird die Frage nach der Vorbereitung auf ein Fest nun ausführlicher bedacht. Kirchliche (religiöse) Feste haben einen besonderen Vorlauf. Die Menschen bereiten sich darauf vor, indem sie beten, sich vertiefen, fasten, eine besondere Atmosphäre herstellen ... In der Vorbereitung auf Weihnachten sind die Lichtsymbolik und diverses Brauchtum bei den Kindern bekannt. Die Symbole und Rituale sollen die innere Vorbereitung und Besinnung unterstützen. Die Doppelseite kann durch die Adventszeit begleiten.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimensionen:** Perzeption, Partizipation

### Hintergrundinformation

#### Advent und Weihnachten

„Das Kirchenjahr beginnt mit dem Advent. [...] Die Jahreszeit lädt schon von sich aus ein, sich den Ahnungen des Herzens zu stellen, nach innen zu horchen und sich Zeit für Gott zu gönnen, [...]


Im Advent feiern wir bewusst vier Wochen lang unsere Sehnsüchte. Indem wir sie feiern, bekommen sie eine positive Funktion.“ (Grün, Heilendes Kirchenjahr, S. 29–30.)

„An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu Christi in Bethlehem. Doch das Fest begnügt sich nicht mit der Erinnerung an etwas Vergangenes, sondern es feiert unser eigenes Leben.“ (Grün, Heilendes Kirchenjahr, S. 36.)

## Arbeitsaufträge

### Sonntag für Sonntag auf Weihnachten zu, S. 38–39

- ⇒ Zunächst kann die LP die Bedeutung des Sonntags hervorstreichen. Der Advent beginnt an einem Sonntag, dem wöchentlichen Festtag des Christentums, und eben nicht am 1. Dezember. Die SuS lesen dann den Text und überlegen, welche der genannten Aspekte sie kennen. Die LP könnte dafür sorgen, dass im Religionsunterricht vieles erlebbar wird:
- ✓ *Musik:* gemeinsam singen, Adventmusik hören;
  - ✓ *Duft:* Zimtstangen, getrocknete Orangen, eine Thermoskanne mit Adventtee;
  - ✓ *Lichtsymbolik:* das Klassenzimmer verdunkeln, im Dunkeln mit einem Lied oder Gebet beginnen und dann die Kerzen am Adventkranz entzünden, zur Rorate-Frühmesse in der Pfarre einladen;
  - ✓ *Innere Vorbereitung:* die Sätze auf den Kerzen im Buch in die Religionsstunde aufnehmen;
- ⇒ Von der Vorbereitungszeit im Advent ausgehend kurz andere Feste besprechen wie z. B. Geburtstag. Dazu auf S. 36–37 zurückblättern. Bei welchen Feiern wissen die SuS, was es für eine gute Vorbereitung braucht?



⇒ Die Kerzen im Buch folgen dem liturgischen Brauch der katholischen Kirche, drei violette und eine rosarote Kerze zu benutzen. Violett ist die kirchliche Farbe der Vorbereitung, der Buße und des Fastens (vgl. Fastenzeit), Rosarot gibt es im Kirchenjahr nur am dritten Adventsonntag. Ihn nennt man Gaudete-Sonntag (lat. Freut euch!). Die Lesung des Tages aus dem Philipperbrief beginnt mit diesen Worten (Phil 4,4). Das helle Violett steht für die Freude auf die Geburt Christi.

⇒ Adventbräuche besprechen: Welche kennen die Kinder (Kerzen entzünden, Adventsingen, Christkindlmarkt, Adventkranz, Adventkalender ...)? Welche werden zu Hause und in der Schule erlebt? Was sieht man besonders häufig im Advent und warum (Sterne, Sternschnuppen, Engel, Kerzen ...)? Die SuS dürfen die Buchseiten entsprechend gestalten.

⇒ Advent verinnerlichen

Die SuS dürfen in jeder Woche des Advents eine Kerze im Buch „entzünden“. Der Vorsatz, der auf der Kerze steht, wird mit der LP gemeinsam besprochen und von den Kindern in ihren Alltag mitgenommen, indem sie ihn auf ein Kärtchen abschreiben und ins Federpennal stecken.

Gemeinsam werden Ideen gesammelt: Wie könnte der Vorsatz in der Schule umgesetzt werden und wie daheim? Zur Vertiefung ist auch eine Reflexion in der nächsten Stunde sinnvoll: Haben manche Kinder daran gedacht? Gibt es ein Beispiel für die Umsetzung? Hier gilt es natürlich, kein Kind bloßzustellen. Wortmeldungen sind freiwillig. Die Vor- und Nachbesprechung dient der Übung.

Die Vorsätze können niederschwellig sein, damit sie nicht überfordern. Hier kann die LP Beispiele bringen, z. B.:

✓ *Ich bin achtsam:* „Beim Frühstück bin ich besonders freundlich.“ Oder: „Ich versende Ich-Botschaften, um weniger zu streiten.“ (vgl. Band 1, S. 49)

✓ *Ich bete:* „Vor dem Schlafengehen denke ich an etwas, für das ich dankbar bin und sage laut oder in meinem Herzen: Danke, Jesus.“

✓ *Ich teile:* „Ich besuche meine Großeltern und bringe ihnen ein selbstgemaltes Bild.“ (vgl. Band 1, Heilige – für andere da sein, S. 22–23)

✓ *Ich lade dich ein:* „Ich frage ein Kind, mit dem ich nicht oft spiele, ob es mit mir die Pause verbringen will.“

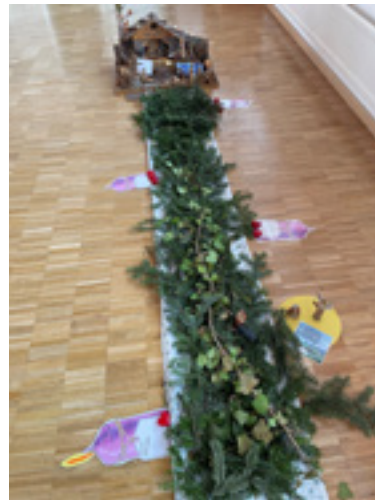
Am Ende des Weges steht dann das Fest: *Ich feiere: Jesus ist geboren.*

Gesamtreflexion: Nach den Weihnachtsferien oder kurz davor dürfen die SuS sagen, ob bzw. wie der Advent mit den Vorsätzen anders bzw. intensiver erlebt wurde.

⇒ Die Weihnachtsgeschichte wiederholen mit den Bildern von Giotto (vgl. Band 1, S. 34–36).

⇒ Adventweg legen

In der Schule / Klasse / beim vorweihnachtlichen Gottesdienst wird ein Adventweg aufgelegt. Wenn genug Platz ist, am besten so, dass er wirklich abgegangen werden kann. Das Ende des Weges bildet eine Krippe. Der Weg kann mit Taxen oder grünen Chiffontüchern aufgelegt werden. Die vier Kerzen aus dem Schulbuch können vergrößert ausgedruckt und dazugelegt werden (AB 7 Kerze). So wird der Wegcharakter der Vorbereitung sinnlich erfahrbar.



### Vertiefend

- ⇒ Vier große Papierbögen ausdrucken, jeweils eine Kerze (**AB 7 Kerze**) aufkleben und verschiedene Ideen zum Vorsatz aufschreiben. Kinder, die finden, sie haben ihren Vorsatz umgesetzt, können einen Stern dazu kleben.
- ⇒ Die Vorsätze in den vorweihnachtlichen Gottesdienst oder bei einer Adventkranzsegnung aufnehmen.

### Inklusiv

- ⇒ Das **AB 7 Kerze** mit den Kerzen viermal groß ausdrucken, ausschneiden und zu einem Adventkranz aufkleben.

- ⇒ Auswahl an Gebärden:

<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>



Schau doch  
meine Hände an

### Literatur

- ⇒ Lorenz Maierhofer, Singen wir im Schein der Kerzen. Das Weihnachts- und Winterliederbuch, Helbling 32017.

### Anhang

- ⇒ **AB 7 Kerze**

# Jeden Sonntag feiern wir ein Fest, S. 40 / Zeit für Arbeit und Zeit für Gott, S. 41

## Jeden Sonntag feiern wir ein Fest

### Wir feiern heut ein Fest

T. Rolf Krenzer / M. Ludger Edelköpfer

1 Wir fei-ern heut ein Fest und kom-men hier zu sam-men. Wir  
fei-ern heut ein Fest weil Gott uns al-le liebt. (Re!) He-  
rein, he-rein! Wir la-den al-le ein. He-  
rein, he-rein! Wir la-den al-le ein.

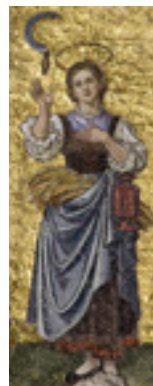
Der Sonntag ist ein besonderer Tag in der Woche für Christinnen und Christen. Wir feiern, dass Jesus auferstanden ist, und hoffen dass auch wir eines Tages auferstehen. Menschen besuchen den Gottesdienst in der Kirche. Viele haben an diesem Tag frei und verbringen Zeit miteinander.



Findet passende Bewegungen zum Lied. Tauscht euch aus: Warum ist der Sonntag ein besonderer Tag?

40

## Zeit für Arbeit und Zeit für Gott



Notburga arbeitete vor 700 Jahren als Magd bei einem Bauern in Tirol. Der Bauer will, dass sie noch weiter das Getreide mit der Sichel schneidet, obwohl die Kirchenglocken schon zum Feierabend läuten.



Notburga möchte sich auf den Feierabend vorbereiten. Sie wirft ihre Sichel in die Luft. Die Sichel bleibt bei einem Sonnenstrahl hängen. Da erschrickt der Bauer. Notburga darf in die Kirche gehen.

Ich nehme mir Zeit für:

Lies die Legende der heiligen Notburga. Schreibe auf, wofür du dir Zeit nehmen willst.

41

## Einführung

Der Blick richtet sich nun auf die Bedeutung des Sonntags im Christentum, an dem jede Woche die Auferstehung Jesu Christi gefeiert wird. Fast allen Kindern ist die besondere Rolle des Sonntags aufgrund des freien Wochenendes und der geschlossenen Geschäfte klar. Im Buch wird die christliche Wurzel aufgezeigt und die allgemeine Bedeutung von Ruhepausen thematisiert. Die Legende der heiligen Notburga von Eben am Achensee verstärkt diese Gedanken. Die Eucharistiefeier und ihre Bedeutung werden im Kapitel Mahl halten genauer ausgeführt.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole


**Kompetenzdimensionen:** Perzeption, Kognition

## Arbeitsaufträge

### Sonntag für Sonntag feiern wir ein Fest, S. 40

⇒ Die SuS dürfen das Lied singen oder den Liedtext lesen und passende Bewegungen dazu finden. Das Lied eignet sich als Eingangslied für Schulgottesdienste und als Start bei Feiern in der Klasse, QR-Code zum Anhören: [Wir feiern heut ein Fest \(Erstkommunion\) Michelle & Elina \(youtube.com\)](#).

⇒ Die SuS lesen den Text über die Bedeutung des Sonntags – Satz für Satz.  
✓ *Der Sonntag ist ein besonderer Tag in der Woche für Christinnen und Christen. Welche Wochentage gibt es? Was macht einen Wochentag besonders (z. B. Training, Jungscharstunde ...)?*

- 
- ✓ *Wir feiern, dass Jesus auferstanden ist.* Den Weg Jesu zur Auferstehung kurz wiederholen (Band 1, S. 66–69), eventuell auf S. 58–59 (Palmsonntag bis Auferstehung) vorblättern. Gründe finden: Wieso feiern wir die Auferstehung jede Woche?
  - ✓ *Menschen besuchen den Gottesdienst in der Kirche.* Hier rückt das Bild in den Fokus. Was erkennen die SuS auf dem Bild? Was davon kennen sie? Kleider, Weihrauchfass, Leuchter, Ministrant:innen können erklärt werden. Wer kann von einem Sonntagsgottesdienst erzählen?
  - ✓ *Viele haben an diesem Tag frei und verbringen Zeit miteinander.* Eventuell ist nicht allen SuS bewusst, dass am Sonntag die meisten Geschäfte geschlossen sind. Vielleicht gibt es auch Erfahrungen, dass manche Familienmitglieder am Sonntag trotzdem arbeiten müssen (z. B. medizinisches Personal, Tourismus ...).

## Hintergrundinformation

### Arbeitsfreier Sonntag

Der jüdische Schabbat (hebr. aufhören, ruhen) leitet sich als Ruhetag von der Erzählung der Erschaffung der Welt im Buch Genesis (Gen 2,2) ab. Er entspricht dem Samstag.

Der christliche Sonntag feiert die Auferstehung Jesu Christi am „dritten Tage“, wie es im Glaubensbekenntnis heißt, weil Jesus am Freitag starb. Der Sonntag ist der erste Tag der Woche und zugleich der achte. Der achte Tag ist ein Blick in die Zeit der Vollendung, der erhofften Auferstehung aller Menschen. In erster Linie sollen sich Gläubige am Sonntag Zeit für Gott und das Gebet nehmen. Aber auch eine gemeinsame Ruhephase ist bedeutend.

Vor 1.700 Jahren, im Jahr 321, erklärte der römische Kaiser Konstantin den Sonntag zum Ruhetag – zu Ehren des Sonnengottes und wohl auch, um das erstarkte Christentum an sich zu binden. Der Sieben-Tage-Rhythmus und der freie Sonntag haben sich bewährt. (vgl. Hartmann, Sonntag)

Argumente für einen freien Sonntag bietet die Allianz für einen freien Sonntag in Österreich: [www.freiersonntag.at](http://www.freiersonntag.at).

### Die heilige Notburga

„Die Heilige Notburga von Rattenberg (\* um 1265, Rattenberg; † 13. September 1313, Schloss Rottenburg, Buch bei Jenbach) ist Tirols einzige Heilige. Die Legende besagt, dass die Tochter eines Hutmakers als Bauernmagd sich das Recht erbeten hat, beim Abendgeläute zu beten. Doch der Dienstherr versagte ihr den Wunsch und sie warf die Sichel in den Himmel, wo diese an den Sonnenstrahlen hängenblieb. Sie gilt als Patronin der Dienstmägde und des Feierabends. Ihre Verehrung wurde 1862 von Papst Pius IX. offiziell bestätigt. Ihre Gebeine werden in der Kirche von Eben am Achensee am Hochaltar verehrt. Wir feiern ihren Gedenktag am 14. September.“ (Diözese Innsbruck, Notburga)



## Zeit für Arbeit und Zeit für Gott, S. 41

- ⇒ Die SuS haben in der 1. Klasse bereits die Heiligen Franz von Assisi, Martin von Tours, Elisabeth von Thüringen, Nikolaus von Myra und Luzia von Syrakus kennengelernt. Sie sind mit dem Legendenhaften in den Geschichten über Heilige schon in Kontakt gekommen. Eine Wiederholung der bekannten Heiligenviten anhand von Bildern (Band 1, S. 17 und S. 22–23) wäre eine gute Einführung.
- ⇒ Die Getreideernte mit einer Sichel war beschwerlich und wurde hauptsächlich von Dienstbot:innen verrichtet. Man brauchte viel Kraft und musste sehr lange eine gebückte Haltung einnehmen. Die SuS dürfen die Körperhaltung ausprobieren.
- ⇒ Wie bei allen Heiligenlegenden ist die Geschichte der Notburga aus Eben am Achensee kein historischer Tatsachenbericht, sondern der Ausdruck eines außergewöhnlichen Ereignisses. Das eigentliche Wunder ist nicht unbedingt die Sichel, die am Sonnenstrahl hängt, sondern der Mut der Magd, auf ihr Recht zu bestehen. Ihr Mut zahlt sich aus, sie überzeugt den Bauern und darf in die Kirche gehen. Die Kinder können die Geschichte nacherzählen oder nachspielen (zum Ausdrucken: [AB 8 Sichel](#)).
- ⇒ In der Legende von Notburga geht es zum einen um das Gebet und die Religionsausübung, zum anderen um die freie Gestaltung der eigenen Zeit – neben Arbeit und Schule. Beides kann mit den Kindern besprochen werden:
  - ✓ Wieso und wann brauchen Menschen Zeit für Gebet und Gott?
  - ✓ Wieso und wann brauchen Menschen und ganz besonders Kinder unverplante Zeit für Freundschaften und die Familie, zum Spiel und zum Alleinsein?Die LP kann die Ideen und Argumente aufschreiben. Im Anschluss schreiben oder gestalten die SuS das Kästchen mit dem, wofür sie sich Zeit nehmen wollen.
- ⇒ Die Kinder können die Glocke, die zum Gottesdienst einlädt, gestalten – eventuell mit Worten, die dazu passen.
- ⇒ Mein Sonntag – die Kinder gestalten dazu ein Bild oder einen kurzen Text und hängen ihn in der Klasse auf.
- ⇒ Jedes Kind schneidet eine Sichel ([AB 8 Sichel](#)) aus, schreibt seine Ideen zur Bedeutung des Sonntags bzw. der freien Zeit darauf und hängt die Sichel an einen „Sonnenstrahl“ – einen gelben Faden, der durch die Klasse gespannt ist.

### Vertiefend

- ⇒ Eine spannende Online-Museumstour durch das Notburga-Museum in Eben am Achensee kann man hier machen: <http://www.notburga-museum.at/museumstour>
- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>



Schau doch  
meine Hände an

## Literatur


- ⇒ Sigrid Zmönig-Stingl, Ein Sonntag für die Tiere in: Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen Nr. 32 2011/12: <https://kirche-kapfenberg.graz-seckau.at/dl/o0tqJK-JLNnoMJqx4KJK/>.
- ⇒ Film: Unsere Zehn Gebote, Folge 3, Du sollst den Feiertag heiligen, Mathias-Film 2005. (Max freut sich, mit seiner Familie sein Baumhaus einzuweihen, doch Sonntag für Sonntag kommt etwas dazwischen. Der Film kann über die diözesanen AV-Medienstellen ausgeliehen oder online angesehen werden: <https://www.medienverleih.at/>.)

## Anhang

- ⇒ AB 8 Sichel

## Meine Oasenseite, S. 42 / Das kann ich schon S. 43

**Meine Oasenseite**



Sechs Tage kannst du deine Arbeit verrichten, am siebten Tag aber sollst du ruhen. Exodus 23,12

Erzähle, wie bei dir ein Ruhetag abläuft. Was brauchst du, um Kraft zu tanken und zu entspannen? Gestalte die Seite mit deinen Antworten.

42

**DAS KANN ICH SCHON**

- 1 Zähle auf, was braucht es, damit ein Fest gelingt?

- 2 Nenne Gründe, warum du ein Fest nicht alleine feierst.

---

---

- 3 Tauscht euch darüber aus: Warum ist der Sonntag wichtig?

**MIT DIR WOLLEN WIR JUBELN.**



43





## Einführung

Die Frage nach der Zeit, die man sich nimmt, in Verbindung mit dem Sonntag verdichtet sich zum Schluss in der Lebenswelt des einzelnen Kindes. Durch das Bibelzitat wird die individuelle Erfahrung des Kindes mit der jüdisch-christlichen Kultur verbunden.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Meine Oasenseite, S. 42

- ⇒ Die SuS lesen das Bibelzitat auf der Hängematte. Die Tradition, einen Tag der Ruhe und des Gebets einzuhalten, ist tausende Jahre alt! Hier passt auch ein Rückblick auf die Schöpfung: Am siebten Tag ruhte Gott. Vielleicht erinnern sich einige SuS an die Schöpfungserzählung (Band 1, S. 10–11). Auf dem Wimmelbild ist ein Liegestuhl zu sehen – als Hinweis für den Ruhetag, den jüdischen Sabbat.
- ⇒ Die SuS erzählen einander, wie sie einen typischen Ruhetag oder Sonntag gestalten bzw. was ihnen dabei besonders viel Kraft gibt. Ein paar Stichworte passen rund um die Hängematte, die Kinder können auch sich selbst dazu zeichnen und das Bild fertig gestalten. Manche Kinder mögen meditative Musik dazu.

### Vertiefend

- ⇒ Die LP und die SuS gestalten eine „Ruhestunde“. In dieser Stunde darf gelesen werden, es können Mandalas angemalt, Brettspiele gespielt oder frei gezeichnet werden. Wo es möglich ist, dürfen Kinder auch einfach ausruhen – in der Kuschelecke oder sonst wo. Auch Bewegung im Freien kann sehr entspannend sein. Wichtig ist, dass die Kinder eine gewisse Auswahl an Entspannungsmöglichkeiten haben.

### Inklusiv

- ⇒ Die LP kann eine Phantasiereise mit meditativen Elementen vorlesen oder abspielen. Ein Beispiel aus dem Klettverlag: [https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/695240\\_0282\\_reise.pdf](https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/695240_0282_reise.pdf)

## Literatur

- ⇒ Anne-Kathrin Müller, 30 Fantasiereisen für Grundschul Kinder, Don Bosco Medien 2023.

## Das kann ich schon, S. 43

- 1 (Reproduktion): Es ist einfacher, wenn sich die Kinder ein bestimmtes Fest vorstellen.
- 2 (Transfer): Es darf grundlegend bleiben, z. B.: Es wäre langweilig.
- 3 (Reflexion): Religiöse und allgemeine Begründungen sind wichtig.

### **Kraftworte**

Mit dir wollen wir jubeln.

### **Ausführung zu den Kraftworten**

Viele Feste haben einen religiösen Ursprung. Gott schenkt seine Gnade und teilt seine Kraft mit uns. Das ist Anlass sich zu freuen, zu singen, zu tanzen, zu feiern.



# SYMBOLE UND RITUALE ENTDECKEN

## Lehrplan – Kompetenzbereich C5

**C5:** Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur: Medien, Kunst und Kultur im Kontext religiöser Weltwahrnehmung interpretieren, beurteilen und gestalten können.

**KB:** Die SuS können Bild- und Symbolsprache wahrnehmen und ihre Bedeutung für Menschen reflektieren.<sup>6</sup>

**AB:** Religiöse Sprachkompetenz: Symbole und Rituale<sup>10</sup>

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können religiöse Symbole und Bilder erforschen.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>6</sup>Medienbildung, <sup>10</sup>Sprachliche Bildung und Lesen

## Symbole und Rituale entdecken, S. 44 / Symbole des Glaubens, S. 45

### SYMBOLE UND RITUALE ENTDECKEN

Du kennst bestimmt viele verschiedene Zeichen, zum Beispiel auf Straßenschildern. Manche Zeichen haben eine besondere Bedeutung. Man nennt sie Symbole. Die Schatzkiste in der Handy-Nachricht ist ein Symbol dafür, wie wertvoll Eli für seinen Papa ist.



Lies dir die Nachricht durch. Was bedeuten das Herz und die anderen Symbole? Verfasse deine eigene Nachricht mit Symbolen.

44

### Symbole des Glaubens

Sonne                      Kerze  
Kelch                      Fisch                      Wasser  
                                 Lamm



Christus-Zeichen                      Brot                      Weintraube  
                                 Kreuz                      Taube  
Herz

Verbinde jedes Wort mit dem passenden Symbol.  
Vervollständige zu jedem Symbol diesen Satz: Ich sehe ... Es erinnert mich an ...  
Schaut euch um: Wo findet ihr Symbole?

45



## Einführung

Die Einführung des Wortes „Symbol“ ist über das intuitive Wissen der SuS möglich. Die Emojis auf dem Smartphone sind für Kinder unmittelbar verständlich. Die SuS kennen bereits Zeichen, die über die unmittelbare Bedeutung hinaus verstanden werden können. Dass geübt wird sie zu „lesen“ und zu benennen, ist Teil der sprachlichen Bildung<sup>10</sup>.

Ein Symbol kann alles sein, was nicht nur für sich selbst, sondern gleichzeitig auch für etwas anderes steht. Das Christentum ist reich an Symbolen, das betrifft Darstellungen (z. B. Kreuz) aber auch Gegenstände (z. B. Brot, Wasser). Um die christliche Symbolik richtig deuten zu können, muss man über ein gewisses Hintergrundwissen verfügen. In der 2. Schulstufe darf das für die SuS natürlich ein erstes Herantasten sein.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### Symbole und Rituale entdecken, S. 44

- ⇒ Die LP kann zum Einstieg Bilder von Straßenschildern und Emojis mitbringen. Gemeinsam mit den SuS spricht sie darüber, was die einzelnen Bilder bedeuten könnten. Bald wird klar sein, dass die Straßenschilder wenige Deutungsmöglichkeiten zulassen, die Emojis mehrere.
- ⇒ Jetzt lesen die SuS die Textnachricht vor. Zunächst benennen sie die Emoji-Bilder als das, was sie wirklich zeigen. „Du bist eine Schatztruhe.“ – „Herz.“ In einem weiteren Schritt lesen sie vor, was sie glauben, dass die Nachricht bedeuten könnte, z. B. „Du bist wertvoll.“ – „Ich liebe dich.“
- ⇒ Als schneller, aber weniger intensiver Einstieg kann einfach der Text über der Nachricht gemeinsam gelesen und besprochen werden.
- ⇒ Die SuS dürfen nun für sich oder zu zweit die anderen Emojis am Handydisplay diskutieren. Was könnten sie bedeuten? Wie könnten Eli und sein Papa diese Bilder nutzen? Welche symbolische Bedeutung könnten sie haben (z. B. Kleeblatt – Glück, Blume – Geschenk, Pokal – Gewinner, Daumen hoch – Gut gemacht!)?
- ⇒ Die SuS dürfen Nachrichten mit Emojis in die freie Fläche des Handys zeichnen. Wer möchte, stellt seine Nachrichten der Klasse vor.
- ⇒ Ein guter Erklärfilm von Rainer Oberthür: <https://www.youtube.com/watch?v=yU-01ktz3xEg>



## Vertiefend

- ⇒ Wer findet noch andere Bedeutungen für die Nachricht an Eli? Es darf ruhig ungewöhnlich oder witzig sein. Könnte die Schatzkiste etwa für Reichtum stehen? Wie hieße dann die Botschaft? Spielerisch lernen die Kinder mit dem symbolischen Gehalt umzugehen.
- ⇒ Wer noch mehr Nachrichten gestalten will, kann sich mit der Vorlage (**AB 9 Handy-nachricht**) austoben. Vielleicht dürfen die Kinder einander Botschaften schreiben? Die gestalteten Handys können auch ausgeschnitten und an einer Wäscheleine aufgehängt werden.
- ⇒ Einen Satz aus Emojis zeichnen und dann ein anders Kind „lesen“ lassen. Was kommt heraus? Was war gemeint?
- ⇒ Ein Emoji-Memory gestalten. Immer ein Bild und mehrere Begriffe passen zusammen.
- ⇒ Lustiges Emoji-Raten: Ein Kind zieht ein Emoji und macht es pantomimisch vor.

## Symbole des Glaubens, S. 45

- ⇒ Gestaltung der Mitte: Steine wie im Buch verzieren und auflegen oder Symbolkarten nutzen.
- ⇒ Die christlichen Symbole auf den Steinen sind den Kindern größtenteils bekannt. Zunächst verbindet jedes Kind für sich jedes Wort mit dem richtigen Bild. Dann machen sich die Kinder an die Symbolik. Die ist bei manchen Bildern schwieriger, bei anderen leichter.  
Die SuS gehen in zwei Schritten vor: Ich sehe ... Es erinnert mich ... z. B: Ich sehe das Kreuz. Es erinnert mich an Jesus.  
Die SuS können das im Klassenverband unter Leitung der LP oder aber auch allein, zu zweit bzw. in der Kleingruppe machen. Ohne Anleitung werden manche Symbole für die SuS zu schwierig sein. Die können ausgelassen werden oder es werden von vornherein nur z. B. drei Symbole ausgesucht.  
Wichtig: Nicht nur christliche Deutungsmöglichkeiten sind richtig und wichtig. Wenn ein Kind mit der Taube „Freiheit“ oder mit dem Brot „Sättigung“ verbindet, ist das genauso gut.
- ⇒ Christliche Sinnbilder, die unbekannt sind, können dann im Plenum erklärt werden. Vier davon werden auf S. 46 erklärt, der Rest hier.
  - ✓ Das *Lamm* erinnert an Jesus, der unschuldig war und trotzdem gekreuzigt wurde.
  - ✓ Das *Christuszeichen* steht für Jesus, den Retter. X steht im Griechischen für den Buchstaben Ch, P für R. CHR ergibt den Anfang des Wortes Christus. Die Menschen begannen beide Buchstaben zusammen zu schreiben. Daraus ist dann ein „Logo“ geworden. Christus heißt übersetzt „Gesalbter“. Gesalbt wurden früher Könige und Propheten, die durch ihre Taten und Worte Heil bringen sollten.
  - ✓ Die *Sonne* ist ein Zeichen für Jesus. Die Sonne schenkt Leben.



- ✓ *Kerze*: Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt.
- ✓ *Wasser* ist lebensnotwendig, ein Zeichen für das Leben (vgl. Band 1, S. 73).
- ✓ Das *Herz* ist ein Sinnbild für die Liebe, auch die Liebe Gottes.
- ✓ *Weintraube*: Jesus sagt: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
- ✓ Der *Kelch* enthält den Wein, ein Sinnbild für die Freude im Himmel.

⇒ Wo gibt es in der Umgebung der SuS Symbole? Die Kinder können gemeinsam sammeln, wo sie welche gesehen haben – in der Klasse, im Ort, zu Hause, in der Kirche ... Es können Symbole allgemein oder speziell christliche sein. Die SuS können die Suche auch als Hausaufgabe mitnehmen und in der nächsten Stunde davon erzählen.

### **Inklusiv**

⇒ Karten mit christlichen Symbolen anbieten, ev. Memory spielen und so damit vertraut werden.

### **Literatur**








- ⇒ Rainer Oberthür, Die Symbol-Kartei. 88 Symbole und Erzählbilder für den Religionsunterricht und Gruppenarbeit, Kösel 2021.
- ⇒ Monika Bücken-Schaal, Bildkarten: Symbole für Kindergarten und Grundschule, Don Bosco Medien 2013.
- ⇒ Christine Eberl, Bildkarten: Christliche Symbole für Kindergarten, Schule und Gemeinde, Don Bosco Medien 2013.
- ⇒ Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole. Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religion, Kösel, 2014.

### **Anhang**

⇒ **AB 9 Handynachricht**

# Christliche Symbole, S. 46 / Rituale, S. 47

## Christliche Symbole

-  Das Kreuz erinnert an Tod und Auferstehung Jesu.
-  Die Taube ist ein Symbol für die Kraft Gottes, den Heiligen Geist.
-  Der Fisch war ein Geheimzeichen der Christinnen und Christen.
-  Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens.  
Johannes 6,35
-  \_\_\_\_\_
-  \_\_\_\_\_
-  \_\_\_\_\_

Lies dir die Erklärungen durch. Schreibe auf, was die weiteren Symbole über Gott und Jesus sagen können.

46

## Rituale

Rituale sind Handlungen und haben eine besondere Bedeutung. Wir wiederholen sie. Der Ablauf ist immer gleich. Jedes Ritual hat einen Anfang und ein Ende. Rituale geben Sicherheit, schaffen Vertrauen und bringen Ordnung.



Tauscht euch darüber aus, welche Rituale ihr auf den Bildern erkennt. Gestalte das freie Kästchen mit einem Ritual, das du gerne magst.

47



## Einführung

Auf dieser Doppelseite werden die christlichen Symbole nochmals vertieft und der Begriff „Rituale“ eingeführt. Zusätzlich zu Bildern und Gegenständen können auch Handlungen eine Bedeutung über die zunächst sichtbare hinaus haben. Man nennt diese Handlungen Rituale.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### Christliche Symbole, S. 46

- ⇒ Die Seite eignet sich für eine Wiederholung der vorigen Doppelseite in der nächsten Religionsstunde. Als Einstieg können die Symbole von S. 46 (oder die, an die sich die SuS erinnern) auf die Tafel oder in eine Schüssel voll Sand gezeichnet werden. Auch können sie mit Knete geformt oder einem Kind in einer Partnerübung mit dem Finger auf den Rücken gemalt werden. Kreative können sie auch in der Mitte mit Tüchern auflegen.
- ⇒ Das „Geheimzeichen“ Fisch wurde im Begleitbuch der ersten Klasse schon erwähnt. Zur Erinnerung: Die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch (ICHTHYS – ΙΧΘΥΣ) ergeben eine „Geheimformel“ für Jesus (*Iesous CHristos, THEou HYios, Soter* – Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter). Der Legende nach benutzten die frühen Christen dieses Symbol als Geheimzeichen, um sich als Jesuanhänger gegenseitig zu erkennen. Ein in den Sand gezeichneter Bogen wurde vom Gegenüber mit einem zweiten Bogen zu einem Fisch vollendet.
- ⇒ Die SuS lesen die Sätze zu den Symbolen durch und dürfen sagen, was sie sich dazu denken bzw. was sie nicht verstehen. Danach ergänzen sie die leeren Zeilen. Wer mag, liest vor.

### Vertiefend

- ⇒ Die SuS können Steine mitbringen und wie auf dem Bild mit (christlichen) Symbolen gestalten. Sie können ev. als Ostergeschenk vorbereitet werden.
- ⇒ Ein Kirchenbesuch könnte passen, bei dem die SuS christliche Symbole aus dem Buch im Kirchenraum suchen. Auch virtuelle Kirchentouren z. B. am Beamer sind mittlerweile möglich. Ein Beispiel: die Jesuitenkirche in Wien, <https://jesuitenkirche-wien.at/kirchentour/>.

### Rituale, S. 47

#### Hintergrundwissen

##### Rituale

Ein Ritual wird nach bestimmten Regeln und in irgendeiner Weise wiederholt durchgeführt – das kann das tägliche Abendgebet sein, aber auch die Krönung eines neuen Königs alle paar Jahre. Oft sind Rituale feierlich, meist sprechen sie mehrere Sinne an. Einfache Gewohnheiten können zu Ritualen werden, wenn die entsprechende Deutungsebene und das dahinterliegende Wissen dazukommt. Wenn z. B. das Zudecken des Kindes am Abend nicht nur die wärmende Decke, sondern auch die Liebe und die Sicherheit der Familie bedeutet.

Rituale im Schulalltag können sein: Morgenkreis, morgendliches Tandemlesen, Gebet, Lied zum Starten, Jausenspruch, gleichbleibender Einstieg vor einer biblischen Geschichte, Namenstags- oder Geburtstagsritual, Klassenrat, Zusammenräumen, Verabschieden.

## Zitate

Rituale sollen wesentlich „Situationen schaffen, die den gleichförmigen Alltag unterbrechen und den Augenblick heiligen.“ (Lentner, Ganzheitliche Methoden 2010)

„Sinnstiftende Rituale sind für Kinder sehr wichtig. Sie geben ihnen einen Rahmen, in dem sie sich bewegen können. Je klarer die Struktur vorgegeben ist, umso freier und selbstständiger können die Kinder darin agieren. Rituale geben Sicherheit, indem sie den Kindern ermöglichen, wiederkehrende Unterrichtshandlungen leicht einzuprägen.“ (Ferrary, Unterrichtsabschlüsse, S. 68)

„Wichtig ist, dass nicht zu viele Rituale eingeführt werden, diese tatsächlich umgesetzt werden und nützlich bleiben. Traditionen und Rituale heben den Menschen aus dem Alltag heraus. Das kann Gemeinschaft stiften, aber es besteht auch die Gefahr der Instrumentalisierung.“ (Höftberger, Rituale, S. 11)

- ⇒ Die Mitte kann mit einer Klangschale, einer Kerze und einem Buch gestaltet werden. Die Kinder können anhand der Gegenstände oder der Bilder im Religionsbuch frei assoziieren. Wozu braucht man diese Dinge, was kann man damit machen und was kann es bedeuten?
- ⇒ Womöglich werden beim Überlegen schon Kriterien für Rituale, die am Seitenanfang aufgelistet sind, angesprochen. Zur Wiederholung und Ergänzung können die Sätze gemeinsam gelesen werden.
- ⇒ Die SuS und die LP überlegen anhand der Bilder zu diesen Ritualen:  
Wo gibt es Wiederholungen? Wie schaut der Ablauf aus? Wie könnte der zeitliche Rahmen sein? Wie können durch das Ritual Sicherheit, Vertrauen, Ordnung entstehen? Beispiele: Klangschale anschlagen – Stille und Konzentration zu Stundenbeginn; Kerzen anzünden – Gedenken an Verstorbene, immer wenn man am Friedhof ist; Buch vorlesen – am Abend für ein friedliches Einschlafen und ein Gefühl von Geborgenheit.
- ⇒ Ins Tun kommen: Die Rituale oder eines davon in der Klasse zumindest über ein paar Wochen durchführen z. B. eine 3-Minuten-Geschichte vor Stundenschluss vorlesen, eine Kerze entzünden für ein Gebet, mit der Klangschale zwei Minuten lang angenehme Gedanken ein- und ausführen.
- ⇒ Die SuS denken an ein Ritual, das sie kennen und gerne mögen, und gestalten das Kästchen entsprechend. Falls es Kindern schwerfällt, etwas zu finden: Viele Kinder kennen positiv besetzte Rituale in Zusammenhang mit Festen. Natürlich können Rituale auch unangenehm und beengend erlebt werden. Falls so ein Ritual zur Sprache kommt, wahrnehmen und mit dem Kind gemeinsam ein angenehmes Ritual überlegen.
- ⇒ Stilleübung mit der Klangschale: Kopf gemütlich auf die Arme am Tisch legen, Augen eventuell schließen, die LP oder ein Kind schlägt die Klangschale an, die Stille genießen, dem Ton folgen, wenn man ihn nicht mehr hört, leise wieder aufrecht hinsetzen.



### **Vertiefend**

- ⇒ Ein Ritual für den Religionsunterricht gemeinsam ausdenken. Die LP kann eine Vorauswahl treffen, indem sie geeignete Methoden zur Auswahl stellt (ein Klang, etwas vorlesen, eine Körperübung, ein Lied ...) und vorschlägt, wofür das Ritual gebraucht wird z. B. Stundenbeginn, Gebetszeit, Stundenabschluss, monatlicher Reflexionskreis, Rahmen für die Erzählung einer biblischen Geschichte, Start und Ende eines Kapitels im Religionsbuch, Steigerung der guten Laune, Einander-Segnen ...

### **Literatur**

#### **Rituale**

- ⇒ Nina Wilkening, Rituale in der Grundschule, Verlag Hase und Igel 2014.
- ⇒ Renate Maria Zerbe, Rituale im Religionsunterricht der Grundschule, Auer 2021.
- ⇒ Emilia Handke / Meike Barnahl, Dein Leben, dein Moment. Rituale neu entdecken und individuell gestalten, Kösel 2023.
- ⇒ Rudi Lentner, Liturgisches Lernen, in: Ludwig Rendle (Hg.), Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, Kösel 2010.

#### **3-Minuten-Geschichten**

- ⇒ Frauke Nahrgang, Die schönsten Geschichten zum Vorlesen für 3 Minuten, Arena 2018.
- ⇒ Jochem Westhof, Die 3-Minuten-Kinderbibel, Lutherische V.-G. 32022.

## Ein Bild erforschen, S. 48 / Im Museum, S. 49

### Ein Bild erforschen

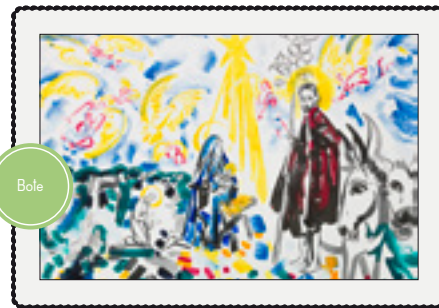
1. Ich betrachte das Bild genau.
2. Diese Farben entdecke ich.
3. Diese Formen sehe ich.
4. So wirkt das Bild auf mich.
5. An diesem Bild mag ich ...
6. Weniger gefällt mir ...
7. Diese Frage habe ich noch.
8. Wo möchte ich im Bild sein?



Lies die Punkte von 1 bis 8 durch.

48

### Im Museum



Bote

Jesus mir Jesus  
Johann Weyringer

- El: Schau, wie der Künstler die Weihnachtsgel gemalt hat.  
Emily: Kannst du dich noch erinnern? Ein Engel überraschte Maria schon, bevor Jesus geboren wurde.  
El: Ja! Genau!  
Emily: Komm, lass uns weiterschauen.

Erforsche das Bild mit Hilfe der Anleitung Schritt für Schritt.  
Finde folgende Symbole im Bild: Heiligenschein, Engel, Stern. Was weißt du über sie?

49

## Einführung

Auf den letzten Seiten haben die SuS die Bedeutung von Symbolen und Ritualen kennengelernt. Beides hilft, um Kunstbilder „lesen“ zu lernen. Eine Abbildung eines Menschen mit Flügeln könnte einen Engel oder eine Fee darstellen. Allein diese Unterscheidung vornehmen zu können, erfordert einiges an Kompetenz.

Früher waren Kunstbilder das Medium für religiöse Bildung. Auch für Kinder von heute bieten sie verschiedene Deutungsebenen und einen sinnlichen Zugang zum jeweiligen Thema. Der Fokus liegt zunächst nur auf der Wahrnehmung und der Gefühlskomponente, später erst kommt die Interpretation. Das kann die Medienkompetenz<sup>6</sup> in der Bilderflut der heutigen Zeit stärken.

**Zentrale fachliche Konzepte:** Lebensrealitäten und Transzendenz, Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Interaktion

## Arbeitsaufträge

### Ein Bild erforschen, S. 48

⇒ Die SuS lesen die Sätze zunächst einmal durch. Dann können sich die Kinder in Kleingruppen das Kunstbild daneben oder ein anderes im Religionsbuch (S. 12–15: Vaterunser, S. 41: Hl. Notburga, S. 49–51: Engel, S. 61: Der Gute Hirte) aussuchen und die acht Sätze dort anwenden.

⇒ Auf **AB 10 Ein Bild erforschen** können die SuS Stichworte zu den Sätzen notieren.

- ⇒ Danach kann ein Austausch erfolgen: Was war an der Aufgabe schwierig? Was hat den Kindern an dieser Übung am besten gefallen?

### Vertiefend

- ⇒ Jedes Kind malt ein freies Bild oder eines zu einem Thema aus dem Religionsunterricht und gibt es einem anderen Kind für die Übung mit den acht Sätzen oder einigen davon. Hier gilt es im Vorhinein zu überlegen, wie man den Satz „Weniger gefällt mir“ ohne zu beleidigen ausdrückt.
- ⇒ Die LP erzählt eine biblische Geschichte, die SuS malen ein Bild dazu.

### Im Museum, S. 49

## Hintergrundinformation

### Jesus sei mir Jesus

#### Künstler Johann Weyringer


Der Salzburger Künstler wurde 1949 in Sighartstein bei Neumarkt am Wallersee geboren. Er studierte Architektur und widmet sich der Malerei und Bildhauerei, vielfach im religiösen Bereich. Er gestaltete, um nur ein paar Beispiele zu nennen, die Kapelle Zum Guten Hirten in Thalgau-Egg bei Fuschl am See (1988) und 2014 ein Glasfenster mit einem Porträt von Papst Benedikt XVI. für die Kirche Santa Maria dell'Anima in Rom.

„Johann Weyringer versteht sein Arbeiten als ‚Huldigung an die Schöpfung – durchaus immer bewusster im religiösen Sinne‘, als ‚ein existenzielles Bedürfnis mit dem Willen und der Riesenfreude, etwas zu schaffen‘.“ (<https://www.weyringer.com/>)

#### Zum Bild

Weyringer benannte das Weihnachtsbild mit dem Titel „Jesus sei mir Jesus“ (2020). Der Künstler sagte, es würde die Hoffnung ausdrücken, dass der Mensch wieder eins werde mit der Natur. Wer genau hinschaut, sieht Franz von Assisi kniend im Bild. Hinter ihm betet ein Papst. Aus Josefs Stab blühen Blumen, eventuell Lilien, traditionell ein Hinweis auf die Verkündigung an Maria durch den Engel Gabriel. Überhaupt gibt es eine umfangreiche Symbolik im Zusammenhang mit Maria und Blumen. Ochs und Esel nehmen den vordersten Platz im Bild ein.

- ⇒ Im „Museum“ sind auf den folgenden drei Seiten Bilder zu besichtigen, die alle biblischen Szenen mit Engeln darstellen. Der Engel ist ein Symbol, das Kinder fasziniert und dem sie vielmals begegnen. In den Buttons steht jeweils ein Aspekt, der zu Engeln passt. In diesem Bild ist es das Wort „Bote“. Die Engel bringen den Menschen die gute Nachricht von Jesu Geburt. Der kleine Dialog zwischen Eli und Emily erinnert auch noch an die Begegnung von Maria und dem Erzengel Gabriel.

- 
- ⇒ Die SuS sehen sich das Bild mit Hilfe der acht Sätze an. Dann lesen sie den kurzen Dialog. Wer kann sich an den Engel aus der ersten Klasse erinnern? Was hat er zu Maria gesagt? Die Antwort kann in Band 1, S. 34, nachgeschlagen werden, z. B. auch online auf der Homepage.
  - ⇒ Danach suchen die Kinder Engel, Heiligenscheine und Sterne im Bild. Was fällt ihnen dazu ein? Woran erkennt man die Engel? Was bedeutet ein Heiligenschein, wer hat auf dem Bild einen und wieso? Warum hat der Künstler einen großen Stern ins Bild gemalt? Die Weihnachtsgeschichte kann wiederholt werden.

### Vertiefend

- ⇒ Gut ist, wenn man den Bildbetrachtungen viel Zeit einräumt und auch noch andere (im Internet zugängliche) Bilder dazu benutzt. Die SuS können nach Herzenslust vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede entdecken. Gerade die Szene vom neugeborenen Jesuskind eignet sich dafür. Es gibt eine Fülle von Bildern dazu. Religiöse Symbolik ist implizit immer dabei und wird so vertieft und nach und nach verstanden.
  - ✓ Die Szene auf S. 48 kann mit dem Fresko der Geburt Jesu von Giotto (Band 1, S. 35) verglichen werden. Online sind die Fresken in der Scrovegni Kapelle in Padua auf 360° zugänglich: [Giotto-Fresken Padua](#).  
Wo haben die Bilder Gemeinsamkeiten? Wo unterschieden sie sich? Wo finden die SuS die Stärken / Schwächen der Bilder? Welche Symbole finden sich auf beiden Bildern (z. B. Engel, Heiligenschein), welche nicht?
  - ✓ Eine andere Szene mit Jesus als Baby, die sich für eine Bildbetrachtung eignet findet sich im Rijksmuseum in Amsterdam: [Anbetung der Könige - Pieter Aertsen, 1560](#). Auf diesem Bild ist richtig viel los. Man beachte z. B. die Clogs von Maria und den Korb mit Windeln im Vordergrund.
- ⇒ Die SuS gestalten ein Bild im Stil des Künstlers Johann Weyringer.

### Inklusiv

- ⇒ Lieder singen, die zu den Engeln passen. Zum Jubel der Engel passt ein Gloria – die Engel freuen sich über Jesus, die Klasse freut sich mit. Hier ein bekanntes [Gloria](#) von Kathi Stimmer-Salzeder mit schwungvollen Bläsern. Der Musiker Kurt Mikula bringt in [Gott ist nah](#) den Boten ins Bild. Die weiteren Zuschreibungen „Beschützer“ und „Begleiter“ finden sich z. B. im Lied [Unter deinen Flügeln](#) von Gerhard Schöne.  
Das [Engellied](#) von Katharina und Wolfgang Bossinger für ein Kind singen, das im Kreis in der Mitte sitzt.  
Das Lied [Mögen Engel dich begleiten](#) von Jürgen Grote anhören, Bewegungen zum Text finden, zur Melodie frei tanzen.
- ⇒ Engel mit Farben darstellen.

- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>



Schau doch  
meine Hände an

## Literatur

- ⇒ Anselm Grün, Ein Engel dir zur Seite, Engelgebete, Herder 2023.

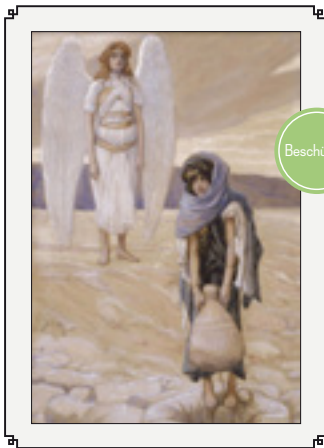
## Anhang

- ⇒ AB 10 Ein Bild erforschen



## Engel sind ..., S. 50-51

Engel sind ...



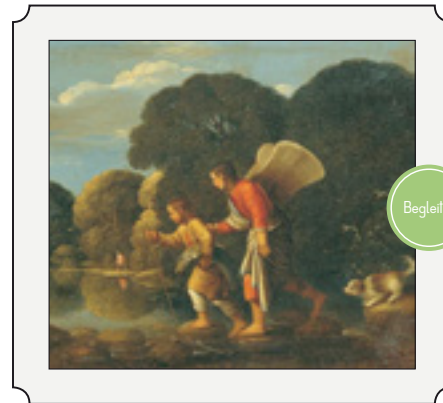
Beschützer

Hagar und  
der Engel  
in der Wüste  
James Jacques  
Joseph Tissot

Hagar begegnet ein Engel in der Wüste. Er spricht ihr Mut zu.

Betrachte das Bild mit der Anleitung von Seite 48. Erzähle: Wie wirkt das Bild auf dich?

50



Begleiter

Tobias und der Engel  
Adam Elsheimer

Tobias muss auf eine große Reise gehen, um seine Familie zu retten.  
Er findet einen Begleiter.

Finde mehr über die Geschichte von Tobias und seinen Begleiter heraus.

51

## Einführung

Die Engelsbilder führen weiter durch das Museum. Die Kinder stoßen abermals auf eine vertraute Szene – Hagar in der Wüste – und lernen dann die Engelsingeschichte von Tobias und Rafael kennen. Wieder steht die Bildbetrachtung im Vordergrund, in einem weiteren Schritt wird der biblische Hintergrund wiederholt bzw. kennengelernt.

**Zentrale fachliche Konzepte:** Lebensrealitäten und Transzendenz, Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Interaktion


## Arbeitsaufträge

Engel sind ..., S. 50-51

### Hintergrundinformation

#### James Tissot

„James Tissot (eigentlich Jacques Joseph Tissot; \* 15. Oktober 1836 in Nantes; † 8. August 1902 in Buillon) war ein französischer Maler und Grafiker. Der vor allem für seine Porträts im viktorianischen England der 1870er Jahre bekannte Künstler widmete sich in seinem Spätwerk überwiegend religiösen Themen.“ ([https://de.wikipedia.org/wiki/James\\_Tissot](https://de.wikipedia.org/wiki/James_Tissot))


- 
- ⇒ Zunächst beginnen die SuS mit der Wahrnehmung des Bildes anhand der acht Sätze von S. 49. Die LP überlegt mit ihnen gemeinsam, wo im Religionsbuch schon von Wüste und Engel die Rede war (S. 25).
  - ⇒ Die Kinder dürfen erzählen, wie das Bild wirkt. Was geschieht hier? Dazu gehört auch, wie sie sich an der Stelle Hagar bzw. des Engels fühlen würden. Die SuS können die Bibelstelle nachstellen: Was machen die verschiedenen Positionen aus? – Der Engel steht aufrecht und erhöht, Hagar gebeugt und mit dem Rücken zu ihm. Was für einen Dialog könnten Hagar und der Engel führen?
  - ⇒ Die LP führt die SuS zur tieferen Symbolik des Bildes hin. Welche symbolische Bedeutung könnte die Wüste, in der nichts wächst, haben (Hoffnungslosigkeit, Verzweiflung ...)? Was könnte die Symbolik des Brunnens, aus dem Hagar schöpft, bedeuten (Leben, Zukunft ...)?
  - ⇒ Button „Beschützer“: Wie passt dieses Wort, diese Symbolik zum Engel?
  - ⇒ Jedes Kind darf sein Bild auf S. 25 mit dem auf S. 50 vergleichen. Gab es ähnliche Ideen, Farben ...?

## Hintergrundinformation

### Adam Elsheimer

„Adam Elsheimer (getauft am 18. März 1578 in Frankfurt am Main; † 11. Dezember 1610 in Rom) war ein bedeutender deutscher Barockmaler des frühen 17. Jahrhunderts. Er bevorzugte religiöse und mythologische Themen, häufig verbunden mit Landschaften in „romantischer“ Beleuchtung und poetischer Stimmung. Mit dieser verband er einen neuen Realismus und begründete damit einen neuen Stil in der europäischen Landschaftsmalerei.“ ([https://de.wikipedia.org/wiki/Adam\\_Elsheimer](https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_Elsheimer))

- ⇒ Wieder dürfen die SuS die acht Sätze auf das Bild anwenden. Mittlerweile sind sie Profis darin. Die Kinder dürfen erzählen, wie das Bild wirkt. Was geschieht hier? Wie würden sie sich fühlen an Tobias' Stelle bzw. der des Engels?
- ⇒ Auch hier ist ein Nachstellen interessant. Was sagt Tobias' Körperhaltung (z. B. Unsicherheit) bzw. die des Engels (z. B. Zuwendung)?
- ⇒ Button „Begleiter“: Wie passt er hier?
- ⇒ Welche Symbolik könnten Stock (z. B. Reise), Hund (z. B. Treue), Fisch (z. B. Nahrung) innewohnen? Bei diesem Bild ist auch die Landschaftskomposition interessant. Wohin bewegen sich die Lebewesen?
- ⇒ Die LP kann bei der sehr spannenden Geschichte von Tobias verweilen. Eine (kurze) Fassung kann man über den QR-Code (<https://www.youtube.com/watch?v=gkos-Jayxcjs>) anhören oder mit **AB 11 Tobias und Rafael** lesen. Schön ist, wenn man die



Geschichte von Tobias etwas länger, z. B. in mehrere Teile, ausfaltet: Erblindung des Vaters, Suche nach einem Reisebegleiter, unterwegs, Fischfang, Ankunft bei den Verwandten, Hochzeit, Rückkehr und Heilung.

## Literatur

- ⇒ Angelica Guckes, Biblische Bildergeschichten, Band 5, Calwer-Verlag 2006. (Materialbuch mit der biblischen Geschichte von Tobit und Tobias als sechsteilige Bildgeschichte.)

## Anhang

- ⇒ [AB 11 Tobias und Rafael](#)



## Einführung

Die Kinder sind eingeladen, eine eigene Engeldarstellung zu gestalten. Jedes Kind darf sich selbst als Künstlerin bzw. Künstler wahrnehmen. Das Thema Symbolik wird anhand des Engels vertieft.

**Zentrale fachliche Konzepte:** Lebensrealitäten und Transzendenz, Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Interaktion

## Arbeitsaufträge

### Meine Oasenseite, S. 52

- ⇒ Die Kinder dürfen die verschiedenen Engelbilder nochmals durchblättern. Was findet jedes für sich passend – Bote, Beschützer, Begleiter, eine eigene Idee?
- ⇒ Jedes Kind liest den Psalmvers durch und gestaltet einen Engel. In den Kasten kommt noch der Titel des Werks und der Name des Kindes.
- ⇒ Jetzt darf es eine Zusammenschau geben. Die SuS legen ihre Engelbilder als Ausstellung auf den Tischen oder im Kreis am Boden auf. Wer möchte, darf das eigene erklären. Gibt es hier vielleicht Symbole?
- ⇒ Ideen zu allen drei Engelsbildern:
  - ✓ *Engel:* Wie werden sie dargestellt? Woran erkennt man sie? Was ist in allen Bildern ähnlich?

- ✓ *Rätsel*: Die SuS dürfen raten, welches Kunstwerk zuerst gemalt wurde. Wer bekommt es richtig hin? Reihenfolge: (Elsheimer, ca. 1607; Tissot, ca. 1896; Weyringer, 2020; das eigene Bild, 20\_ \_).
- ✓ *Abstimmung*: Welches Engelbild gefällt am besten? Warum?

### Vertiefend

⇒ Erklärung zu Engeln in verschiedenen Religionen: [Engel | Religionen Entdecken \(religionen-entdecken.de\)](http://religionen-entdecken.de).

⇒ Engelgebete kennenlernen:  
*Heiliger Schutzengel mein,  
 lass mich dir empfohlen sein.  
 Auch an diesem Tag bitte ich dich,  
 beschütze und behüte mich.*  
 Volksgebet

*Lieber Schutzengel  
 Lass mich heut nicht schneller laufen  
 als dich deine Flügel tragen  
 Lass mich unter deinem Schutze  
 sicher neue Dinge wagen  
 Lass mich spüren deine Nähe,  
 wenn mir heute fehlt mein Mut  
 Ich bin dankbar, dass du da bist  
 das zu wissen, tut mir gut*

Lena Raubaum, in: Wexberg (Hg.), *Immer wieder*, S. 41.

### Literatur

⇒ Jutta Bauer, *Opas Engel*, Carlsen Verlag 2001. (Ein Bub, dessen Opa gestorben ist, nimmt wahr, wie ein Engel – hier weiblich dargestellt – seinen Opa beschützt hat. Sehr berührend. Auch als Animationsfilm erhältlich. Ist eine eigene Stunde wert. Der Film dazu kann über die diözesanen AV-Medienstellen ausgeliehen werden: <https://www.medienverleih.at/>.)

### Das kann ich schon, S. 53

- 1 (Reproduktion): Für die Mindestanforderung reicht es, wenn die SuS die Symbole entdecken. Eine Beschreibung ist schon weitaus mehr.
- 2 (Transfer): Hier passt z. B. Bote, Beschützer, Begleiter.
- 3 (Reflexion): Das kann aus dem Alltag zu Hause oder in der Schule sein.

## Kraftworte

Immer wieder kann ich dich entdecken.



### Ausführung zu den Kraftworten

Religiöse Symbole und Rituale sind Wege, Gott näherzukommen. Sie können Menschen stützen, ihnen immer wieder Orientierung und Geborgenheit schenken. Auf dem Entdeckungsweg zu Gott geht man ein Leben lang.



# NEU BEGINNEN

## Lehrplan – Kompetenzbereich B4/I

**B4/II:** Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können.

**KB:** Die SuS kennen zentrale Feste im Kirchenjahr und können deren Inhalte gestalterisch zum Ausdruck bringen.

**AB:** Umkehr und Versöhnung, Neubeginn in der Fastenzeit und Osterzeit


**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können alltägliche und kirchliche Formen der Versöhnung darstellen.

## Neu beginnen, S. 54 / Meine Oasenseite, S. 55

**NEU BEGINNEN**


Das Gewissen ist die innere Stimme. Sie hilft, das Richtige zu tun. Wer ein schlechtes Gewissen hat, spürt, etwas falsch gemacht zu haben.

Alma: Eli, was ist denn los?  
Eli: Nichts.  
Alma: Ich kenn dich doch. Du hast doch was.  
Eli: Hm ... Vor ein paar Tagen, in der Pause, ist mir was passiert. Die Gitarre der Lehrerin gefällt mir so gut. Da habe ich daran gezupft! Jetzt ist die Saite gerissen. Ich habe nichts gesagt!  
Alma: Oh. Die gerissene Saite ist mir schon aufgefallen. Aber ich glaube, die Lehrerin hat noch nichts gemerkt.

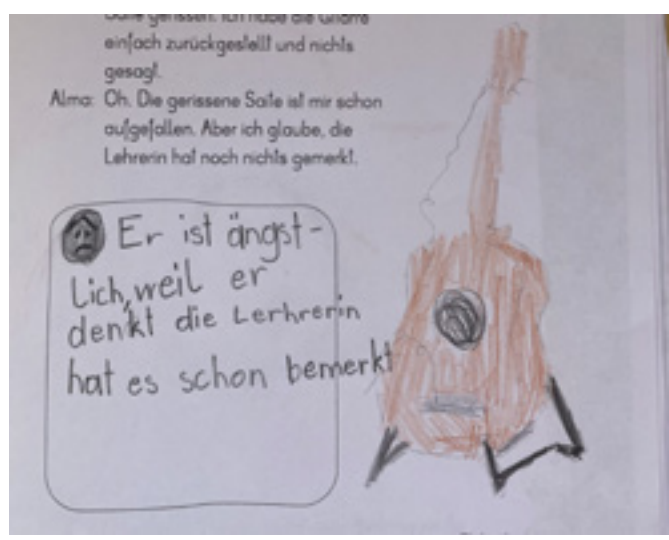


Les! das Gespräch durch. Schreibe auf, wie Eli sich fühlt. Besprecht, was Eli tun kann, damit es ihm wieder besser geht. Spielt die Geschichte weiter.

**Meine Oasenseite**



Fühle in dich hinein. Hast du schon einmal etwas Ähnliches wie Eli erlebt? Gestalte die Wolke passend. Wenn du nicht willst, dass es jemand sieht. Klebe eine passende Wolke darüber.





## Einführung

Die SuS bekommen in diesem Kapitel eine erste Hinführung zum Umgang mit Schuld und Versöhnung – persönlich, im Kirchenjahr (Fastenzeit und Ostern) und bzgl. Gottesbild. Eli beschädigt die Gitarre der Lehrerin, weil er, ohne zu fragen, daran herumzupft. Ihn plagt ein schlechtes Gewissen. Die SuS dürfen sich einfühlen und überlegen, ob sie schon ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Interaktion

## Arbeitsaufträge

### Neu beginnen, S. 54

- ⇒ Gefühle: Im Vorfeld ist es gut (und unterhaltsam), sich mit eigenen Gefühlen und denen der anderen auseinanderzusetzen.
  - ✓ Dazu eignet sich ein Rückblick auf Band 1, S. 47. Die Kinder können auf das **AB 5 Viele Gefühle** die Gefühle zur jeweiligen Person dazuschreiben.
  - ✓ Es kann auch ein Gefühlpantomime geben. Die LP gibt ein Gefühl vor, ein Kind spielt es vor, der Rest ratet.
  - ✓ Die SuS versuchen so viele Adjektive zu Gefühlen wie möglich aufzuzählen. Die LP protokolliert an der Tafel mit. Die Gruppe macht ein Gefühl nach dem anderen gemeinsam vor und klärt die Begriffe.
  - ✓ Suche im Buch: Wo finden sich Kinder aus Almas und Elis Gruppe, die sich so fühlen könnten: fröhlich, nachdenklich, ruhig, einsam, interessiert, schüchtern, ausgelassen, freudig, überrascht, entspannt, ängstlich, müde, zornig, unsicher.
  
- ⇒ Die SuS lesen den Dialog in verteilten Rollen vor. Dann kann gemeinsam, eventuell in Kleingruppen, überlegt werden. Verschiedene Meinungen und Ideen sind explizit erwünscht.
  - ✓ Allgemein: Was ist passiert?
  - ✓ Eli: Wie fühlt sich Eli? Warum fühlt er sich so? Was glaubt er, falsch gemacht zu haben?
  - ✓ Alma: Woran erkennt sie Elis Gefühle? Wie fühlt sie sich?
  - ✓ Falls die Lehrerin die kaputte Saite entdeckt: Wie würde sie sich fühlen? Was könnte sie denken? Ärgert sie sich über die gerissene Saite oder findet sie das gar nicht so schlimm?
  
- ⇒ Jedes Kind für sich schreibt Elis Gefühle in den Kasten. Natürlich kann man auch hineinzeichnen oder den Kasten mit anderen Methoden gestalten werden, z. B. indem Eli aus dem **AB 5 Viele Gefühle** eingeklebt oder dem Gefühl eine Farbe zugeordnet wird.
  
- ⇒ Ein Kind darf den Infokasten lesen. Wer kennt den Begriff „schlechtes Gewissen“? Die SuS dürfen die Sätze im Dialog unterstreichen, die mit Elis schlechtem Gewissen zu tun haben. Das könnte sein: „Da habe ich daran gezupft“ oder „Ich



habe nichts gesagt“ oder beide Sätze. Eventuell kennen die Kinder das Gefühl, dass das schlechte Gewissen immer unangenehmer wird, je länger man wartet.

- ⇒ Danach besprechen die Kinder in der Gruppe, was Eli tun könnte, um sich besser zu fühlen (der Lehrerin die Wahrheit sagen; Alma um Hilfe bitten; den Eltern davon erzählen ...).
- ⇒ Zum Schluss überlegen sich die Kleingruppen, wie die Geschichte weitergehen könnte. Jeweils drei Kinder spielen eine Szene vor – mit unterschiedlichem Ausgang. Die LP kann auch helfen, indem sie verschiedene Vorschläge ins Spiel bringt. Die LP regt dazu an, die Körpersprache gut ersichtlich darzustellen.

Vier Beispiele:

- ✓ Alma geht mit Eli zur Lehrerin. Eli entschuldigt sich. Die Lehrerin lacht und sagt, dass es nichts ausmacht und dass die Saite ohnehin bald gerissen wäre. Eli ist erleichtert. Alma hat sich das schon gedacht, sie freut sich darüber.
- ✓ Die Lehrerin ärgert sich, weil Eli die Gitarre berührt hat und nicht sofort zu ihr gekommen ist. Eli sagt, dass es ihm leidtut und weint. Die Lehrerin reicht ihm ein Taschentuch.
- ✓ Eli sagt nichts, aber hat tagelang Bauchweh. Die Lehrerin merkt nicht, dass Eli damit zu tun hat. Sie erwähnt die Gitarrensaite nie.
- ✓ Alma gibt der Lehrerin Bescheid. Die Lehrerin ist enttäuscht, weil Alma ratscht und Eli nicht zu ihr kommt.

### Meine Oasenseite, S. 55

- ⇒ In-sich-hinein-Fühlen („Gehirnfernsehen“) gelingt gut in Momenten der inneren Ruhe, an einem bequemen Platz oder beim Spaziergehen. Da kann man nachdenken: Was gelingt mir gut? Was ist mir einmal nicht gelungen? (Das „einmal“ ist wichtig, die Kinder sollen nicht in die Richtung geleitet werden: „Nie gelingt mir / dir das!“)  
Die Kinder dürfen sich einen bequemen Platz aussuchen bzw. im Klassenraum oder im Garten langsam und allein spazieren gehen. Dabei dürfen sie darüber nachdenken, ob sie schon mal in einer Situation wie Eli waren, in der sie ein schlechtes Gewissen hatten.
- ⇒ Die SuS schauen die Oasenseite an und überlegen, wieso hier eine Wolke mit einer Sonne abgebildet sein könnte, z. B.: Das Leben kann manchmal bedeckt sein, später scheint die Sonne wieder.
- ⇒ Die Kinder gestalten die Wolke entsprechend ihrer Gedanken beim In-sich-hinein-Fühlen. Sie schreiben Stichworte auf oder zeichnen hinein. **AB 12 Wolke** stellt eine Abdeckung zu Verfügung, falls ein Kind möchte, dass seine Gedanken nicht von allen gesehen werden. Es darf privat bleiben.
- ⇒ Natürlich sollen Kinder, die möchten, von ihren Erlebnissen erzählen. Die Kinder können auch sagen, was ihnen geholfen hat, eine schwierige Situation aufzulösen. Vielleicht hat sich bei manchen das schlechte Gewissen als unbegründet herausgestellt? Hier können alle voneinander lernen.



## Vertiefend

- ⇒ Die Seite mit Wolke und Sonne kann auch für die Gewissenserforschung in der Beichtvorbereitung genutzt werden. Die Symbole machen klar: Wolken bleiben nicht für immer. Um die Sonne dahinter hervorzulocken, gibt es Strategien, wie die Wahrheit zu sagen, sich zu entschuldigen, etwas wiedergutzumachen, zu beichten ...
- ⇒ Gut passt die Geschichte „Gott kommt zu Besuch“ von Lene Mayer-Skumanz ([hier vorgelesen](#)). Die Kinder können dazu innere Räume zeichnen. Das passt zum Thema Umkehr.

## Inklusiv

- ⇒ Zu den Gefühlen passende Musik machen, hören und sich dazu bewegen.
- ⇒ Die Gefühle von Eli mit farbigen Tüchern darstellen.

## Literatur

- ⇒ Michal Snunit / Na'ama Golob, Der Seelenvogel, Carlsen, verschiedene Ausgaben.
- ⇒ Theresa Bodner, In mir drin ist's bunt, Tyrolia-Verlag 2020.
- ⇒ Anna Llenas, Das Farbenmonster, Christophorus-Verlag 2023. (Farben und Gefühle)
- ⇒ Korky Paul / Valerie Thomas, Zilly, die Zauberin, Beltz & Gelberg 2012. (Wo kann ich mich selbst verändern, wenn mich etwas stört.)

## Anhang

- ⇒ [AB 5 Viele Gefühle](#)
- ⇒ [AB 12 Wolke](#)

# Versöhnung, S. 56 / Sinnvoll fasten, S. 57

## Versöhnung

Manchmal tut mir etwas leid und mir wird verziehen.  
 Manchmal tut mir jemand weh und ich verzeihe.  
 Wenn mir etwas leidtut, bitte ich Gott um Vergebung.  
 Gott vergibt mir.  
 Ich kann neu beginnen.

Das Sakrament der Versöhnung wird auch Beichte genannt. Du bittest um Vergebung. Der Priester spricht dir im Namen Gottes und der Gemeinschaft Vergebung zu. Er darf niemandem erzählen, was du gebeichtet hast.



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Überlegt: Was sagt die Lehrerin, als Eli ihr die neue Gitarrensaiten gibt? Wie geht es Eli? Schreibe Worte, die versöhnen, auf. Feiert in der Klasse ein Fest der Versöhnung.

## Sinnvoll fasten

In der Fastenzeit nehme ich mir vor:  
 Ich will mit Mund, Hand und Herz Gutes tun.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Gestalte deine Fastenvorsätze.



## Einführung

Das schlechte Gewissen und das Gefühl, dass etwas schiefgegangen ist, münden jetzt in das Thema Versöhnung. Die Geschichte von Eli und der Gitarrensaiten wird aufgelöst. Eli versucht sein Verhalten wieder gutzumachen, sich mit der Lehrerin zu versöhnen. Zusätzlich wird hier die Versöhnung mit Gott aufgenommen, das Sakrament der Versöhnung. Die Reflexion des eigenen Verhaltens und der Versuch zur Verbesserung sind dann auch in der Fastenzeit Thema.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimensionen:** Performanz, Partizipation

## Arbeitsaufträge



### Versöhnung, S. 56

- ⇒ Zu Stundenbeginn die Geschichte von Eli wiederholen. Dann sehen die SuS sich das Bild von Eli und der Lehrerin an. Was passiert hier? Was sagt / denkt sich die Lehrerin? Wie fühlt sich Eli?
- ⇒ Die Kinder suchen Worte, die versöhnen. Das Pflaster erinnert die SuS vielleicht an die 1. Klasse (Band 1, S. 60–61). Da waren bei der biblischen Erzählung von der Heilung der zehn Menschen heilsame Wort gesucht. Manche davon passen auch zur Versöhnung. Ein paar Ideen: „Es tut mir leid.“ „Entschuldigung. Sind wir wieder gut?“ „Wie kann ich es wiedergutmachen?“ ... Aber auch „Bitte“ und „Danke“ passen dazu.
- ⇒ Versöhnungsgesten vormachen und ausprobieren: Handschlag, Umarmung, ein Lächeln, Daumen hoch ... Die LP kann davon Fotos machen und mit den Kindern ein Poster mit Versöhnungsgesten für die Klasse gestalten.
- ⇒ Die Ich-Botschaften aus der 1. Klasse (Band 1, S. 49) mit dem **AB 13 Manchmal ist es schwer** wiederholen.
- ⇒ Die SuS lesen die Zeilen „Manchmal ...“. Dass man auch Gott um Versöhnung bitten kann, ist für viele Kinder nicht gleich klar.
- ⇒ Gott möchte, dass wir ein Leben führen, das auch anderen guttut. Wo absichtsvolle Verletzungen und Kränkungen passieren, ist auch die Gottesbeziehung betroffen. Hierzu haben die SuS über das Vaterunser einen Zugang bekommen. Auf S. 13 zeigt das Bild zur Vergebungsbite ganz deutlich, dass sich im Großen und im Kleinen das Gleiche abspielt: Meine Schuld wird mir von Gott vergeben, aus dieser Kraft kann ich denen verzeihen, die mich verletzt haben. Ich darf *neu beginnen*. Und so geht es anderen mit mir.
- ⇒ Im Vorbild Jesu wird das klar, dass Verzeihung wesentlich ist und dass Gott sie jedem schenkt, der seine Fehler sieht, bereut und sich ändern will. Die Zachäusgeschichte (Band 1, S. 62–63) kann wiederholt werden z. B. als Bodenbild. Jesus macht Zachäus keine Vorhaltungen, er nimmt ihn genau so, wie er ist. Zachäus kann seine Fehler eingestehen, sich versöhnen und sein Leben verändern.
- ⇒ Die LP kann auf das Sakrament der Versöhnung mit Hilfe des Infokastens eingehen. Je nach Vorgangsweise in der Sakramentenpastoral der Pfarre ist hier ein Hinweis ausreichend oder eine umfangreichere Vorbereitung passend (vgl. Hintergrundinformation – Das Sakrament der Versöhnung). Folgende Punkte können auf jeden Fall aufgenommen werden:
  - ✓ Der Unterschied von etwas *denken* und etwas *aussprechen*: In der Beichte ermöglicht das Gespräch mit dem Gegenüber (dem Priester) eine vertiefte Auseinandersetzung und hilft dem Beichtenden.
  - ✓ Die Vergebungszusage kann entlasten: Mir ist vergeben. Jetzt kann ich *neu beginnen*, mich in meinem Umfeld versöhnen und es besser machen.



- ✓ Das *Beichtgeheimnis* dürfen Kinder als ein Zeichen von Wertschätzung verstehen: Was ich zu sagen habe, ist so wichtig und persönlich, dass es der Priester nicht weitergeben darf – nicht meinen Eltern, nicht der Schule, niemandem. Der Pfarrer wird auch nicht schimpfen, wie manche Kinder befürchten.
- ✓ Wichtig: Die LP soll den Kindern explizit sagen, dass selbstverständlich NUR der Priester an das Beichtgeheimnis gebunden ist und sie alles, was sie möchten, erzählen dürfen. Das wird oft falsch verstanden.
- ✓ Die *Lossprechung* kann eine große Erleichterung sein, Ballast fällt ab, die Freude findet Platz – der Neuanfang ist möglich.

⇒ Die Kinder feiern in der Klasse ein Fest der Versöhnung. Hier hilft ihnen das Wissen aus dem Kapitel Miteinander feiern (S. 32–43). Es braucht: Vorbereitung (Nachdenken: Das ist mir gut gelungen; das tut mir leid ...), einen Ablauf (Lied, Gebet, Stille, die Kinder legen zu ihren Gedanken traurige und fröhliche Smileys in die Mitte, Fürbitten, Lied, kleine Jause ...), eine Gemeinschaft (alle Kinder der 2. Klassen, die den Religionsunterricht besuchen ...), eine Person, die den Ablauf leitet (LP ...). Je nach Gruppe können die Kinder den Ablauf wesentlich oder teilweise mitgestalten, vielleicht kann auch ein Kind Teile der Feier anleiten. Falls die Beichte im Rahmen der Schule durchgeführt wird, ist ein Fest der Versöhnung im Anschluss oder in der folgenden Stunde passend. (AB 14 Teelicht mit Botschaft)



Teelichter mit einer Botschaft als Geschenk nach der Beichte.

### Vertiefend

- ⇒ Immer wieder mal „Gehirnfernsehen“ einbauen: überlegen, was gelingt mir immer gut, was ist mir einmal nicht gut gelungen, wofür möchte ich mich noch entschuldigen / bedanken, was möchte ich noch ausreden, wiedergutmachen ...
- ⇒ Ein Brauch: Am Beichttag bekommt man seine Lieblingsspeise oder ein gewisses traditionelles Gericht.

### Anhang

- ⇒ AB 13 Manchmal ist es schwer
- ⇒ AB 14 Teelicht mit Botschaft

## Hintergrundinformation

### Das Sakrament der Versöhnung

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung liegt in *pastoraler Verantwortung*. In manchen Schulen wird dennoch die (Erst-)Beichte im Rahmen des Religionsunterrichts vorbereitet und teilweise auch durchgeführt.

Kinder im Erstkommunionalter gehen nicht wegen schwerer Sünden zur Beichte. Die Beichte im Kindesalter ist eine *Einübung*: ein Weg, Gewissensforschung zu erlernen, das eigene Verhalten zu reflektieren, Schweres in Gottes Hände ablegen zu dürfen, Versöhnung zu leben und wieder neu beginnen zu dürfen.

Die Beichte ist *freiwillig*, da Sakrament und Zwang einander ausschließen.

Zur Lossprechung sagt Roman Siebenrock, Professor für Dogmatik an der Universität Innsbruck im Ruhestand: „Der Priester spricht genau genommen nicht von der Sünde los, sondern von den Folgen der Sünden (also den gemeinschaftlichen Beeinträchtigungen: ‚Versöhnung mit der Kirche‘). Wenn die Disposition zutrifft (Reue, Gewissensforschung, Umkehr, Vorsatz, ...), dann hat Gott bereits die Sünde vergeben, wenn jemand zur Ohrenbeichte kommt.“

Eine gute Hinführung und eine gelungene Kommunikation mit dem Priester trägt viel dazu bei, dass Kinder auch beichten wollen.

Diese Tipps können helfen:

- ✓ Die Eltern früh genug informieren, eventuell gibt es einen Elternabend, bei dem die Vorgangsweise erklärt wird. Die Verantwortung für die Durchführung der Beichte liegt beim Pfarrer. Rechtzeitige und klare Informationen können Missverständnissen vorbeugen und geben den Eltern die Möglichkeit, ihr Kind daheim vorzubereiten.
- ✓ Die LP kann den Priester den Kindern vorstellen, am besten zunächst ganz ohne das Thema Beichte.
- ✓ Es kann ein vertrauter Raum in der Schule genutzt werden, ansprechend hergerichtet. Der Ort sollte einsehbar (z. B. offene Tür), aber privat sein (kein Zuhören). Sonst kann das Beichtgespräch im offenen Kirchenraum durchgeführt werden. Das Kind und der Priester sitzen z. B. im Altarraum, die anderen Kinder zeichnen oder basteln hinten, leise Musik erlaubt Privatsphäre, Sichtkontakt ist gegeben.
- ✓ Es hilft, mit dem Priester auszumachen, dass Kinder, die nicht wissen, ob sie beichten möchten, „nur“ zu einem Segen kommen.
- ✓ Die Kinder sollen zuerst über Gutes, das sie tun, und dann über Schwieriges nachdenken. Hier kann eine Liste der guten Taten helfen, in der jedes Kind viel ankreuzen kann.
- ✓ Nach der Beichte wird eine Kerze entzündet und ein Fest gefeiert.

Gute Anregungen und Klärungen bieten die Behelfe der Erzdiözese Wien (Junge Kirche):

- ✓ [Kommt und feiert](#) - Sakramentenpastoral im Kindes- und Jugendalter. Arbeitshilfe für pastorale Mitarbeiter\*innen; ab S. 54 wichtige Hinweise zur Missbrauchsprävention.
- ✓ [VERLORENGEHEN UND HEIMKOMMEN. Unterwegs zur \(Erst\)Beichte \(Erstkommunion\)](#)





## Sinnvoll fasten, S. 57

- ⇒ Die LP sammelt mit den SuS, was sie über das Fasten wissen. Das kann Diäten genauso umfassen wie den Ramadan. Wobei eine Diät mit dem religiösen Fasten nichts zu tun hat.
  
- ⇒ Die LP führt in die christliche Fastenzeit ein. Die Vorbereitungszeit auf das Osterfest dient dazu, sich zu überlegen: Wie lebe ich so, dass es Gott gefällt und anderen guttut? Wie will ich leben?  
Ideen: Ich verzichte auf bestimmte Nahrungsmittel oder (schlechte) Gewohnheiten. Ich versuche mehr zu beten, mehr zu teilen oder andere gute Taten auszuführen. Ich will mehr von dem tun, das mir (und anderen) guttut.  
Der Fokus liegt darauf, das Wesentliche wahrzunehmen, Gott näherzukommen und den Mitmenschen Gutes zu tun. In diesem Sinne kann jeder Mensch in jedem Alter fasten und sich einen Vorsatz vornehmen.
  
- ⇒ Dann liest ein Kind die Überschrift und die zwei Sätze vor. Gemeinsam überlegen sie, was das heißen kann: Mit Mund, Hand, Herz Gutes zu tun. Jedes Kind gestaltet die Kästchen mit seinen Vorsätzen, die realistisch sein sollten. Das Lied **Gib uns Ohren** aus der ersten Klasse passt hier (Band 1, S. 21).  
Oft kommt beim Thema Fasten und Verzicht auf, was man *nicht* tun soll (z. B. keine Schimpfwörter sagen, nicht schlagen, nicht schlecht über andere denken ...). Das ist wichtig. Aber spannender ist es, positive Vorsätze zu finden.
  
- ⇒ Eine Erinnerung an die Heiligen aus der ersten Klasse bietet sich an (Band 1, S. 22–23). *Mund*: Nikolaus spricht mit dem Kapitän des Schiffes, damit er den Weizen mit den Menschen teilt. *Hand*: Elisabeth und Luzia verteilen Nahrungsmittel an die Notleidenden. *Herz*: Martin hört auf sein Herz und reitet nicht am Bettler vorbei.
  
- ⇒ Einen Fastenvorsatz in eine Papierblumen-Mitte (**AB 15 Blume für die Fastenzeit**) schreiben, die Blütenblätter in die Mitte falten, auf schöne Zweige anordnen oder an einem besonderen Platz in der Klasse sammeln.



Am Ende der Fastenzeit: Eine Schüssel mit Wasser vorbereiten, die zusammengefaltete Blüte behutsam auf die Wasseroberfläche setzen und die Blüte wird sich nach kurzer Zeit öffnen. Nachdenken oder sich austauschen, wie der Fastenvorsatz die letzten Wochen das Leben verändert hat, ob es schwer war, ihn einzuhalten usw.



- ⇒ Einen Fastenweg auflegen oder auf einem großen Plakat gestalten. Den Weg vorgeben und die SuS legen bzw. zeichnen oder kleben jede Stunde Blumen o. Ä. dazu. Einen Fastenstrauch aufstellen und über die Fastenzeit schmücken z. B. im Rahmen eines Gebetes, wo Kinder ihre Vorsätze reflektieren dürfen.

### Vertiefend

- ⇒ Die SuS fragen in ihrem Umfeld nach dem Umgang mit dem Fasten und berichten in der Religionsstunde davon.
- ⇒ Die LP erzählt von der Wüstenerfahrung Jesu, dem 40-tägigen Fasten (z. B. Mk 4,1–11). Jesus sammelte in der Wüste Kraft für seinen Auftrag. Er erfährt Stille und muss Versuchungen widerstehen. Die Erzählung passt gut zusammen mit Stilleübungen und Anfragen an die eigenen Versuchungen, die auch Kinder kennen. Es ist auch eine gute Vertiefung der Vaterunserbitte (S. 13). Auch eine Bildbetrachtung des Kunstwerks zu dieser Bitte bietet sich an (Räumlichkeit des Bildes, Schatten).  
Gute Hinweise zur Gestaltung dieser Bibelstelle bei [Don Bosco / Mein Kamishibai](#) und im [Erzbistum Köln](#).

### Inklusiv

- ⇒ Sinnlichkeit in den Vordergrund stellen. Achtsamkeitsübungen anbieten, bei denen die Kinder genau hinhören (z. B. zarte Musik), intensiv schmecken (z. B. einen Apfel ausführlich im Mund schmecken), fein spüren (z. B. zarte Massage), Alltägliches verlangsamen (z. B. ganz langsam, Schritt für Schritt, gehen). Die SuS können dabei die Augen schließen.
- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>



## Hintergrundinformation

### Welche Fastenregeln im Zusammenhang mit Essen gibt es?

Spezielle Regeln schreibt die *katholische Kirche* für Aschermittwoch und Karfreitag vor. An diesen Tagen gilt für Erwachsene (ab 14 Jahren) ein Fasten- und Abstinenzgebot, d. h. es soll kein Fleisch gegessen und nur ein Sättigungsmahl eingenommen werden. Der Advent ist eigentlich auch eine Fastenzeit.

In der *orthodoxen Kirche* gibt es vier mehrwöchige Fastenzeiten. An den Fastentagen wird auf Fleisch, Eier und Milchprodukte verzichtet.

In beiden Kirchen gibt es die Tradition am Freitag (Tag der Kreuzigung) zu fasten.

In der *evangelischen Kirche* gibt es keine speziellen Fastenregeln.

Im *Islam* essen und trinken die Gläubigen während des Fastenmonats Ramadan von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang nichts. Bei Sonnenuntergang wird (meist) gemeinsam gespeist (Iftar = Fastenbrechen).

Im *Judentum* gibt es mehrere Fastentage, am bekanntesten ist Jom Kippur, der Veröhnungstag, an dem nicht gegessen wird.

Im *Buddhismus* und *Hinduismus* fastet man auch, aber nicht an speziellen Tagen.

Allen Religionen gemeinsam ist, dass das Fasten immer dem innerlichen, spirituellen Wachstum dient. Im Verzicht üben die Gläubigen, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren und näher zu Gott zu kommen. Fasten ist keine Diät und soll die Gesundheit nicht gefährden – alte oder kranke Menschen, Schwangere und Kinder sind davon ausgenommen.

## Literatur

- ⇒ Redaktionsteam Verlag an der Ruhr, Unser Osterkalender für die Kita und zu Hause. 40 Impulse zum Gestalten der Fastenzeit mit Kindern, Verlag an der Ruhr 2018.
- ⇒ Peter Hitzelberger, Jesus in der Wüste. Kamishibai Bildkartenset, Don Bosco Medien 2023.

## Anhang


- ⇒ [AB 15 Blume für die Fastenzeit](#)

## Von der Fastenzeit bis zur Auferstehung, S. 58-59


### Von der Fastenzeit bis zur Auferstehung

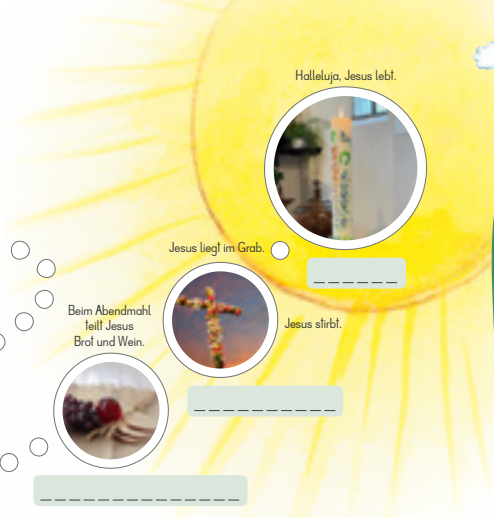
Die Fastenzeit bereitet uns auf Ostern vor. Sie beginnt am Aschermittwoch und dauert 40 Tage. Die Sonntage zählen nicht dazu. Die Asche ist Symbol für Reinigung, Umkehr und Neubeginn.

Jesus geht in die Wüste.



Jesus zieht in Jerusalem ein.





Halleluja, Jesus lebt.

Jesus liegt im Grab.

Beim Abendmahl teilt Jesus Brot und Wein.

Jesus stirbt.

Ostern Aschermittwoch Karfreitag Gründonnerstag Palmsonntag

Im Gottesdienst werden je nach Anlass verschiedene Farben verwendet.

**Violett:** Vorbereitung, Besinnung, Fasten

**Weiß oder Gold:** Freude

**Rot:** Liebe, Feuer, Blut, Heiliger Geist

**Grün:** im Jahreskreis, Hoffnung, Wachstum

Lies die Sätze über den Fotos. Ordne die Tage den Fotos zu.

Bemale die Ringe um Palmsonntag und Karfreitag rot, um Gründonnerstag und Ostern weiß oder gold, alle anderen Perlen violett.

### Einführung

Die SuS lernen die Fastenzeit in ihrem Sinnzusammenhang kennen. Sie erfahren die Namen der besonderen Tage auf dem Weg nach Ostern. Zudem kommen sie mit den liturgischen Farben in Kontakt. Die Vorerfahrungen der Kinder zu diesen Themen sind sicher sehr unterschiedlich. Die Doppelseite kann die SuS durch die Fastenzeit begleiten, immer wieder können sie darauf zurückkommen.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Perzeption

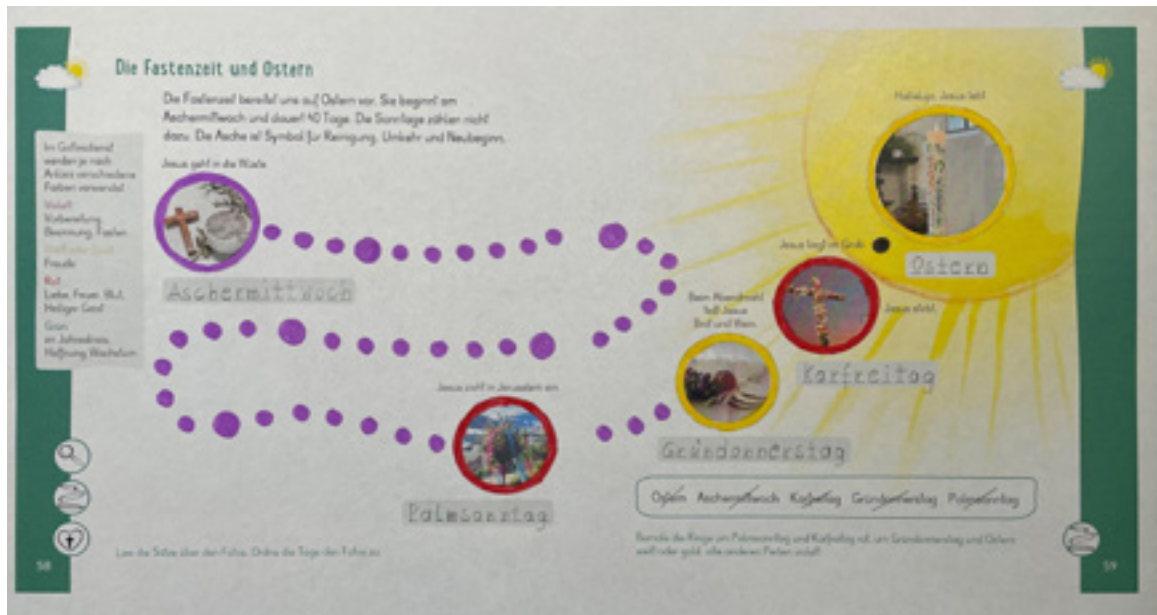
### Arbeitsaufträge

#### Die Fastenzeit und Ostern, S. 58-59

- ⇒ Zunächst lesen die SuS den Einführungstext. Sie unterstreichen die Worte Aschermittwoch sowie Ostern und suchen, wo sie die beiden Tage vermuten. Sie können die Perlen zählen. (Die kleinen Perlen plus Aschermittwoch, Gründonnerstag und Karfreitag ergeben Vierzig. Die größeren Perlen und der Kreis mit dem Palmbuschen sind Sonntage.)
- ⇒ Ein Kind liest den Infokasten zu den liturgischen Farben vor. Finden die Kinder, dass die Farben zu den Anlässen passen? Bei welchen Farben ist es intuitiv zu verstehen (z. B. Weiß, Gold), bei welchen ist es schwieriger (z. B. Violett)?
- ⇒ Die LP kann sich Stimmungen oder Anlässe ausdenken und gemeinsam mit den SuS überlegen, welche Farben sie dazu passend finden (z. B. Geburtstag, Trauer).



- ⇒ Die SuS malen die Perlen / Kreise entsprechend der Angaben aus. Das kann sofort erfolgen oder im Verlauf der Fastenzeit – immer die passende Anzahl bis zur jeweiligen Religionsstunde.
- ⇒ Genauso können die spezifischen Tage gleichzeitig oder aber im Lauf der Fasten- bzw. Osterzeit eingetragen, thematisiert und mit einem Ritual oder der entsprechenden Bibelstelle verknüpft werden. Ausmaltexte und Bibeltexte in einfacher Sprache zu allen katholischen Lesungen gibt es beim [Erzbistum Köln](#).



- ⇒ Legematerialien parallel zu der Buchseite sind schnell erstellt. Manche Kinder legen sie gerne auf und lernen dadurch sehr intensiv ([AB 16 Die Fastenzeit und Ostern](#))  
Link: [Lernvideo 6.10](#)



- ⇒ Die besonderen Tage mit Bildern visualisieren, z. B. mit den Karten der Schatzkiste für Schulanfänger der Erzdiözese Salzburg, mit Fotos oder mit biblischen Bildern.



### ⇒ Aschermittwoch

- ✓ Ritual Aschenauflegung: Die LP nimmt am Aschermittwoch oder in der nächsten Religionsstunde gesegnete Asche in die Schule mit. Sie gestaltet die Mitte mit: einem violetten Tuch (liturgische Farbe), einer Faschingsgirlande (Ende des Faschings), einer Schale Asche und einem getrockneten Olivenzweig (die Asche besteht aus den verbrannten Zweigen des letzten Palmsonntags, eventuell können sie im Schulgarten verbrannt werden). Die SuS dürfen die Asche betrachten und ev. befühlen. Sie denken über die Symbolik nach (etwas Zerstörtes wird Dünger, aus dem Neues wächst). Dann streut die LP jedem Kind, das mag, ein wenig Asche auf die Haare oder zeichnet ein Kreuz auf die Stirn und sagt: „Glaub an Jesus und tue Gutes!“ Bei disziplinierten Klassen kann die Schale auch reihum gegeben werden. Jedes Kind lässt sich selbst ein bisschen Asche aufs Haupt rieseln, die LP spricht den Satz. Als Lied passt wieder *Ohren, die hören* (Band 1, S. 21) oder *Liebt einander, helft einander*.



- ✓ Aschekreuz: Mit einem Klebestift ein Kreuz aufzeichnen, Asche darauf streuen, überschüssige Asche vom Blatt schütteln, mit Wachsmalkreiden den Hintergrund gestalten.
- ✓ Wofür wird bzw. wurde Asche verwendet? Zum Reinigen in der Küche, zur Seifenherstellung, zum Zähneputzen, als Dünger, als Mittel, damit die Schneedecke rascher schmilzt, zur Schädlingsbekämpfung ...





## ⇒ Karwoche

Die Karwoche wird in der dritten Schulstufe genauer bearbeitet. Trotzdem können die Tage schon beleuchtet werden. Ideen dazu:

- ✓ *Palmsonntag*: nachspielen oder nachstellen (z. B. mit Playmobil) der biblischen Erzählung; dem Jubel und der Freude nachspüren. (siehe auch Ideen im Begleitbuch, Band 1)
- ✓ *Gründonnerstag*: Jesus teilt nicht nur Brot und Wein, nein, im Abendmahl schenkt er sich selbst in Brot und Wein.
- ✓ Hier kann die LP einladen, zum Bild auf S. 68 weiterzublättern. Hier wurden die Fußwaschung und das Letzte Abendmahl vom Maler Simon von Taisten im 15. Jahrhundert in einem Bild dargestellt. Das Bild eignet sich für eine Bildbetrachtung mit den Schritten von S. 48. Die Fußwaschung könnte man auch nachspielen.
- ✓ *Karfreitag*: Ein Kreuz basteln oder legen, mit Gegenständen den Kreuzweg nacherzählen.

## ⇒ Ostern

- ✓ Ein Ostergärtchen oder einen Osterweg anlegen; schon im Herbst davor Tulpen setzen.
- ✓ Osterkerzen basteln: passende Symbole aussuchen, sich daran erinnern (vgl. S. 45–46), neue erklären (z. B. Alpha und Omega, erster und letzter Buchstabe des griechischen Alphabets – Jesus umfasst alles: vom Ersten bis zum Letzten).



## Vertiefend

- ⇒ Einen Kreuzweg besuchen oder Stationen im Rahmen der religiösen Übungen gestalten.
- ⇒ Einen Gottesdienst in der Fastenzeit gestalten.
- ⇒ Bei einem Sakristeibesuch die liturgischen Gewänder besser kennenlernen. Wer trägt zu welchem Anlass was (Priester, Diakon, Pastoralassistent:in, Ministrant:in)? Auf S. 70 sind alle (außer Diakon) mit entsprechenden Kleidern abgebildet.



## Inklusiv

- ⇒ Die Länge der Fastenzeit „ertasten“: Für jeden Tag eine Perle auffädeln, besondere Tage mit anderen, sich abhebenden Perlen gestalten, eventuell in den liturgischen Farben.
- ⇒ Fühlen: Asche, Kreuz, Wüstensand, Wasser bei der Fußwaschung.
- ⇒ Die Passion mit einem Lied verknüpfen z. B. mit [Jesus geht in die Stadt hinein](#).
- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.htm>



Schau doch  
meine Hände an

## Literatur

- ⇒ Doris Gilgenreiner, Von Jerusalem nach Emmaus und zurück, Werkbuch zum Osterfestkreis für Kindergarten, Schule und Gemeinde, Lahn-Verlag 2003.

## Anhang

- ⇒ [AB 16 Die Fastenzeit und Ostern](#)

# Bräuche rund um Ostern, S. 60 / Der gute Hirte, S. 61

## Bräuche rund um Ostern

In der Heiligen Woche, auch Karwoche genannt, und zu Ostern gibt es überall verschiedene Bräuche.



Schaut euch die Bilder an: Was kennt ihr?  
Erzähle, wie ihr zu Hause Ostern feiert. Gestalte das Kästchen dazu.



60

## Der gute Hirte

Jesus sagt:  
Ein Hirte hat 100 Schafe.  
Eines davon geht verloren.  
Da lässt er 99 Schafe in der Wüste zurück und geht dem verlorenen Schaf nach.  
Er findet es und nimmt es freudig auf die Schultern.  
Zu Hause angekommen, ruft er seine Freunde.  
Er sagt: Freut euch mit mir.  
Ich habe mein Schaf verloren und wieder gefunden.  
Nach Lukas 15,3-6

Die Osterzeit dauert bis Pfingsten. In dieser Zeit wird der Gute-Hirte-Sonntag gefeiert.



Überlegt gemeinsam: Was macht einen guten Hirten aus? Tauscht euch darüber aus. Findet Gründe: Warum ging das Schaf verloren?



61

## Einführung

Auf dem Weg durch die Fastenzeit sind die SuS in der Osterzeit angekommen. Bräuche werden besprochen, Symbole wiederholt und neu gelernt. Am 4. Sonntag der Osterzeit ist das Bild von Gott bzw. Jesus als gutem Hirten zentral. Die Kinder werden mit einem Gottesbild konfrontiert, das aussagt: Wenn du verloren gehst, such dich Gott.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimensionen:** Perzeption, Performanz

## Arbeitsaufträge

### Bräuche rund um Ostern, S. 60

## Hintergrundinformation

### Bräuche rund um Ostern

#### Ratschen

Weil Jesus stirbt und eine traurige Zeit anbricht, werden in der Zeit nach dem Gloria lied der Gründonnerstagliturgie bis zum Gloria der Osternacht die Glocken nicht geläutet. Ihr Läuten ist ein feierliches Zeichen, das nun verstummt. Die Glocken „fliegen“ in dieser Zeit legendär „nach Rom“. An ihre Stelle treten in vielen Regionen Ratschen, Schrapinstrumente aus Holz, die die Menschen an die verschiedenen Gebetszeiten

erinnern sollen. In manchen Gegenden gehen Kinder beim Ratschen von Haus zu Haus und bekommen für ihren Dienst Geschenke (Film über die [Ratschenkinder aus Gaspoltshofen](#) in Oberösterreich).

### **Speisensegnung**

„Als Osterspeisen gelten Brot, Salz, Eier, Kräuter und Räucherfleisch. An vielen Orten wird ein Korb mit diesen Speisen gefüllt, der – oft mit einem kunstvoll bestickten Tuch bedeckt – in die Kirche oder an einen anderen geeigneten Ort gebracht wird, wo er vom beauftragten Zelebranten gesegnet wird. Diese Speisen werden dann bei der ersten Mahlzeit der Osterzeit im Familienkreis verzehrt – die Zusammenstellung der Speisen verweist ebenfalls auf die starke Verwandtschaft mit der jüdischen Tradition des Seder.“ (Wessely, Einfach katholisch, S. 141.)

### **Osterfeuer und Osterkerze**

„Da Jesus Christus das Licht der Welt ist, das jede Finsternis erleuchtet und jedes Dunkel hell macht, ist die liturgische Farbe der ganzen Osterzeit ab nun das Weiß. Die Osternachtsfeier beginnt, wo immer dies möglich ist, mit einem Holzfeuer vor der Kirche, um das sich Zelebrant, alle Dienste und die Gemeinde versammeln. An die Gemeindemitglieder sollten Kerzen verteilt werden. Jedes andere Licht ist gelöscht, die Osterkerze wird herbeigetragen. Das Feuer wird gesegnet, anschließend wird an diesem Feuer die Osterkerze entzündet. In feierlicher Prozession zieht nun die Gemeinde in die völlig dunkle Kirche ein.

Die Osterkerze ist das Bindeglied zwischen allen Gottesdiensten des Jahres und der Osternacht. Durch sie leuchtet buchstäblich das Licht der Auferstehung in jeder Feier, ob Taufe oder Beerdigung, ob Sonntagsgottesdienst oder Hochfest. Taufkerze und Hochzeitskerze werden immer an der brennenden Osterkerze entzündet: Das Licht Christi begleitet seine Gemeinde in allen Zeiten und in jeder Situation. Dementsprechend ist die Osterkerze besonders groß und verziert. Sie trägt ein Kreuz mit der Jahreszahl des Osterfestes, fünf Weihrauchkörner zum Andenken an die Wundmale Christi (Hände, Füße, Dornenkrone und Lanzenstich) und die beiden griechischen Buchstaben Alpha und Omega. Durch diese beiden Zeichen, das erste und das letzte des altgriechischen Alphabets, der Sprache des Neuen Testaments, wird angedeutet, dass Jesus Christus der Anfang und das Ende von allem ist, von Anfang an existiert hat und in Ewigkeit sein wird.“ (Wessely, Einfach katholisch, S. 142.)

- ⇒ Die Mitte gestalten mit Ratsche, Eiern, Bild vom Osterlamm, Weihwasser, Kerze.
- ⇒ Die SuS betrachten die Bilder und erzählen, was ihnen dazu einfällt. Die Kinder können ihr Wissen teilen, aber auch Vermutungen äußern.
  - ✓ Ein Brauch findet sich schon auf S. 59 (Palmbuschen). Welches Kind findet ihn und weiß etwas dazu?
  - ✓ Ein Brauch gehört zu Karwoche. Kennt ihn ein Kind? Natürlich ist es am besten, wenn eine *Ratsche* gleich ausprobiert werden kann.
  - ✓ Im Ostergottesdienst werden *Speisen* mit Weihwasser gesegnet. Hier kann das Symbol Wasser wiederholt werden (S. 45–46; Band 1, S. 73) und das Symbol des Lammes (S. 45).



✓ Eierfärben ist vielen Kindern bekannt. Früher wurden während der Fastenzeit keine Eier gegessen. Die vielen Eier, die gesammelt und gekocht wurden, waren ein Zeichen der Fülle. Zudem schlüpft aus dem Ei ein Küken – Zeichen für Fruchtbarkeit und auch Symbol für die Auferstehung.

⇒ Die Kinder erzählen, wie sie Ostern feiern, und gestalten den Kasten entsprechend. Wer kennt Traditionen wie Osterstrauß, Osterfrühstück, Osternestsuche, Eierpecken?

⇒ Von Eiern und Hasen? Die SuS hören die Information via QR-Code ([https://www.youtube.com/watch?v=s\\_VMOnleu1A](https://www.youtube.com/watch?v=s_VMOnleu1A)) an.

## Einsprechttext

(QR-Code auf S. 60, [https://www.youtube.com/watch?v=s\\_VMOnleu1A](https://www.youtube.com/watch?v=s_VMOnleu1A))

### Von Eiern und Hasen

Eier sind zu Ostern sehr beliebt und kommen in vielen Formen vor: Es gibt gefärbte Eier, solche aus Schokolade und sogar kunstvoll verzierte Eier aus Porzellan. Bei der Feier des Osterfestes in der Familie ist es üblich, Eier zu verschenken, zu essen und zu verstecken.

Aber warum ist das so? Das Ei ist ein Symbol für das Leben. Christen und Christinnen sehen im Ei ein Zeichen für die Auferstehung Jesu. So wie ein Ei Leben in sich trägt, so bringt auch Jesus neues Leben, weil er von den Toten auferstanden ist.

Es gibt viele Gründe, warum wir zum Osterfest Eier verschenken. Einer davon ist, dass die Menschen früher in der Fastenzeit vor Ostern keine Eier aßen. Sie verzichteten darauf genauso wie auf den Genuss von Fleisch. Aber die Hühner legten trotzdem weiterhin Eier. Damit sie nicht schlecht wurden, kochten die Leute die Eier und färbten sie, um sie von den rohen Eiern unterscheiden zu können. Seit dem 13. Jahrhundert ist die traditionelle Farbe für Ostereier Rot. Rot steht für das Leben, die Freude und das Blut von Jesus.

Eine lustige Tradition, die Kinder gerne spielen, ist das „Eierpecken“. Dabei schlagen zwei Kinder ihre Eier gegeneinander: Das Ei, das nicht zerbricht, gewinnt.

Kinder lieben auch die bunten Schokoladeneier, die der Osterhase versteckt haben soll. Seit dem 19. Jahrhundert suchen Kinder am Ostermorgen überall nach Eiern.

Aber warum bringt ausgerechnet der Hase die Eier?

Dazu gibt es viele Geschichten. Eine besagt, dass der Osterhase eigentlich ein missratenes Osterlamm ist: Ein Bäcker wollte aus Teig ein Osterlamm formen, das am Schluss aber wie ein Hase aussah.

Und wie das Ei ist der Hase ein Symbol für Leben, da Hasen in kurzer Zeit sehr viele Jungtiere bekommen können.

Aber eigentlich hat der Hase gar nicht so viel damit zu tun, dass Jesus auferstanden ist. Es ist einfach ein schöner Brauch.



## Vertiefend

- ⇒ Eier färben mit Naturfarben: gelbe Zwiebelschalen oder Kurkuma (gelb), Rotkohl (violett), Spinat (grün), rote Zwiebelschalen oder rote Beete (rot). Die Bestandteile der Pflanzen 30–45 Minuten in einem Liter Wasser aufkochen, abseihen, etwas Essig dazugeben. Die Eier ca. 10 Minuten darin kochen, abschrecken und nochmals in die Farbe legen, falls sie intensiver werden soll.
- ⇒ Ostermotive zum Ausmalen anbieten, die nicht nur den Hasen ins Zentrum stellen. Dazu gibt es eine Fülle auf [Christliche Perlen](#).

## Der gute Hirte, S. 61

### Hintergrundinformation

#### Der gute Hirte

„Für mich ist die Aussage dieser Geschichten [der biblischen Suchgeschichten] wie eine neue Erkenntnis. Ich habe früher diesen Satz immer überlesen, gar nicht beachtet. Aber jetzt beschäftigt mich der Gedanke: Gott sucht uns, bis er uns findet, gerade dann, wenn wir nicht mehr die Kraft haben, zu ihm heimzukehren wie der Sohn, oder wir nur noch verzweifelt rufen, schreien können wie das Schaf oder überhaupt gleich der Münze zwischen den Alltagsdielen im Schmutz liegen. Gott sucht uns, bis er uns findet und hört vorher nicht damit auf.“ (Simmä, Dem Weg vertrauen, S. 147)

„Das Kind muss dieses Gleichnis nicht erklären können. Viel mehr sollte das Bild vom verlorenen Schaf und vom gütigen Hirten allmählich zu einem inneren Bild werden. Mit inneren Bildern, die wie Schätze sind, lebt das Kind und leben wir Erwachsenen. Solche Bilder helfen uns mehr als alle theoretischen Lehrsätze, Gott immer wieder neu zu denken.“ (Schindler, Das verlorene Schaf, 10/2006)

#### Beruf Hirte

„Das traditionelle Arbeitsumfeld des Hirten zeichnet sich durch die Nähe zu seinem Vieh aus. Der Hirte bleibt zum Teil auch nachts auf der Weide und beschützt seine Herde vor Räubern und Raubtieren. Insbesondere bei Großvieh (Rind, Pferd, Kamel) und Mittelvieh (Schaf, Ziege, Schwein) umfasst diese Lebensweise bei extensiver Wirtschaftsweise Nomadentum, um in den Wanderbewegungen der Herde in Kontakt zu bleiben.

Um sich gegen die Gefahren wehren zu können, hat der Hirt nur eine geringe Bewaffnung: seinen Hirtenstab, manchmal, wie der biblische David, eine Schleuder, heute Schussbewaffnung.

Eng verbunden mit der Tradition des Hirtenwesens ist der Haushund [...]. Er hilft dem Hirten, seine Herde zusammenzuhalten, wittert Gefahr und leistet dem Hirten Gesellschaft.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Hirte>)

- ⇒ Der 4. Sonntag in der Osterzeit ist der Gute-Hirte-Sonntag. Mit dem Infokasten kann die LP darauf hinweisen, dass die Osterzeit nicht nach dem Ostermontag endet, sondern noch 50 Tage lang bis Pfingsten gefeiert wird. Für die Kinder ein (größtenteils) neuer Orientierungspunkt im Kirchenjahr.  
Die Bibelstelle (nach Lk 15,3–6) auf S. 61 ist nicht dem liturgischen Leseplan



entnommen. Die Texte dazu sind aus dem Johannesevangelium. Das Bild vom Hirten ist da wie dort im Zentrum, im Lukasevangelium für Kinder passender, weil fokussierter.

- ⇒ Spiel „Jemand fehlt“: Ein Kind geht aus dem Raum. Ein anderes Kind versteckt sich im Klassenraum. Das Kind von draußen wird hereingerufen, bleibt im Türrahmen stehen und muss möglichst schnell sagen, welches Kind fehlt. Reflexion: Wie verändert sich die Gruppe, wenn ein Kind fehlt?
- ⇒ Die LP führt den Beruf des Hirten ein, den es heute nicht mehr oft gibt. Anhand des Mosaiks mit Jesus als Hirten entdecken die SuS den Beruf (im Freien, Platz mit Futter und Wasser, der Stab zum Wandern und zur Verteidigung – hier mit Kreuz auf Jesus gedeutet, die Liebe zu den Tieren ...). Das Mosaik befindet sich im [Mausoleum der Galla Placidia](#) in Ravenna. Es stammt aus dem 5. Jahrhundert und ist ausgesprochen gut erhalten.
- ⇒ Die SuS dürfen sich dem biblischen Text ganz unvoreingenommen nähern. Sie lesen ihn durch und überlegen, was einen guten Hirten ausmacht (Nähe, Fürsorge, Geduld, Liebe, Orientierung ...) und warum das Schaf verloren ging (was zu fressen gefunden, zu langsam gewesen, taggeträumt, weggelaufen, im Gestrüpp hängen geblieben, verletzt ...). Im Mittelpunkt soll das fürsorgliche Gottesbild des guten Hirten stehen.
- ⇒ Mit einem Stoffschaf kann die Szene unkompliziert nachgespielt werden (von der Verzweiflung zur Freude).
- ⇒ Wo gibt es im Leben der Kinder gute Hirten und gute Hirtinnen?
- ⇒ Schafe gestalten z. B. mit großen Tortenspitzen oder mit Wattepads; Kopf und Beine aus schwarzem Tonpapier ausschneiden, eventuell Wackelaugen aufkleben; oder auch Schafvorlagen mit der Anschlagreihe vom Stricken bekleben.





## Vertiefend

- ⇒ Der gute Hirte ist auch ein beliebtes Thema für die Erstkommunion.

## Inklusiv

- ⇒ Hirtenstab, Hirtenmantel und -hut anziehen oder befühlen, Schafwolle befühlen; Laute der Schafe anhören, nachmachen; Gefühlslage der Schafe mit verschiedenem Blöcklauten nachspielen (traurig, fröhlich, ängstlich ...).
- ⇒ Die Bibelstelle Lukas 15,3–6 in Leichter Sprache mit Bild, Tonspur und Gebärden-Video: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c-heiligstes-herz-jesu>
- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.html>



Schau doch  
meine Hände an

## Literatur

- ⇒ Regine Schindler, Das verlorene Schaf, Verlag Kaufmann 102006. (Vergriffen.)
- ⇒ Christof Stählin, Anja Reichel, Das kleine Schaf und der gute Hirte, Gabriel 2013. (Sehr ansprechendes Bilderbuch zu Psalm 23.)



# Jesus sucht mich, S. 62 / Das kann ich schon, S. 63

**Jesus sucht mich**

Jesus wird oft als guter Hirte bezeichnet. Ihm ist jeder Mensch wichtig. Darum sucht er jede und jeden von uns.

Egal was war, ich bin froh, dass ich dich wiedergefunden habe.

Fühle dich in das gefundene Schaf hinein. Wie könnte es ihm gehen? Schreibe in die Sprechblasen, was du vom Hirten hören möchtest.

62

**DAS KANN ICH SCHON**

- Beschreibe, wie Menschen Ostern feiern und welche Bräuche es gibt.
- Wie kannst du dich auf Ostern vorbereiten? Nenne einige Beispiele.
- Tauscht euch darüber aus: Was ist wichtig, damit ihr euch versöhnen könnt?

DU SUCHST MIT UNS NACH NEUEN WEGEN.

63



## Einführung

Das Bild vom guten Hirten wird weiter vertieft und in den Alltag und die Gefühlswelt des einzelnen Kindes transferiert. Jeder Mensch kennt das Verlorensein. Man verliert die Orientierung, die Nerven, die Lust oder die gute Laune. Immer ist es gut, wenn jemand da ist, der hilft: zurück auf den Weg, in eine Pause oder zur Freude.

**Zentrales fachliches Konzept:** Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Beziehung und Resonanz, Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge



### Jesus sucht mich S. 62

- ⇒ Aus dem verlorenen Schaf von S. 61 wird jetzt das gefundene. Der Hirte trägt es auf seinen Schultern. Die SuS überlegen, wie es ihm gehen könnte (froh, erleichtert, erschöpft, immer noch ängstlich ...). Sie können die verschiedenen Gefühle mit ihrer Körpersprache ausdrücken.
- ⇒ Welche Zusagen würden sie sich nach so einem Erlebnis von einem guten Hirten wünschen (Ich liebe dich; Ich hatte Angst um dich; Schön, dass du da bist; Ruhe dich aus; Du bist jetzt in Sicherheit ...)? Antworten in die Kästchen schreiben.
- ⇒ Wer von den Kindern hat schon eine ähnliche Situation erlebt, sich verloren gefühlt? Eventuell gelingt es auch, ein „inneres“ Verlorensein aufzunehmen (z. B. ausgegrenzt werden, Streit ...).
- ⇒ Selbst fürsorglich, also guter Hirte bzw. gute Hirtin, sein als „Hausaufgabe“: In der Klasse oder zu Hause an diesem Tag / in dieser Woche besonders auf die Gefühle der anderen achten und versuchen, Angenehmes anzubieten, z. B.: jemanden vorlassen; ein Kompliment machen; Heruntergefallenes für jemanden aufheben; freiwillig einen (unbeliebten) Dienst übernehmen; nachfragen, wie es jemandem geht ... Für jedes gelungene Vorhaben kann jedes Kind ein kleines Schaf auf S. 62 rund um den Hirten zeichnen. In der nächsten Religionsstunde dürfen die Kinder davon erzählen.  
Vielleicht will jemand ein Abzeichen?



Foto: pixabay.com

### Vertiefend

- ⇒ Selbst wenn die Bibelstelle vom guten Hirten in der Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung oder eine Versöhnungsfeier genutzt wird, muss nicht unbedingt eine Interpretation in Richtung Schuld und Versöhnung erfolgen. Auch in diesem Fall kann der Schwerpunkt auf dem Gottesbild der Fürsorge liegen. Die Kinder können das Bild jeweils für sich interpretieren.
- ⇒ Wer eine Aufarbeitung in Richtung Versöhnung sucht, kann die Geschichte von Eli und der Gitarre mit dem guten Hirten verknüpfen (vgl. Methode).

## Methode

### Eli und der gute Hirte

#### Eine Bildgeschichte zur Beichte



Meistens kann Eli sich und Gott spüren, zur Ruhe kommen, beten.



Vor einiger Zeit hat sich Eli hinreißen lassen und gemeinsam mit ein paar Kindern Benji ausgetrickst. Sie haben ihm bewusst eine falsche Uhrzeit für ein Treffen am Spielplatz am Nachmittag gesagt. Benji war eine ganze Stunde früher als die anderen am Spielplatz. Noch während sie Benji auslachten, weil er schon so lange auf sie wartete, merkten die Kinder, dass das gemein war. Sie sagten aber nichts.

Ein paar Tage später passierte dann noch die Sache mit der Gitarre. Wenn Benji nun in die Klasse kommt



und die Gitarre sieht, dann gibt es ihm immer einen leichten Stich. Am liebsten möchte er gar nicht mehr in Richtung Gitarre sehen, doch die steht neben der Tafel.

Die Freundschaft mit Benji ist auch getrübt. All das beschäftigt Eli, ganz besonders, wenn er abends im Bett liegt. Da wälzt er sich ganz schön oft hin und her, bis er einschlafen kann. Warum ist das so ein blödes Gefühl?

Eli überlegt und überlegt, wie er denn dieses unguete Gefühl wieder loswerden könnte. In der großen Pause am Sportplatz nimmt Eli all seinen Mut zusammen. Er schaut, dass er neben Benji zum Gehen kommt, mit rotem Kopf blickt er zu Benji: „Du Benji, das war überhaupt nicht richtig von uns, dass wir dich am Spielplatz so ausgetrickst haben. Ich möchte mich bei dir entschuldigen. Kannst du mir bitte verzeihen?“ – Benji schaut Eli nachdenklich an, dann beginnt er zu grinsen: „Na klar doch. Aber mach’s bitte nicht noch einmal. Denn so viel Geduld habe ich kein zweites Mal.“ Am Abend beim Zubettgehen vertraut sich Eli seinem Papa an, es kommen ihm die Tränen und er erzählt Papa die Sache mit der Gitarrensaite. Papa hört geduldig zu und fragt: „Hast du denn schon eine Idee, wie du das wiedergutmachen könntest?“ Eli schluchzt noch immer ein bisschen. „Kannst du mit mir ins Musikhaus Lienbacher fahren und mit mir eine neue Saite kaufen?“ „Eli, das ist eine gute Idee. Schau morgen nach, die wievielte Saite auf der Gitarre gerissen ist, damit wir die richtige kaufen. Ich bin froh, dass du mir erzählt hast, was dich schon tagelang bedrückt.“

Am übernächsten Morgen geht Eli gleich in der Früh zur Lehrerin, gesteht ihr, dass er so fest an der Saite zupfte und sie riss. „Es tut mir sehr leid. Entschuldigung“, stottert er und drückt der Lehrerin die Saite in die Hand. „Eli ich habe mich schon gewundert und wollte schon tagelang mit euch darüber sprechen, aber immer kam etwas dazwischen. Danke, dass du so ehrlich bist. Das braucht ganz schön viel Mut.“

Im Religionsunterricht erzählt die Lehrerin vom Fest der Versöhnung, einem Beichtgespräch mit dem Pfarrer. Man kann dem Pfarrer alles erzählen, das einem leidtut und er spricht einem im Namen Gottes Versöhnung zu. Er darf auch nichts davon weitererzählen. Dann kann man wirklich wieder neu beginnen – alles ist vergeben. Ein paar Tage später kommt der Pfarrer tatsächlich in die Schule. Die Lehrerin hat bereits den Gruppenraum schön hergerichtet. Der Pfarrer trägt eine lila Stola, eine Kerze ist am Tisch entzündet. Eli schüttet dem Pfarrer sein Herz aus, dieser hört ihm aufmerksam zu und dann sagt er: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes spreche ich dich los von deinen Sünden.“ Eli antwortet: „Amen.“ Mit einem erleichterten Lächeln geht er zurück in die Klasse. Am Gang kommt es ihm vor, als wäre er drei Kilo leichter. „Endlich bin ich diese belastenden Gedanken los. Bitte, wie gut ist dieses Gefühl! Danke, Gott.“





### **Inklusiv**

⇒ Geborgenheit spüren: sich in eine Decke wickeln; jemandem die Hand drücken; wenn passend, dann auch eine Umarmung.

⇒ Sinne nutzen: ein Schaffell betasten und daran riechen.

### **Das kann ich schon, S. 63**

1 (Reproduktion): Die SuS dürfen dafür auf S. 59–60 zurückblättern.

2 (Transfer): Hier könnte stehen: in der Fastenzeit Gutes tun, auf manches verzichten.

3 (Reflexion): Zwei Kategorien sind wichtig: mit Gott und mit den Menschen.

### **Kraftworte**

Du suchst mit uns nach neuen Wegen.

#### **Ausführung zu den Kraftworten**

Gott sucht uns nicht nur, wenn wir verloren gehen, sondern hilft uns auch, danach neu zu beginnen. Das gilt natürlich im Rahmen der Versöhnung, aber auch in vielen anderen Zusammenhängen wie Schulwechsel, Traurigkeit, Scheidung der Eltern ...

# MAHL HALTEN



## Lehrplan – Kompetenzbereich

**B3/II:** Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können.

**KB:** Die SuS kennen biblische Erzählungen von Jesu Mahlgemeinschaften und können diese mit eigenen Erfahrungen in Verbindung bringen.


**AB:** Sakrament: Eucharistie

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können die Zeichen von Brot und Wein mit der Eucharistiefeier in Verbindung bringen.

## Mahl halten, S. 64 / Alle werden satt, S. 65

**MAHL HALTEN**

Gemeinsames Essen und Trinken verbindet.



Betrachte das Bild. Was kannst du sehen? Macht ein Picknick. Teilt eure Jause mit der Klasse. Erzähle. Wie ist es für dich, in Gemeinschaft zu essen und zu trinken?

64

## Alle werden satt

Jesus spricht vor vielen Menschen.  
Am Abend sagen die Jünger zu ihm:  
Schicke die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und dort essen können.  
Jesus antwortet:  
Gebt doch ihr ihnen etwas zu essen.  
Die Jünger sagen:  
Wir haben aber nur fünf Brote und zwei Fische.  
Es waren etwa fünftausend Menschen.  
Da nimmt Jesus die fünf Brote und die zwei Fische.  
Er blickt zum Himmel auf,  
spricht den Lobpreis  
und bricht die Brote.  
Alle essen und  
werden satt.  
Als die Jünger die übrigen  
Brotstücke einsammeln,  
werden zwölf Körbe voll.  
Nach Lukas 9:10-17



Spielt die Geschichte als Rollenspiel nach. Überlegt. Was kann Teilen bewirken?  
Besprecht. Wie kann durch Teilen ein Wunder geschehen?

65

## Einführung

Die SuS haben im Kapitel Miteinander feiern bereits die Bedeutung der Gemeinschaft in Bezug auf Feste und Feiern reflektiert. In Mahl halten liegt der Fokus auf dem gemeinsamen Essen und Trinken. Das ist zum einen bei den meisten Festen und Feiern ein integraler Bestandteil, zum anderen ist es eine Vorbereitung auf ein besonderes Fest: die Eucharistiefeier, Herzstück des Glaubens. In vielen Gemeinden feiern Kinder die Erstkommunion, d. h. die erste volle Teilnahme an der Eucharistiefeier, in der zweiten Klasse.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Interaktion



## Bibeltheologische Fachinformation

### Essen in der Bibel

Innerhalb der Bibel finden sich viele Bezugnahmen auf das Thema Essen in unterschiedlichen Facetten der biblischen Texte, die uns dadurch einen Einblick in die Essenskultur der Antike liefern und aufzeigen, zu welchen Anlässen beispielsweise „groß“ gegessen wurde. Festliche und bisweilen recht umfangreiche Mahlzeiten fanden bei wichtigen Ereignissen im Leben eines Menschen statt.

Das gemeinsame Mahl ist Ausdruck geteilter Freude bei zentralen Lebenswenden, z. B. bei der Entwöhnungsfeier des kleinen Isaak (vgl. Gen 21,8) oder der Hochzeit von Jakob (vgl. Gen 29,22).

Die Zubereitung der Speisen hing in erster Linie von der Verfügbarkeit der Nahrungsmittel ab. Die Bibel beschreibt Israel als ein Land, in dem „Milch und Honig fließen“ (Ex 3,8). Wie die biblischen und außerbiblischen Quellen sowie das archäologische Fundmaterial zeigen, war das Nahrungsangebot durchaus vielfältig und reichhaltig. Es bestand aus pflanzlichen sowie tierischen Produkten und war eng mit religiösen Vorstellungen (Speisevorschriften) verbunden. Weitere Aspekte, welche den Speiseplan beeinflusst haben, waren soziale Aspekte (Statussymbole) und ökonomische Zwänge (überteuerte Nahrungsmittel aufgrund von Missernten, s. Gen 41 f.) oder klimatische Bedingungen, die den Anbau bestimmter Nutzpflanzen verhinderten.

Jesus ist in den Evangelien bekannt dafür, dass er oft und gerne an Mahlgemeinschaften teilnimmt. In zahlreichen Gleichnissen verwendet er Themen des Essens und Trinkens (Mt 22,1–14 par; Lk 16,19–21; Lk 17,7–10). Dass die Einladung zum Heil grundsätzlich jedoch allen gilt – auch unabhängig von deren vorhergehendem sittlichen Verhalten – und zu Barmherzigkeit herausfordert, zeigt Jesus mit seinen Gastmählern: „Und als Jesus in dem Haus beim Essen war, kamen viele Zöllner und Sünder und aßen zusammen mit ihm und seinen Jüngern.“ (Mt 9,10). Dem Unverständnis der Pharisäer angesichts dieser Grenzüberschreitung entgegnet er: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.“ (Mt 9,11–13). Mit dem gemeinsamen Essen schließt Jesus Außenstehende ein und weist diese Praxis als gottgewollt aus. Sie wird zum Maßstab des menschlichen Handelns.

Siehe auch: Weißfloy, Kay, Mahl (AT) [<https://bibelwissenschaft.de/stichwort/25346/>], 2010; sowie Heilmann, Jan/Wick, Peter, Mahl (NT) [<https://bibelwissenschaft.de/stichwort/51975/>], 2013.

Weitere Informationen zum Essen zur Zeit Jesu: <https://www.katholisch.de/artikel/25812-essen-in-der-bibel-das-taegliche-brot-und-berge-von-wein>

## Arbeitsaufträge




### Mahl halten, S. 64

- ⇒ Das Bild betrachten: Was ist hier los? Wo sind die Kinder unterwegs (z. B. Wandertag, Exkursion ...)? Was haben sie zum Teilen mitgebracht?
- ⇒ Ein Picknick außerhalb des Schulhauses zu machen, ist natürlich besonders aufregend: im nahegelegenen Park, bei einem Ausflug ...  
Genauso gut geht es aber im Zeitrahmen der Religionsstunde im Schulgarten, in der Aula, in der Schulküche oder im Klassenzimmer. Es braucht ein bisschen Vorbereitung, aber nicht allzu viel: Platz muss geschaffen werden, Decken sind zum Sitzen bequem, je nach Art des Picknicks braucht es ein Schneidbrett, Becher, Schüsseln ...
- ⇒ Im Vorfeld können die Kinder ermuntert werden, zu dieser Gelegenheit etwas Gesundes zur Jause mitzunehmen, das sich zum Teilen eignet. Das Bild bietet gute Ideen: Obst und Gemüse, Brot, selbst gebackenen Kuchen, Nüsse (Vorsicht bei Allergien!) ...
- ⇒ Eine Information an die Erziehungsberechtigten kann erwähnen, dass es sich um eine gesunde Jause handeln sollte (nicht: Chips, Popcorn, Softdrinks, Süßigkeiten ...). Die LP könnte auch jedem Kind nach Absprache eine Kleinigkeit zuteilen, um den Rahmen zu klären: eine Gurke, zwei Karotten, zwei Stück Gebäck ...
- ⇒ Vor Beginn des Essens passt z. B. das Tischgebet aus der ersten Klasse (Jung­schar, Wo Himmel, S. 17)

*Lieber Gott,  
wir haben genug zu essen.  
Wir danken dir dafür.  
Wir wollen an alle denken,  
die nicht so viel haben.  
Schenke uns  
die Bereitschaft zu teilen,  
dass alle Menschen satt werden.*

- ⇒ Zum gemeinsamen Mahl gehört auch gemeinsames Vorbereiten, ansprechendes Aufdecken und das Aufräumen. Das kann man gut vorab klären: Aufgaben aus­suchen lassen oder zuteilen. Es findet sich für jedes Kind etwas zu tun.
- ⇒ Je nach Gruppe ist es auch sinnvoll zu erwähnen, was ein gemeinsames Essen stören könnte (Lärm; wegnehmen; früher als die anderen zu essen beginnen; ab­fällige Kommentare über die Speisen; Speisen berühren, aber nicht essen; zu viel auf den Teller laden ...) Mit S. 33 daran erinnern, was es für ein gutes Miteinander braucht.



⇒ In einer Reflexion dürfen die Kinder erzählen, was an diesem gemeinsamen Essen besonders oder anders ist. Wie fühlen sie sich? Wo essen die SuS sonst noch in Gemeinschaft (zu Hause, im Tagesheim, bei Geburtstagsfeiern, zu Anlässen im Gasthaus ...)? Die SuS sollen möglichst konkrete Beispiele aus ihrem Alltag erzählen. Wer ist dabei? Was ist anders, wenn man allein isst?

⇒ Die SuS gestalten Bilder zum gemeinsamen Mahl aus ihrem Lebensumfeld.

### Vertiefend

⇒ Das Picknick in einen Ausflug umwandeln. Das Mahl wird dadurch zu einem richtigen Höhepunkt. Eventuell erzählen die Kinder nicht, was sie zum Teilen mitbringen: Es darf eine Überraschung sein, die jedes Kind einzeln kurz vorstellt und in die Mitte legt. Nach dem Essen gibt es Spiele.

⇒ Ein passendes Gebet, das vor oder nach dem Essen gesprochen wird, aussuchen oder gemeinsam formulieren.

⇒ An die gemeinsame Feierstunde von S. 34 anknüpfen. Das gemeinsame Essen als Fest, das zur Jahreszeit oder dem kirchlichen Festkreis passt, ausrichten. Auch die Bibelstelle auf S. 65 könnte Anlass sein.

⇒ Das Klassenpicknick kann auch die Verkostung von Oliven und Datteln beinhalten und somit S. 66 einbinden.



### Alle werden satt, S. 65

⇒ Es geht um eine Geschichte über Jesus. Die SuS dürfen sich daran erinnern, dass sie schon vom See Gennesaret gehört haben (Band 1, Jesus rettet, S. 64). Die jetzige Szene spielt am Ufer dieses Sees.

⇒ Die SuS können den Text mit verteilten Rollen lesen. Danach dürfen sie ihn nachspielen, z. B. mit Broten und Fischen aus Papier. Die SuS sollen sich im Vorfeld auch ein Gebet (den Lobpreis) ausdenken.

Reflexionsfragen:

- ✓ Warum ist es Jesus so wichtig, dass alle satt werden?
- ✓ Was kann Teilen hier bewirken?
- ✓ Wie kann durch Teilen ein Wunder geschehen?

⇒ Jesus stillt nicht nur den Hunger nach Essen. Er stillt auch den Hunger nach Dingen, die wir nicht unbedingt sehen können. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, heißt ein Sprichwort. Die SuS finden Beispiele dazu (Nähe, Freude, Hoffnung, Nächstenliebe ...). Die Kinder zeichnen zwei Fische und fünf Brote und schreiben die gefundenen Stichworte hinein.

⇒ Die Geschichte mit einem Lückentext vertiefen. (AB 17 Alle werden satt)

- ⇒ Es passt auch die Brotmeditation aus dem Begleitbuch zu Band 1, S. 132.
- ⇒ Schön ist auch, Bodenbilder zur Geschichte zu gestalten und zu legen.



- ⇒ Mit Schlüsselwörtern zur Geschichte auf Haftnotizzetteln können die SuS einander die Geschichte selbst erzählen.



- ⇒ Brote und Fische aus Karton als Schablone ausschneiden, ein Blatt darüberlegen, mit Farbstiften darüber schraffieren und einen wichtigen Satz der Geschichte dazuschreiben
- ⇒ Mit einem Stabspiel oder Schattenspiel die Geschichte bewegt nacherzählen.





## Vertiefend

- ⇒ Viele Ideen, Geschichten, Gebete ... zum Thema Teilen und der Bibelstelle von der Speisung der 5000 findet man im [Erstkommunion2015\\_Begleitheft.pdf](#) ([bonifatiuswerk.de](#)) (Wer teilt, gewinnt).
- ⇒ Eine weitere Perikope, die zum Thema Mahl passt: die Hochzeit zu Kana.
- ⇒ Das Märchen Steinsuppe mit den Kindern behandeln. Auch hier geschieht ein Wunder rund ums Essen.  
Ein Wolf besucht eine Henne, um bei ihr Steinsuppe zu kochen. Die Nachbarn sorgen sich um die Henne und kommen dazu. Jeder von ihnen weiß einen Verbesserungsvorschlag für die Steinsuppe und so landen nach und nach Sellerie, Zucchini, Lauch, Rüben und Kohl im Kessel. Der Abend wird gemütlich. Hier ein Vorlesevideo: [https://www.youtube.com/watch?v=e\\_pabPczltA](https://www.youtube.com/watch?v=e_pabPczltA)

## Inklusiv

- ⇒ Spiel: 5 Brote und 2 Fische – nach den Regeln von Memory: <https://www.derkinder-gottesdienst.de/kreativ/brotefische.pdf>
- ⇒ Spiel: Reste sammeln – Im Raum Brote und Fische aus Papier verteilen. Die Jünger sammeln die Reste ein.
- ⇒ Die Bibelstelle Lukas 9,11b–17 in Leichter Sprache mit Bild, Tonspur und Gebärdens-Video: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c-17-leichnam>
- ⇒ Auswahl an Gebärdens:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.htm>



Schau doch  
meine Hände an

## Literatur

- ⇒ Anaïs Vaugelade, Steinsuppe, Moritz Verlag, 2014.

## Anhang

- ⇒ **AB 17 Alle werden satt**

# Essen zur Zeit Jesu, S. 66 / Vom Korn zum Brot, S. 67

### Essen zur Zeit Jesu

-----

-----

-----

-----

-----

-----

Fisch Fladenbrot Datteln Trauben Oliven Granatapfel

Ordne die passenden Wörter den Bildern zu.  
Erzähle: Was gibt es auch bei uns? Was hast du schon einmal gekostet?

66

### Vom Korn zum Brot

Brot ist ein nahrhaftes Lebensmittel. Viele Menschen essen es täglich. Bis es auf den Tisch kommt, ist es ein langer Weg.

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

-----

Numeriere die Bilder in der richtigen Reihenfolge. Schreibe zu jedem Bild ein passendes Verb. Finde heraus, wie viel ein Laib Brot kostet. Backt Brot miteinander und esst es.

67

## Einführung

Das Speisenangebot des Landes, in dem Jesus lebte, wird nähergebracht. So können die Kinder sich stärker auf die biblischen Texte einlassen. Die Bedeutung und Herstellung des Grundnahrungsmittels Brot wird vertieft. Das Brot ist im Sakrament der Eucharistie als „Leib Christi“ zentral. Die aufwendige Herstellung mit den vielen Arbeitsschritten verdeutlicht die Kostbarkeit des Nahrungsmittels.

**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Perzeption, Kognition

## Arbeitsaufträge

### Essen zur Zeit Jesu, S. 66


⇒ Die Kinder schauen die Bilder an und erzählen, was sie über die einzelnen Nahrungsmittel wissen.

Mögliche Fragen:

- ✓ Was hast du schon gekostet?
- ✓ Was schmeckt süß?
- ✓ Wo und zu welchen Anlässen hast du die Speise schon gegessen oder probiert?
- ✓ Hast du schon einmal die zugehörigen Bäume / Sträucher gesehen?
- ✓ Was gibt es / bäckt man / gedeiht auch bei uns?

⇒ Die SuS ordnen die Worte zu.





⇒ Natürlich wirkt diese Seite anhand von Kostproben (eventuell ohne Fisch) am besten. Oliven, Trauben, Granatapfel und Datteln gibt es in den meisten Supermärkten unkompliziert zu kaufen. Auch Fladenbrot ist leicht erhältlich. Eventuell kann man Eltern bitten, etwas mitzugeben.

Hinweis: Niemand muss kosten. Manchmal sind Kinder mutiger, wenn sie bei Missfallen das Nahrungsmittel nicht schlucken müssen. Sie dürfen es dezent entsorgen. Es ist sinnvoll, im Vorfeld darauf hinzuweisen.

⇒ Auswahl an Gebärden:

<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.htm>



Schau doch  
meine Hände an

### Vom Korn zum Brot, S. 67

⇒ Vielen Kindern ist nicht bewusst, wie viele Arbeitsschritte hinter einem Laib Brot stecken, den man beim Bäcker besorgt. Zunächst reden die SuS über die einzelnen Bilder, damit jedes Kind weiß, was darauf passiert.

⇒ Dann nummerieren sie zu zweit oder in Kleingruppen die Bilder in der richtigen Reihenfolge und schreiben ein passendes Verb pro Bild dazu – am besten mit Bleistift. Zusammen mit der LP werden die Nummern korrigiert und die gefundenen Wörter besprochen.



⇒ Jetzt wissen die SuS über die aufwendige Herstellung Bescheid. Wie viel kostet ein Laib Brot? Die Kinder können als Hausaufgabe die Eltern fragen, zum Bäcker gehen oder im Internet recherchieren. Finden die SuS den Preis hoch / angemessen / niedrig? Was muss alles bedacht werden (Landwirt:innen, Bäcker:innen ... müssen davon leben können, jeder Mensch sollte sich Brot leisten können usw.).

⇒ Brot genießen: Vor dem gemeinsamen Essen passt ein Brotsegen. Die LP macht über dem Brot ein Kreuz und sagt: „Guter Gott, segne dieses Brot, das wir teilen und genießen dürfen. Amen.“

⇒ Stationen mit verschiedenen Getreidesorten, Garben, Körnern, Mehl und Mühlen regen den Forschergeist an.

⇒ Den SuS einen Laib Brot zeigen und sie raten lassen, wie teuer so ein Brot ist (nachdem sie bereits erfahren haben, wie viel Zeit und Mühe in die Erstellung eines Brotes fließt – vom Korn über das Mehl bis zum Backen).



## Vertiefend

- ⇒ Besonders anschaulich ist es für die SuS, wenn man Weizen wachsen lässt oder Weizenkörner selbst mahlt oder selbst Brot backt – je nach zeitlichen und räumlichen Möglichkeiten. Der Teig kann zusammen mit den Kindern gemischt und geknetet oder auch mitgebracht werden. Achtung: Vor dem Essen das Gebackene gut auskühlen lassen! (Das Essen von warmem Brot kann Bauchschmerzen verursachen.)
- ⇒ Interessante, fächerübergreifende Arbeitsblätter zum Thema: [Sprachen in Europa – das Wort Brot](#) von [lingvo.info](#), einer interaktive Internetseite in 18+ Sprachen.
- ⇒ Verschiedene landwirtschaftliche Projekte (z. B. Schule am Bauernhof) bieten Workshops zum Thema „Vom Korn zum Brot“ sehr anschaulich an.
- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.htm>



Schau doch  
meine Hände an

## Literatur

- ⇒ Brigitte Weninger, Danke, gutes Brot!, Nord-Süd-Verlag 42017.
- ⇒ Film: [Der Brot-Check | Reportage für Kinder | Checker Tobi \(youtube.com\)](#)
- ⇒ Film: Willi Wills wissen, Wer kriegt das Brot gebacken? Ansehen in der [ARD alpha Mediathek](#). (Der Film kann über die diözesanen AV-Medienstellen ausgeliehen werden: <https://www.medienverleih.at/>.)
- ⇒ [Land schafft Leben und LFI](#), verschiedene Legekarten zum Thema Vom Korn zum Brot.
- ⇒ Jedes Jahr ein neues Begleitheft zur Erstkommunion mit verschiedenen Themenschwerpunkten bietet das deutsche Bonifatiuswerk: <https://www.bonifatiuswerk.de/de/aktionen/erstkommunion/downloads/>.

# Das Letzte Abendmahl, S. 68 / Eucharistie, S. 69

## Das Letzte Abendmahl

Bevor Jesus starb, lud er seine Jünger zu einem Festmahl ein. Er aß mit ihnen Brot und trank mit ihnen Wein. Jesus nahm das Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis!

Ebenso nahm Jesus den Kelch mit Wein und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis!

Nach 1 Korinther 11,23-25



Besprecht, was mit diesem Salz gemeint ist. Tut dies zu meinem Gedächtnis. Erzähle, welche Speise erinnert dich an eine besondere Person oder an einen wichtigen Moment in deinem Leben? Was schmeckst, riechst, hörst und fühlst du bei dieser Speise?



68

## Eucharistie

Unsere Augen sehen das Brot.  
Unser Glaube sagt  
Jesus Christus ist da.  
Gott ist mitten unter uns.



Betrachte das Bild. Stiehst du Brot und Wein? Tauscht euch darüber aus. Wie passen die Wörter rund um das Bild zur Eucharistiefeyer?

Bei der Feier der Eucharistie erinnern wir uns an das Letzte Abendmahl. Eucharistie ist ein griechisches Wort und heißt Dankfeier.



69

## Einführung

Die SuS lernen nun über das Herzstück des katholischen Glaubens: Die Feier der Eucharistie. Das Letzte Abendmahl ist die biblische Rückbindung des Sakraments. Im gemeinsamen Feiern der heiligen Messe schenkt sich Jesus ganz den Menschen – sein Leib und sein Blut ermöglichen die Wandlung des Lebens: Versöhnung, den neuen Bund. Für die SuS geht es hier um eine Annäherung an das Geheimnis des Glaubens und um das Wissen, wieso man sich immer wieder daran erinnert.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Actio und Contemplatio


**Kompetenzdimensionen:** Performanz, Partizipation

## Hintergrundinformation

### Die Eucharistiefeyer

#### Jüdischer Hintergrund: Pessach

„Von den jüdischen Jahresfesten ist *Pessach* eines der Bekanntesten außerhalb des Judentums. Es erinnert an die Errettung Israels aus der Unterdrückung in Ägypten, obwohl seine Wurzeln viel weiter in die nomadische Vorzeit des Volkes zurückreichen, und beginnt – nach dem Besuch der Synagoge – mit dem Sederabend im Kreis des eigenen Hauses. Die traditionellen Speisen zu diesem rituellen Festmahl sind unter anderem das Lamm, das rituell geschlachtet wird und das ungesäuerte Brot, das in dünnen Fladen gebacken wird. Das Lamm erinnert an das Tieropfer, das verhinderte, dass Jahwe mit den ägyptischen auch die jüdischen Erstgeborenen tötete (die letzte der zehn Plagen, die den Pharao zur Freilassung der Israeliten nötigten); das unge-



säuerte Brot erinnert daran, dass das Volk in der Eile des Auszuges aus Ägypten keine Zeit mehr hatte, den Brotteig „aufgehen“ zu lassen. Dazu wird Wein getrunken, über den ein Segen gesprochen wird. Zu den wichtigsten Riten des Seders gehört auch die Nacherzählung der Auszugsgeschichte durch den Hausvater. Das Pessach, das sich insgesamt über sieben Tage erstreckt, war während des Bestehens des Tempels ein klassisches Wallfahrtsfest – zur Zeit von Jesus sind abertausende Juden in Jerusalem zusammengekommen, um es zu begehen.

In der christlichen Eucharistiefeier finden sich die angeführten Elemente der klassischen Sederfeier wieder (das „Letzte Abendmahl“ kann als solche verstanden werden); und es ist kein Zufall, dass Christus vor diesem Hintergrund als das „Lamm Gottes“ bezeichnet wird.“

(Wessely, Einfach katholisch, S. 173 f.)

### **Warum feiern Katholiken die Messe?**


„Zumindest an jedem Sonntag wird in jeder katholischen Gemeinschaft eine Messe gefeiert. [...] Das Wort „Eucharistie“ kommt aus dem Griechischen, der Sprache des Neuen Testaments. Es wurzelt in der *charis* (Gnade) und der Vorsilbe *eu* (froh bzw. erfreuend), die auch im Evangelium (*eu-angelion*: froh machende Botschaft) zu finden ist. Die Eucharistiefeier ist also ein Fest aufgrund einer froh machenden Gnade! So wird ein Gottesdienst bezeichnet, in dem Brot und Wein – die Symbole des Herrenmahles – in Leib und Blut Christi „gewandelt“ werden. Der Bezugspunkt der Eucharistiefeier ist die Kommunion [...], also der Empfang dieser gewandelten Symbole durch die Mitglieder der Gemeinde. In der Regel wird das symbolische Brot, die Hostie, an alle Gemeindemitglieder verteilt. Zu besonderen Anlässen oder in einzelnen Gemeinden empfangen die Gottesdienstbesucher die „Kommunion in beiden Gestalten“, also auch den Wein. [...]

Die Kommunion, die volle Teilnahme am „Festmahl des Herrn“, ist so wichtig, dass ihr erster Empfang einige Voraussetzungen hat: Kinder, die zumindest im schulpflichtigen Alter sind, und Erwachsene bereiten sich durch eine eigene Hinführung auf den Empfang dieses Sakramentes vor, das dann feierlich in einem öffentlichen Gottesdienst vollzogen wird. Diese „Erstkommunionfeier“ gehört mit Taufe und Firmung zu den *Eingliederungsriten* in die katholische Kirche, ist aber im Gegensatz zu diesen nicht kirchenrechtlich vorgeschrieben, sondern eine sinnvolle Praxisform (rein theoretisch könnten auch die Eltern an den Kommunionempfang herantreten und der erste Kommunionempfang im Rahmen eines normalen Sonntagsgottesdienstes stattfinden).“

(Wessely, Einfach katholisch, S. 52.)

### **Was wird gefeiert?**

„Jede Feier braucht einen Anlass. Man feiert nicht „einfach so“, sondern man hat einen Grund dazu, und sei es auch „nur“ die überbordende Lebensfreude! Wenn nun in der Kirche so regelmäßig und prunkvoll gefeiert wird – mit goldenen Gefäßen, Kerzen, Weihrauch, Musik und Gesang, Essen und Trinken –, was steckt denn dahinter? Was ist denn die „froh machende Gnade“, von der oben die Rede war? Ganz kurzgefasst: die Gewissheit der Zuwendung Gottes in Jesus Christus, die Menschen als



heilbringend und frohmachend erfahren, und die Gewissheit, aufgrund dieses Heiles in Ewigkeit nicht verloren gehen zu können!

Das unterscheidend „katholische“ ist dabei, dass Christus nicht nur während des Gottesdienstes (also im „Erinnern“) als tatsächlich anwesend betrachtet wird, sondern auch darüber hinaus: Die verwandelten eucharistischen Gaben repräsentieren auch weiterhin seine Gegenwart. Deswegen werden bei der Kommunion übrig gebliebene Hostien auch nicht einfach entsorgt oder in einer Schublade gelagert, sondern achtsam in einem kostbaren Gefäß und einem besonderen Ort, dem Tabernakel, verschlossen. In dessen Nähe bleibt Tag und Nacht wenigstens eine Kerze brennen: das „ewige Licht“, das die Anwesenheit Christi in Form des „Altarsakramentes“ anzeigt. In der Gottesdienstfeier ist das schön zu sehen, wenn Priester und Kommunionhelfer vor dem geöffneten Tabernakel eine Kniebeuge vollziehen – sie grüßen die Person, die dort sakramental gegenwärtig ist, eben Jesus Christus.“

(Wessely, Einfach katholisch, S. 54.)

### **Impuls**

„Jesus vergleicht sich mit einem Weizenkorn und nennt sich selbst „Brot des Lebens“. In Brot und Wein steckt viel mehr, als unsere Augen sehen oder schmecken können. Es steckt eine geheimnisvolle Verwandlung in ihnen: die Kraft des Neuwerdens, des Wachsens und Reifens. Es steckt Leben und die Arbeit vieler Menschen darin, Zeit, Geduld, die Sorge ums Wachsen und Ernten. Es steckt Freude und Dankbarkeit darin und Sonne, Wärme, Regen und gute Erde. Es gibt somit weder Brot noch Wein ohne Arbeit, Mühe und Gottes Hilfe.“ (Regenbogen, Nr. 7/8, 2022/23, S. 13)

## **Arbeitsaufträge**

### **Das Letzte Abendmahl, S. 68**

- ⇒ Hier passt ein Rückblick auf die 1. Klasse bzw. Ostern (Band 1, S. 66–68): Der Einzug in Jerusalem führte dort schon zum Letzten Abendmahl und zur Kreuzigung. Jesus und seine Jünger sind für einen Feiertag nach Jerusalem gekommen – dem Pessachfest, das an die Befreiung des Volkes erinnert. Die SuS lesen den Text. Was sagt Jesus nach dem Dankgebet? Was heißt „zu meinem Gedächtnis“? Wieso will die Erinnerung an etwas feiern (z. B. Geburtstag, Hochzeitstag ...)?
- ⇒ Manchmal sind Speisen an bestimmte Gelegenheiten oder Feste geknüpft. Kennen die SuS Beispiele dafür (z. B. eine bestimmte Geburtstagsstorte, ein Weihnachtessen, wenn jemand zu Besuch kommt ...)? Manchmal erinnert man sich an Momente im Leben, an denen man etwas Spezielles gegessen hat (der Apfelkuchen der Oma, die Spaghetti im Urlaub, selbstgepflückte Himbeeren ...). Welche Gefühle kommen bei den Kindern auf, wenn sie sich daran erinnern oder wenn sie diese Speise essen? (Es könnten auch negative Gefühle sein, weil es nicht gut war.) Am einfachsten ist es für die SuS, wenn die LP ein Beispiel bringt.

- ⇒ Die SuS betrachten das Bild mit Hilfe der Sätze von S. 48. Sie dürfen frei assoziieren. Wird der „doppelte“ Jesus erkannt? Danach hören die SuS die Tonspur an (QR-Code, <https://youtu.be/i1J8OE-wBEY>), in der Franz Troyer, Pfarrer im SR Lienz-Nord, das Bild erklärt.



## Einsprechtext

(QR-Code auf S. 68, <https://youtu.be/i1J8OE-wBEY>)

### Information zum Bild „Das Letzte Abendmahl“

Auf diesem Bild siehst du Jesus und seine Jünger beim gemeinsamen Essen. Es wird das Letzte Abendmahl genannt, weil nach diesem Festmahl die traurige Erzählung über Jesus beginnt: Er wird verraten, gefangen genommen und schließlich gekreuzigt. Aber du kennst auch schon das frohe Ende: Danach wird Jesus vom Tod auferstehen. Halleluja!

Nun zurück zu diesem Bild. Es wurde vor fast 550 Jahren vom Künstler Simon von Taisten an die Innenwand einer Kirche gemalt. Ein Bild, das direkt auf die Wand gemalt wird, nennt man ein „Fresko“. Die Kirche steht im Ort Obermauern in Osttirol. Dort kann man das Fresko immer noch besichtigen. Links und rechts davon, darüber und darunter gibt es noch viele weitere Bilder zum Leben Jesu.

Das Bild strahlt wegen der vielen Heiligenscheine. Am Tisch sehen wir das Festessen: ein Lamm, Brot, Wein, Kräuter und Messer. Die Jünger treffen sich in Jerusalem zum Pessachfest, einem wichtigen jüdischen Fest. Wenn du ganz genau hinschaust, siehst du, dass eine Person doppelt abgebildet ist, nämlich Jesus. Einmal sitzt er am Tisch, sein Lieblingsjünger lehnt sich bei ihm an und er hebt seine Hand, um zu segnen. Das zweite Mal kniet Jesus am Boden, um seinem Freund Petrus die Füße zu waschen. Der Künstler hat zwei wichtige Botschaften in ein Bild hineingemalt: Die heilige Messe oder Eucharistiefeier, die wir zur Erinnerung an das Letzte Abendmahl feiern, hat Kraft, wenn wir einander helfen und Gutes tun.

Hast du es schon bemerkt? Ein Jünger tanzt aus der Reihe, sein Heiligenschein hat sein Gold verloren und ist schwarz geworden. Es ist Judas. Judas wird im Laufe der Feier den Raum verlassen, um Jesus zu verraten.

Falls du einmal in die Kirche in Obermauern kommst, dann kannst du dir dort das Leiden und die Auferstehung Jesu wie in einem bunten Comic anschauen. Es ist wirklich sehr schön und spannend!

## Hintergrundinformation

### Letztes Abendmahl – Fresko von Simon von Taisten, um 1480

Kirche Maria Schnee in Obermauern, Osttirol

„Dieses Bild gehört zurecht zu den bekanntesten Bildern in Obermauern. Es betont allein durch seine Farben die Heiligkeit des Geschehens und strahlt auch aufgrund der vielen Heiligenscheine. Jesus feiert mit seinen Jüngern das Paschamahl, das große Befreiungsfest des jüdischen Volkes. Am Tisch sehen wir das Lamm, ungesäuertes Brot, Wein und Bitterkräuter. Auffällig sind die Messer am Tisch. Diese Darstellung verbindet zwei Ereignisse, nämlich die Feier des Abendmahls und die Fußwaschung. So ist Jesus zweimal zu sehen, einmal mit der segnenden Hand, das andere Mal knieend ganz vorne am Bild, startbereit, um Petrus die Füße zu waschen. Petrus hält zwar einen Fuß bereits in die Wasserschüssel, trotzdem zeigt er mit der linken Hand seine Verwunderung über das Handeln Jesu. Das Doppelbild drückt einzigartig aus, dass die Feier der heiligen Messe und der konkrete Dienst der Fußwaschung wie zwei Seiten einer Medaille zusammengehören und sich ergänzen. Christentum ohne Fußwaschung wird heuchlerisch, Fußwaschung ohne heilige Messe verliert seine Kraftquelle. Ein Jünger tanzt aus der Reihe, es ist Judas. Sein Heiligenschein hat das strahlende Gold verloren und ist schwarz geworden. Judas trägt ein Gewand in gelblicher Farbe, in den folgenden Bildern werden wir ihn daran sofort wieder erkennen. Judas wird im Laufe der Feier den Raum verlassen und in die Nacht seines Lebens hineinfallen. Das Johannesevangelium deutet dies in seiner mystischen Sprache an: ‚Als Judas den Bissen Brot genommen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber Nacht.‘“ (Johannes 13,30).

(Troyer, Schauen und Staunen, S. 65 f.)

### Vertiefend

⇒ Bildvergleich zum Letzten Abendmahl – Simon von Taisten und Giotto (Band 1, S. 67): Was ist ähnlich (Heiligenscheine, Lieblingsjünger liegt bei Jesus, Judas hat keinen bzw. einen anderen Heiligenschein als der Rest, Messer, Brot, angeregte Gespräche ...)? Wo gibt es Unterschiede (Farben, Perspektive, Gesten Jesu, Darstellung der Fußwaschung ...)?

Jedes Kind sucht sich das Bild aus, das es interessanter findet, und versucht es nachzuzeichnen.

Raten: Welches Bild ist älter? Giotto, ca. 1320–1325; Taisten, 1480.

⇒ Die LP kann die Bibelstelle der Fußwaschung erzählen (Joh 13,1–20) oder aus einer Kinderbibel vorlesen. Hinweis: In Band 1, S. 63 steht in Zachäus' Haus das Wasser für die Fußwaschung bereit.

⇒ Auswahl an Gebärden:

<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.htm>



Schau doch  
meine Hände ar

## Eucharistie S. 69

- ⇒ Die Darstellung des gemeinsamen Mahles von Jesus und seinen Jüngern findet nun seine Entsprechung im Foto von der ritualisierten Erinnerung in der heiligen Messe. Das erklärt der Informationskasten.
- ⇒ Auch hier eignet sich eine Bildbetrachtung mit den Sätzen aus S. 48. Von dem ausgehend, was man sieht, kann man mit den Worten auf der Seite die tiefere Bedeutung ergründen. Die Detailaufnahme zeigt den Kelch mit Wein und die Schale mit den Oblaten. Nicht unbedingt assoziieren die SuS das sofort mit Brot und Wein.
- ⇒ Das ursprüngliche Mahl zur körperlichen Sättigung wird reduziert auf das sakramentale Geschehen. Die Oblate wird gewandelt zum Leib Christi, der Wein zum Blut Christi: Jesus ist da.
- ⇒ Der Kirchenraum wird durch die Kerze erahnbar. Der Priester segnet die Gaben – die Handhaltung (wohl gerade ein Kreuz ausführend) kann mit der von Jesus (S. 68) verbunden werden.
- ⇒ Wieso hier Trauben liegen, wissen bestimmt einige Kinder (Traube – Wein).
- ⇒ Die SuS lesen die Zeilen. Hier ist wieder das Symbolische, das „Sehen mit dem Herzen“ zentral, das in Kapitel Symbole und Rituale entdecken thematisiert ist und zudem schon ständig im Religionsunterricht vorkommt.
- ⇒ „Wir sehen Brot, wir spüren und glauben: Jesus ist hier“. Die Zeilen eignen sich auch zum Auswendiglernen und ev. für die Aufnahme in die begleitenden Gottesdienste der Erstkommunion.
- ⇒ Auch das Lied auf S. 72 führt heran an die Bedeutung der Eucharistie, das Geheimnis wahrend: „Du verwandelst das Brot in Jesu Leib, du verwandelst den Wein in Jesu Blut, du verwandelst den Tod in Auferstehn, verwandle du auch uns!“ Für die meisten Kinder ist das Geheimnisvolle der Wandlung gut annehmbar.
- ⇒ Die Begriffe rund um das Bild werden besprochen:
  - ✓ *Communio* heißt auf Lateinisch *Gemeinschaft – Kommunion*: Die heilige Messe feiern immer mehrere – feiern kann man nicht allein, die Menschen gehen den Weg im Glauben zusammen. Alle treffen sich im Kirchenraum und gehen zugleich zur Kommunion.
  - ✓ *Stärkung*: Das *Verbunden-Sein mit Jesus* stärkt. Er begleitet und hilft, gut zu leben.
  - ✓ *Wandlung*: Brot und Wein werden in Leib und Blut Christi gewandelt. Die Menschen sollen sich durch die Stärkung mit der Kraft des Heiligen Geistes auch wandeln lassen – zum Guten hin.
  - ✓ „Zu seinem *Gedächtnis*“ treffen sich die Menschen in der heiligen Messe. Das heißt, sie tun das in *Erinnerung* an Jesus. Dazu gehören Bibelworte und Gebete, die andere einschließen. Das rituelle Feiern bestärkt, richtet den Glauben auf Jesus aus und stiftet Identität.





- ✓ Zum Gottesdienst gehört das *Teilen* (des Brotes und auch des Geldes in der Kollekte ...) und der *Dank* an Gott. Das Danken ist im Begriff „Eucharistie“ schon enthalten.

⇒ Die SuS streichen die Begriffe an, die sie gut verstehen oder die ihnen besonders wichtig sind.

⇒ Brot und Wein oder Kelch und Hostie mit (Zucker-) Kreide auf dunklem Tonpapier gestalten.

⇒ Die SuS lernen die einzelnen Teile der Messe. Man kann sie sich mit dem Kreuzzeichenspruch „Ich denke an dich, ich erzähle von dir, ich spüre, du bist bei mir“ einfach merken (Kreuz auf der Stirn – Eröffnung, Kreuz auf dem Mund – Wortgottesdienst, Kreuz auf die Brust – Kommunion, Hände falten – Segen): [https://youtube.com/shorts/HkUZzTarE\\_s](https://youtube.com/shorts/HkUZzTarE_s)



## Hintergrundinformation

### Religiöse Übungen

Die LP dürfen religiöse Übungen in Rahmen der Unterrichtszeit durchführen. Die SuS werden dafür freigestellt. Der rechtliche Hintergrund (z. B. zeitliches Ausmaß) ist allerdings unterschiedlich geregelt je nach Schulform, Klassenstufe und Bundesland (Infos beim jeweiligen Schulamt).

### Umsetzbarkeit

Schulgottesdienste und religiöse Übungen sind nicht in allen Schulen leicht umsetzbar, z. B. wenn nur wenige katholische Kinder die Schule besuchen. Wenn der Großteil der anderen SuS während dem Schulgottesdienst im Schulhof spielen darf, kann der Gottesdienst schnell als negativ erlebt werden. In so einem Fall sind gut geplante und abwechslungsreiche Gottesdienste besonders wichtig. Auf jeden Fall ist es wichtig, die Traditionen in der Schule (von der überfordernden Fülle bis hin zu gar nichts) zu prüfen und den Möglichkeiten und Bedürfnissen anzupassen.

Es lohnt sich: In Schulgottesdiensten kann vieles gefühlt werden und zu Wort kommen, was sonst im Alltag wenig Platz findet. Gebet, Musik, Feierlichkeit, Kirchenraum ... geben dem Emotionalen Raum. Bei Gott ist Platz für Glück und Angst, für Freude und Trauer.

### Schulmessen

Schön ist, wenn den Kindern auch im Rahmen der Schule die Mitfeier der Eucharistie ermöglicht wird. Ohne eine Gelegenheit sie mitzuerleben, bleibt die Vermittlung schwierig. Für viele Kinder ist der Religionsunterricht der einzige direkte Kontakt zur Kirche. Für die Schulmesse braucht es natürlich eine erreichbare Kirche und einen Priester, der Zeit hat. Alternativ kann man die Kinder auch zu Familienmessen in der Pfarre einladen.

## Anleitung

In den Schulgottesdiensten selbst empfiehlt es sich, so viel Anleitung wie nötig zu geben (z. B. sitzen, stehen, knien, antworten, Handhaltung bei der Kommunion ...). Die Kinder sollen sich sicher fühlen und wissen, was von ihnen erwartet wird. Vorwürfe wie „Die wissen ja gar nichts mehr“ sind fehl am Platz. Die Kinder sollten nicht für die religiöse Erziehung und die gesellschaftlichen Veränderungen verantwortlich gemacht werden. Es gilt, ihnen einen Weg zum Schatz des Sakramentes bzw. des gemeinsamen Feierns zu öffnen.

## Kommunion

Ein Mitfeiern ist allen Kindern möglich, der Empfang der Kommunion nicht. Es gilt, offenzulegen, wieso: Es braucht die Taufe in der katholischen Kirche und eine Vorbereitung auf die Erstkommunion. Jeder Mensch kann sich dafür entscheiden, es gibt kein Zeit- oder Alterslimit. Kinder, die keine Hostie empfangen, erhalten einen Segen.

- ⇒ Die Hostienbäckerei ist für die Kinder sehr spannend. Selten kann man eine im Umfeld besuchen. Kurzfilme bringen da die nötige Information:
  - ✓ Erklärvideo der Sendung mit der Maus, inklusive katholischer und evangelischer Sichtweise <https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/hostien.php5>
  - ✓ Bäckerei Klamm <https://www.youtube.com/watch?v=wQcovRBzpqA>


## Vertiefend

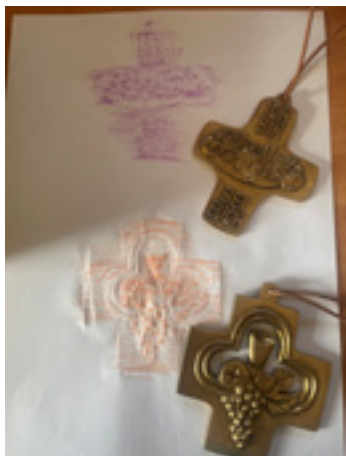
- ⇒ Mit den SuS können die Antworten der heiligen Messe (zumindest auszugsweise) geübt werden. Viel ist schon erreicht, wenn die SuS „Der Herr ist mit euch. – Und mit deinem Geiste.“ beherrschen, das vier Mal vorkommt (Eröffnung, vor dem Evangelium, zum Hochgebet, beim Segen und zusätzlich etwas abgewandelt nochmals im Friedensgruß). „Herr, erbarme dich“ und „Wir bitten dich, erhöre uns“ können auch als Antworten im Gebet im Klassenraum immer wieder benutzt werden.
- ⇒ Passende Lieder zur Eucharistie:
  - ✓ Rund um den Tisch, Birgit Minichmayr – KISI-Kids <https://youtu.be/CbwLpcnBMsQ?si=6fseBXGXdB5XrqhT>
  - ✓ Herr, wir bringen Brot und Wein von Kurt Mikula <https://www.mikula-kurt.net/2015-1/herr-wir-bringen-brot-und-wein/>

## Inklusiv

- ⇒ Den Zusammenhang zwischen Jesus und Liebe immer wieder verdeutlichen. Neben die Sätze auf der Seite oben könnten die SuS ein Herz kleben und die Sätze wiederholen: Jesus ist bei mir. Er liebt mich.
- ⇒ Einen großen weißen Kreis ausschneiden, ein Herz hineinkleben und ein Kreuz hineinzeichnen.
- ⇒ Bei einer Schulmesse den Segen und die Liebe Gottes spürbar und sichtbar machen – mit einem Segenstuch, unter dem sich alle sammeln, oder einem Herz, das am Altar hängt und die Wandlung so symbolisch verortet. Dabei immer sinnvoll: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/>.



- 
- ⇒ Passende plastische Darstellungen befühlen, Abdrucke davon auf Plastilin gestalten, die Darstellung auf ein Blatt Papier durchschraffieren.



## Literatur

- ⇒ Laura Salvi, Das große Geschenk: Die heilige Messe für Erstkommunion-Kinder erklärt, Tyrolia-Verlag 2012.
- ⇒ Tobias Schmid, Die Messfeier. Den Kindern erklärt, Butzon & Bercker 2014.
- ⇒ Maria Radziwon, Mein Erstkommunion-Messbuch – Kunstleder, Tyrolia-Verlag 2015.
- ⇒ Hermann-Josef Frisch, Der Chamäleonvogel. Eine Ostergeschichte für Kinder und ihre Eltern, Gütersloher Verlagshaus 62015.
- ⇒ Inklusion und Sakramente: [Download aus dem Bistum Münster](#) mit Literaturtipps zum Thema.

# In der Kirche, S. 70 / Wichtige Begriffe, S. 71

## In der Kirche



Erkunde das Bild.

70

## Wichtige Begriffe



Ordne die Begriffe den Personen und Gegenständen auf S. 70 zu.

71

## Einführung

Die SuS wurden zum Geheimnis der Eucharistie über das Abendmahl und die Einsetzungsworte hingeleitet. Jetzt kommen Fakten zur Mitwirkung bei der Feier und zum Kirchenraum hinzu: Wer feiert, wer bekleidet einen Dienst, welche Gegenstände sind relevant?

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Sprache und Symbol

**Kompetenzdimension:** Kognition

## Arbeitsaufträge

### In der Kirche, S. 70

- ⇒ Die Kinder erkunden das Bild, vielleicht mit der gebastelten Lupe aus der 1. Klasse.
- ✓ **Suchspiel:** Wo sind Jesus, Maria, Brot, Trauben ...?
  - ✓ **Verknüpfung:** Welche Farbe hat das Messgewand und was bedeutet diese Farbe? Welche anderen liturgischen Farben kennen die Kinder (S. 58)? Wo im Buch haben sie Kelch und Hostienschale schon gesehen (S. 69)? Welcher Wochentag könnte hier sein (S. 40)? Wo gibt es im Buch Bilder von Feiern in einer Kirche (S. 40, 60, 69, 70, 74)?
  - ✓ **Beschreiben:** Was machen die Menschen gerade? Was für ein Buch liegt am Ambo (Lektionar)?
  - ✓ **Eigene Erfahrungen:** Was ist den Kindern vertraut? Was kennen sie gar nicht? Die SuS berichten über ihre Erfahrungen in Kirchenräumen: Geräusche, Geruch, Temperatur, Farben, Rituale ...

## Wichtige Begriffe, S. 71

- ⇒ Die SuS lesen die Begriffe und ordnen sie dem Bild zu (AB 18 In der Kirche).
- ⇒ Die LP spricht über die Personen, die hier feiern, und hilft bei der Einordnung. Alle feiern zusammen Eucharistie. Manche haben bestimmte Funktionen. Hier eine kurze Zusammenfassung:

- ✓ Die Menschen, die gemeinsam Gottesdienst feiern, nennt man *Volk Gottes*. Dieser Begriff sagt aus, dass die Menschen durch ihren Glauben zusammengehören und Gott bei ihnen ist.
- ✓ Leiten darf nur ein *Priester* die Eucharistiefeier. Zum Priester wird man geweiht – nach einer langen Ausbildung. Geweiht werden nur Männer, die ehelos leben. Das hat eine lange Tradition. Der Priester steht bei der Feier an der Stelle Jesu.

Bei Gottesdiensten trägt er immer ein Stoffband (Stola), das um den Hals gelegt wird. Auf der Illustration auf S. 70 trägt der Priester die Stola unter dem roten Übergewand (Kasel). Auf S. 74 sieht man die Stola des Priesters gut. Auf dem Bild hier ist die Stola grün (vgl. 1. Mann von links). Daneben ein Diakon.

Männer, die das Diakonatsamt bekleiden, tragen die Stola schräg über die Schulter. Jeder Priester wird zuerst zum Diakon geweiht. Ständige Diakone gibt es auch. Sie dürfen verheiratet sein. Ihr Dienst ist vor allem die tätige Nächstenliebe.

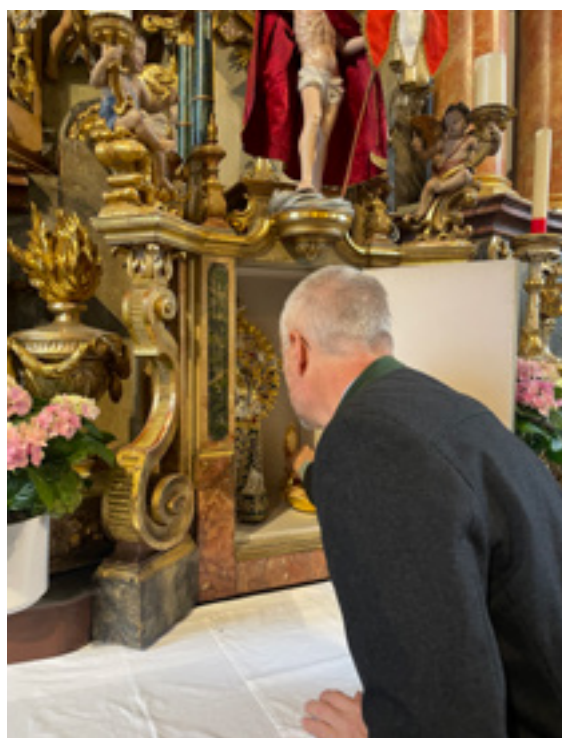


Foto: pexels.com

- ✓ Die *Pastoralassistentin* bzw. der *Pastoralassistent* ist für die Pfarre angestellt und hat eine entsprechende Ausbildung gemacht. Im Gottesdienst hat sie bzw. er verschiedene Aufgaben, aber nicht unbedingt ein liturgisches Gewand an. Auf S. 70 trägt sie eine Albe (weißes Kleid, das an die Taufe erinnert) und einen Lektorenkragen. (Der Begriff „Pastoralassistent:in“ ist der gebräuchlichste für ausgebildete Laien im kirchlich-pastoralen Dienst. Er wurde vor 50 Jahren von der Österreichischen Bischofskonferenz eingeführt.)
- ✓ Die *Ministrant:innen* helfen dem Priester: Sie tragen Kerzenleuchter, reichen Gegenstände, läuten Glocken ... Oft übernehmen Kinder diesen Dienst. Ihr Gewand ist meist weiß mit einem farbigen Gürtel (Zingulum).

- ⇒ Bei einer Kirchenführung das Gelernte vor Ort entdecken, das Religionsbuch mitnehmen und feststellen, dass jede Kirche gleiche Gegenstände enthält, diese aber sehr unterschiedlich aussehen können. Auch die Sakristei besichtigen (liturgische Gewänder bzw. Farben, Kelch und Patene ...).
- ⇒ Bildkarten von den wichtigsten Gegenständen mitbringen: Jedes Kind bekommt ein bis drei Karten (je nach Gruppengröße), sucht die abgebildeten Dinge in der Kirche und stellt sie den anderen vor. Geeignet sind z. B. die Karten „In der Kirche“ von Don Bosco Medien (siehe Literatur).
- ⇒ Die SuS dürfen eine große Kirche auf ein DIN-A3-Blatt zeichnen und den Innenraum gestalten. Sie können einiges zu S. 70 ergänzen: Osterkerze, Taufbecken, Orgel, Weihwasserbecken, Opferkerzen ...  
Auch hier könnten Bildkarten benutzt werden. Jedes Kind zeichnet den Gegenstand auf seiner Karte auf die Tafel, die anderen SuS ins Heft.







### Vertiefend

- ⇒ Die SuS lernen Diakon, Priester, Bischof und Papst anhand des typischen Gewandes zu unterscheiden.
- ⇒ Die SuS lernen die wichtigsten Zuständigen für die eigene Pfarre, den Diözesanbischof und den Papst kennen. Die LP teilt jeweils ein Bild der Person aus. Die SuS kleben es auf ein Blatt und schreiben Namen und Funktion dazu.
- ⇒ Eine eigene „Traumkirche“ mit dem nötigen Inventar zeichnen bzw. gestalten: auf einem Blatt Papier, mit Bausteinen, in einer Schuhschachtel .... Der Kreativität freien Lauf lassen.
- ⇒ Kataloge oder Internetseiten von Kirchengeschäften durchblättern.

### Inklusiv

- ⇒ Die LP bringt passende Gegenstände in die Klasse mit, die auch sinnlich erfahren werden dürfen (z. B. Oblaten, Kelchgefäß, Albe, Kerze ...). Wie fühlen sich die Gegenstände an? Welches Geräusch macht die Oblate, wenn sie bricht? Ist der Stoff des liturgischen Gewandes fest oder anschmiegsam? ...
- ⇒ Sinnlich in die Kirche: Bei einer Kirchenführung kann auch im Vorfeld darauf geachtet werden, was die Kinder problemlos anfassen dürfen (z. B. Taufbecken, Holzbänke, Gewänder ...). Den Kelch darf vielleicht ein Kind halten und beschreiben, ob er schwer, kühl ... ist. Weihrauch oder das Entzünden einer Kerze können Geruch dazugeben, die spezielle Akustik im Kirchenraum darf anhand eines Liedes oder eines vorgelesenen Gebets erfahren werden.



## Literatur

- ⇒ Margret Färber, Bildkarten. In der Kirche: Für Kindergarten, Schule und Gemeinde, Don Bosco Medien 2015.
- ⇒ Peter Hitzelberger / Carmen Gremmelspacher, Kinder entdecken den Kirchenraum, 55 Forscher- und Methodenkarten für Grundschule und Gemeinde, Don Bosco Medien 2022.

## Anhang

- ⇒ AB 18 In der Kirche

## Wandlung, S. 72 / Meine Oasenseite, S. 73

### Wandlung

**Dieses kleine Stück Brot** T.M. Chris Herbring

1 Die ses klei ne Stück Brot in uns ren Hän den reicht  
 2 Die ser klei ne Schluck Wein in uns ren Be chern gibt  
 3 Je de Hoff nung die lebt in uns ren Her zen, ist

aus für al le Men schen. Du ver wandelst das Brot in  
 Kraft für al le Men schen.  
 Hoff nung für die-se Welt

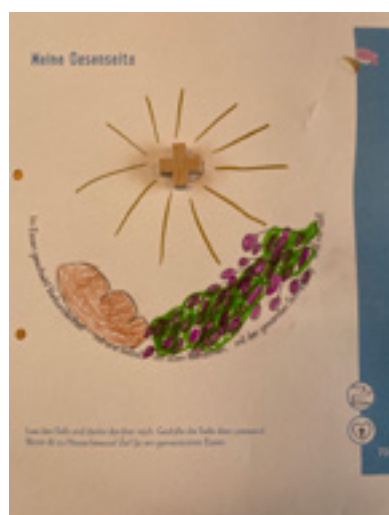
Je su Leib. Du ver wandelst den Wein in Je su Blut. Du ver  
 wandelst den Tod in Aufer stehn. ver wand le du auch uns!

Finde Beispiele, wo Verwandung geschieht. Gestalte dazu das Kästchen passend.

### Meine Oasenseite

Im Wohl geschriebt Verbundenheit mit uns selbst, mit allen Menschen, mit der gesamten Schöpfung und mit Gott

Lies den Satz und denke darüber nach. Gestalte die Seite dazu passend.



## Einführung

Die SuS vertiefen die Eucharistiefeier anhand eines Liedes und der Oasenseite.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus, Zusage und Verantwortung

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren, Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Wandlung, S. 72

- ⇒ Das Lied (QR-Code, <https://m.youtube.com/watch?v=Ra7eiFRVkJAg>) nimmt im Text die wesentlichen Elemente der Eucharistie auf: Jesus kommt zu uns Menschen, sein Zeugnis reicht für alle Menschen. Er schenkt Kraft und Hoffnung. Die Wandlung in Leib und Blut ist gekoppelt an die vom Tod zur Auferstehung. Der Sinnzusammenhang zu Ostern (jeder Sonntag ist ein „kleines Ostern“) wird klar und auch zur eigenen Wandlung – mit Jesu Hilfe: Verwandle du auch uns!
- ⇒ So viel Verwandlung! Wo kennen die SuS Wandlung in ihrem Umfeld? Das kann die Raupe sein, aber auch der Teig, der zum Brot wird oder ein Mensch wie Zachäus, der sich geändert hat. Ein kleiner Hinweis hat sich auf der Seite versteckt ... Die SuS dürfen den Kasten gestalten.

### Meine Oasenseite S. 73

- ⇒ Die Verbundenheit im Mahl kann sich auf vielerlei beziehen: das gemeinsame Essen in der Familie, das „Geschenk“ der Pflanzen und Tiere an uns auf dem Teller, Gott als Schöpfer von allem, das Tischgebet, die Eucharistiefeier ... Die SuS dürfen frei assoziieren und haben Zeit und Materialien, um zu gestalten.
- ⇒ Der Halbkreis des Textes könnte auch geschlossen werden, z. B. mit den Worten des „Geheimnis des Glaubens“ (Deinen Tod, o Herr, ...) oder einer Linie, und als Hostie dargestellt.

## Literatur

- ⇒ Sonja Bougaeva, Wie Frau B. so böse wurde ... und warum sie jetzt wieder nett ist, Atlantis Verlag in der Kampa Verlag AG 2014. (Ein nettes Bilderbuch, das die Wandlung einer alten Dame beschreibt.)
- ⇒ Antje Damm, Der Besuch, Moritz-Verlag, 72015
- ⇒ Eric Carle, Die kleine Raupe Nimmersatt, viele verschiedene Auflagen.



## Christen weltweit, S. 74 / Das kann ich schon, S. 75

**Christen weltweit**

Alle Christinnen und Christen erinnern sich an das Letzte Abendmahl. Die christlichen Glaubensrichtungen feiern diese Erinnerung unterschiedlich.

**katholisch**



**evangelisch**



**orthodox**



Finde mehr über die verschiedenen Glaubensrichtungen heraus.

74

**DAS KANN ICH SCHON**

- 1 Erkläre: Warum tut es Menschen gut, in Gemeinschaft zu essen?  
\_\_\_\_\_
- 2 Erzähle: Warum feiern wir Eucharistie?  
\_\_\_\_\_
- 3 Was gehört zur Eucharistiefeier? Gestalte das Kaschchen dazu.



**DU BIST BEI UNS.**

75

### Einführung

Die Erinnerung an das Letzte Abendmahl wird in vielen christlichen Gemeinschaften zentral gefeiert. Unterschiede in der liturgischen Feier ergeben sich aus theologischen, geschichtlichen und geographischen Gegebenheiten. Das ist in dieser Schulstufe natürlich noch nicht Thema. Die SuS kommen mit verschiedenen christlichen Konfessionen einfach in Berührung. Wenn andere Konfessionen an der Schule unterrichtet werden, ist diese Seite ein guter Anknüpfungspunkt, um das gemeinsame Christentum trotz getrenntem Religionsunterricht zu thematisieren.

**Zentrales fachliches Konzept:** Jesus der Christus

**Fokus:** Sprache und Symbole

**Kompetenzdimensionen:** Kognition, Partizipation

### Arbeitsaufträge

#### Christen weltweit S. 74

- ⇒ Die SuS lesen die Sätze und die Worte bei den Bildern. Was davon kennen sie? In einer christlich geprägten Gesellschaft sind den Kindern die Begriffe „Christ:innen“ und „Christentum“ oft nicht bekannt. Zudem heißt das Schulfach anders (im Gegensatz zu Islam). Die Kinder gehen „Religion“, manche wissen, dass ihr Fach „katholisch“ ist. Die LP führt die einzelnen Begriffe zusammen. Die Kinder lernen, dass ihre Religion „Christentum“ heißt und dass es verschiedene Richtungen gibt z. B. evangelisch und orthodox. „Christentum“ leitet sich ab vom Hoheitstitel für Jesus: Christus, der Gesalbte. Die SuS vertiefen ihr allgemeines Wissen zum Christentum mit dem **AB 19 Steckbrief Christentum**.

- ⇒ Die Kinder entdecken die Bilder mit folgenden Fragen: Wer leitet die Feier? Wie ist die Person gekleidet? Was fällt sonst noch auf? Was ist auf allen Bildern gleich? Herausfinden können die SuS Fakten zu den drei Konfessionen auf der Tonspur (QR-Code, <https://youtu.be/xa-OrjoGSpl>). Die Kinder können die Tonspur anhören und dann die Fragen beantworten. (AB 20 Quiz: Katholisch – evangelisch – orthodox)

## Einsprechttext

(QR-Code auf S. 74, <https://youtu.be/xa-OrjoGSpl>)

### Katholisch

Die meisten Christen auf der Welt sind katholisch. Ihr Oberhaupt ist der **Papst**. Der Papst wohnt im Vatikan, einem ganz kleinen Staat in der Stadt Rom in Italien. Meistens ist er weiß angezogen. In katholischen Kirchen gibt es viele unterschiedlich gemalte Bilder und Statuen. Fast immer findet man ein Bild von der heiligen **Maria**, der Mutter von Jesus. Katholiken tauchen ihre Finger in **Weihwasser**, wenn sie eine Kirche betreten, und machen ein Kreuzzeichen.

Das Wort „katholisch“ heißt allumfassend. Das meint: alle gehören zusammen. Bevor die Kirche sich vor 1000 bzw. 500 Jahren spaltete, war das so. Heute gibt es im Christentum viele unterschiedliche Gruppen.

### Evangelisch


Die evangelische Kirche wurde vor ungefähr 500 Jahren gegründet. Der Mönch **Martin Luther** fand es damals falsch, was die Kirche zu den Menschen sagte: Wenn ihr uns Geld spendet, kommt ihr schneller in den Himmel. Denn: Gottes Liebe kann man nicht kaufen. Luther wollte die Kirche erneuern. Der Papst wollte das aber nicht. Deshalb gründete Luther die evangelische Kirche. Außerdem übersetzte Luther die **Bibel** aus dem Lateinischen in die deutsche Sprache. Er wollte, dass jeder Mensch sie lesen und verstehen kann.

„Evangelisch“ heißt: nach dem Evangelium leben, also so, wie Jesus es gut fand. In evangelischen Kirchen gibt es nur **wenige Bilder**. Die Menschen können dann besser auf Gottes Wort achten.

### Orthodox

Das Wort „orthodox“ bedeutet rechtgläubig. Orthodoxen Christen sind ihre Traditionen sehr wichtig. In ihren Kirchen gibt es viele **Ikonen**. Das sind kunstvoll gemalte Bilder von Jesus oder Heiligen. Sie sind goldverziert und werden von den Gläubigen verehrt und geküsst.

Nach Jesu Tod und Auferstehung verbreitete sich das Christentum. Aber es entstanden auch Konflikte zwischen den Kirchenoberhäuptern in Rom und der Stadt Konstantinopel (heute: Istanbul). Dies führte vor ungefähr **1000 Jahren zur Spaltung** in die katholische Kirche und die orthodoxe Kirche.



Viele orthodoxe Christen leben zum Beispiel in Russland, Serbien, Griechenland oder der Ukraine. Sie haben einen **besonderen Festkalender** und feiern Weihnachten am 6. oder 7. Jänner.

- ⇒ Passende Filme zu katholisch, evangelisch und orthodox:
  - ✓ Mit Schwerpunkt auf Katholisch und Infos zu Luther: [Checker Tobi - Christentum](#)
  - ✓ Luam von neuneinhalb entdeckt das [orthodoxe Christentum](#) in Deutschland anhand des Weihnachtsfestes.
- ⇒ Mit dem [AB 21 Eucharistie weltweit](#) kann die LP veranschaulichen, dass die heilige Messe auf der ganzen Welt auf die gleiche Weise gefeiert wird.

### Vertiefend

- ⇒ Die Kirche einer anderen Konfession besuchen und die Unterschiede wahrnehmen.
- ⇒ Vieles zur evangelischen Kirche für Kinder gibt es auf: <https://www.kirche-entdecken.de/> – Spiele, Informationen zum Ansehen, Anhören und Durchlesen.
- ⇒ Ikonen betrachten und darüber lernen. Eine Ikone ausmalen oder abpausen, die Farben und griechischen Buchstaben erklärt bekommen. Hier gibt es passende Vorlagen, die sich zum Ausmalen oder Abpausen eignen: [Ikone Malvorlage](#). Hier gibt es Informationen zu den [Farben](#) und zur [Schrift](#).

### Literatur

- ⇒ Christine Hubka / Agi Ofner, Und doch sind alle Äpfel rund... Was Judentum, Christentum und Islam gemeinsam haben, Tyrolia-Verlag 2021. (Eine besondere, interreligiöse Familiengeschichte, die auch christliche Konfessionen benennt.)
- ⇒ Viel Konfessionelles auf:  
[Willkommen | Religionen Entdecken \(religionen-entdecken.de\)](#)

### Anhang

- ⇒ [AB 19 Steckbrief Christentum](#)
- ⇒ [AB 20 Quiz Katholisch – evangelisch – orthodox](#)
- ⇒ [AB 21 Eucharistie weltweit](#)

## Das kann ich schon, S. 75



- 1 (Reproduktion): Es sind ganz unterschiedliche Antworten möglich.
- 2 (Transfer): Jesus, Gemeinschaft, Erinnerung, Dank ...
- 3 (Reflexion): Natürlich Brot und Wein und: Jesus, Priester, Gläubige ...

### Kraftworte

Du bist bei uns.

### Ausführung zu den Kraftworten

In der Eucharistie wird körperlich erfahrbar, wie nahe Jesus bei uns Menschen ist. Wir dürfen voll Vertrauen sagen: „Du bist bei uns.“



# ERFÜLLT LEBEN

## Lehrplan – Kompetenzbereich

**A2:** Menschen und ihre Lebensorientierungen: Sich mit den großen Fragen der Menschen auseinandersetzen können.

**KB:** Die SuS können Vielfalt und Widersprüchlichkeit des Lebens wahrnehmen und zum Ausdruck bringen.<sup>7</sup>

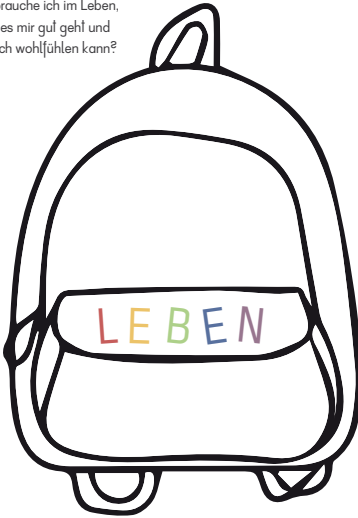
**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können vielfältige Lebenserfahrungen benennen.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>7</sup>Politische Bildung

## Erfüllt leben, S. 76 / Liebe das Leben, S. 77

**ERFÜLLT LEBEN**

Was brauche ich im Leben, damit es mir gut geht und ich mich wohlfühlen kann?




Tausche dich zur Frage aus. Befülle deinen Lebensrucksack.

76

**Liebe das Leben**

T.M. Karl Mikula



77

## Einführung

Das Leben ist vielfältig und manchmal durchaus widersprüchlich. Es gibt gute und schlechte Zeiten. Was sich in der einen Situation wunderbar und richtig anfühlt, ist zu einem anderen Zeitpunkt gar nicht recht. Hier setzt dieses Kapitel an. Zuerst stellt es die Frage, was die Bedingungen für ein gutes Leben sind. Dann wird mit Kohelet 3 (Alles hat seine Zeit) ganz klar: Es gibt eine Zeit für dies und eine Zeit für das, manchmal das komplette Gegenteil. Schwieriges mischt sich mit Leichtem, Fröhliches mit Traurigem – Leben halt.

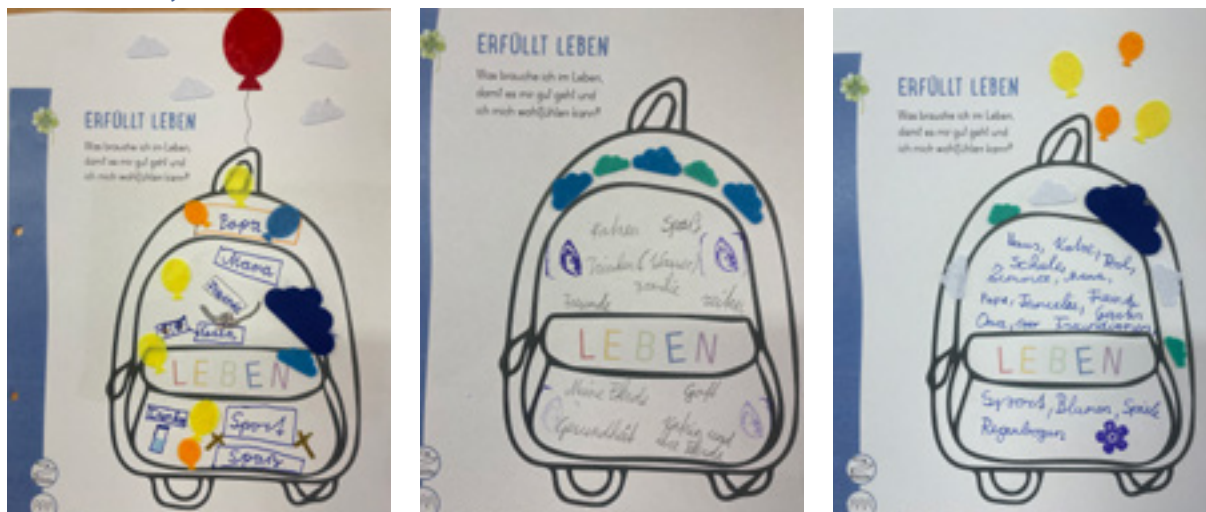
**Zentrales fachliches Konzept:** Lebensrealitäten und Transzendenz

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren

**Kompetenzdimension:** Interaktion

## Arbeitsaufträge

### Erfüllt leben, S. 76



- ⇒ Die SuS sammeln zu zweit oder zu dritt Basics für ein gutes Leben und schreiben sie auf. Jede Gruppe darf den anderen ihre Begriffe vorstellen. Die LP sammelt. Bald sind die wichtigen Bedürfnisse zusammengefunden: Beziehungen, Bewegung, Freude, Gesundheit, Nahrung ...
- ⇒ Die SuS dürfen ihren Lebensrucksack gestalten.
- ⇒ Spiele dazu:
  - ✓ *Rucksackpacken* – aber diesmal fürs Leben.  
Die Kinder sitzen im Kreis. Das erste Kind nennt einen Begriff, der zum guten Leben passt; das nächste Kind wiederholt ihn und ergänzt einen eigenen; das nächste wiederholt die Begriffe in der richtigen Reihenfolge und sagt einen weiteren Begriff ... Das geht so lange weiter, bis ein Kind einen Fehler macht: Entweder vergisst es einen Begriff oder vertut sich in der Reihenfolge. Der Rucksack wird von Neuem gepackt.
  - ✓ *Erfülltes-Leben-Spiel* basteln – Wer merkt sich das Bild?  
Man braucht einen Farbwürfel, Plastikbecher oder -schüsseln in fünf verschiedenen Farben, einige leere Kartonquadrate in Memorygröße und Farbstifte. Die Kinder zeichnen auf die Kartonvierecke Bilder bzw. Symbole für alles, was man für ein gutes Leben braucht: Menschen, Früchte, Wasser, Ball für Spiel, Sonne, Herz für Liebe, Geld, Luft, Haus, Blumen für Schönheit, Kreuz für Religion, Freunde, Haustier, Uhr für Zeit ... Jetzt legt man fünf Karten mit den Bildern nach oben auf dem Tisch auf. Über jede Karte stülpt man einen Becher oder eine Schüssel. Wer mit dem Farbwürfel würfelt, muss sich erinnern, was unter dem entsprechenden Becher liegt. Wenn es stimmt, darf das Kind die Karte behalten und eine neue Karte wird aufgedeckt, allen gezeigt und unter den Becher gelegt. Das nächste Kind ist dran.



## Liebe das Leben, S. 77

- ⇒ Die Kinder singen das Lied Liebe das Leben von Kurt Mikula (QR-Code, <https://www.youtube.com/watch?v=sPoJxlqEiAk>) oder lesen den Text. Stimmt es, dass solche Gegensatzpaare wie Sonne und Regen, geben und nehmen, lieben und hassen ... zum Leben gehören? Was meinen die SuS? Können sie Beispiele aus ihrem Leben zu den Gegensatzpaaren im Lied erzählen?
- ⇒ Welche Gegensatzpaare, die hier passen könnten, fallen ihnen noch ein?
- ⇒ In Kleingruppen dürfen die Kinder eine weitere Strophe für das Lied dichten. Kann man es auch singen?
- ⇒ Ein Bilderbuch zum Kohelettext lesen und dann davon inspiriert eigene Bilder dazu gestalten (siehe Literatur). Die Bilder unter dem Titel „Alles hat seine Zeit“ im Schulgebäude aufhängen.

## Vertiefend

- ⇒ Noch mehr Ideen auf [Grundschul-Blog.de](http://Grundschul-Blog.de) „Alles hat seine Zeit“ :  
Dort versinnbildlichen ein Baum und der Wechsel der Jahreszeiten die Zeit. Zum Schluss hören die Kinder den Text aus Kohelet in einer kindgerechten Version und versuchen, folgende Fragen zu beantworten:
  - ✓ Überlegt gemeinsam, wer sich diese Geschichte erzählt haben könnte.
  - ✓ Oft werden Geschichten erzählt, wenn eine wichtige Frage gestellt wird. Welche Frage beantwortet diese Geschichte?
  - ✓ In welcher Situation könnte diese Geschichte jemandem geholfen haben?  
Auf der Website gibt es Text und Bild zum Download.
- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.htm>




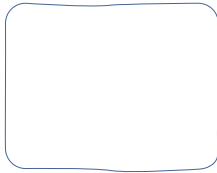


Schau doch  
meine Hände an

## Literatur

- ⇒ Lena Raubaum / Clara Frühwirth, Es gibt eine Zeit, Tyrolia-Verlag 2020. (Die Autorin fand eigene Gegensatzpaare, Clara Frühwirths Illustrationen sind verträumte Bilder.)
- ⇒ Quint Buchholz, Alles hat seine Zeit, Carl Hanser Verlag 2020. (Das Buch hält sich an den Bibeltext, die Bilder von Buchholz zeigen Unerwartetes.)

# Manchmal, S. 78 / Abraham – Isaak – Jakob, S. 79

**Manchmal**

Manchmal ist alles großartig, manchmal schwer.  
Manchmal freuen wir uns, manchmal streifen wir.  
Manchmal habe ich gute Laune, manchmal bin ich schlecht aufgelegt.  
Manchmal \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Gestalte die Kästchen so, dass sie zu Alma und Eli oder zu einem Erlebnis von dir passen.

78

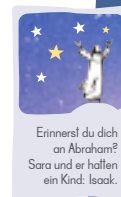
## Abraham – Isaak – Jakob

Isaak wird erwachsen und heiratet Rebekka. Sie wünschen sich ein Kind und bitten Gott um seine Hilfe. Rebekka wird schwanger. Sie bekommen Zwillinge.

Esau, der Ältere, ist groß und stark. Er hat rote Haare von Kopf bis Fuß. Esau liebt die Jagd. Isaak hat Esau besonders lieb.

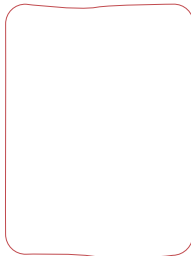
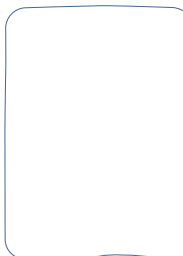
Jakob ist der Jüngere. Er bleibt lieber bei den Zellen. Rebekka hat Jakob besonders lieb.

Nach Genesis 25,19-28



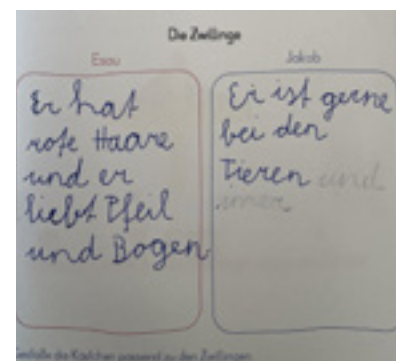
**Die Zwillinge**

Esau Jakob

Gestalte die Kästchen passend zu den Zwillingen.

79



## Einführung

Anhand der beiden Figuren Alma und Eli reflektieren die Kinder, dass es unterschiedliche Zeiten gibt: Manchmal gelingen die Dinge und das Miteinander, manchmal kommen schlechte Laune und Streit auf. Das wird hier nicht gewertet, sondern nur festgestellt. In der biblischen Geschichte von Jakob und Esau kommen diese Widersprüchlichkeiten des Lebens ausdrücklich zu Tage. Die Zwillingen treffen Entscheidungen, die große Auswirkungen auf sie selbst und ihr ganzes Umfeld haben. Wut und Enttäuschung, aber auch Lebensmut und Versöhnung finden Platz.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Interaktion



## Arbeitsaufträge

### Manchmal, S. 78

- ⇒ Die SuS schauen sich zunächst die Bilder an und beschreiben, was sie sehen. Vielleicht möchten die Kinder je eine Geschichte zum Bild erzählen. Was sagen Alma und Eli? Die beiden Bilder müssen nicht in einem Zusammenhang stehen.
- ⇒ Dann lesen die Kinder die Sätze unter den Bildern. Gibt es hierzu eigene Erfahrungen?
- ⇒ *Manchmal ist alles großartig, manchmal schwer ...* Warum ist es wichtig, dass Menschen verschiedene Gefühle erleben? Worauf machen sie aufmerksam? Bei welchen Gelegenheiten fühlen sich die Kinder richtig großartig? Wozu und wann können Streit und schlechte Laune wichtig sein (bemerken, dass etwas falsch läuft; einen eigenen Standpunkt fühlen und aussprechen können ...)?
- ⇒ Die SuS schreiben den letzten Satz mit eigenen Worten fertig.
- ⇒ Die Kinder beschreiben in den Kästchen, was Alma und Eli erleben, oder gestalten Situationen, die sie selbst erfahren haben.

### Abraham - Isaak - Jakob, S. 79

#### Hintergrundinformation

##### Bibeldidaktik

Nach einer kurzen Wiederholung der Geschichte von Sara, Hagar und Abraham tauchen die SuS in die Familiensituation der Zwillinge Esau und Jakob, der Söhne Isaaks ein. (Gen 25-35)

Bibeldidaktisch orientiert sich die Erzählung am Zugang von [Mirjam Schambeck](#). Der Prozess ist kommunikativ zwischen den Welten des Textes und der SuS. Die LP soll die vermittelnde Instanz sein. Die alttestamentlichen Geschichten von Abraham bis Mose werden in den Religionsbüchern der Einfach-so-Reihe relativ ausführlich dargestellt, um den roten Faden des Wirkens Gottes für die SuS erfahrbar zu machen. Es wird zusätzlich empfohlen, die fehlenden Elemente (z. B. Isaak und Rebekka, Rahel und Lea, Jakobs Ringen mit Gott ...) den Kindern zu erzählen oder aus der Kinderbibel vorzulesen. Erfahrungsgemäß sind die Kinder mit Interesse dabei.

Dazu Schambeck: „Die Zusammenschau biblisch tradiertter Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben und Gott dadurch ansichtig werden lassen, der ‚rote Faden‘ biblischer Erzählungen ist auch nach zwölf Jahren Religionsunterricht für viele Jugendliche kaum verfügbar. Ein Konzept biblischen Lernens muss sich deshalb der Aufgabe widmen, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den inneren Zusammenhang biblischer Erzählungen zu erkennen und die in ihnen transportierte Gottesrede ausfindig zu machen.“ (Schambeck, Bibeldidaktik, 6.)

Der biblische Text im Religionsbuch ist sehr nahe an der Einheitsübersetzung 2016, jedoch der Lesekompetenz der SuS angepasst.

Hintergrundwissen zu Jakob im Bibellexikon Wibilex: <https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/altes-testament/jakob-2>



- ⇒ Als Erstes lesen die SuS den Informationskasten und erinnern sich an die Geschichte von Sara und Abraham. Ihr lang ersehntes und geliebtes Kind Isaak ist der Vater der beiden Zwillinge in der Geschichte.
- ⇒ Die SuS können die Gespräche zwischen den Eltern und den Geschwistern nachspielen und über das Dilemma des Lieber-Habens sprechen.
- ⇒ Besprechen, riechen und fühlen: Wie könnten die Zwillinge gerochen haben? Riechen und fühlen von Moos, Tannenzapfen, Linsensuppe, verkohltem Holz, Fell, Haare, Leder, Pfeil und Bogen, Kochtopf etc. Der Geruch ist besonders wichtig, weil er später beim blinden Isaak noch Thema wird.
- ⇒ Die Kinder fühlen sich in jeden der beiden Brüder hinein und drücken die Gefühle und Gedanken dazu aus: im Schauspiel, in Farben, in einem Bild mit Wasserfarben ...
- ⇒ Die Kästchen können unterschiedlich gestaltet werden: Die Brüder oder passende Gegenstände können hineingezeichnet oder -geklebt werden, die Besonderheiten hineingeschrieben.
- ⇒ Ein Bodenbild gestalten:



- ⇒ Die Kinder überlegen: Was unterscheidet mich von meinem Freund bzw. meiner Freundin, meinem Bruder bzw. meiner Schwester oder meinem Cousin bzw. Cousine ...? Jedes Kind kann auf ein Blatt Papier parallel zu Esau und Jakob gestalten, woran man es erkennen würde, was es unverwechselbar macht und wie es sich von einer bestimmten Person unterscheidet. (AB 22 Daran erkennt man mich)



### **Vertiefend**

- ⇒ Die Geschichte von Isaak und Rebekka noch vor der Einführung der Zwillinge erzählen oder aus der Kinderbibel vorlesen.

### **Literatur**

- ⇒ Gabi Scherzer, Jakob und Esau. Kamishibai Bildkartenset, Don Bosco Medien 2022.
- ⇒ Kees de Kort, Esau und Jakob, Stuttgart, verschiedene Ausgaben.

### **Anhang**

- ⇒ **AB 22 Daran erkennt man mich**

# Der Tauschhandel, S. 80 / Der Segen, S. 81



## Der Tauschhandel

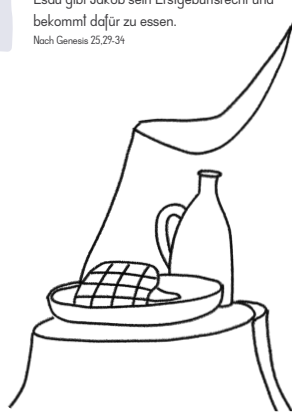
Eines Tages kommt Esau von der Jagd zurück. Er ist sehr hungrig. Jakob kocht gerade ein Linsengericht. Esau sagt zu Jakob: „Gib mir zu essen. Ich sterbe vor Hunger.“ Jakob meint: „Verkauf mir dein Erstgeburtsrecht, dann bekommst du etwas.“ Esau gibt Jakob sein Erstgeburtsrecht und bekommt dafür zu essen.  
Nach Genesis 25,29-34

Der erstgeborene Sohn erbt damals den ganzen Besitz und bekam einen besonderen Segen.



80

Besprecht, wie sich Jakob und Esau verhalten. Gestalte das Bild weiter.



## Der Segen

Isaak ist alt und seine Augen sind schwach. Er beschließt, Esau zu segnen, und sagt: „Jag mir ein Wild und koche es für mich. Dann will ich dich segnen.“

Rebekka hört das. Sie holt Jakob und sagt zu ihm: „Dein Vater will Esau segnen. Geh zur Herde und hol ein Zicklein. Ich will es zubereiten. Bring es dann zu deinem Vater, damit er dich segnet und nicht Esau.“

Jakob tut, was Rebekka ihm sagt. Sie zieht Jakob ein Gewand von Esau an. Sie bindet ihm Felle um die Hände. Jakob geht zum Vater und sagt: „Ich bin Esau, dein Erstgeborener. Iss von meinem Wildgericht, damit du mich segnen kannst.“ Der Vater sagt: „Komm näher. Ich will dich belasten.“ Er sagt: „Die Stimme ist Jakobs Stimme, die Hände aber sind Esaus Hände.“

Isaak fragt: „Bist du es, mein Sohn Esau?“ Jakob sagt: „Ich bin es.“ Isaak isst und trinkt. Er erkennt den Geruch von Esaus Kleidung und gibt Jakob seinen Segen.

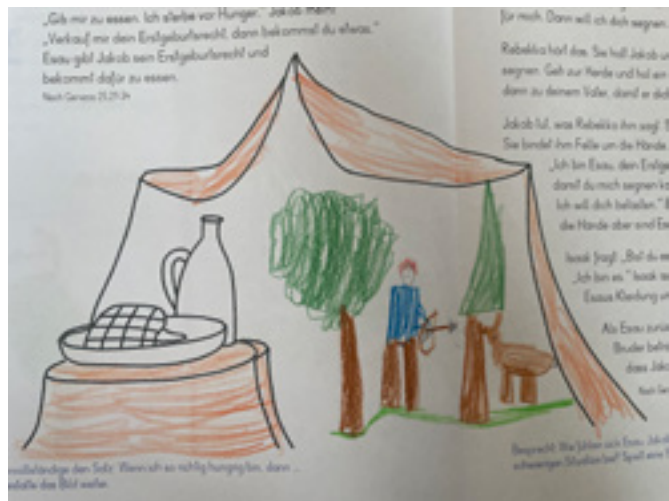
Als Esau zurückkommt, merkt er, dass ihn sein Bruder betrogen hat. Er wird so wütend auf ihn, dass Jakob flieht.

Nach Genesis 27



81

Tauscht euch aus: Wie fühlen sich Esau, Jakob, Isaak und Rebekka? Wer trägt was zu dieser schwierigen Situation bei? Spielt eine Szene der Geschichte nach.



## Einführung

Die SuS tauchen tiefer in die recht ausführliche Geschichte von Esau und Jakob ein. Aus der Konkurrenz zwischen den Brüdern wird Misstrauen. Jakob betrügt Esau. Einmal „verkauft“ der Jäger dem Zweitgeborenen sein Erstgeborenenrecht für ein Linsengericht – etwas an und für sich Unveräußerliches. Mit Hilfe der Mutter und jeder Menge Hinterlist erschwindelt sich Jakob den Segen des Vaters, der Esau vorbehalten wäre. Jede Menge Diskussionsstoff! Es werden von Einzelnen Entscheidungen getroffen, die starke Auswirkungen auf das Miteinander haben.<sup>7</sup>

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Interaktion



## Arbeitsaufträge

### Der Tauschhandel, S. 80

- ⇒ Gestaltung der Mitte: eine Schale mit Linsen, ein Kochtopf, eine Feuerstelle.
- ⇒ Die LP macht den Informationskasten zum Thema. Wie finden die Kinder dieses Erstgeborenenrecht? Was fällt ihnen dazu ein? Die LP kann darauf verweisen, dass auch in Österreich lange Höfe an den ältesten Sohn vererbt wurden.
- ⇒ Die SuS legen den Kopf auf den Tisch, schließen die Augen und hören der LP zu, die die Umstände der Szene beschreibt:  
*Der Wüstenwind ist auch am Abend noch heiß. Salz bedeckt Esaus Haut nach dem Jagen in der Hitze. Er ist so müde, wie es nur geht. Er will sich nur noch setzen und seinen Hunger stillen. Er hat den ganzen Tag noch nichts zu essen gehabt, der Bauch knurrt. Er riecht das Linsengericht seines Bruders. Er riecht Butter, Linsen, Fleisch ... Es duftet schon von weitem. Das Wasser läuft ihm im Mund zusammen. Dann sieht er den Bruder im Schatten des Zelttes sitzen und im Topf rühren. Das Gute ist so nah, der Magen krampft sich zusammen. Er würde alles versprechen für einen Teller Suppe und einen Krug Wasser ...*  
Kennen die SuS dieses Hungergefühl kombiniert mit Müdigkeit? Sie dürfen erzählen.
- ⇒ Die Kinder lesen den Text. Wer macht was? Wie schätzen die SuS diesen Tauschhandel ein? Handelt einer der Brüder richtig bzw. falsch? Die Kinder können versuchen, sowohl Jakobs Tun als auch Esaus zu verteidigen.

### Vertiefend

- ⇒ Jakobs Linsengericht kochen (Rezept für vier Personen)  
Videoanleitung: <https://www.youtube.com/shorts/QzYu2m46dR8>

3 EL Öl  
1 Zwiebel  
2 EL Mehl  
1 l Wasser  
3 Kartoffeln  
2 Karotten  
150 g rote Linsen  
Salz

(Suppenwürze, Kurkuma, Curry, 2 Paar Würstchen)

Zwiebel, Kartoffeln und Karotten würfeln, (Würstchen in 1 cm breite Scheiben schneiden); Öl in einem Topf erwärmen, die Zwiebel anrösten, ganz kurz das Mehl mitrösten, schnell mit Wasser aufgießen; die restlichen Zutaten dazugeben; ca. 10 Minuten kochen lassen, (zum Schluss kurz die Würstchen in der Suppe ziehen lassen)

Die LP kann den SuS das Rezept auch für zu Hause mitgeben, wenn es keine Möglichkeit gibt, es in der Schule zu kochen oder zu verkosten.

## Der Segen, S. 81



- ⇒ Der Betrug geht weiter. Jakob (hebr. Betrüger) erschleicht sich mit Hilfe seiner Mutter den Segen des Vaters. Die SuS lesen den Text und überlegen:
  - ✓ *Gefühle*: Wie fühlen sich die Beteiligten?
  - ✓ *Planung*: Wer trägt aller zu dieser schwierigen Situation bei? – Was müssen Jakob und Rebekka alles organisieren, dass der Betrug klappt (Essen, kochen, Fell suchen, Kleider umziehen)? Es braucht viel Planung!
  - ✓ *Sinne*: Woran glaubt Isaaak, Esau zu erkennen (Geruch, Fell)? Wodurch verrät sich Jakob fast (Stimme)?
  - ✓ *Eskalation*: Esau kommt zurück. Wie fühlt er sich? Was macht er? Jakob muss fliehen. Was heißt das für sein Leben? Was könnte er denken?
  
- ⇒ Die Kinder spielen die Szene nach. Vielleicht gibt es Fell oder Plüschstoff zum Verkleiden. Den speziellen Geruch könnte man mit einem Tropfen Wald-Duftöl (z. B. Fichtennadel) auf ein Hemd getropft nachstellen oder an mitgebrachtem Moos riechen. Der sehbehinderte Vater kann wirklich auf die Stimmen achten ...
  
- ⇒ Das [Bild Isaaak und Jakob beim Segen](#) von Govert Flinck im Amsterdamer Rijksmuseum eignet sich für eine Bildbetrachtung. Die LP kann das Bild den SuS auch zeigen, bevor sie den Text auf S. 81 lesen. Was sehen die Kinder? Wie deuten sie die Gesichtsausdrücke der Personen? Nach dem Lesen des Textes bzw. dem Erzählen der Bibelstelle betrachten sie das Bild ein zweites Mal. Nun erkennen sie vieles: die Handschuhe aus Fell, das zubereitete Gericht, den sehbehinderten Vater, die Mutter, die im Hintergrund die Fäden zieht. Wie deuten die SuS den Gesichtsausdruck Jakobs und den der Mutter jetzt?
  
- ⇒ Die Kinder gestalten das Zelt auf der Doppelseite. Sie können entscheiden, ob sie die Stelle mit dem Linsengericht, den Segen Isaaks oder beide Szenen darstellen wollen.
  
- ⇒ Die SuS kennen Neid und Lüge auch aus ihrem Alltag. Sie sind eingeladen darüber nachzudenken: Manchmal geht es mir wie Esau. Da bin ich richtig wütend ... oder: Manchmal geht es mir wie Jakob. Da bin ich neidisch und will etwas unbedingt haben ... Wer mag, darf es sagen.
  
- ⇒ Jede Entscheidung, die ein Mensch trifft, hat Konsequenzen, die oft mehrere Menschen betreffen. Jakob entscheidet, der Idee seiner Mutter zu folgen und als Esau verkleidet zum Vater zu gehen. Das hat Konsequenzen für ihn, den Vater, die Mutter, den Bruder. Welche? Die LP sammelt mit den Kindern.  
Wo haben die SuS schon etwas entschieden, das Konsequenzen hatte für viele andere (z. B. Auswahl eines Films, den die ganze Klasse ansieht; wählen beim Turnunterricht ...)? Wie war das? Zu reflektieren, dass Entscheidungen oft starke Auswirkungen auf viele andere Menschen haben, ist wesentlich für politische Bildung.<sup>7</sup>



### **Vertiefend**

- ⇒ Überlegen: Warum verstehen sich die beiden Zwillinge so schlecht? Inwiefern unterstützen die Eltern das?
- ⇒ Freies Theologisieren – die LP kann nachfragen, aber soll nicht bewerten:
  - ✓ Wieso steht so eine Geschichte mit Streit, Wut, Betrug und Neid in der Bibel?
  - ✓ Wo ist Gott in der Geschichte?

### **Inklusiv**

- ⇒ Linsen befühlen, gemeinsam eine Linsensuppe kochen und kosten.
- ⇒ Tastspiel: In eine Box verschiedene Dinge geben und sie, ohne hinzusehen, erkennen und Jakob oder Esau zuordnen (Moos, Linsen, Topf, Schafe, Wild, Fell ...).

### **Literatur**

- ⇒ Rico Boilla, *Geschwister*, Jumbo-Verlag 2019. (Ein Buch, das von zwei Seiten gelesen werden kann. Jede Seite widmet sich einem der beiden Geschwister. Geschwisterkonflikte werden thematisiert.)
- ⇒ Britta Teckentrup, *Wütend*, Prestel Verlag 2021. (Die emotionale Wutreise eines Mädchens – mit ausdrucksstarken Bildern.)
- ⇒ Lydia Hauenschild, *Das nahm ich mir einfach!* Kamishibai Bildkartenset, Don Bosco Medien 2022. (Ein Mädchen nimmt das Taschenmesser ihres Freundes an sich ...)

# Jakobs Traum, S. 82 / Meine Oasenseite, S. 83

## Jakobs Traum

Auf der Flucht findet Jakob einen Schlafplatz.  
In der Nacht hat er einen besonderen Traum:

Eine Treppe stand auf der Erde, ihre Spitze reichte bis zum Himmel.  
Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder.  
Gott stand vor ihm und sprach: „Deine Nachkommen werden zahlreich  
sein wie der Staub auf der Erde. Ich bin mit dir, ich behüte dich,  
wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land.“

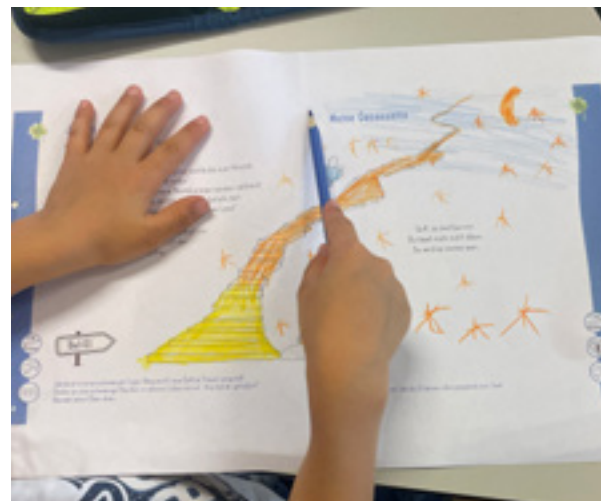
Jakob wacht auf. Er nimmt einen Stein und stellt ihn  
als Erinnerung auf. Dann gibt er dem Ort den  
Namen Bet-El, das heißt Haus Gottes.  
Genesis 28,10-22

Jakob ist in einer schwierigen Lage. Besprecht, was Gott im Traum verspricht.  
Denke an eine schwierige Situation in deinem Leben zurück. Was hat dir geholfen?  
Bemalde einen Stein dazu.

## Meine Oasenseite

Gott, du bist bei mir.  
Du lässt mich nicht allein.  
So wird es immer sein.

Gestalte diese Seite mit Jakobs Erlebnis oder passend zum Text.



## Einführung

Jakob läuft vor seinem Bruder weg und erlebt eine kraftvolle Gottesbegegnung. In diesem emotionalen Tornado steht Gott Jakob bei. Der Traum von der Himmelsleiter ist nur eine kurze Textpassage, aber intensiv betrachtet hat sie große Kraft. Gott selbst steht vor Jakob, dazu Engel, die Leiter, der offene Himmel ... Gott sagt nicht nur kurz „Hallo“, sondern erscheint eindrucksvoll. Es bleibt kein Zweifel daran, dass Gott bei Jakob ist.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Beziehung und Resonanz, Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Interaktion



## Arbeitsaufträge

### Jakobs Traum, S. 82 / Meine Oasenseite, S. 83

- ⇒ Die LP führt über die Träume ein. Was fällt den Kindern dazu ein? Welche Erfahrung haben sie? Welche Arten von Träumen gibt es (Alpträume, Tagträume, Mitmachträume, Wunschträume ...)?  
In der Bibel handelt es sich um eine literarische Form: Traumerzählungen, die eine göttliche Offenbarung ausdrücken (vgl. [Lanckau, Traum](#)). In der 3. Klasse nehmen Träume im Rahmen der Josefsgeschichte breiten Raum ein. Wenn sie hier schon eingeführt werden, kann dann darauf Bezug genommen werden.
- ⇒ Die SuS wiederholen, was bisher geschah, und erinnern sich an Jakobs missliche Lage. Dann lesen sie den Text oder die LP erzählt die Geschichte. Jedes Kind nimmt einen Stift und markiert drei Wörter, die ihm besonders wichtig vorkommen. Die LP notiert die Wörter, die am öftesten genannt werden, auf der Tafel und bekommt so einen Blick dafür, was die Kinder relevant und interessant finden.
- ⇒ Die LP kann die symbolische Bedeutung einiger Begriffe mit den SuS ergründen.
  - ✓ *Engel*: Boten Gottes (vgl. S. 49–52)
  - ✓ *Treppe / Leiter*: Bewegung, Verbindung, Wandlung (verbindet hier Himmel und Erde)
  - ✓ *Stein*: Verlässlichkeit, Stabilität, Dauerhaftigkeit (dadurch für die Erinnerung sinnvoll)
  - ✓ *Nacht*: Ruhe, Unsicherheit (Dunkelheit)
  - ✓ *Staub*: große Menge (in der Bibel bedeutet der Begriff Staub: „Grundsubstanzen des ‚trockenen Landes‘, [Eberhardt, Staub, 1.]“)
- ⇒ Was verspricht Gott Jakob – trotz allem? Nachkommen, Begleitung, Schutz und eine Rückkehr in dieses Land. Es bleibt spannend, wie das alles geschehen kann.
- ⇒ *Staub und Sterne*: Die LP kann an Abraham erinnern und mit den SuS auf S. 22 zurückblättern: „Sieh doch zum Himmel hinauf und zähl die Sterne, wenn du sie zählen kannst! So zahlreich werden deine Nachkommen sein.“ Auch Jakob wird eine große Schar verheißen: „Deine Nachkommen werden zahlreich sein wie der Staub auf der Erde.“ Wie finden die Kinder diese beiden Sprachbilder? Fällt ihnen ein anderes ein, das eine große Menge verdeutlicht (z. B. Bäume im Wald, Insekten in der Luft ...)? Wieso sind Nachkommen so wichtig?
- ⇒ Die Kinder verbinden Jakobs Lage mit einer schwierigen Situation im eigenen Leben. Was hat ihnen geholfen (z. B. ein Gespräch; die Wahrheit sagen; weinen; sich entschuldigen; Gebet ...)? Die LP erinnert an die Gitarrensaite und Eli (S. 54–56). Da haben die Kinder schon ähnlich reflektiert. Nun verknüpfen sie das eigene Leben mit der Bibel und Gottes Wirken, mit „Gotteswort in Menschenwort“ (Schambeck, Bibeldidaktik, 7.1.).
- ⇒ *Einen Stein bemalen*: Ein Stein wird verknüpft mit einem Ereignis (vielleicht mit einem schwierigen und im besten Fall der Lösung daraus) und entfaltet so eine symbolische Bedeutung. Die Gestaltung durch das Anmalen macht klar: Dieser



Stein ist ganz persönlich für mich. Eventuell kann er in schwierigen Situationen in die Hand genommen werden und Kraft geben.

- ⇒ Die Kinder können (statt oder zusätzlich zur Farbe) Duftöl auf den Stein auftragen – in Anlehnung an Jakobs Salbung des Steines in Gen 28,18.
- ⇒ Die Kinder gestalten die Oasenseite entweder zu Jakobs Traum oder persönlich. Sie können Jakobs Stein dazukleben oder zeichnen und ihn mit Duftöl beträufeln
- ⇒ Die Seite mit gerissenem „Japan“-Papier passend zum Traum bekleben. Eventuell Sterne und Mond als Sticker oder ausgestanzt dazukleben.
- ⇒ „Gott, du bist bei mir. Du lässt mich nicht allein. So wird es immer sein.“ Die SuS murmeln die Sätze mehrmals für sich und stellen sich die Frage: Was macht diese Zusage mit mir?
- ⇒ Aus dem Text eine Mutkarte (vgl. S. 26–27) gestalten, ihn als Gebet verwenden oder gut sichtbar in der Klasse aufhängen.

### Vertiefend

- ⇒ Das vorherige Kapitel (Mahl halten – Eucharistie) hereinholen: Wieso will sich Jakob an diese Nacht erinnern? Wozu dient der Stein? Woran erinnern wir uns in der Eucharistie und wie begehen wir diese Erinnerung?
- ⇒ *Kunst entdecken*: Jakobs Traum in verschiedenen Darstellungen (Google Arts and Culture):
  - ✓ [Meister der Geschichten der Patriarchen, 15. Jh.](#)
  - ✓ [Ary de Vois, 17 Jh.](#)
  - ✓ [Francesco Guarino, 17 Jh.](#)
  - ✓ [Fliese aus den Niederlanden, 18 Jh.](#)
  - ✓ [Arent de Gelder, 18 Jh.](#)
  - ✓ [Candido Portinari, 20. Jh.](#)

Die gleiche Geschichte in verschiedenen Bildern. Die SuS dürfen die Bilder erforschen (S. 48). Welches Bild gefällt besonders gut? Warum? Wieso haben so viele Künstler diese Geschichte gemalt?

- ⇒ Das Kirchenlied „Großer Gott, wir loben dich, ...“ (Gotteslob 380) anhören oder lernen: Es besingt die Größe und Kraft Gottes – für Menschen, die in einer kirchlichen Tradition aufgewachsen sind, ein Klassiker. Den Kindern ist das Lied weitgehend unbekannt. Viele singen es gerne, gerade wegen der (heute) ungewohnten Worte und Bilder. Eine Hymne der Kirche – viele Kinder kennen das Hymnensingen von Fußballspielen. Das Lied bringt die Herrlichkeit Gottes zum Ausdruck, die natürlich in der personalen Liebe zu finden ist, aber eben auch in der Andersartigkeit Gottes, in der Unfassbarkeit seiner Größe und seiner Unendlichkeit. Die Engel, Kerubim und Serafinen, der zweiten Strophe schließen an die Geschichte von Jakob an.



Zum Anhören: Eine Videoversion des Liedes mit **Pater Manuel** (man versteht jedes Wort und es eignet sich zum Mitsingen), eine mit der Königin der Instrumente, der Orgel, aus **Stift Stams** und nochmals in **orchestraler Aufführung**.

Kerubim, Serafim und Erzengel in einem Bild von Meister von Cefalu, [https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Meister\\_von\\_Cefal%C3%B9\\_002.jpg](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Meister_von_Cefal%C3%B9_002.jpg) (1150):



## Freudentränen, S. 84 / Glücksmomente, S. 85



### Freudentränen

Jakob möchte nach Hause zurückkehren.  
Er zieht mit seiner ganzen Familie los.  
Er schickt Boten zu Esau, sie sollen ihm sagen: „Jakob war bei seinem Onkel. Er hat Stiere, Esel, Schafe und Ziegen, Knechte und Mägde.“  
Die Boten kommen zurück und berichten Jakob: „Esau ist auf dem Weg zu dir.“ Jakob macht Esau Geschenke. Er möchte Esau besänftigen.  
Als Jakob Esau sieht, wirft er sich siebenmal vor Esau auf den Boden.  
Esau aber läuft ihm entgegen, umarmt ihn und küsst ihn.  
Beide beginnen zu weinen.  
Jakob und Esau ziehen gemeinsam weiter.  
Nach Genesis 32:33



Führt ein Interview und befragt Jakob und Esau, wie es ihnen geht.  
Erzähle von einer Versöhnung.



84



### Glücksmomente

Die Geschichte von Jakob und Esau ist turbulent.



Isaak und Rebekka bekommen Zwillinge.



Esau bittet Jakob um Essen.



Isaak gibt Jakob seinen Segen.



Gott spricht: Ich behüte dich.



Esau läuft Jakob entgegen und umarmt ihn.

Diskutiert: Welche Sätze beschreiben Glück in der Geschichte? Male den Klee daneben an.  
Schreibe einen glücklichen Moment auf ein Blatt Papier. Füll ein „Glücksmomentenglas“ damit.



85

## Einführung

Viel Zeit ist vergangen. Jakob und Esau haben sich jeweils ein gutes Leben aufgebaut. Jakob lebt bei seinem Verwandten Laban und heiratet dort. Gottes Verheißung mit den Nachkommen hat sich erfüllt. Jakob hat viele Kinder, 12 Söhne und ein Mädchen werden erwähnt. Ihm fehlen allerdings das Heimatland und die Versöhnung mit dem Bruder.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe  
**Fokus:** Beziehung und Resonanz, Philosophieren und Theologisieren  
**Kompetenzdimensionen:** Performanz, Interaktion



## Arbeitsaufträge

### Freudentränen, S. 84

- ⇒ Die LP erzählt die Geschehnisse zwischen Gen 28 und 32: Jakob wird von seinem Onkel betrogen, als er die schöne Rahel heiraten will, aber zunächst „nur“ die ältere Schwester Lea bekommt (was allerdings der Etikette entspricht und Leas Ehre rettet). In seiner Familie gibt es Liebhaberei, Eifersucht und Missgunst zwischen den Frauen und auch den Kindern (Josefsgeschichte). Jakob handelt wieder betrügerisch und züchtet möglichst viele gefleckte Schafe, die er, wie mit Laban vereinbart, mit nach Hause nehmen kann. Kurz vor dem Treffen mit Esau ringt Jakob mit einem Mann, der für Gott steht.
- ⇒ Die LP erzählt die Geschichte des Wiedertreffens. Dann lesen die Kinder den Text.
- ⇒ Mit verschiedenen Farben unterstreichen die SuS Wörter, die mit einem Gefühl im Text zu tun haben. Da wären z. B.: Angst (besänftigen, auf den Boden werfen), Freude (entgegenlaufen), Liebe (umarmen, küssen, gemeinsam weiterziehen), Erleichterung (weinen). Welche Gefühle davon drückt das Bild auf S. 84 aus?
- ⇒ In Kleingruppen überlegen sie sich Interviewfragen, z. B. an Jakob: Wie fühlst du dich? Was hast du von deinem Bruder erwartet? Hast du ein schlechtes Gewissen? Warum ist es dir so wichtig, Esau zu treffen? ... und an Esau: Wie fühlst du dich? Bist du nicht wütend, jetzt wo du deinen Bruder siehst? Warum ist es dir so wichtig, Jakob zu treffen? ...  
Mikrofone können selbst gebastelt werden, Springseile mit Haltegriffen eignen sich auch hervorragend.
- ⇒ Die Kinder erzählen eine Versöhnungserfahrung. Das kann die eigene sein, aber auch eine miterlebte.
- ⇒ Theologisieren: Wo steckt Gott in dieser Geschichte?  
Die Kinder formulieren in Kleingruppen drei Dankgebete: eines für Jakob, ein zweites für Esau und ein drittes für die eigenen Versöhnungserfahrungen.

### Glücksmomente, S. 85

#### Impulse aus der Glücksforschung

„Glück ist ein Gefühl. [...] Manchmal geht es beim Wort Glück darum, dass die Menschen zufrieden sind, manchmal, dass sie Glück haben, dass zufällig etwas Gutes passiert ist.“ (Klexikon, Glück)



“Wie die Ergebnisse der Glücksforschung zeigen, sind es zwei Grunderfahrungen, die einen Menschen im Innersten glücklich machen: Dazugehören-Dürfen und Zeigen-Dürfen, was man kann.“ (Elbs, miteinander, S. 8)

„Die Adaptionstheorie des Glücks hat etwas Tröstliches: Ob wir von einer geliebten Person verlassen werden, den Job verlieren, die Amputation eines Beines verkraften müssen, ins Gefängnis gesteckt werden – gemäß dieser Theorie können wir nicht nur darauf hoffen, sondern damit rechnen, dass wir – nach einiger Zeit – wieder ebenso glücklich sind wie vor den erwähnten Lebenskatastrophen.“ (Bucher, Was Kinder glücklich macht, S. 74)

⇒ Glücksmomente: Die LP schreibt als Überschrift „Glücksmomente“ auf die Tafel und darunter die Definition aus dem Klexikon auf die Tafel: „Glück ist ein Gefühl. Manchmal geht es beim Wort Glück darum, dass die Menschen zufrieden sind, manchmal, dass sie Glück haben, dass zufällig etwas Gutes passiert ist.“ ([Klexikon, Glück](#))

Glück hat also zwei Bedeutungen. Welche passt für Glücksmomente?

Gängige Glückssymbole (vierblättriger Klee, Pilz, Schwein, Rauchfangkehrer, Glückskeks ...) können dazugezeichnet werden.

⇒ Jedes Kind arbeitet die Seite durch, bestimmt, welche Sätze Glücksmomente sind, und denkt sich eine Begründung dazu aus. Im Plenum wird argumentiert.

⇒ Philosophieren: In der Geschichte von Jakob und Esau gibt es schwierige Phasen und Glücksmomente. Aber ist ihr Leben gelungen und erfüllt?

⇒ Die Kinder interviewen die beiden nochmals mit der Frage: Was ist in deinem Leben geglückt? Bist du zufrieden?

⇒ Die SuS schreiben auf ein kleines Blatt, was für sie Glücksmomente sind ([AB 23 Glücksmomente](#)). Im Kreis dürfen die Kinder vorlesen und ein Glas mit Glücksmomenten befüllen. Falls es im Klassenraum stehen bleibt, kann man immer wieder „Glück“ dazugeben. Es ist auch schön, das ganze Jahr über Glücksmomente zu sammeln und dann am Schuljahresende durchzugehen und eventuell in den Schulgottesdienst aufzunehmen.



⇒ Lied: [Guten Tag, liebes Glück von Max Raabe, Palast Orchester ft. LEA](#) (Refrain: Heute ist ein guter Tag, um glücklich zu sein).

⇒ Auswahl an Gebärden:

<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.htm>



## Literatur

- ⇒ Ulrike Motschiunig, Glück gesucht!, G&G-Verlag 2010.
- ⇒ Leonore Leitl, Das Glück ist ein Vogel, Picus 2017.
- ⇒ Heinz Janisch, Herr Jemineh hat Glück, G&G Verlag 2012.
- ⇒ Kobi Yamada, Das Glück in dir. Wie du dein Leben lebendiger machst, Adrianverlag 2021.
- ⇒ Antonie Schneider, Herr Glück & Frau Unglück, Thienemann 2013. (Bitte besprechen, dass es genauso Frau Glück und Herr Unglück heißen könnte.)
- ⇒ Megan Hayes, Atlas of Happiness. 50 Glücksgeheimnisse aus aller Welt, Knesebeck 2019.

## Anhang

- ⇒ [AB 23 Glücksmomente](#)



## Mein ganzes Glück, S. 86 / Das kann ich schon, S. 87

### Mein ganzes Glück

Beschütze mich, Gott.  
Bei dir fühle ich mich geborgen.  
Du bist mir wichtig.  
Mein ganzes Glück bist du.  
Mein Herz freut sich und jubelt.  
Mit dir gehe ich auf dem Weg des Lebens.  
Nach Psalm 16



86

Gestalte die Seite passend zum Psalm.

### DAß KANN ICH SCHON

1 Denke an die vergangene Woche. Beschreibe zwei Momente.

Da war ich glücklich:	Das war ein schwieriger Augenblick:
-----------------------	-------------------------------------

2 Erwinnere dich an die Geschichte von Esau und Jakob.  
Wo gab es Streit? Wo gab es Versöhnung?

3 Tauscht euch aus: Wobei habt ihr Streit erlebt?  
Wie ist euch Versöhnung gelungen?

**GOTT, DU BIST UNSER GLÜCK.**



87

### Einführung

Die Erfahrung, von Gott begleitet zu sein, die Esau und Jakob machen, dürfen die Kinder auf sich beziehen. Kindgerecht formulierte Psalmworte verknüpfen das Leben heute mit den Anliegen der Menschen der biblischen Zeit.

**Zentrales fachliches Konzept:** Gottesliebe und Menschenliebe

**Fokus:** Beziehung und Resonanz

**Kompetenzdimension:** Interaktion

### Arbeitsaufträge

#### Mein ganzes Glück, S. 86

⇒ Die SuS lesen den Psalm und betrachten das Bild. Passt es zusammen?

⇒ Jedes Kind gestaltet ein Bild in ähnlicher Technik oder mal das Bild weiter.

## Das kann ich schon, S. 87



1 (Reproduktion): Die SuS benennen verschiedene Lebenserfahrungen, indem sie wahrnehmen, dass das Leben beides bereithält: glückliche und schlechte Momente.

2 (Transfer): Die SuS wiederholen die biblische Geschichte anhand des Motivs „Streit und Versöhnung“.

3 (Reflexion): Anhand dieses Motivs wird Widersprüchlichkeit des eigenen Lebens reflektiert. Freundschaften etwa brauchen Dissonanz und Wiedervertragen, um tragfähig zu bleiben.

### Kraftworte

Gott, du bist unser Glück.

#### Ausführung zu den Kraftworten

Nicht jedes Kind würde diesen Satz für sich so formulieren. Im Kraftwort wird hier das Erleben vieler Menschen aufgenommen (vgl. Psalm 16,2: Ich sagte zum HERRN: Mein Herr bist du, mein ganzes Glück bist du allein). Die SuS dürfen sich dieser Erfahrung einfach anvertrauen.



# IN VIelfALT LEBEN

## Lehrplan – Kompetenzbereich

**C6:** Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur: Unterschiedlichen Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können.

**KB:** Die SuS können die kulturelle, soziale und religiöse Vielfalt im Lebensumfeld wahrnehmen und über eigene Erfahrungen erzählen.<sup>5</sup>

**Kompetenzniveau 1:** Die SuS können verschiedene Ausdrucksformen des Glaubens in ihrem Lebensumfeld beschreiben.

**Fächerübergreifende Themen:** <sup>5</sup>Interkulturelle Bildung

## In Vielfalt leben, S. 88–91

**IN VIelfALT LEBEN**  
Eli



Das Kreuz erinnert an die Botschaft von Jesus.

Es ist schon fast vier Uhr! Gleich müssen mein Bruder und ich zur Musikschule. Jetzt bin ich fast nicht zum Üben gekommen. Aufräumen sollte ich auch noch. Schön, dass ich mit Mama das Kreuz aufhängen konnte, das mir Tante Lydia zur Erstkommunion geschenkt hat.

Formuliert drei Sätze, die etwas über Eli erzählen.  
Erzählt, was ihr über das Fest der Erstkommunion wisst. Finde das Kreuz im Bild.

88

**Burak**



Gebetskette: Viele Musliminnen und Muslime verwenden eine Misbaha zum Beten. Sie hat meist 33 Perlen.

So ein Glück! Opa hat mir neue Goldfische gebracht. Schnell ins Aquarium mit ihnen. Opa hat seine Gebetskette bei mir am Schreibtisch vergessen. Die bringe ich ihm später. Vielleicht geht sich dabei noch eine Runde Fußball mit ihm aus, bevor er in die Moschee geht.

Sprecht darüber, welche Hobbys Burak hat. Suche die Gebetskette im Bild. Findet zusammen mit eurer Lehrperson im Internet heraus, was eine Moschee ist und wozu man eine Gebetskette verwendet.

89

**Alma**

Engel bringen in der Bibel Bösschaffien, beschützen oder begleiten.



Endlich! Die Hausaufgabe habe ich fertig gemacht, die Blumen sind gegossen. Jetzt kann ich rutschen, bis Selina kommt. Gemeinsam können wir noch mehr Engel für den Schulschlussgottesdienst basteln.

Schau dir Almas Zimmer genau an. Womit würdest du am liebsten spielen? Tauscht euch darüber aus. Blättere im Buch zurück. Wo sind schon Engel und Sterne vorgekommen?

90

**Ruth**

Chanukka ist ein Lichterfest im Judentum. Jeden Abend während des Festes wird eine weitere Kerze entzündet.



So, alle Stofftiere sind versorgt. Ich bin sicher einmal eine gute Ärztin. Jetzt lese ich noch etwas und dann frage ich den Chanukka-Leuchter wieder zurück ins Wohnzimmer, wo er hingehört.

Finde den Chanukka-Leuchter im Bild. Erforsche, bei welchem Fest man ihn verwendet. Welches Kind würdest du gerne etwas fragen? Begründe deine Antwort. Erzähle: Was ist dein Traumberuf?

91

## Einführung

Vier Kinder werden in ihren Kinderzimmern besucht. Sie haben verschiedene Hobbys, Interessen, Talente und Religionen. Die SuS dürfen hier die Vielfalt des Lebens in einem Umfeld entdecken, das ihrem eigenen entsprechen könnte. Es geht nicht darum, komplett unterschiedliche Lebensentwürfe aufzuzeigen, sondern der Vielfalt im Kleinen, der die Kinder Tag für Tag begegnen, nachzuspüren.<sup>5</sup>

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Religiöse Sprache und Symbole

**Kompetenzdimension:** Partizipation

## Arbeitsaufträge

**Für alle vier Seiten passen folgende Arbeitsschritte:**

- ⇒ Die SuS schauen zuerst das Bild an und besprechen in Kleingruppen: Wie lebt das Kind? Was könnte ihm wichtig sein? Sie finden anhand des Bildes drei Sätze, die etwas über das Kind erzählen, und schreiben sie auf ein Blatt Papier, z. B.: Eli hat einen großen Bruder, dieser spielt Cello. Beide haben ein gemeinsames, nicht allzu großes Zimmer. Eli mag Stofftiere und spielt Geige.
- ⇒ Die Kinder lesen den Text. Was haben sie über das Kind erfahren? Danach suchen sie das religiöse Symbol im Zimmer und lesen den Infokasten.
- ⇒ Im Verlauf der Erarbeitung der vier Seiten dürfen die SuS ihr eigenes Zimmer (oder auch ihr Wunschtraumzimmer) zeichnen, vgl. **AB 24 Mein Zimmer**. Das passt gut zu Beginn der Einheit, aber genauso zum Schluss.



- ⇒ Die LP bespricht mit den Kindern, ob es in ihren Häusern bzw. Wohnungen religiöse Symbole gibt. Wer möchte, kann eines mitbringen und herzeigen.
- ⇒ Die Bilder zeigen übliche, mitteleuropäische Wohnverhältnisse. Eventuell auch andere Lebens- und Wohnsituationen weltweit besprechen.

### Eli, S. 88

- ⇒ Die Kinder erzählen, was sie über die Erstkommunion wissen bzw. was sie selbst erlebt haben. Wiederholung S. 74: Wie heißt Elis Religion? Woran kann man erkennen, dass er Christ ist? Hier kann die LP (nochmals) andeuten, dass die besondere Feier der Erstkommunion im Volksschulalter typisch katholisch ist.

### Burak, S. 89

- ⇒ Was könnten Buraks Hobbys sein?  
Die Kinder können ein Plakat mit ihren Hobbys gestalten.
- ⇒ Die LP erinnert an die erste Klasse, in der die Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam schon kurz Thema waren (Bilder dazu in Band 1, S. 43, oder auf der Homepage: [Band 1, Einander wahrnehmen](#)).
- ⇒ Die LP erforscht mit den Kindern, was eine Moschee ist. Das geht mit Bildkarten oder passenden Büchern (siehe Literatur).  
Sinnvolle Homepages für Kinder, um mehr über die Moschee oder generell über Gebetshäuser herauszufinden (Stichworte: Moschee, Synagoge, Kirche):
  - ✓ [miniklexikon.de](#) – in einfacher Sprache und mit je einem Bild. Die SuS können diese Texte auch ohne Hilfe bewältigen.
  - ✓ [klexikon.de](#), [religionen-entdecken.de](#) – etwas komplexer und ausführlicher bebildert.
- ⇒ Und was ist eine Gebetskette?

## Hintergrundinformation

### Gebetsketten

Ketten oder Perlen haben eine lange Tradition in der Gebetspraxis vieler Religionen. Sie dienen den Betenden zur Vertiefung und zur Orientierung bei vielen Wiederholungen.

### Misbaha, Islam

„Die Misbaha ist die islamische Gebetskette. Sie hat meistens 33 oder 99 Perlen aus Holz oder Kunststoff. Es gibt aber auch Ketten mit elf oder tausend Perlen. Man kann dazu die 99 Namen sprechen, die Allah im Koran trägt. Man kann ihn aber auch 33 Mal für seine Taten preisen, ihm 33 Mal danken und 33 Mal sagen, wie allwissend und mächtig er ist.“ (Klexikon, Gebet) Auf Türkisch wird die Gebetskette auch Tesbih genannt.

### Rosenkranz, Christentum (katholisch)

Die Gebetskette Rosenkranz hat 59 Perlen und ein Kreuz. Das Gebet beginnt beim Kreuz mit dem Glaubensbekenntnis. Bei jeder großen (oder abgesetzten) Perle wird

ein Vaterunser gebetet, bei den drei bzw. zehn zusammengehörigen Perlen je ein Ge-  
grüßet seist du, Maria. Nach dem Wort Jesus wird ein Satz zu seinem Leben einge-  
fügt. Immer zehn Perlen ergeben ein Gsatzl. Es schließt jeweils mit einem Vaterunser  
und einem Ehre sei dem Vater. (Katholisch.de bietet eine detaillierte [Anleitung zum  
Rosenkranzgebet.](#))

Über Gebetsketten im Buddhismus, Islam und Christentum informiert der Deutsch-  
landfunk sehr ausführlich: [www.deutschlandfunk.de/mala-misbaha-und-der-rosenkranz-  
gebetketten-und-100.html](http://www.deutschlandfunk.de/mala-misbaha-und-der-rosenkranz-gebetketten-und-100.html).

### Alma, S. 90

- ⇒ Wo in Almas Zimmer würden die SuS am liebsten spielen (oder auch in einem anderen)?
- ⇒ Über Engel haben die Kinder dieses Jahr schon sehr viel gelernt! Die SuS lesen den Infokasten und machen einen Rückblick: S. 25 (Hagar), S. 49–52 (Weihnachten, Hagar, Tobias), S. 82–83 (Jakob).

### Ruth, S. 91

- ⇒ Welchem Kind würden die SuS gerne Fragen stellen? Welche Fragen und warum?
- ⇒ Im Zusammenhang mit verschiedenen Lebensentwürfen und -welten spielen Berufe eine wichtige Rolle. Welche Gedanken haben die Kinder dazu?  
Spiel *Sag' es nicht!* – Berufe: Jedes Kind gestaltet geheim ein Blatt mit seinem Traumberuf oder einem Beruf, den es interessant findet. Es zeichnet ihn auf oder notiert Stichworte. Dann darf jedes Kind seinen gewählten Beruf erklären, ohne die Bezeichnung zu verwenden.
- ⇒ Das Chanukkafest wurde im Rahmen von Feste und Feiern unterbrechen den Alltag, S. 36–37, bereits erwähnt.

## Literatur

### Vielfalt

- ⇒ Alexandra Maxeiner / Anke Kuhl, Alles Familie. Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten, Klett Kinderbuch <sup>10</sup>2018.
- ⇒ Anja Tuckermann / Tine Schulz, Alle da! Unser kunterbuntes Leben, Klett Kinderbuch <sup>7</sup>2020.
- ⇒ Tanja Székessy, Mio war da; Klett Kinderbuch 2019. (Das Klassenmaskottchen Mio darf jedes Kind der Klasse für eine Nacht zu Hause besuchen. Es erlebt die unterschiedlichsten familiären Konstellationen und Situationen.)

### Religionen

- ⇒ Christine Hubka / Agi Ofner, Und doch sind alle Äpfel rund ... Was Judentum, Christentum und Islam gemeinsam haben, Tyrolia-Verlag <sup>2</sup>2021.

- ⇒ Angela Weinold, Wie? Weshalb? Warum?, Band 23: Religionen der Welt, Ravensburger Buchverlag 2014.
- ⇒ Redaktionsteam Verlag an der Ruhr, 80 Bild-Impulse – Weltreligionen Karten, Verlag an der Ruhr 2014.
- ⇒ Anna Wills, Das Wimmelbuch der Weltreligionen, Beltz 2021.

## Anhang

⇒ AB 24 Mein Zimmer

## Miteinander können wir vieles, S. 92 / Gott schenkt viele Gaben, S. 93

### Miteinander können wir vieles

Mit uns Christen ist es wie mit unserem Körper. Wir alle zusammen bilden diesen Körper. Jeder von uns ist ein Körperteil. Der eine ist ein Arm, der andere ein Bein, der dritte der Bauch, der Kopf, die Schultern, Hände, Füße, Augen, Ohren oder die Nase. Jeder dieser Körperteile ist gleich wichtig. Alle zusammen bilden einen Körper.

Der Fuß kann nicht sagen: Weil ich keine Hand bin, will ich nicht Teil des Körpers sein. Das Ohr kann nicht sagen: Weil ich kein Auge bin, gehöre ich nicht zum Körper. Wenn der ganze Körper nur ein Auge wäre, wo bliebe der Geruch, der Geschmack? Wenn jeder Körperteil genauso wäre wie die anderen, dann könnte kein Körper entstehen. Und kein Körperteil kann zu einem anderen sagen: Ich brauche dich nicht. Alle Körperteile sind gleich wichtig.

Gott hat jeden an seinen Platz gestellt und ihm seine Aufgabe gegeben. Auf die schwachen und empfindlichen Körperteile muss man besonders achten. Denn wenn ein Körperteil weh tut, dann tut das dem ganzen Körper weh.

Lena Kühl nach dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther

Les den Text und sprich darüber. Schreibe in die Figur: Was kannst du, das für die Gemeinschaft wichtig ist?



### Gott schenkt viele Gaben

Jeder von uns hat besondere Gaben, die unsere Gemeinschaft stärken.

- guten Rat geben
- Schwieriges einfach erklären
- dranbleiben, auch wenn es anstrengend ist
- etwas Gutes für andere tun
- anderen von Gott erzählen
- andere unterstützen
- gut Streit schlichten können

Erzähle von Menschen, zu denen eine Gabe besonders gut passt. Tausch dich aus, wie diese Gaben die Gemeinschaft stärken. Schreibe eine weitere Gabe in den freien Kreis.

## Einführung

Nachdem Unterschiede zwischen Lebenswirklichkeiten festgestellt wurden, kommt nun eine Festigung in biblisch-christlichem Zusammenhang. Paulus hat in seinen Briefen den berühmten Vergleich von Leib und Gemeinschaft gezogen (1 Kor, 12,12–30). Dieser veranschaulicht, was im christlichen Zusammenhang gilt, aber natürlich nicht nur dort: Das Miteinander lebt von der Wahrnehmung, Wertschätzung und sinnvollen Nutzung der Vielfalt. Die Gaben Gottes auf S. 93 lenken den Blick auf Fähigkeiten und Talente, die manchmal in zweiter Reihe stehen, aber für ein gutes Zusammenleben und eine christliche Lebensweise sehr bedeutsam sind.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Philosophieren und Theologisieren


**Kompetenzdimensionen:** Interaktion, Partizipation

## Arbeitsaufträge



### Miteinander können wir vieles, S. 92

- ⇒ Noch bevor der Bibeltext vorgelesen wird, schulen die SuS ihre Körperwahrnehmung:
- ✓ Jedes Kind legt oder setzt sich bequem hin. Wer möchte, macht die Augen zu. Die LP benennt Körperteile, die SuS streichen sanft darüber und haben Zeit dort hinzuspüren. Wenn Kinder das wollen, können sie die Übung auch zu zweit machen: Eines legt sich entspannt auf den Boden und schließt die Augen. Ein anderes streicht sanft mit der Hand oder einem Gegenstand (z. B. Lineal) nacheinander über die genannten Körperteile: Hand, Hals, Bein, Bauch ...
- ⇒ Die LP kann diese Körperübung vormachen:
- Körperübung – Wachklopfen**  
*Setze dich auf die Stuhlkante, aufrecht mit geradem Rücken. Komm ganz im Jetzt an, indem du dich auf deinen Atem konzentrierst: Auf den Atem, der kommt und geht, den Atem, der dich belebt.*  
*Dann beginne mit dem Wachklopfen der linken Körperhälfte, indem du mit der rechten flachen Hand vorne an der linken Handoberfläche zu klopfen beginnst. Mach weiter über die äußere Seite des Arms bis hinauf zur Schulter. Über das Schulterblatt klopfe heftiger und dann etwas sanfter an der Innenseite deines Armes herunter, um dann wieder an der Außenseite hochzugehen. Anschließend klopfe sanft über das Schlüsselbein, streiche über deinen Hals, um dann beim Brustbein anzukommen. Verwende nun deine Faust und klopfe leicht dagegen. [...] Anschließend klopfe mit beiden Handflächen sanft auf deinen Bauch, streichle dann über deinen Rücken. Stehe nun auf und klopfe heftiger auf das Gesäß und danach an der Außenseite deines linken Beines hinunter über die Ferse und die Fußspitzen zur Fußinnenseite – dort etwas weniger intensiv. Klopfe an der Innenseite des Beines hinauf, von da sanft und zart zum Bauch hinauf. Nun wiederhole das Ganze mit der linken Hand auf der rechten Seite. Anschließend klopfe mit den Fingerspitzen vorsichtig auf deinen Kopf – wie ein zarter Regen. Streiche dann mehrmals mit beiden Händen zart über dein Gesicht, um dann über den Hals und die Brust beim Bauch anzugelangen. Zum Abschluss lege deine Hände auf deinen Bauch, schließe die Augen und spüre dich und deine Körpergrenzen.*  
(Unterberger, *Eine Handvoll Licht*, S. 58 f.)
- ⇒ Die LP führt kurz den Apostel Paulus ein oder die SuS dürfen etwas über den Autor des Textes herausfinden. Sie sollen vier wichtige Sätze zu Paulus aufschreiben. Dazu eignen sich: [Miniklexikon Paulus](#), [religionen-entdecken.de / Paulus](#) oder das Video: [Apostel Paulus kurz erklärt](#) von [katholisch.de](#).
- ⇒ Die SuS lesen den (vereinfachten) Auszug aus dem 1. Korintherbrief und sprechen darüber. Welche Körperteile fallen ihnen noch ein?
- ⇒ Spielerisch ausprobieren, wie es ist, wenn beim Körper etwas „nicht dazugehört“: z. B. einen Textmarker öffnen, ohne die Finger zu benutzen; die Jausenbox mit geschlossenen Augen aufmachen und etwas daraus essen; mit steifen Beinen



gehen und sich auf einen Stuhl setzen ... Die Kinder überlegen sich verschiedene Aufgaben, führen sie aus und tauschen ihre Erfahrungen aus.

- ⇒ Das Bild des Körpers wird nun auf die Gemeinschaft übersetzt z. B. Schulklasse, Familie ...  
Die SuS suchen Fähigkeiten, die sie gut können.  
Was könnte das mit Gemeinschaft zu tun haben bzw. was sind die dahinterliegenden Fähigkeiten? Z. B.: Wer gut Fußball spielt, gibt beim Match auf die anderen Acht und kann den Ball abgeben. Wer ein Musikinstrument gut beherrscht, hat viel Durchhaltevermögen. Wer eine gute Freundin ist, ist verlässlich. Falls den SuS nicht genug einfällt, können sie auch schon von S. 93 wählen.
- ⇒ Jedes Kind schreibt Fähigkeiten in die Körperteile des Männchens. Das Männchen gibt es auch als **AB 25 Figur** etwas größer.
- ⇒ Noch größer? Ein Kind legt sich auf ein großes Plakat (z. B. Flip-Chart-Papierbogen), die anderen malen seine Umrisse auf. Nun ist wirklich genug Platz für alle Fähigkeiten. Hier können dicke Filzstifte benutzt werden. Das Plakat bekommt eine Überschrift (z. B. Miteinander können wir vieles) und einen Platz im Schulhaus.
- ⇒ Körperfigur mittels Schatten (Scherenschnitt) auf ein Plakat zeichnen oder ein Kind mit dem ganzen Körper fotografieren und das Bild digital so stark bearbeiten, dass nur die Umrisse bleiben.
- ⇒ Philosophieren: Vielfalt kann Gemeinschaft stärken, aber auch kompliziert oder problematisch sein. Wo sehen die SuS Schwierigkeiten, die aus Vielfalt erwachsen können?
- ⇒ Manche Schwierigkeiten können überwunden werden. Wie kann das klappen? Am besten gestaltet man diese Gespräche mit einem praktischen Beispiel aus dem Schulalltag: Die Gruppe darf zusammen ein Lieblingslied aussuchen, das gesungen wird (oder ein Gebet, einen Film ...). Nach welchen Kriterien wollen die SuS vorgehen? Eine mögliche Lösung: Die Mehrheit bestimmt. Problem: Die Lieblingslieder mancher SuS kommen nie zum Zug. Die SuS suchen nach einer gemeinschaftlichen Lösung für dieses Problem ...

### **Vertiefend**

- ⇒ Die SuS erstellen einen kurzen Steckbrief zum Apostel Paulus mit Hilfe des Internets. Fragen zum Lexikonartikel in **Miniklexikon Paulus**: Wie war Paulus' voller Name (Paulus von Tarsus)? Wen verfolgte er am Anfang (Christen)? Wer hat sich Paulus gezeigt (Jesus)? In welche Städte und Länder reiste Paulus (z. B. Jerusalem, die heutige Türkei, Griechenland)? Was schrieb er (Briefe)? Wo starb er (Rom)?



## Inklusiv

- ⇒ Körperteile werden im Liegen oder Sitzen mit farbigen Chiffontüchern eingehüllt.
- ⇒ Die LP nennt ein Körperteil und eine Farbe. Die SuS spüren sich in das Körperteil hinein und malen es gedanklich in der Farbe an.
- ⇒ Die Kinder legen sich auf den Boden oder stellen sich an die Wand. Wo die Körperteile (Kopf, Arme, Beine, Gesäß, Rücken) aufliegen, können sie besser gespürt werden.
- ⇒ Klangschalen auf den Rücken legen und die Schwingungen spüren.
- ⇒ Falls vorhanden: Zeit im Snoezelenraum verbringen.
- ⇒ Stationen für die Sinne anbieten.
- ⇒ Auswahl an Gebärden:  
<https://www.zieglersche.de/behindertenhilfe/schau-doch-meine-haende-an.htm>



Schau doch  
meine Hände an

## Gott schenkt viele Gaben, S. 93

### Impuls

#### Gottes Gaben – Zweites Vatikanisches Konzil

„Wie Christus selbst das Herz der Menschen durchschaut und sie durch echt menschliches Gespräch zum göttlichen Licht geführt hat, so sollen auch seine Jünger, ganz von Christi Geist erfüllt, die Menschen, unter denen sie leben und mit denen sie umgehen, kennen; in aufrichtigem und geduldigem Zwiegespräch sollen sie lernen, was für Reichtümer der freigebige Gott unter den Völkern verteilt hat; zugleich aber sollen sie sich bemühen, diese Reichtümer durch das Licht des Evangeliums zu erhellen, zu befreien und unter die Herrschaft Gottes, des Erlösers, zu bringen.“ (Ad Gentes, 11)

- ⇒ Zunächst klärt die LP das Wort Gabe. Eventuell ist es schon durch die Gabenbereitung bei der Messfeier bekannt. Gabe: etwas, das gegeben wird. In diesem Fall: eine besonderes ausgeprägte Fähigkeit; eine Begabung; etwas, das dieser Mensch gut kann; ein Talent.
- ⇒ Die Kinder denken, jedes für sich, in der Kleingruppe oder im Plenum, bei jedem Kreis auf S. 93 und der beschriebenen Gabe an einen Menschen, der hierzu passt. Wenn die Kinder alleine arbeiten, könnten sie einen Namen dazuschreiben.



Inwiefern stärkt diese Gabe eine Gemeinschaft und welche (Schulklasse, Freundschaft, Familie, ...)?

⇒ Gott schenkt jedem Menschen Fähigkeiten, die wachsen und dem Miteinander dienen können. Es gilt, sie zu finden, zu nähren und einzusetzen. Die Kinder können, um das zu verdeutlichen, aus jedem Kreis einen Spross oder eine Blume wachsen lassen, je nachdem wie sehr es bei ihnen schon wächst und blüht.

⇒ Welche Gabe passt noch dazu? Jedes Kind trägt eine ein.

## Literatur

⇒ Lena Kuhl, Ein Leib – viele Glieder (1. Kor 12) – Bausteine für den Religionsunterricht in der Grundschule, <https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel2-95/kuleib>.

⇒ Birgit und Georg Bydinski / Leonora Leitl, Miteinander können wir vieles, Geschichten zur Erstkommunion, Tyrolia-Verlag 2016.


⇒ Anna Taube (Hg.), Bunt! Geschichten vom Verschiedensein und Zusammenhalten, Penguin Junior 2023.

## Anhang

⇒ AB 25 Figur


## Meine Oasenseite, S. 94 / Das kann ich schon, S. 95

**Meine Oasenseite**



Lied

Kunlerbunt ist Goll'es Garten,  
kunlerbunt so sind auch wir.  
Kunlerbunt in allen Farben,  
kunlerbunt ist Goll' in mir.  
Kurt Mikula



94

Gesalte die Seite passend zum Text.

**DAS KANN ICH SCHON**

1 Welche Symbole hast du in den Kinderzimmern entdeckt?  
Welche erzählen vom Glauben? Zeichne sie.



2 Führe ein Interview mit deinen Körperteilen. Was können sie besonders gut?

3 Schreib auf! Wieso ist es wichtig, dass Menschen verschieden sind?

\_\_\_\_\_

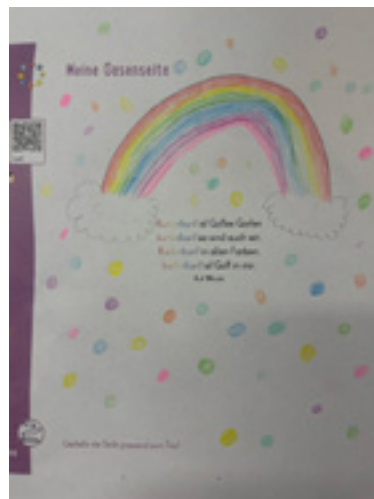
\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**DU LIEBST ALLE.  
EINFACH SO.**



95



## Einführung

Abschluss, Vertiefung und persönliche Gestaltung des Kapitels finden sich in der Oasenseite.

**Zentrales fachliches Konzept:** Freiheit und Offenbarung

**Fokus:** Actio und Contemplatio

**Kompetenzdimension:** Performanz

## Arbeitsaufträge

### Meine Oasenseite, S. 94

- ⇒ Die Kinder hören das Lied (QR-Code, [In Gottes Garten](#)) von Kurt Mikula an. Sie lesen den Refrain und zeichnen Gottes bunten Garten auf die Oasenseite oder gestalten sie passend zum Text. Kurz vor Stundenende dürfen die SuS die Bilder der anderen Kinder bewundern. Sie können durch die Klasse schlendern und alle Bilder anschauen.
- ⇒ Zum Lied können auch Strophen gefunden werden. Die müssen nicht unbedingt gesungen werden. Es kann auch einfach für jedes Kind der Klasse eine passende Zeile formuliert und eventuell aufgeschrieben werden. Text, Noten, Akkorde und Arbeitsmaterialien zum Lied: [mikula-kurt.net/2017-1/in-gottes-garten](http://mikula-kurt.net/2017-1/in-gottes-garten)

## Literatur

- ⇒ Anna Taube (Hg.), *Bunt! Geschichten vom Verschiedensein und Zusammenhalten*, Penguin Junior 2023.



## Das kann ich schon, S. 95

1 (Reproduktion): Die SuS beschreiben Ausdrucksformen des Glaubens. Es können auch welche aus anderen Kapiteln genannt werden z. B. Feste.

2 (Transfer): z. B. Liebe Hand, was tust du so den ganzen Tag?

3 (Reflexion): Hier kann auch auf das Bild des Körpers von Paulus eingegangen werden.

### Kraftworte

Du liebst alle. Einfach so.

#### Ausführung zu den Kraftworten

In Band 1 (Kapitel: Von Gott geliebt, S. 86) drückt das Bild aus, dass Gott alle Menschen liebt. Das Kraftwort heißt dazu: Gott, du liebst mich einfach so, wie ich bin. Jetzt weitet sich das Kraftwort aus – vom ich hin auf alle Menschen, weiter gedacht auf alle Geschöpfe. Ihre Unterschiedlichkeit ist gottgewollt. Gottes Liebe schenkt sich einfach so. Er will uns immer.

# GEWACHSEN



Das letzte Kapitel des Handbuchs dient der Wiederholung und der Sicherung.

- ✓ Zu jedem Kapitel des Buches gibt es eine Lernaufgabe. Die SuS sind ausdrücklich eingeladen, zur Erledigung der Aufgaben im Schulbuch zurückzublättern.
- ✓ Die Aufgaben können von jedem Kind individuell erledigt werden, haben aber mehr Nachhaltigkeit, wenn sie etwas umfangreicher bearbeitet werden.

## Hintergrundinformation

### Growth Mindset

Das Kapitel „Gewachsen“ und schon das ganze Religionsbuch folgt dem Gedanken des „Growth Mindsets“ (deutsch: „Wachstumsdenken“), der Überzeugung, dass jeder Mensch lernfähig ist. Schülerinnen und Schüler sind nicht nur aufgrund ihrer Begabung intelligent, sondern dazu imstande, durch eigene Anstrengung, durch Lernen, Üben, Wiederholen, Forschen etc. aktiv und selbstständig einen Lernzuwachs zu erlangen – Intelligenz und andere Fähigkeiten sind also ausbaufähig. Die amerikanische Psychologin Carol Dweck forscht seit über 30 Jahren dazu: „Sie [Carol Dweck] hat herausgefunden, dass die Art, wie wir über uns selbst und unsere Fähigkeiten denken, ganz entscheidend ist für den Schulerfolg und den späteren Erfolg im Leben.“ (Caroline von St. Ange, Lernen Lernen) Im Gegensatz zum „Wachstumsdenken“ steht der Gedanke des „Fixed Mindsets“ mit der Überzeugung: Intelligenz und andere Fähigkeiten sind feststehende Qualitäten, mit denen man geboren wird.

## Literatur

- ⇒ Doris Gilgenreiner, Jeder Mensch ist einmalig. Lernen sichtbar machen mit Symbolkarten, Medienstelle Katholische Kirche Vorarlberg 2017.
- ⇒ Doris Gilgenreiner, Jeder Mensch ist einmalig. Lernen sichtbar machen im Religionsunterricht der Volksschule, Medienstelle Katholische Kirche Vorarlberg 2017. (Handreichung zu den Karten)
- ⇒ [www.learnlearningwithcaroline.com](http://www.learnlearningwithcaroline.com) – viele kreative Lernmethoden auf Basis von Growth Mindset.
- ⇒ Caroline von St. Ange, Alles ist schwer, bevor es leicht ist: Wie Lernen gelingt, Rororo 2023.



# Gewachsen (Kompetenzcheck), S. 96-99



## GEWACHSEN

### Verbunden sein S. 6-17

1. Erzähle: Wie lautet das wichtigste Gebet der Christinnen und Christen? Bete, singe oder schreibe es auf.
2. Erkläre, was du auf den beiden Bildern siehst und was sie ausdrücken.



### Gesegnet sein S. 18-31

Ordne zu: Wem verspricht Gott was?

Abraham Sara Hagar

- Gott passt auf dich auf.
- Du wirst einen Sohn gebären.
- Deine Nachkommen werden zahlreich wie die Sterne sein.



### Miteinander feiern S. 32-43

Schreibe in die Zeilen: Was braucht es für ein gelungenes Fest?

---

---

Warum ist jeder Sonntag ein Fest?

---

---

### Symbole und Rituale entdecken S. 44-53

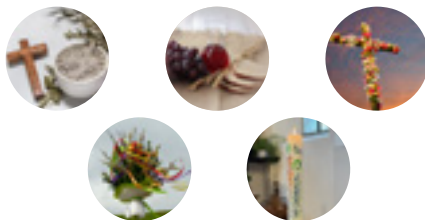
Schreibe auf: Was fällt dir zu diesen Symbolen ein?

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_



### Neu beginnen S. 54-63

Beschreibe die Bilder. Was haben sie mit der Fastenzeit und Ostern zu tun?



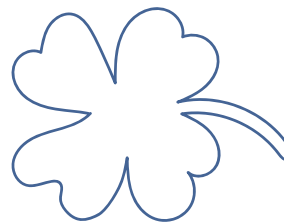
### Mahl halten S. 64-75

Erkläre, warum Brot und Wein für die Eucharistiefeier wichtig sind.



### Erfüllt leben S. 76-87

Schreibe in das Blatt Momente, in denen du besonders glücklich warst.



### In Vielfalt leben S. 88-95

Menschen sind verschieden. Schreibe auf, was dir dazu einfällt.

---

---

---



## Arbeitsaufträge



### Verbunden sein

- ⇒ Die Kinder sollen sich zunächst an den Titel des Gebets erinnern. Die SuS versuchen mit eigenen Worten den Inhalt des Gebets zusammenzufassen. Das ist gar nicht so leicht. Dann geht es an den Originaltext des Vaterunsers. Wer sich nicht genau erinnert, schlägt im Buch nach.
- ⇒ Die SuS beten, singen oder schreiben auf – zunächst ohne Hilfe des Buches, vielleicht aber zu zweit. Wer nicht mehr weiter weiß, schlägt nach.
- ⇒ Wer kann die beiden Bilder erklären? Es kann auch Bildinterpretationen geben, die nicht auf das Vaterunser verweisen. Die gelten auch.
- ⇒ Für welche Vaterunser-Bitten hat der Künstler diese beiden Bilder gemalt? Wer erinnert sich? Wer findet die Bilder im Buch?

### Gesegnet sein

- ⇒ Klassisch den Texten im Religionsbuch entsprechend wären folgende Verbindungen „richtig“: Abraham – Nachkommen, Sara – Sohn, Hagar – Gott passt auf. Aber Vorsicht mit richtig oder falsch! Andere Interpretationen passen auch, schließlich passt Gott mit seinen verschiedenen Verheißungen auf alle drei auf und Abrahams Nachkommen sind zugleich auch Nachkommen der Frauen. Beide Frauen gebären je einen Sohn – ob Hagar auch so eine göttliche Zusage erfahren hat, wissen wir nicht. Möglich ist es.
- ⇒ Die SuS suchen die entsprechenden Sätze im Buch und unterstreichen sie: Abraham – Nachkommen (S. 22), Sara – Sohn (S. 28), Hagar – Gott passt auf (S. 25).

### Miteinander feiern

- ⇒ Falls ein Fest in der Klasse gefeiert wurde, können sich die SuS zurückerinnern – oder an ein Geburtstagsfest zu Hause.
- ⇒ Eine Rallye durchs Buch:  
Auf welchen Seiten wird gefeiert? Lösung: S. 35, S. 36–40, S. 56, S. 58–61; S. 68–70; S. 74; Und was?  
Welche Feiern betreffen den Sonntag? S. 36: Erstkommunion; S. 38–39: Adventssonntage; S. 40, 69, 70, 74: Sonntagsmesse;



## Symbole und Rituale entdecken

- ⇒ Die SuS wiederholen die Bedeutung der Symbole. Sie können auch noch welche dazu zeichnen. Wie viele Kreuze, Fische und Vögel sind im Buch abgebildet?
- ⇒ Zusätzlich könnten die SuS auch noch:
  - ✓ Ein Ritual beschreiben.
  - ✓ Ein beliebiges Bild mit Hilfe der Sätze von S. 48 betrachten.
  - ✓ Eine große Auswahl bietet [Arts and Culture von Google](https://artsandculture.google.com/color?col=GREEN). Besonders unterhaltsam ist die nach Farben geordnete Bildauswahl <https://artsandculture.google.com/color?col=GREEN>. Wer findet ein Bild mit religiösem Inhalt? Woran erkennt man es?

## Neu beginnen

- ⇒ Die Kinder beschreiben die Bilder und verknüpfen sie mit den Inhalten der Fasten- und Osterzeit.

## Mahl halten

- ⇒ „Jesus Christus schenkt sich uns in Brot und Wein.“ – Die SuS finden noch andere wichtige Worte, die mit der Eucharistiefeier zu tun haben: Erinnerung, Wandlung, Gemeinschaft ...
- ⇒ Falls die Erstkommunion in der Klasse ein großes Thema war, kann hier ein Rückblick passen.

## Erfüllt leben

- ⇒ Die SuS dürfen Stichworte zu glücklichen Situationen in den Klee schreiben und zu schwierigen rundherum. Zu zweit erzählen sie einander davon.

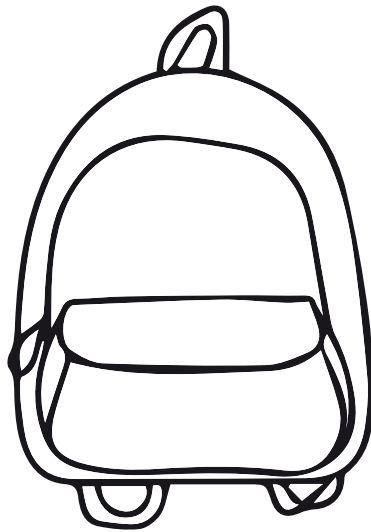
## In Vielfalt leben

- ⇒ Gott hat eine vielfältige Welt gewollt. Jedes Kind bespricht mit einem anderen Kind: Was tut gut daran? Was kann schwierig sein?

## Besondere Momente, S. 100 / Kraftworte, S. 101



### Besondere Momente



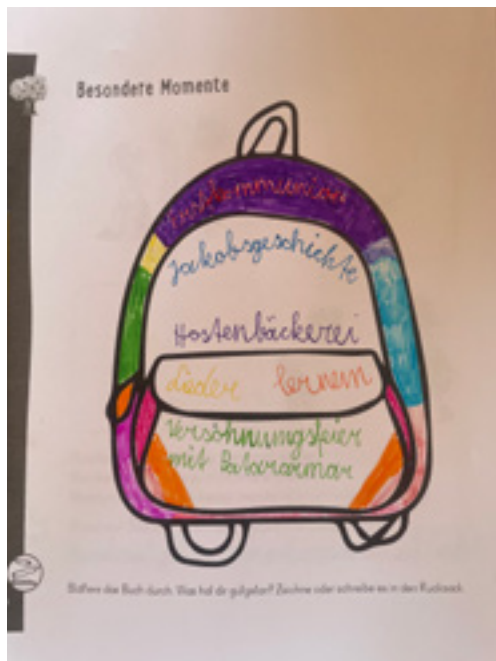
100

Blättere das Buch durch. Was hat dir gutgefallen? Zeichne oder schreibe es in den Rucksack.



ICH ÖFFNE MEIN HERZ.  
ICH HÖRE DICH.  
MIT DIR WOLLEN WIR JUBELN.  
IMMER WIEDER  
KANN ICH DICH ENTDECKEN.  
DU SUCHST MIT UNS  
NACH NEUEN WEGEN.  
DU BIST BEI UNS.  
GOTT, DU BIST UNSER GLÜCK.  
DU LIEBST ALLE. EINFACH SO.  
AMEN.

101



## Arbeitsaufträge

### Besondere Momente, S. 100

- ⇒ Die SuS wiederholen den Schulstoff im Fach Religion anhand des Buches. Was hat gutgefallen? Jedes Kind schreibt Highlights in den Rucksack. Bei einer Runde im Plenum kann die LP einen Rucksack auf die Tafel zeichnen oder mit der Dokumentenkamera an der Tafel zeigen und die gemeinsamen Highlights notieren.
- ⇒ Natürlich können die SuS auch das gesamte Schuljahr reflektieren, nicht exklusiv das Fach Religion. Hier können auch soziale Fragen aufkommen und nochmals reflektiert werden.



## Kraftworte, S. 101

- ⇒ Vielleicht hängen die Kraftworte ohnehin im Klassenzimmer ([AB 1 Kraftworte](#)). Falls nicht, können sie gebetet werden.
- ⇒ Die SuS können zurückblättern, um sich zu erinnern, wo jedes Kraftwort vorkam. So wäre ein Rückblick schnell gemacht. Das kann die Klasse auch gemeinsam machen und sich so an den Schulstoff erinnern.

## Anhang

- ⇒ [AB 1 Kraftworte](#)



# DIE AUTORINNEN



**Helene Daxecker-Okon**, Mag.<sup>a</sup> theol., geb. 1977, verh., vier Kinder, Studium der Katholischen Fachtheologie in Innsbruck und London, Universitätslehrgang „Pastoraljahr“ 2006, Tätigkeit als Journalistin und Fachreferentin im Seelsorgeamt der Diözese Innsbruck, langjährige Erfahrung als Religionslehrerin an mehreren Innsbrucker Volksschulen, seit 2022 Lektorin im Tyrolia-Verlag.

**Barbara Schwarzenbacher**, MA; geb. 1969, verh., drei Kinder, Studium Lehramt für Katholische Religion an Pflichtschulen an der KPH Edith Stein in Salzburg, Masterstudium Katholische Religionspädagogik an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Erfahrungen im Volksschulbereich von Regelklassen über Integrationsklassen bis hin zur Inklusion, Mehrstufen- und Jahrgangsklassen, konfessionell gebundener RU und konfessionell-kooperativen Religionsunterricht (KoKoRU). Unterrichtspraxis in der Primarstufe, Sekundarstufe I und II.

**Anna Kraml**, PhD, geb. 1990, verh., Studium der Katholischen Religionspädagogik in Innsbruck, Doktoratsstudium der Katholischen Theologie im Fachbereich Altes Testament an der Universität Innsbruck zum Thema „Freude in der Hebräischen Bibel“, Religionslehrerin am BORG Innsbruck und Fachreferentin für Bibelpastoral der Diözese Innsbruck.

**Elena Mizrachi**, Mag.<sup>a</sup> theol., geb. 1993, verh., Lehramtsstudium Katholische Religion und Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung in Innsbruck und Limerick/Irland, Doktoratsstudium der Katholischen Theologie im Fachbereich Pastoraltheologie an der Universität Innsbruck und Universität Münster, Pastoralassistentin in der Diözese Innsbruck, Unterrichtserfahrung im AHS/BHS-Bereich sowie im Volksschulbereich.

**Christine Neureiter-Schlack**, BEd, geb. 1979, verh., drei Kinder, Studium Lehramt für Katholische Religion an Pflichtschulen an der KPH Edith Stein, Salzburg, Lese- und Bibliotheksdidaktik, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, seit 2007 Religionslehrerin an der VS St. Koloman und Zweit-Volksschulen.

v. l. n. r.

# ANHANG – KOPIERVORLAGEN, ARBEITSBLÄTTER

# AB 1 KRAFTWORTE



Ich öffne  
mein Herz.



Ich höre dich.



Mit dir  
wollen wir  
jubeln.



Immer wieder  
kann ich dich  
entdecken.



Du suchst mit  
uns nach  
neuen Wegen.



Du bist  
bei uns.



Gott, du bist  
unser Glück.



Du liebst alle.

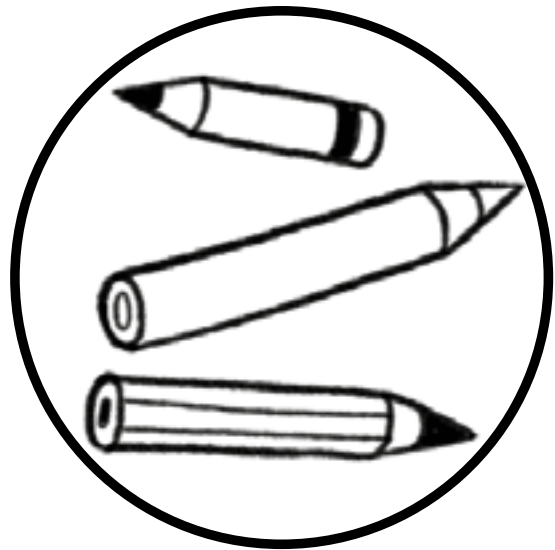
Einfach so.



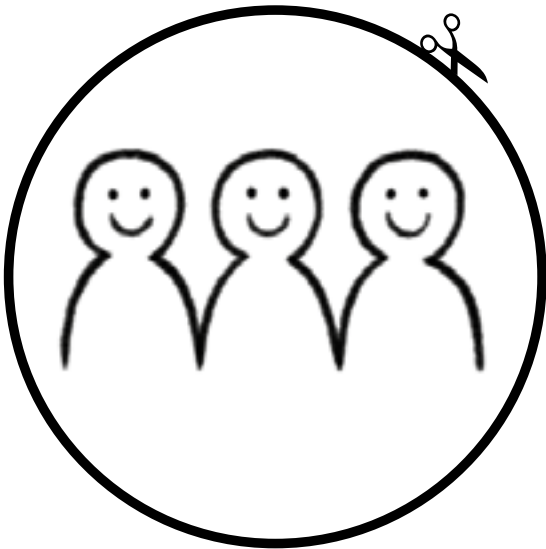
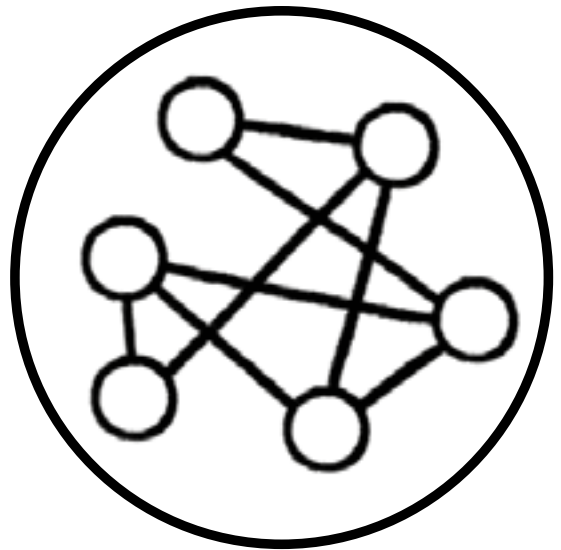
Amen.



## AB 2 ICONS



Illustrationen: Lili Richter



Illustrationen: Lili Richter



## AB 3 ZWEI-WORT-GEBET

Stelle oder setze dich bequem hin.

Atme bewusst ein und aus.

Mach dir bewusst:

Ich atme ein, ich atme aus.

Ich atme ein, ich atme aus.

Ich atme ein, ich atme aus.

Sage nun in deinem Inneren, wenn du einatmest:

Gott.

Beim Ausatmen sage:

Danke.

Wiederhole es einige Male.

Ich atme ein und bete: **Gott.**

Ich atme aus und bete: \_\_\_\_\_

Bete das Gebet in Gedanken mit einem Wort, das heute für dich passt.

Schreibe es in das Kästchen.

## AB 4 DENNOCH GIBT ES DICH



### Gewissheit

Deine unsichtbare Hand  
trägt mich

Dein unsichtbares Ohr  
hört mir zu

Dein unsichtbarer Mund  
kennt gute Worte für mich

Unsichtbar bist du  
und dennoch gibt es dich

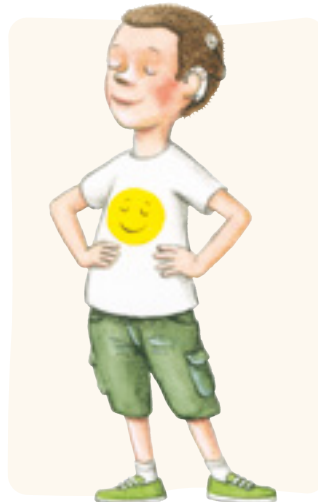
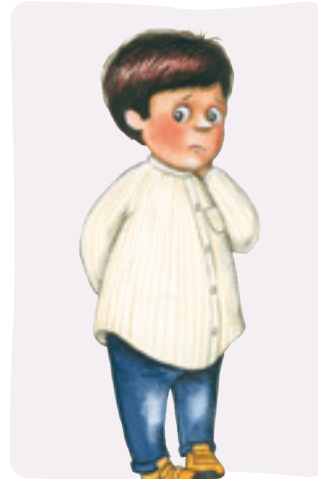
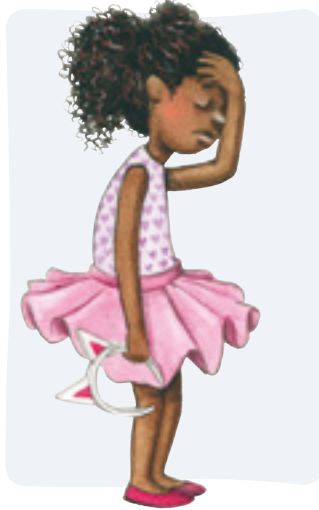
*Lena Raubaum, Mit Worten, S. 30*

Lies das Gedicht und gestalte die Seite.



## AB 5 VIELE GEFÜHLE

Wir sprechen auch mit unserem Körper.



Besprecht, wie sich die Kinder fühlen.  
Stelle ein Gefühl dar. Ein anderes Kind darf raten.

Überlege: Wie fühlt sich jedes Kind?

Schneide die Kästchen aus, dann hast du Gefühlskarten! Denke dir ein Spiel dazu aus.

Illustration: Lili Richter

Begleitbuch zu *Einfach so – mit dir feiern*



## AB 6 BUCHSTABENSALAT: ABRAHAM, SARA UND HAGAR

### Aufgabe 1 (leicht)

Markiere die Wörter im Buchstabensalat. Erinnerung dich beim Suchen noch einmal an die ganze Geschichte.

ABRAHAM SARA HAGAR WUNSCH BESUCH WÜSTE ISMAEL  
ISAAK GOTT NOMADEN VERSPRECHEN SEGEN MUT STREIT  
ENGEL ZELT KINDER EICHE HARAN MAMRE HIMMEL STERNE

A	X	W	U	N	S	C	H	N	B	E	S	U	C	H	Ö	S
K	B	V	E	R	S	P	R	E	C	H	E	N	Ä	E	R	E
A	Z	R	Q	S	T	R	E	I	T	K	I	N	D	E	R	G
A	E	Q	A	M	A	M	R	E	R	X	E	I	C	H	E	E
S	L	R	R	H	V	G	Z	B	A	S	T	E	R	N	E	N
I	T	Y	X	Q	A	D	P	T	G	H	A	R	A	N	K	M
W	Ü	S	T	E	J	M	Z	Ü	A	E	N	G	E	L	Y	U
S	A	R	A	Y	G	O	T	T	H	I	S	M	A	E	L	T
H	I	M	M	E	L	D	N	O	M	A	D	E	N	J	Z	Y



# AB 6 BUCHSTABENSALAT: ABRAHAM, SARA UND HAGAR

## Aufgabe 2 (schwierig)

Finde möglichst viele Wörter, die zur Geschichte passen.

Bemale jedes Wort mit einer anderen Farbe. Schreibe die Wörter auf die Zeilen.

Erinnere dich beim Suchen noch einmal an die ganze Geschichte.

A	X	W	U	N	S	C	H	N	B	E	S	U	C	H	Ö	S
K	B	V	E	R	S	P	R	E	C	H	E	N	Ä	E	R	E
A	Z	R	Q	S	T	R	E	I	T	K	I	N	D	E	R	G
A	E	Q	A	M	A	M	R	E	R	X	E	I	C	H	E	E
S	L	R	R	H	V	G	Z	B	A	S	T	E	R	N	E	N
I	T	Y	X	Q	A	D	P	T	G	H	A	R	A	N	K	M
W	Ü	S	T	E	J	M	Z	Ü	A	E	N	G	E	L	Y	U
S	A	R	A	Y	G	O	T	T	H	I	S	M	A	E	L	T
H	I	M	M	E	L	D	N	O	M	A	D	E	N	J	Z	Y

---

---

---

---

---

---

---

---

# AB 6 BUCHSTABENSALAT – LÖSUNGSBLATT



A	X	W	U	N	S	C	H	N	B	E	S	U	C	H	Ö	S
K	B	V	E	R	S	P	R	E	C	H	E	N	Ä	E	R	E
A	Z	R	Q	S	T	R	E	I	T	K	I	N	D	E	R	G
A	E	Q	A	M	A	M	R	E	R	X	E	I	C	H	E	E
S	L	R	R	H	V	G	Z	B	A	S	T	E	R	N	E	N
I	T	Y	X	Q	A	D	P	T	G	H	A	R	A	N	K	M
W	Ü	S	T	E	J	M	Z	Ü	A	E	N	G	E	L	Y	U
S	A	R	A	Y	G	O	T	T	H	I	S	M	A	E	L	T
H	I	M	M	E	L	D	N	O	M	A	D	E	N	J	Z	Y

ABRAHAM SARA HAGAR WUNSCH BESUCH WÜSTE ISMAEL  
 ISAAK GOTT VERSPRECHEN SEGEN MUT STREIT ENGEL ZELT  
 KINDER EICHE HARAN MAMRE HIMMEL NOMADEN STERNE



## AB 7 KERZE

Schreibe in das Kärtchen, wie du dich auf den Advent vorbereiten willst.

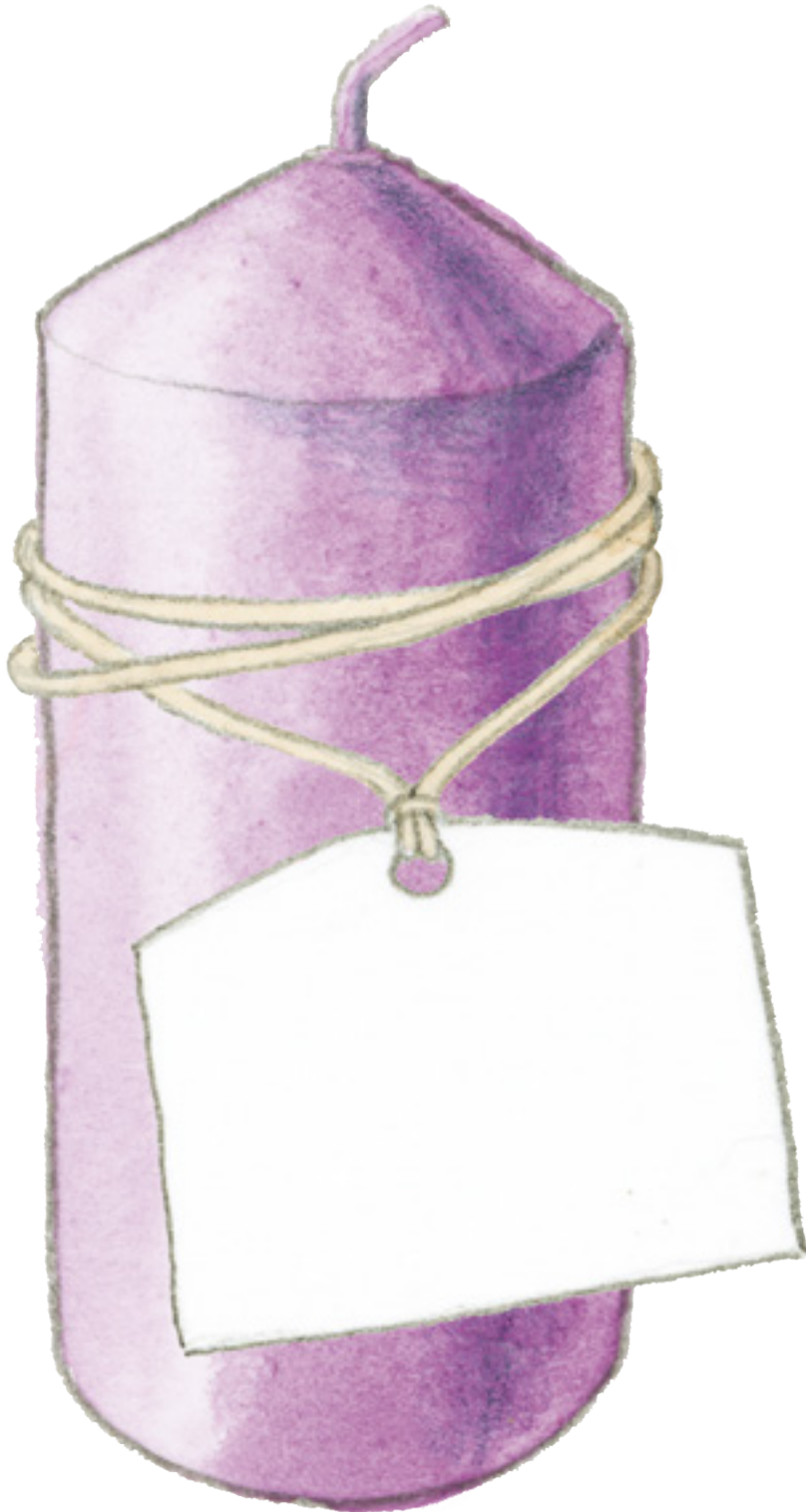
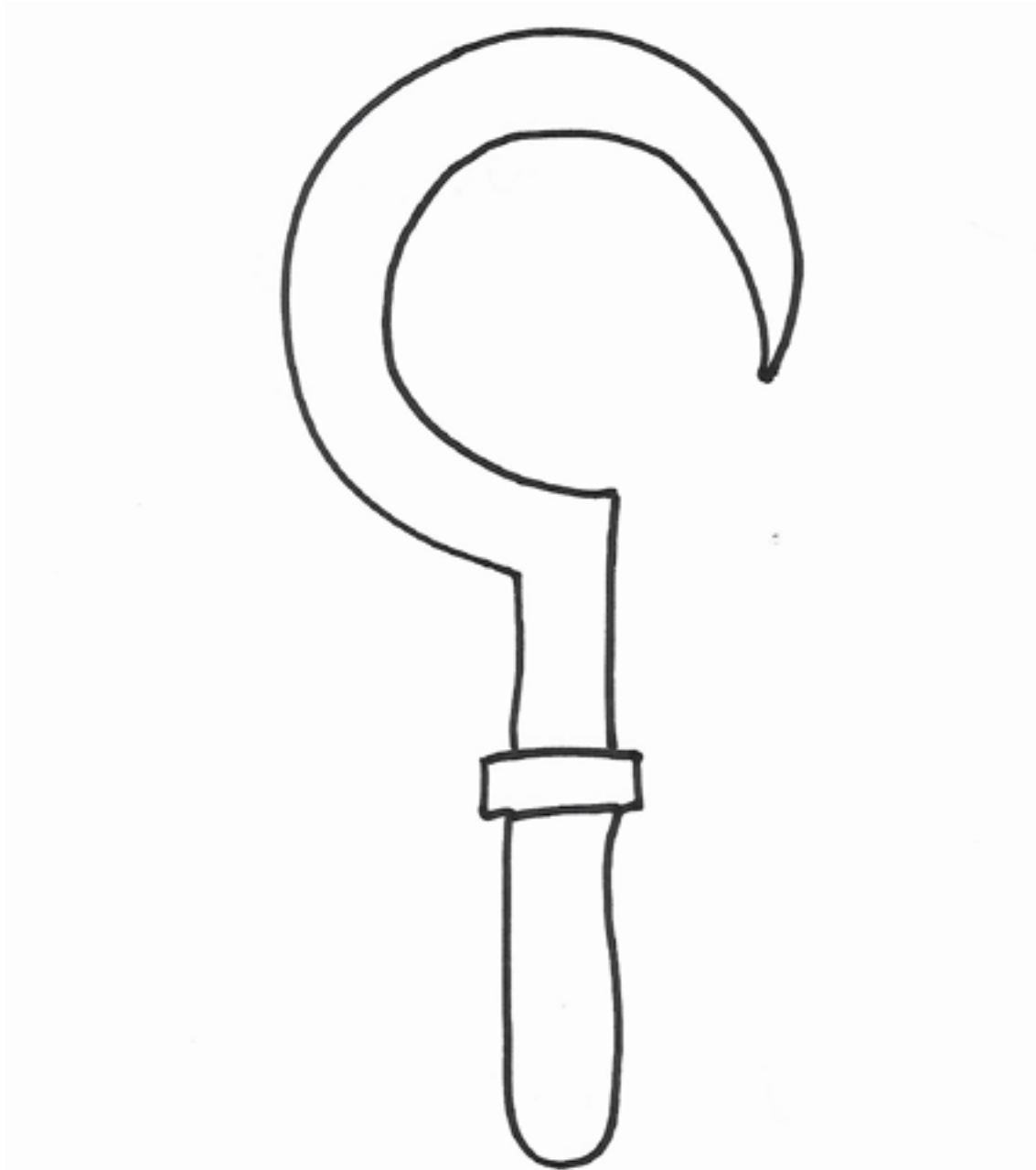


Illustration: Lili Richter

## AB 8 SICHEL

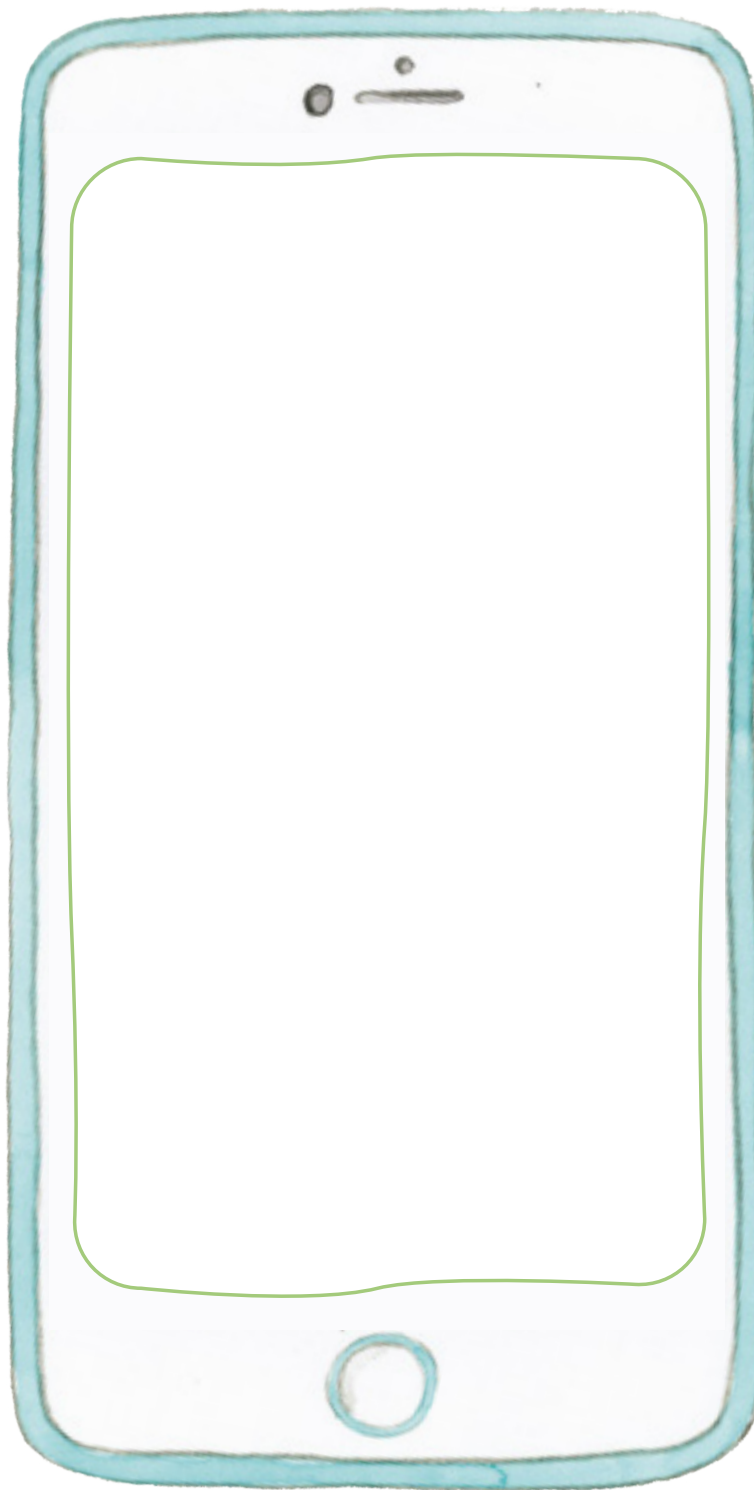


Schreibe auf die Sichel, was dir am Sonntag wichtig ist.

Schneide sie aus.

Hänge sie an einem goldenen oder gelben Faden auf.

## AB 9 HANDYNACHRICHT



Schreibe eine Nachricht. Benutze Symbole oder Emojis.

Illustration: Lili Richter

Begleitbuch zu *Einfach so – mit dir feiern*

## AB 10 EIN BILD ERFORSCHEN



1. Ich betrachte das Bild genau.
2. Diese Farben entdecke ich.
3. Diese Formen sehe ich.
4. So wirkt das Bild auf mich.
5. An diesem Bild mag ich ...
6. Weniger gefällt mir ...
7. Diese Frage habe ich noch.
8. Wo möchte ich im Bild sein?

Suche dir ein Bild aus.

Schreibe wichtige Stichworte zu den Punkten 1–8 auf.

Tausche dich mit einem anderen Kind darüber aus.



## AB 11 TOBIAS UND RAFAEL

Tobit lebte vor langer Zeit mit seinem Sohn Tobias und seiner Frau Hanna in der Stadt Ninive. Ninive liegt im heutigen Irak, am Ufer des Flusses Tigris.

Tobit war besonders gut zu den Menschen. Aber er hatte Pech. Über ihm flogen Spatzen und ihm fiel ihr Kot in die Augen. Dadurch wurde er blind.

Von nun an mussten sich Hanna und Tobias um ihn kümmern und er konnte nichts mehr verdienen. Seine Frau Hanna klagte darüber sehr. Nach einiger Zeit erinnerte sich Tobit, dass er vor langer Zeit Geld im Land Medien hinterlegt hatte. Er rief seinen Sohn Tobias zu sich und bat ihn, sich auf den Weg dorthin zu machen.

Die Reise nach Medien aber wäre für Tobias allein zu gefährlich gewesen. Er fand jemanden, der ihm anbot, mit ihm zu gehen. Sein Name war Rafael.

Die beiden machten sich auf den Weg und Tobias Hund begleitete sie. Sie reisten am Fluss Tigris entlang, als sie eines Nachts ihr Lager aufstellten.

Tobias wollte seine Füße im Fluss kühlen. Plötzlich tauchte ein großer Fisch auf. Rafael schrie ihm zu: „Pack ihn! Schnell!“

Nur mit Müh und Not gelang es Tobias, den Fisch zu überwältigen und an Land zu ziehen.

Rafael sagte zu ihm: „Schneide den Fisch auf, nimm Galle, Herz und seine Leber als Heilmittel mit.“ Und das tat Tobias.



Nach einiger Zeit kamen sie nach Medien und beschlossen, Tobias Verwandten Raguel zu besuchen. Dieser hatte eine Tochter: Sara. Sara wollte schon siebenmal einen Mann heiraten, aber immer tötete ein böser Geist den Mann. Sie war verzweifelt.

Tobias hörte das und war sehr betroffen. Rafael und er beschlossen, Sara trotzdem zu Tobias Frau zu machen und den Geist zu überlisten. Raguel machte sich Sorgen, dass nun auch Tobias sterben würde, stimmte aber schließlich zu.

Sara und Tobias heirateten. Die ganze Familie feierte.

Am Abend aber verbrannte Tobias die Leber und das Herz des Fisches und der böse Geist verschwand.

Raguel bat Tobias, noch länger bei ihm zu bleiben. Und so schickte Tobias Rafael allein weiter, um das Geld zu holen.

Auf dem Rückweg kam Rafael wieder bei Raguel vorbei und machte sich gemeinsam mit Tobias und Sara auf den Weg nach Ninive.

Tobit und Hanna warteten schon sehnsüchtig auf sie.

Tobias hatte die Galle des Fisches immer noch bei sich. Als sie in Ninive ankamen, trug er sie auf Tobits Augen auf und plötzlich konnte der Vater wieder sehen.

Die Freude darüber war groß. Gemeinsam feierten sie ein Fest.

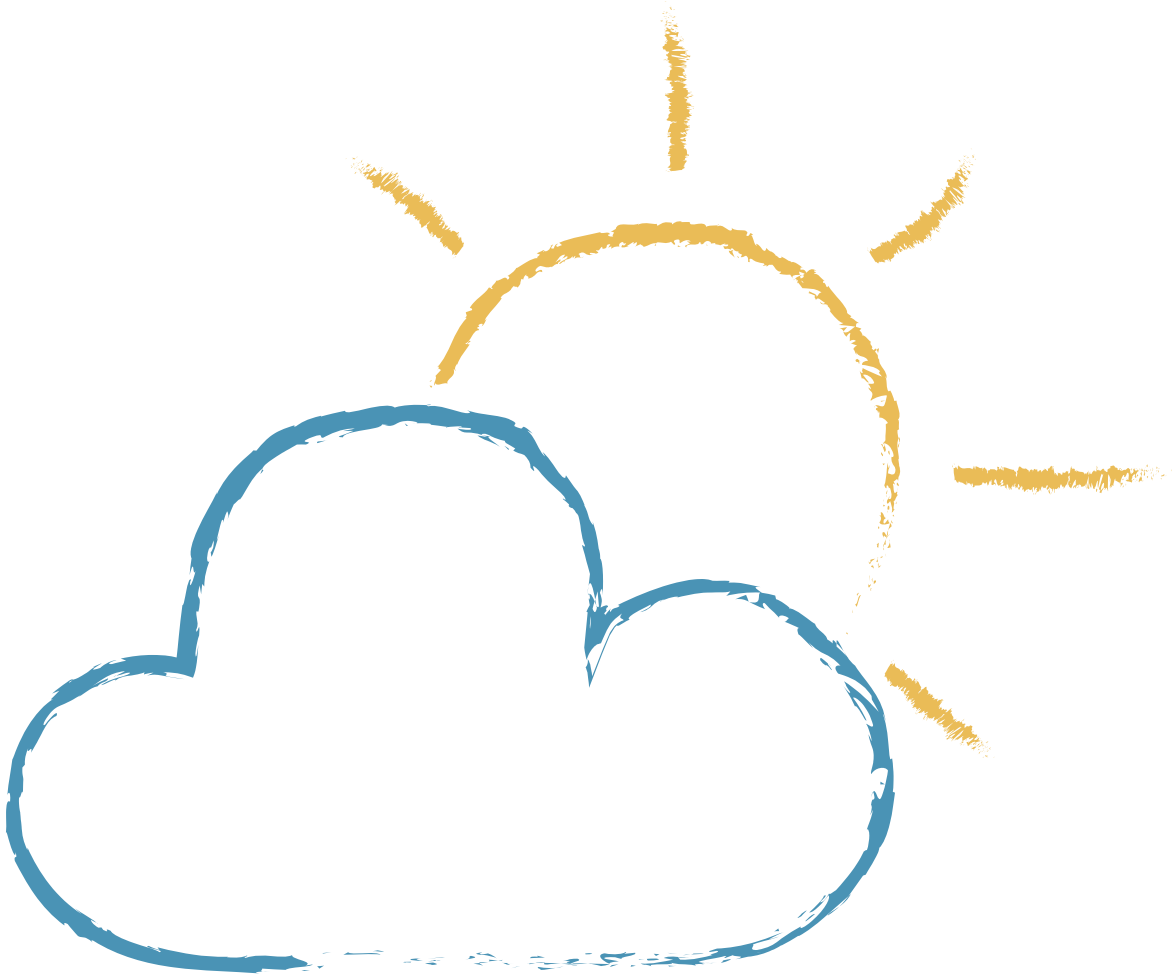
Als das Fest beinahe zu Ende war, rief Rafael alle zu sich. Er offenbarte ihnen ein Geheimnis. Rafael war ein Engel, den Gott geschickt hatte, um Tobias zu begleiten.

Gemeinsam lobten sie Gott für all die Wunder, die geschehen sind.

**Lies die Geschichte.  
Gestalte ein Bild dazu.**



# AB 12 WOLKE



## AB 13 MANCHMAL IST ES SCHWER



- Alma: Sie geht mir so auf die Nerven. Immer weiß sie alles besser. Immer sagt sie mir, was ich tun soll und was ich nicht tun darf. Immer!
- Eli: Mit wem hast du dich denn gestritten?
- Alma: Emily war schon wieder gemein. Jedes Mal will sie die Chefin sein.
- Eli: Ich glaube, Emily meint das gar nicht so. Hast du schon einmal mit ihr darüber gesprochen?
- Alma: Nein, ich möchte sie nicht als Freundin verlieren.
- Eli: Erinnerung dich an die Ich-Botschaften, die wir letztes Jahr gelernt haben. Fang einfach mit „Ich“ an und sag ihr, was dich ärgert.
- Alma: Okay, ich probiere es mit:
- 

Lies das Gespräch aufmerksam durch.  
Schreibe eine Ich-Botschaft für Alma auf.

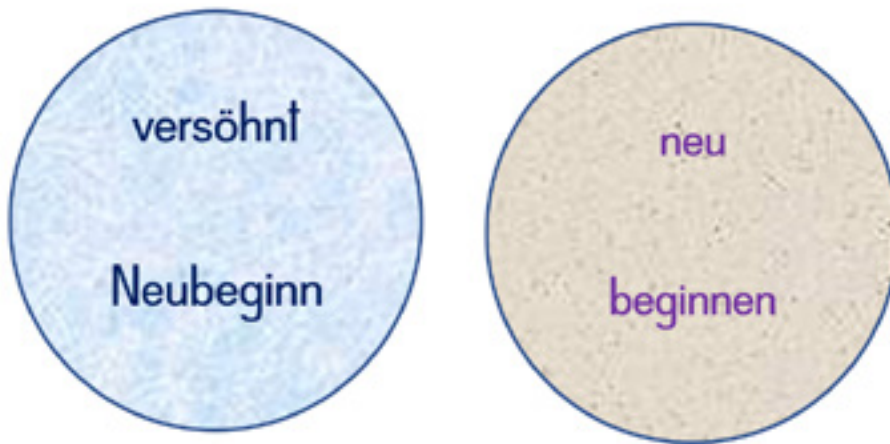
*Zur Erinnerung:  
Mit einer Ich-Botschaft  
sagst du, was dich stört,  
ohne zu verletzen.*



Illustration: Lili Richter



## AB 14 TEELICHT MIT BOTSCHAFT

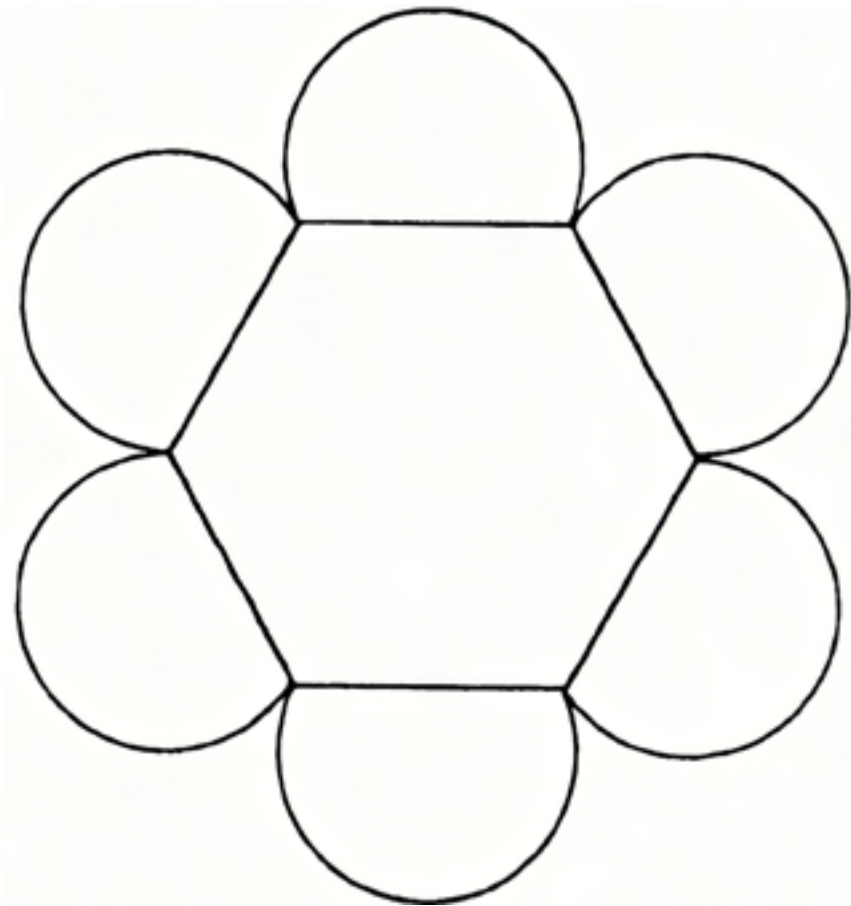


### Anleitung

1. Schneide einen Kreis von der Vorlage aus.
2. Nimm ein Teelicht, nimm die Kerze (das Wachs mit Docht) aus der Hülle.
3. Lege den Kreis mit der Schrift nach oben auf den Boden der Hülle.
4. Gib die Kerze zurück in die Form.
5. Entzünde die Kerze gemeinsam mit einer erwachsenen Person auf einer feuerfesten Unterlage.
6. Wenn das Wachs flüssig und somit durchsichtig ist, kannst du die Botschaft lesen.
7. Auf diese Art kannst du auch andere gute Botschaften übermitteln.



## AB 15 BLUME FÜR DIE FASTENZEIT



### Zu Beginn der Fastenzeit

Schreibe einen Vorsatz in die Blume.

Falte die Blütenblätter in die Mitte.

Bewahre die Blume an einem sicheren Ort auf.

### Am Ende der Fastenzeit

Fülle eine Schüssel mit Wasser.

Lege die zusammengefaltete Blüte behutsam auf die Wasseroberfläche.

Beobachte, wie sie sich öffnet.

Wie ist es dir mit dem Vorsatz ergangen?



## AB 16 DIE FASTENZEIT UND OSTERN

Aschermittwoch

Jesus geht in die Wüste.

Palmsonntag

Jesus zieht in Jerusalem ein.

Hosanna, Hosanna!

Gründonnerstag

Beim Abendmahl teilt  
Jesus Brot und Wein.

Karfreitag

Jesus stirbt.

Karsamstag

Jesus liegt im Grab.

Ostern

Halleluja, Jesus lebt!



Foto: istockphoto.com



Foto: istockphoto.com



Foto: pixabay.com



Foto: istockphoto.com



Foto: Schwarzenbacher



## AB 17 ALLE WERDEN SATT

..... spricht vor vielen Menschen.

Am Abend sagen die ..... zu ihm:

Schick die Leute weg, damit sie in die Dörfer gehen und dort essen können.

Jesus antwortet:

Gebt doch ihr ihnen etwas zu .....

Die Jünger sagen:

Wir haben nur fünf ..... und ..... Fische.

Es waren etwa ..... Menschen.

Da nimmt Jesus die ..... Brote und die zwei .....

Er blickt zum Himmel auf, spricht den Lobpreis und ..... die Brote.

Alle essen und werden .....

Als die Jünger die übrigen Brotstücke einsammeln, werden ..... Körbe voll.

Nach Lukas 9,10-17

fünf	Jünger	bricht	Fische	satt	zwölf
fünftausend	zwei	Jesus	Brote	essen	

Schreibe die Wörter an die richtige Stelle.

# AB 18 IN DER KIRCHE



Schreibe die passenden Begriffe auf.

1 \_\_\_\_\_

5 \_\_\_\_\_

2 \_\_\_\_\_

6 \_\_\_\_\_

3 \_\_\_\_\_

7 \_\_\_\_\_

4 \_\_\_\_\_

8 \_\_\_\_\_

Illustration: Lili Richter



## AB 19 STECKBRIEF CHRISTENTUM

Schreibe die passenden Wörter in die Lücken.

Unsere Religion heißt Christentum. Nachdem Jesus gestorben und \_\_\_\_\_ ist, haben ihn viele Menschen als Sohn Gottes erkannt.

Man nennt sie Christen und Christinnen.

Der Name kommt von Jesus

\_\_\_\_\_.

Wir sind \_\_\_\_\_

Christen und Christinnen.

Andere gehören der orthodoxen, evangelischen oder einer anderen Kirche an.

→ Christus, katholische, auferstanden

Unser heiliges Buch heißt \_\_\_\_\_.

Die Bibel erzählt die Geschichte von Gott und den Menschen.

Du kennst zum Beispiel \_\_\_\_\_ und weißt schon viel über Jesus.

→ Bibel, Abraham und Sara





Unser wichtigstes Fest im Winter heißt \_\_\_\_\_.

Da wird die \_\_\_\_\_ von Jesus gefeiert.

Im Frühjahr feiern wir das \_\_\_\_\_.

Halleluja! Jesus ist auferstanden!

→ **Osterfest, Geburt, Weihnachten**

Wer zu unserem Glauben gehören will, lässt sich \_\_\_\_\_.

Der wichtigste Wochentag ist der \_\_\_\_\_.

An diesem Tag feiern wir Gottesdienst in der \_\_\_\_\_.

→ **taufen, Sonntag, Kirche**



## AB 20 QUIZ: KATHOLISCH – EVANGELISCH – ORTHODOX

Höre die Tonspur im Buch (S. 74) an und beantworte die Quizfragen.

### Katholisch

Wer ist das Oberhaupt der katholischen Kirche?

- Bürgermeister
- Königin
- Papst

Das Bild welcher Heiligen findet man in jeder Kirche?

- Maria
- Notburga
- Elisabeth

Womit machen Katholiken ein Kreuzzeichen?

- Asche
  - Weihwasser
  - Salbe
- 

### Evangelisch

Wer gründete die evangelische Kirche?

- Martin Luther
- Michael Jackson
- Dalai Lama

Was übersetzte er in die deutsche Sprache?

- Krimis
- Märchen
- die Bibel

In evangelischen Kirchen gibt es eher wenige ...

- Bilder
  - Gesangsbücher
  - Sitzbänke
- 

### Orthodox

Wie heißen die goldverzierten Bilder?

- Alben
- Ikonen
- Altäre

Wann spaltete sich die Kirche?

- vor 10.000 Jahren
- vor 5.000 Jahren
- vor 1.000 Jahren

Wieso feiern Orthodoxe Weihnachten im Jänner?

- mehr Schnee
- anderer Kalender
- besseres Wetter

# AB 21 EUCHARISTIE WELTWEIT



Indien



Senegal



Österreich

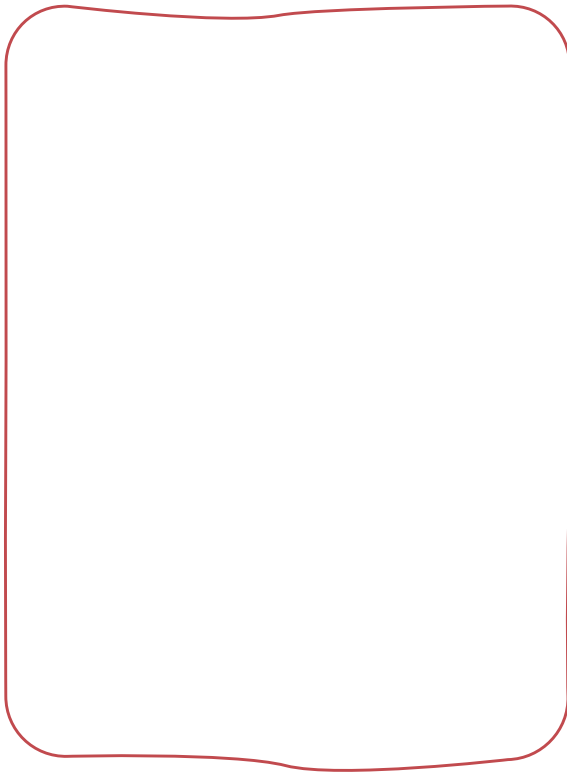


Schau dir die Bilder an. Was ist auf allen Bildern gleich?

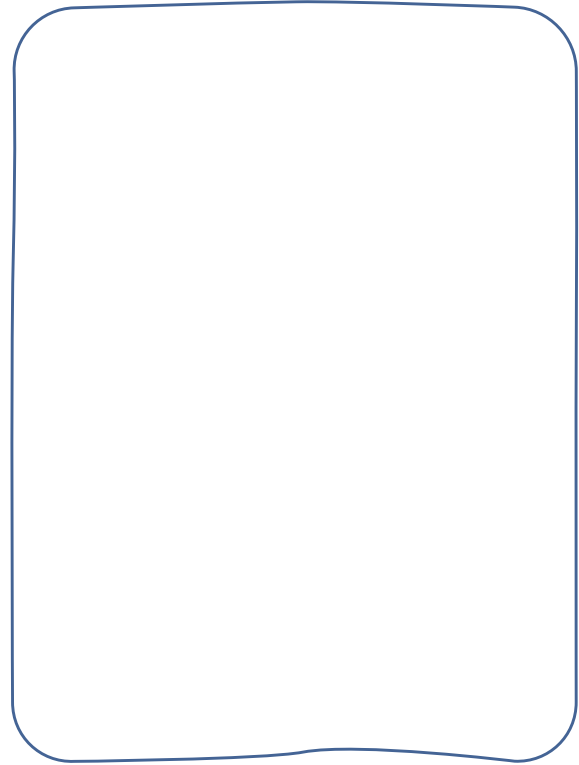
Fotos:  
Bergmesse: Kath. Kirche Vorarlberg / Willi  
andere: shutterstock



## AB 22 DARAN ERKENNT MAN MICH



ICH



\_\_\_\_\_

Zeichne in das rote Kästchen dich selbst oder beschreibe dich.

Zeichne in das blaue Kästchen eine Person, die du magst,  
oder beschreibe sie.

Was macht dich und was die andere Person unverwechselbar?

# AB 23 GLÜCKSMOMENTE



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Schreibe deine Glücksmomente auf!



## AB 24 MEIN ZIMMER

---

---

---

---

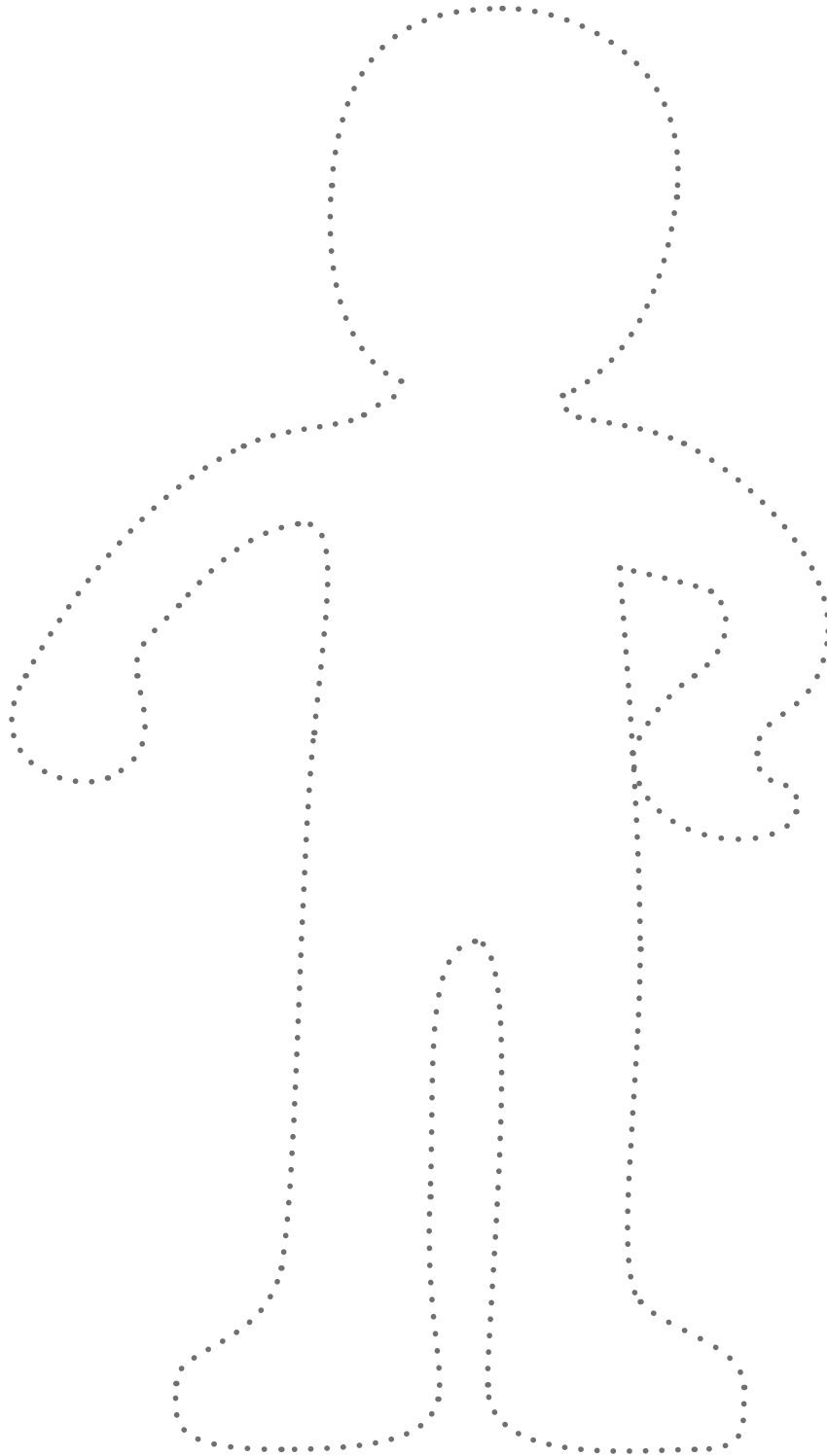
---

---

Gestalte dein Zimmer.

Schreibe auf, was du dort gerne machst.

# AB 25 FIGUR



Schreibe in jedes Körperteil etwas, das du kannst.

# INTERESSANTE LINKS

## Bibel

- ⇒ [bibleserver.com](http://bibleserver.com) (die Bibel – in mehr als zehn deutschsprachigen Übersetzungen)
- ⇒ [wibilex.de](http://wibilex.de) (Lexikon zur Bibel – wissenschaftlich fundiert)
- ⇒ [evangelium-in-leichter-sprache.de](http://evangelium-in-leichter-sprache.de) (Evangelium im Lesekreis – leicht verständlich mit Vorlesetonspur, Bild und Gebärdensprache-Video)
- ⇒ [Erzbistum Köln - Ausmalbilder](#) (Ausmalbilder zu jedem Sonntagsevangelium)

## Kindgerechtes Wissen

- ⇒ [klexikon.de](http://klexikon.de)
- ⇒ [miniklexikon.de](http://miniklexikon.de) (einfache Sprache – für Leseanfänger)
- ⇒ [religionen-entdecken.de](http://religionen-entdecken.de)

## Kunst

- ⇒ [artsandculture.google.com](http://artsandculture.google.com) (viele Kunstwerke, davon viele mit religiösem Hintergrund)

## Religionsunterricht

- ⇒ [mein-religionsunterricht.at](http://mein-religionsunterricht.at)
- ⇒ [schulbuchrechner.at](http://schulbuchrechner.at)
- ⇒ <https://www.medienverleih.at/> (Medienstellen der Diözesen Österreichs (Filme zum Ausleihen und online))

# LITERATURVERZEICHNIS

- Baghajati, Carla Amira, Das Leben feiern, *Lebenskunst* 25.6.2023, Carla Amina Baghajati: „Das Leben feiern – das Abrahamsfest (muslimisches Opferfest)“ - religion.ORF.at - Radio, eingesehen am 07.08.24.
- Bucher, Anton, Was Kinder glücklich macht. Ein Ratgeber für Eltern, München 2008.
- Benno, Elbs, Eine sinnvolle Aufgabe in: miteinander. Das Magazin des Canisiuswerkes, Nr. 11–12/2023, 95. Jahrgang, S. 8.
- Diözese Innsbruck, Hl. Notburga von Eben, <https://www.dibk.at/Themen/Tiroler-Heilige-und-Selige/Heilige-Notburga>, eingesehen am 23.07.24.
- Eberhardt, Gönke / Dorothea, Staub, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/30382/>, eingesehen am 18.07.24.
- Ferrary, Alexandra, 77 effektive Unterrichtsabschlüsse für die Grundschule, Mühlheim an der Ruhr 2014.
- Grün, Anselm / Reepen, Michael, Heilendes Kirchenjahr. Das Kirchenjahr als Psychodrama, Münsterschwarzach <sup>11</sup>2006.
- Hartmann, Christoph Paul, Immer wieder sonntags, <https://www.katholisch.de/artikel/24187-immer-wieder-sonntags-die-geschichte-eines-besonderen-wochentags>, eingesehen am 08.04.24.
- Höftberger, Elisabeth, Rituale brauchen Erfahrungsräume, in: miteinander. Das Magazin des Canisiuswerkes, Nr. 11–12/2023, 95. Jahrgang, S. 11.
- Katholische Jungschar der Diözese Innsbruck (Hg.): Wo Himmel und Erde sich berühren. Ein Eucharistiebehelf zur Vorbereitung auf die Erstkommunion und für die Gruppenstunde, Innsbruck 2008.
- Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen Nr. 7/8, 2022/23, Klagenfurt, S. 13.
- Klexikon, Gebet, <https://klexikon.zum.de/wiki/Gebet>, eingesehen am 22.07.24.
- Lanckau, Jörg, Traum / Traumerzählung, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/39597/>, eingesehen am 18.07.24.
- Lentner, Rudi, Liturgisches Lernen, in: Ludwig Rendle (Hg.), Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München 2010, S. 245–259.
- Mattausch, Birgitt, Seifenblasensegen, <https://www.kirchenkreis-ronnenberg.de/>, eingesehen am 10.04.24.
- Raubaum, Lena / Seifert, Katja, Mit Worten will ich dich umarmen, Innsbruck 2021.
- Rendle, Ludwig (Hg), Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München <sup>3</sup>2010.
- Rosenberg, Marshall B. / Weidenbach, Karl, Erziehung, die das Leben bereichert. Wie gewaltfreie Kommunikation (GFK) im Schulalltag dazu beiträgt, die Leistungsfähigkeit zu verbessern, Konfliktpotentiale abzubauen und Beziehungen zu fördern, Paderborn <sup>5</sup>2013.
- Schambeck, Mirjam, Bibeldidaktik, Grundfragen, <https://bibelwissenschaft.de/stichwort/100038/>, eingesehen am 18.07.24.

- Schindler, Regine, Das verlorene Schaf, Lahr <sup>10</sup>2006.
- Siebenrock, Roman, „Ganz Ohr, ganz Auge, ganz Sinn“, in: miteinander. Das Magazin des Canisiuswerkes, Nr. 5–6/2023, 95. Jahrgang, S. 3–4.
- Theobald, Christoph, in: miteinander. Das Magazin des Canisiuswerkes, Nr. 5–6/2023, 95. Jahrgang, S. 17–21.
- Troyer, Schauen und Staunen, Die Bibel entdecken in Osttiroler Kunstwerken, Innsbruck 2023.
- Unterberger, Petra, Eine Handvoll Licht, Spirituelle Begleitung für Sinnsucher:innen, Innsbruck 2024.
- Wessely, Christian, Einfach katholisch, Was katholische Christen glauben und wie sie feiern, Innsbruck <sup>3</sup>2016.
- Wexberg, Kathrin (Hg.), Immer wieder mal zum Himmel schauen, Gebete für Kinder, Innsbruck 2023.
- Zweites Vatikanisches Konzil, Ad Gentes, Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche, Rom 1965.